Lebens-Beſchreibung
Deren Heiligen
KILIANI
Biſchoffens/
Und deſſen Geſellen
COLONATI
Prieſters,
TOTNANI
Diacons, Martyrern
Und
Erſten Apoſteln des Franckenlands;
Nebſt
Gründlicher Nachricht von dem Alten Domb-
Und nachmahlen
Collegiat-Stifft zum Neuen-Münſter
Derenſelben Grabſtatt,
Alles zu gröſſeren Ehren GOttes und gemeldter Heiligen
Aus verſchiedenen bewehrten Geſchicht-Schreibern und anderen Urkunden
Beſchrieben und erwieſen
Von P. IGNATIO GROPP, des Heil. Benedictiner Orden in dem
Cloſter zu St. Stephan in Wirtzburg Profeſſo und Bibliothecario.

Wirtzburg, gedruckt bey Marco Antonio Engmann, Hof-Buchdruckern, 1738.

Dem

Hochwürdigen/ Reichs-Frey-Hoch-Wohl-Gebohrnen Herrn,

HERRN

JOANNI VITO

Freyherrn von Wirtzburg/

Beyder Kayſerlichen Hohen Domb-Stifftern Bamberg und Wirtzburg Reſpectivè

Domb-Dechanten

Und Capitularn,

Wie auch

Des Hoch-Adelichen Ritter-Stiffts zu Comburg,

Und des Hochlöblichen

Collegiat-Stiffts Neu-Münſter in Wirtzburg

Probſten/

Hoch-Fürſtlichen Bamberg- und Wirtzburgiſchen Geheimbden Rath,

Statthaltern zu Wirtzburg

ꝛc. ꝛc.

Meinem Gnädigen Herrn.

Denen

Hochwürdigen, Hoch- und Wohl-Edel-
Gebohrnen, Hoch-Edlen und Hochgelehrten

Herrn, Herrn

JOANNI BERNARDO
BEYER,

Beyder Rechten Doctorn, Eines Hochlöbl. Collegiat-Stiffts
Zu St. Joan. Evang. in Neuen Münſter
Würdigſten Dechanten,
Seiner Hoch-Fürſtl. Gnaden zu Bamberg und Wirtzburg
Geiſtlichen Rath,

WILDERICO HERMANNO BALBUS, Seniori und Jubilæo.

JOANNI DOMINICO BAUER, Cantori.

ADOLPHO ANTONIO WEIGAND, Sub-Præpoſito.

JOANNI NICOLAO TRENNER, Scholaſtico,

JOANNI CASPARO ZIRCKEL, Ss. Theol. Doct. Reverendiſs. & Celſiſs. Principis Noſtri Conſiliario Eccleſ. & Libror. Cenſori.

ELIÆ

ELIÆ ADAMO PAPIUS, J. U. Baccalaureo, Cuſtodi.

CHRISTOPHORO MÜZEL, Reviſori & Regiſtratori.

JOANNI KIESNER, Ss. Theol. Doctori,

JOANNI MICHAELI JOSEPHO ARMBRÜSTER, Ss. Theol. Doct. Protonot. Apoſt. Reverendiſs. & Celſiſs. Principis Noſtri Conſiliario Eccleſ. Cellario.

JOANNI PHILIPPO HORN.

GEORGIO WILHELMO JOSEPHO HAHN.

FRANCISCO KILIANO HEEGER.

FRANCISCO ANTONIO ECKENBERTO FRIES.

JOANNI PHILIPPO JOSEPHO BERINGER.

RUDOLPHO CASPARO JOSEPHO GANZHORN.

Mehr gemeldten

Hochlöbl. Collegiat - Stiffts ad S. Joan. Evang. zum Neuen - Münſter

Sammentlichen Herrn Capitularen

Meinen Großgünſtigſten Hochgeehrteſten Herrn und Patronen.

Hochwürdiger / Reichs-Frey-Hoch-Wohl-Gebohrner, Gnädig- und Hoch-gebiethender

Herr Probſt;

Hochwürdige, Hoch- und Wohl-Edel-Gebohrne, auch Hoch-Edle und Hoch-Gelehrte, inſonders Hoch-geehrteſte

Herrn Herrn.

JCh würde mich nicht unterſtehen, mit gegenwärtigen dem äuſſerlichen Anſehen nach geringen Büchlein vor Euer Hochwürden Gnaden als Probſten eines ſo fürtrefflichen Collegiat-Stiffts zum Neuen-Münſter, und deſſen Hochwürdigen Capitul zu erſcheinen; viel weniger ſolches unter Dero Hohen Schutz und Nahmen an das Tag-Liecht

heraus

heraus zu geben, wann nicht Welt-kündig wäre, daß ſowohl E. H. G. als ein Hochwürdiges Capitul alles dasjenige (wie gering es auch an ſich immer ſeye) hoch ſchätze, genehm auf- und annehme, was zu gröſſeren Ehren deren Erſten Apoſteln unſeres Franckenlands, und ſeinen ſelbſt eigenen Ruhm gereichet.

Es iſt gegenwärtiges Büchlein nicht gar groß, enthaltet aber in ſich lauter groſſe und fürtreffliche Sachen. Der groſſe Seelen-Eyffer, die beſchwerliche Reiſen, ſo viele Mühe und Arbeit, das vergoſſene Blut, der überſtandene Marter-Tod, welches alles Kilianus und ſeine Geſellen, die Erſte Apoſteln unſeres Vatterlands um deſſen Bekehrung auf ſich genommen und daran gewendet, können und darffen von uns nicht gering angeſehen werden, welche in ſo hohen Wehrt vor GOtt in dem Himmel, und ſeiner Kirchen auf Erden ſeynd.

Es hat ein Hochlöbliches Collegiat-Stifft zum Neuen-Münſter vor anderen das gleichſam (wann es alſo geſchehen dörffte) zu beneydende Glück, daß es ein Erb und Beſitzer des jenigen Orths ſeye, welchen unſere Heil. Lands-Apoſteln und Patronen mit ihren vergoſſenen Blut geheiliget, mit ihren unſchätzbaren da vergraben gelegenen Leiberen bereichet, mit ſo vielen Wunderthaten haben berühmt gemacht. Alda haben dieſe den Grund des Chriſtenthums in unſeren Francken geleget, das Gnaden-Geſatz unſeren Heydniſchen Vorfahrern geprediget, die Heil. Sacramenten ausgeſpen-

det,

det, ihre von GOtt empfangene und uns ertheilte Chriſtliche Lehr mit eigenen Tod beſtättiget.

Dieſes von dem Himmel dem Stifft Neu-Münſter allein vergönnte Glück iſt allezeit, wie es wohl verdienet, hoch geſchätzet worden. Die Stiffter unſeres weit-berühmten Biſtums haben dieſer Orthen den Biſchofflichen Sitz, oder die Cathedral-Kirchen, ſambt einem mit Geiſtlichen Ordens-Männern wohl beſetzten Cloſter anfänglich erbauet; Damit die Biſchöffe bey dem Grab, und gleichſam aus dem vergoſſenen Blut derenjenigen das Wachsthum ihrer neuen Chriſtlichen Heerde beförderten, durch welche dieſe ihren Anfang bekommen. Hieher ſeynd die Glaubige aus dem gantzen Biſtum Jährlich in groſſer Anzahl gewallfahrtet, die Grabſtatt ihrer Heil. Apoſteln zu beſuchen, und dieſelbige mit Kind-ſchuldiger Andacht zu verehren. Hieher haben die preſthaffte und betrangte Francken ihre Zuflucht genommen, um von ihren Glaubens-Vättern und allgemeinen Lands-Patronen erwünſchte Hülff zu erhalten. Wie hoch die Ehr, und Verehrung unſerer Heil. Apoſteln von folgenden Biſchoffen und anderen Chriſt-Glaubigen geachtet worden, bezeuget daß nach erlittenen Brand, aus ſeinen Aſchen wiederum von Henrico I. erbaute Cloſter, von Adalberone aber ſtatt deſſen errichtete Collegiat-Stifft. Jch geſchweige ſo viele zu Ehren Kiliani und deſſen Geſellen ehmahlen von einem Hochw. Capitul und anderen geſchehene Stifftungen. Was redet uns die ſo ausbündig-ſchöne und herrliche Collegiat-Stiffts-Kirchen, welche ſowohl Frembde als Einheimiſche

miſche ohne gröſſeſte ob derſelben Schönheit erweckte Verwunderung nicht anſehen, was, ſprich ich, redet uns dieſe mit ihren Majeſtätiſchen Pracht und Aufbutz anderſt zu, als die groſſe Hochſchätzung, welche ein Hochw. Capitul gegen unſere Heil. Lands-Patronen jederzeit heget?

Bey dieſen erfreuet ſich daſſelbe das Glück zu haben, daß es dermahlen in Hoher Perſon E. H. G. mit ſolchen Probſten von GOtt begnadet worden, unter welchen ſowohl in ihme die Ehr und Verehrung unſerer Heil. Lands-Patronen, als es ſelbſten zu höheren Flor und Aufnahm erwachſe. Es rühmet mehr erwehntes Hochlöbl. Collegiat-Stifft von Dero freygebigſter Andacht ſchon ehmahlen nach wenigen Jahren der übernommenen Probſtey einen ſchönen Chor-Mantel, nebſt einen gantzen mit Gold reichlich beſetzten Ornat überkommen zu haben. Die über die Grabſtatt Kiliani aufgeführte ſchöne Kuppel wird in balden mit einem koſtbaren Altar prangen, welchen E. H. G. in derſelben aufzurichten allbereits veranſtaltet haben. Wie geflieſſen und wachtſam iſt nicht Deroſelben Gottſeeliger Eyfer, damit der Dienſt GOttes ſowohl in dem Collegiat-Stifft zum Neuen-Münſter / als in dem gleicher Geſtalten Dero ruhmwürdigſten Obſorg anbefohlenen Hohen Domb-Stifft in gebührender Ordnung verrichtet werde. Woher aber ſolches alles, als aus einer Hochſchätzung, und beyden Stifftern beſonders obliegenden Beförderung der Ehr und Verehrung unſerer Heil. Lands-Apoſteln, welche Dieſelbe in Dero Hertzen beſtändiglich hegen und unterhalten? Es erkennen nehmlich allerweiß-

)( )(lichſt

lichſt E. H. G. daß das erſte und mächtigſte Mittel, ein Stifft in ſeinem Wohlſtand zu erhalten, und deſſelben Aufnehmen zu beförderen, in dem bey ſeiner gebührender Ordnung und Heiligkeit beobachten Dienſt des höchſten GOttes, Verehrung und Schutz ſeiner Heiligen beſtehe. Es würde mir an Worten und Kräfften gebrechen, wann ich alle Lobens-würdigſte Proben Dero Gottes-eyferigen Andacht ſolte beybringen. Gleichwie aber Dieſelbe für die Ehr-Beförderung unſerer Heil. Lands-Patronen ſorgſambſt ſeynd beflieſſen, alſo wollen Sie auch keines Wegs gedulten, daß Derenſelben erwehntes Collegiat-Stifft in ſeinen alten hergebrachten Prærogativen jemahlen werde bekräncket. Aus dieſem allen iſt ohnſchwer zu erachten, was fernere Gnädige Gedancken gegen ein Hochlöb. Collegiat-Stifft Dieſelbe in Dero Hertzen nähren und unterhalten, deren Erfolg ein ſpate Nachkommenſchafft Danckbarlichſt wird anrühmen.

So Edle Gemüths-Gaben einer Gottes-eyferigen Sorgfalt um Beförderung der Ehr GOttes und ſeiner Heiligen, ſeynd mit dem Hoch-Adelichen Geblüt deren Reichs-Frey-Herrn von Wirtzburg auf E. H. G. gleichſam erblich abgeſtammet. Wer das Stammen-Buch hoch-erwehnter Familie ein wenig einſiehet, wird bald bemercken, woher Dero ruhmwürdigſten Eyfer ein mächtiger Antrieb zukomme, und alſo zu reden, das Oel gleichſam werde zugegoſſen.

Beyde Kayſerliche und Hohe Stiffter Bamberg und Wirtzburg zehlen, jenes zwar von dem Jahr 1421. bis auf Dero Hohe Perſon, ſechszehen (a), das andere aber von

der

Regierung Rudolphi von Scherenberg Höchſt-Seel. Ged. Biſchoffens, bis auf gegenwärtige Zeiten, fünffzehen (b) aus dem Reichs-Frey-Herrlichen Geſchlecht von Wirtzburg, welche beyde hoch-erwehnte Stiffter in ihrem Schoos gehabt zu haben ſich rühmen. Unter jenen verbleibet bey dem Kayſerl. Stifft Bamberg der unſterbliche Ruhm ſeines zwey und viertzigſten Biſchoffen Viti, dieſes Nahmens des anderen, von Wirtzburg, welcher Zeit ſeiner von dem Jahr 1562. bis 1577. höchſt-rühmlichſt geführter Regierung, durch ſeinen Eyfer in der hergeſtellten alten Religion, durch ſeine hohe Weißheit und Vätterliche Sorgfalt in zuwegengebrachten Ruhe- und Friedens-Stand ſeinem anvertrauten Biſtum gleichſam ein neues Leben ertheilet. Die Bambergiſche Jahr-Bücher legen Vito dieſes Lob bey, daß derſelbe das geſammte Vatterland in beſt-beglückten Wohlſtand hinterlaſſen (c). Da aber endlich dieſer groſſe Biſchoff im Jahr 1577. auf eben dem Feſttag unſerer Heil. Lands-Apoſteln Kiliani und ſeiner Geſellen dieſes Zeitliche geſegnet, ſollen wir wohl die Gedancken ſchöpffen, es haben gemeldte Heilige denjenigen zur Himmliſchen Belohnung eingeführet, welcher den durch ſie in Franckenland ehemahlen eingepflantzten Chriſtlichen Glauben eyferigſt verfochten, und von der einreiſſenden Ketzerey beſchützet.

Unſer Hoch-Stifft Wirtzburg zeiget unter den Seinigen aus mehr erwehnter Hoch-Adelichen Familie deren Frey-Herrn von Wirtzburg überkommenen Mit-Gliedern zwey in ſeinen Probſten-Regiſter Wolffgangum Albertum und Hieronymum,

nymum, deren um die Kirch und das Vatterland hohe Verdienſten die hinterlaſſene Denckmahlen (d) bezeugen. Es müſte endlich ein gantzes Buch verfertiget werden, wann man alle diejenige nach Gebühr und wohl-verdienten Lob wolte erzehlen, welche ihr Hoch-Adeliches Wirtzburgiſche Stammen-Hauß mit vorzüglichſten Thaten und Tugenden, in Geiſtlichen und Weltlichen Stand haben verherrlichet.

Deren allen hinterlaſſenes Beyſpiel vermöget E. H. G. die forderlichſt von GOtt ertheilte, und von jenen mit dem Geblüt anererbte Edleſte Gemüths-Gaben zum Nutzen des Vatterlands, und ſonderlich Dero anvertrauten Hoch- und Collegiat-Stifftern ſorgſambſt anzuwenden. Daß alſo ein dermahlen ſchon in ſo hohen Flor ſtehendes Neu-Münſter unter langwürigen und beglückten Leben ſeines Gnädigen Herrn Probſten zu mehrer Aufnahm mit den Jahren wird fortſchreiten.

Dieſes mag oft-gemeldtes Hochlöbl. Collegiat-Stifft deſto verträſtlicher ſich verſprechen, da zu der Vätterlichen Obſorg ſeines Gnädigen Herrn Probſten der Eyfer ſeiner ſelbſt eigenen Gliedern für die Ehr ſeiner Heil. Schutz-Patronen ſich beygeſellet. Es laſſet ſich nehmlichen deren groſſer und Gottſeeliger Eyfer nicht begnügen mit ſo vielen ſeiner gegen unſere Heil. Apoſteln tragenden Hochſchätzung ehmahlen gegebenen Proben; mit einem ſo herrlichen Kirchen-Gebäue deren Grabſtatt zu zieren; in dieſem deren Ehr und Verehrung möglichſt zu beförderen; wann Er nicht beynebens andere Andachten zu GOttes und ſeiner Heiligen Ehren erwecket,

wecket, und zu ſolchen jedermänniglichen einladet. Woher iſt die ſchon vor älteſten Zeiten ſo anmüthige Freytags-Andacht zu den leydenden Heyland in des Stiffts oberen Krufft entſprungen, zu ſo ſchönen Flor gebracht und bishero erhalten worden? Wer hat der vor ungefehr zwölff Jahren in dem Volck anwachſenden beſonderen Andacht zu der Allerſeeligſten Jungfrauen und Mutter GOttes MARJA geſteuret und aufgeholffen? Wer hat jüngſtens die löbliche Bruderſchafft und Andacht zu dem H. und Glorreichen Martyr Joannem Nepomucenum angefangen und eingeführet, als Gottes-eyferige Mit-Glieder Eines Hochwürdigen Collegiat-Capituls? Wie GOtt-gefällig alle dieſe Werck und Unternehmungen ſeynd, ſo rühmlich ſeynd ſie einem Hochlöb. Collegiat-Stifft Neu-Münſter.

Es iſt dieſes nicht alles, was einem ſo fürtrefflichen Stifft zum Lob gereichet. Dieſes hat in ſeinem ſelbſt-eigenen Schoos ſolche Mit-Glieder erzeüget und unterhalten, welche Ihm mittels ihrer hohen Verdienſten, Gelehrtheit, Tugenden, heilig-mäßiges Leben, einen unſterblichen Ruhm bey der Nachwelt hinterlaſſen. Es hat Männer gehabt, welche bey den höchſten Häuptern der Chriſtlichen Welt, dem Römiſchen Pabſten und Kayſer in groſſen Werth und Anſehen geſtanden. Es pranget mehr-erwehntes Hochw. Stifft mit einen Cardinals-Hut, mit fünff Biſchofflichen Inful, welche ſeine Chor-Herrn in Anſehung hoher Verdienſten darvon getragen. Andere ſeynd wegen ihrer Geſchicklichkeit von Biſchöffen und Fürſten in wichtigſten Ge-

ſchäfften als Geſandte gebraucht worden. Andere in groſſer Anzahl, und noch zumahlen, ſeynd von eben dieſen zu Geheimen- und Geiſtlichen Räthen erkieſen worden. So gar ſeynd andere der weltlichen Cantzley als Cantzler und Ober-Haupt verordnet und fürgeſetzet worden. Die Cantzlen in hohen Schulen haben zu Zeiten ihre gelehrteſte Profeſſores aus dem Collegiat-Stifft Neu-Münſter bekommen. Andere haben ihre Gelehrtheit und Wiſſenſchafft durch in Druck gegebene Bücher der Welt bekannt gemacht. Unſer Biſtum erkennet ſich gegen andere verpflichtet, welche die Catholiſche Religion verthätiget, viele Jrrgehende wiederum auf den rechten Weeg des Heyls gebracht haben. Endlich was ich für das fürnehmſte ſchätze, ſeynd in einem Hochw. Stifft Männer geweſen, welche in allgemeinen Ruff der Heiligkeit gelebt und geſtorben. Was für edle Vorzüg ſeynd nicht dieſe alle, deren ſich ein Hochlöbl. Collegiat-Stifft billigſt mag rühmen?

Wann ich nun die Apoſtoliſche Verrichtungen, den ausgeſtandenen Marter-Tod unſerer Heil. Lands-Apoſteln Kiliani und deſſen Geſellen, die uns in gröſten Wehrt ſeyn müſſen, allhier beſchreibe: Wann ich die ihnen erwieſene Ehr und Verehrung erzehle: Wann ich den Urſprung des erſten Dom-Stiffts und eines ſtatt deſſen nachmahlen errichteten Collegiat-Stiffts Neu-Münſter; Wann ich deſſen heutige koſtbareſt erbaute und ausgezierte Kirchen allhier abbilde: Wann ich die ſo Gottſeelige und beſondere in gemeldten Stifft eingeführte Andachten beybringe: Wann ich endlich

endlich die Gedächtnuß ſo vieler fürtrefflichen Männeren, welche ſchon theils bey vielen in Vergeſſenheit gerathen, erneuere, welches alles anderſt nicht, als zu groſſen Ruhm einem Hochw. Stifft kan gereichen, ſo mache ich mir die getröſte Hoffnung, daß gegenwärtiges mein Büchlein, ſo ich mit aller gebührender Unterthänigkeit überreiche, von Euer Hochwürden und Gnaden als Probſten, und einen Hochwürdigen *Collegiat*-Capitul gantz genehm werde auf- und angenommen werden, welche die Ehr unſerer Heil. Lands-Patronen, und ſelbſt-eigenen Ruhm allzeit hoch haben geſchätzet.

Anbey iſt mein hertzlicher Wunſch, daß, gleichwie ein Hochlöbl. Collegiat-Stifft durch erwehnte herrliche Vorzüg ſich den ſchönſten Ruhm bishero erworben, alſo durch deren großmüthig- und eyferige Fortführung denſelben fernerhin vermehren, und unter dem mächtigen Schutz unſerer Heil. Lands-Patronen, deſſen es bey den Beſitz deren Grabſtatt und Heil. Reliquien ſich beſonders zu getröſten, zu allen Zeiten in beſtändigen Flor und Aufnahm möge verharren. Alſo wünſche

Euer Hochwürden Gnaden

Und

Eines geſambten Hochwürdigen Capituls

Unterthänigſt- und demüthigſter

P. Ignatius Gropp,
O. S. B.

(a) *Ex Perilluſtri Familia DD. L. B. de Würzburg Præbendati Bambergæ.*

1421. Conradus.
1481. Georgius.
1531. Chriſtophorus.
1534. Caſparus.
1535. Vitus II. Ep. Bamberg. ab anno 1562. ad an. 1577.
1544. Henricus.

1546. Wilhelmus.
1547. Henricus.
1548. Laurentius.
1556. Laurentius.
1558. Wolffgangus Albertus Præpoſ. Herbipol.

1562. Joan. Vitus.
1599. Chriſtophorus.
1660. Hieronymus, Præpoſ. Herbipol.
1653. Joann. Vitus.
1720. Joan. Vitus, Eccleſ. Herbipol. Decanus.

(b) *Præbendati Herbipoli.*

14.. Henricus obiit 1510. Jubilæus.
1507. Henricus.
1526. Chriſtophorus.
1528. Caſparus.
1536. Vitus Ep. Bamb.
1547. Wilhelmus.

1560. Wolffgangus. Albertus, Præpoſ.
1577. Joan. Vitus.
1604. Hieronymus, Præpoſitus.
1606. Chriſtophorus Udalricus.

1688. Joan. Vitus, Modernus Revendiſs. Decanus.
1724. Carol. Philippus.
1729. Franciſc. Carolus.
1732. Joſephus Henric.
1734. Chriſt. Franciſcus.

(c) *Vitæ Encomium* Viti II. *Antiſtitis Bamb ex Faſtis Bambergenſibus.*

Vitus II. à Würtzburg eligitur 22. Aprilis 1562. Pontifice Pio IV. & Ferdinando I. Imperatore. Cœpit iterum ſub hoc Præſule reſpirare Patria, dum oppreſſo Hæreticorum furore toti Germaniæ Pax eſt reddita. Culti agri & vineæ, quæ hucusque neglectæ jacuerant, feraciſſimo fœnore ſuos cenſus tulêre, ut priorum quaſi annorum ſterilitatem reſarcire velle viderentur. Multum æris alieni inter tot bella contracti diſſolvit. Epiſcopalis Aulæ veteris partem maximam de novo exſtruxit. Egenis annonâ providit, Patriamque fortunatiſſimo in ſtatu relinquens deceſſit 8. Julii 1577. regiminis ſui anno 15. in Eccleſia Imperiali prope aram Ss. Apoſtolor. Simonis & Judæ ſepultus.

(d *Ex Epitaphio Wolffgangi Alberti.*

Oſſa hìc condita .... Viri pietate in Deum, conſilio in Patriam, fide & benignitate in quosvis nulli ſecundi, qui variis iisque graviſſimis exanthlatis pro Republica ſudoribus, laboribus, graviſſimo eoque lethali morbo correptus in terrâ, omnium Ordinum mœrore, & luctu intenſiſſimo, ut Superis frueretur, eſſe deſiit; Ipsâ Vigilia D. Annuntiatæ V. Sacrâ, A. R. S. M. DC. X. Vixit annos LXVI.

Hieronymus in ſuæ pietatis argumentum arâ Summum Templum *Chriſto paſſo Servatori noſtro* dicatâ exornavit, quæ in ejusdem navi parte Septentrionis ſuprema conſpicitur.

FACULTAS

Reverendiſſimi Domini Ordinarii.

PRæſentem Librum duplex Sacræ Hiſtoriæ Opuſculum complectentem, ſub titulo: Lebens-Beſchreibung deren Heil. Chiliani Biſchoffens rc. nebſt gründlicher Nachricht von dem alten Dom- und hernach Collegiat-Stifft zum Neuen-Münſter rc. ab Admodum Reverendo, Religioſo in Chriſto, ac Eximio Patre, *P. Ignatio* Gropp, Antiquiſſimi Ordinis S. Patriarchæ Benedicti, in Celeberrimo Monaſterio ad S. Stephanum Wirceburgi Profeſſo & Bibliothecario, Supremæ Theologicæ Laureæ Candidato, Viro per aliquot Hiſtoricos & Aſceticos, quos publicæ luci olim donavit Tractatus notiſſimo, ex antiquis, novis probatisque Scriptoribus, authenticis Documentis & Traditionibus, noviter concinnatum, & à Viris, Doctrinâ & Virtute præcellentibus lectum & approbatum, ſimiliter attentè perlegi, & nihil in eo, quod vel Fidei vel bonis moribus adverſetur reperi. Porrò ſedulam Authoris in utroque Opuſculo componendo induſtriam, diligens & accuratum in perquirenda Veritate Studium annotavi, dum utrumque ſubnexis Notis, & Probationibus non modò illuſtravit, ſed etiam ſolidè comprobavit, ac per hoc Lectoribus Veritatem luculenter propoſuit. Cum igitur ſingula in hocce Libro contenta ad majorem DEI & Ss. Patronorum noſtrorum gloriam (quam prædictus Author Studii ſui ſcopum præfixit) nec non ad Inſignis Eccleſiæ Collegiatæ ad S. Joannem Evangeliſtam in Novo Monaſterio, imò ad totius Patriæ noſtræ honorem cedant, eundem Librum luce publicâ digniſſimum judico, & ut typis promulgari valeat, authoritate *Reverendiſſimi & Celſiſſimi Domini Ordinarii*, facultatem hiſce lubens concedo.

Wirceburgi die 17. Maji, S. Brunoni Epiſc. Wirceburgenſi Sacro.

Joannes Caſparus Zirckel,
Ss. Theolog. Doct. & Librorum Cenſor.

An den geneigten Leſer.

BEy Adelichen und vornehmeren Familien ſuchet man fleiſſig nach den Groß-Eltern und Vorfahren, biß auf den Stammen-Vatter; und werden manchesmal eben ſo groſſe Unkoſten darauf verwendet, als es Mühe koſtet, dieſelbe zu erkundigen, und in eine ordentliche Stammen-Tafel zu bringen. Solcher Fleiß und Unkoſten ſeynd nicht zu tadeln, wann beſonders beyder Abſehen dahin gerichtet iſt, damit man erfahre, wem man ſeinen hohen Adel habe zu dancken, durch was für Tugenden, Ritter-Thaten oder ſonſt dem gemeinen Weſen geleiſtete Verdienſten der Stammen-Vatter und andere Vor-Eltern ſolchen haben erworben, und darbey deren Ruhmwürdige Thaten ſich zu einem Beyſpiel dienen laſſet.

Wann dieſes löblich geſchiehet bey denen, von welchen man nur dem Leib nach abſtammet, und ein Adeliches Geblüt ererbet, iſt es um ſo viel billiger deren Bekanntſchafft nachzuforſchen, von welchen auch ſo gar die Seel, als der vornehmere Theil des Menſchen, beadelt wird. Der Seelen wahre Adel beſtehet in denen Tugenden, in dem Dienſt des wahren GOttes, in dem Chriſtenthum. Die Heil. Jungfrau und Martyrin Agatha hielte ſich darumben und allein für recht Adelich, weilen ſie ein Chriſtin, ein Dienerin Chriſti ware, wie ihr Leben bezeüget. So ſeynd demnach diejenige unſere Stammen-Vätter, von welchen wir den Adel unſerer Seelen her haben, das Chriſtenthum überkommen, zur Erkanntnus und Dienſt des wahren

GOttes

GOttes gebracht worden. Wie ſolte uns dannenhero nicht billig gebühren, dieſen fleißigſt nachzuforſchen, ihre Tugenden, ihre angewendete Mühe und Arbeit, ihre groſſe Verdienſten, ihr gantz darauf geſetztes Leben zu erkundigen? Was und wie viel es ihnen gekoſtet habe, biß ſie uns den wahren Seelen-Adel erworben, uns zu Chriſten und Dienern des wahren GOttes gemacht haben. Zu was groſſer Ehr und Freud es einem Vatter gereichet, wann ſeine Verdienſten, ſeine angewendete Mühe und Arbeit denen Kindern bewuſt ſeynd, ſo wenig Ehr, noch wenigeren Nutzen haben die Kinder darvon, wann ſie um dieſelbe nichts wiſſen. Man wird ſich gegen demjenigen nicht ſonders danckbar erzeigen, von welchem einem nicht recht und eigentlich bewuſt iſt, was und wie viel derſelbe ſeinetwegen gethan habe. Hierzu kommet noch ein andere Menſchliche Schwachheit, daß wir deren uns erwieſenen Gutthaten gar bald und leichtlich, mithin auch der ſchuldigen Danckbarkeit vergeſſen, wann uns dieſelbe nicht wohl und öffters werden zu Gemüth geführet.

Wir Francken Stammen als Chriſten ab von dem Heil. Kiliano; von dieſem haben wir den Adel unſerer Seelen, das wahre Chriſtenthum überkommen. Es ſeynd anietzo mehr als Eylfft-halb hundert Jahr, daß Er uns als ein von GOtt zugeſchickter Apoſtel durch das gepredigte Evangelium oder Gnaden-Geſetz Chriſto und ſeiner Kirchen als Freye und Adeliche Kinder gebohren. Man erfahret aber bey dieſen unſeren Zeiten denen mehreſten nicht allerdings bekannt zu ſeyn, wer dieſer Heil. Mann geweſen, was groſſe Mühe und Arbeit Er unſeret wegen habe auf ſich genommen, wie Er in dem verwildten Franckenland gleich einem Hirten in der Wildnus hin und her geloffen, die Seelen der Heyden als irrgehende Schäfflein aufzuſuchen, und in den Schaaf-Stall der wahren Kirchen zu überbringen; was Geſtalten Er für das Chriſtliche Geſatz ſein Blut vergoſſen; was für ein groſſer Patron Er uns ſeye: welches uns lauter Antrieb ſeyn ſollen, in deſſen ſchuldigen Verehrung beſtändiglich zu verharren, und uns jederzeit als danckbare

Kinder gegen ihn zu erzeigen. Es iſt gantz gewiß, das die Nachrichten von dieſen und übrigen allen, was ſich mit unſeren Heil. Apoſtel und deſſen Geſellen vor und nach ihren Tod zugetragen, ſowohl ihnen zu beſonderen Ehren und Lob gereichen, als in uns deren Hoch-Schätzung und gebührende Verehrung befördern; da in Gegentheil, wo wir von ſolchen allen nichts wiſſeten, auch derenſelben Lob und Ehr, wenigſtens bey uns Menſchen auf der Welt um ſo geringer ſeyn würde.

Weilen ſich nun allwegen geziemen will, daß uns Francken beſonders wohl bekandt ſeye und verbleibe, wer dieſer unſer Chriſtliche Stammen- und Glaubens-Vatter Kilianus geweſen; was Er um uns von der verdammlichen Dienſtbarkeit des Heydenthums zu retten, und in die Freyheit der Kinder GOttes zu ſetzen, gethan und ausgeſtanden habe; was für Lob, Ehr und Danck wir Jhme deſſentwegen allezeit ſchuldig ſeyen: Haben Seine Hochw. und Gnaden Herr Weyh-Biſchoff Joannes Bernardus aus Dero Gottſeeligſten und Welt-kundigen Eyfer für Mehrung der Ehr GOttes und ſeiner Heiligen, mir angetragen, das Leben unſeres mehr gemelten Heil. Apoſtels Kiliani und deſſen Geſellen zu beſchreiben. Das bey geſchehenen Antrag erklärte Abſehen ware, damit allen Francken beſſer möchte bekannt werden, was Geſtalten unſer Vatterland zu dem Chriſtlichen Glauben gebracht worden; was Mühe und Arbeit, was für Marter es deſſen erſten Apoſteln gekoſtet habe, biß ſie in demſelben das Chriſtenthum aufgerichtet.

Jch konte dem Verlangen des Hochwürdigen Biſchoffen anderſt nicht, als bereitwilligſt gehorſamen. Demnach habe nicht ermangeln ſollen, mit Erlaubnus meines Obern Romani Abbten, das Meinige zu einem ſo frommen Abſehen, ſo viel in meinen wenigen Kräfften geweſen, beyzutragen. Jch hab dahero möglichſten Fleiß angewendet, das Leben und die Apoſtoliſche Verrichtungen unſerer Heil. Glaubens-Vättern Kiliani und deſſen Geſellen wohl zu erkundigen. Hierzu habe mich derenſelben Aelteſten, vor mehr als ſieben hundert Jahren,

ren verfaßten Lebens-Beſchreibungen, bewehrten Geſchicht-Schreibern, und anderen wohl-gegründeten Urkunden bedienet; aus welchen allen gegenwärtige neue Lebens-Beſchreibung verfertiget. Ich bringe alſo in dieſer nichts für, deſſen ich nicht einen guten Grund und gnugſame Prob habe. Das dem alſo, und man meine Aufrichtigkeit in ſchreiben erkenne, ſetze ich am Ende derſelben die Proben hinzu. Ich habe auch, ſo viel ſichs hat thun laſſen, mich an alles dasjenige gehalten, um ſolches hierbey zu bringen, was mir gemelte älteſte Scribenten und Urkunden an die Hand gegeben, und zu gröſſeren Lob unſerer Heiligen zu ſeyn mich gedunckct hat. Bey dieſen und ſolcher Geſtalten aber iſt mir unter der Hand gegenwärtige Beſchreibung gröſſer angewachſen, als man vielleicht anfänglich verlangt hat. Ich erachtete aber, mit anderer Gutheiſſen, vielmehr etwas ausführlicheres, als nur überhaupt von unſeren Heil. Lands-Apoſteln zu ſchreiben; auch, was ich geſchrieben, mit beygeſetzten Proben zu erweiſen, als ohne ſolche etwelchen zu widrigen Urtheilen Anlaß zu überlaſſen. Wann aber durch ſolche in Lateiniſcher Sprach beygeſetzte Proben und Anmerckungen gegenwärtige Lebens-Beſchreibung etwann in Stand gerathen zu ſeyn erachtet würde, daß ſie nicht für jedwederen, ſonderlich das gemeine Volck tauge; und folglich das auf die gröſſere Ehr unſerer Heil. Lands-Patronen gerichtete Abſehen bey ſothanen Perſonen nicht würde erhalten; bin ich erbietig gemelte Lebens-Beſchreibung, nachdem ſie anjetzo auf guten Fuß gegründet, enger in wenige Bogen zuſammen zu ziehen, und etwann mit einer kurtzen Andachts-Ubung zu Nutzen des gemeinen Volcks mit Zeit und Gelegenheit in Druck heraus zu geben.

Von dieſer Lebens-Beſchreibung bin ich gleichſam, ſo zu reden, bey der Hand auf die Gedancken geführet worden, einige Nachrichten von dem zu Ehren unſerer Heil. Lands-Apoſteln, und über derenſelben Grabſtatt erbauten ſo herrlichen und ſchönen Collegiat-Stifft Neu-Münſter mit beyzuſetzen. Nachdem ich ſolches bey Seiner Hochwürden

)( )(3

den Herrn Dechanten gebührend vorgetragen, ſeynd dieſe meine Gedancken nicht nur für gut angeſehen und aufgenommen; ſondern auch zu Ausführung derſelben die erforderliche Urkunden mitzutheilen allergütigſt bewilliget worden. Demnach gedüncket mich, ſo wohl aus dieſen, als anderen mir ſonſten zu Handen kommenden, oder ſchon gehabten Urkunden eine zuverläſſige Nachricht von dem erſten und alten Dom-Stifft, alsdann von dem, ſtatt deſſelben aufgerichteten erwehnten Collegiat-Stifft zuſammen gebracht zu haben.

Es wären von dieſen Hochlöbl. Stifft ſo viele Ruhm- und wiſſenswürdige Sachen zu ſagen, daß man in deren zuſammen-Schreibung ein nicht geringes Buch würde verfertigen. Einer ſo weit auslauffenden Arbeit wolte ich mich nicht unterfangen, um nicht gar auſſer die Schrancken meines erſten Vorhabens zu ſchreiten; ſondern nur dasjenige berühren, was forderſam deſſen Urſprung, mehrmahlige Erbauung, Geiſtliches Kirchen-Weſen, und bißhero gehabte Vorſteher belanget, durch welches alles die Ehr unſerer Heil. Lands-Patronen beförderet worden. Nichts deſtoweniger, weilen an ſeinem Orth die ſo herrliche Stiffts-Kirchen wird beſchrieben, ſolten deſſen viele ein- und zugehörende ſchöne Canonicat-Höffe, andere Stiffts-Häuſer und Gebäue ſowohl allhier in der Stadt als auf dem Land nicht gar ungeanthet allhier unterbleiben. Die einem Hochwürdigen und Gnädigen Herrn Probſten; auch einem Hochwürdigen Collegiat-Stiffts Capitul zuſtehende Jura und Prærogativen erforderten ebenfalls ein mehres von ihnen zu ſagen, welche ich mit wenigen allhier zum voraus will bemercken; Als nemlichen erſtens daß denen Capitular-Herrn zuſtehende Jus Turni, vermög deſſen ein jeder derenſelben nach der ihme in repartitione Turni zukommenden Zeit alle in denen Monathen Februario, Aprili, Junio, Auguſto, Octobri und Decembri vacirend wordene Canonicaten in dieſem Stifft zu begeben hat. Hierzu kommen zweytens die Jura Patronatûs ſowohl eines zeitlichen Herrn Probſtens als eines Hochw. Capituls auf die ihrem

rem Collegiat-Stifft zugehörende Pfarreyen und andere Geiſtliche Beneficien. Eines Herrn Probſtens zwar auf die Cuſtorey des Stiffts Neu-Münſter; auf die Ober-Pfarreyen zu Michelbach bey Gerbronn, und zu Schmalfeld, beyde in Anſpachiſchen Gebieth; alsdann auf die zu Leüzenbronn und zu Wildendürbach, nechſt Rottenburg an der Tauber. Item auf die Pfarrey zu Hopfferſtatt, und auf die dermahlen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Pfarrey Uffingen, nebſt noch vielen anderen, mit denen aber bey dem diſturbio *Religionis* eine Aenderung vorgegangen; Item auf die Frühe-Meß zu Leüzenbronn alternativè mit einem zeitlichen Ober-Pfarren. Dann auf die obige Pfarreyen (wie auch zu gedachter Cuſtorey) wird allzeit einer aus den Capitular-Herrn des Stiffts Neu-Münſter præſentirt, welcher nachgehends als Ober-Pfarr das Jus Patronatûs auf die würckliche Pfarreyen und reſpectivè Frühe-Meſſen (ohnerachtet dieſe Pfarreyen dermahlen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan) bey ſich erreichenden Vacaturen auszuüben hat. Gleiches Jus Patronatûs haben die Obley-fähige oder 13. ältere Herrn Capitularn in allen Monathen ſecundum Jus Turni auf die Pfarreyen zu Röttingen, Gaurettersheim, Urſpringen, Marckelsheim, Igersheim, Riedenheim, Büthard, Tauberrettersheim; Item auf die reſpectivè Mittel- und Frühe-Meſſen zu erſagten Röttingen, Marckelsheim und Igersheim. Neben dieſen begeben auch die Capitular-Herrn per majora Capituli alle Vicarias ihres Collegiat-Stiffts. Drittens hat mehr erwehntes Hochlöbl. Stifft anſehnliche Lehen verſchiedener Dorffſchafften, Zehenden und andere Gefällen zu begeben, welche das Hoch-Fürſtl. Hauß Anſpach, auch andere Hoch-Adeliche Familien ſowohl, als einige Unadeliche von offt gerühmten Stifft tragen, und Jährlich auf dem Feſtag des Heil. Joannis des Tauffers nach gehaltener Veſper in hoher Gegenwart eines zeitlichen Herrn Probſten, Herrn Dechanten und ſambtlichen Capitular-Herrn, und zwar Ihro Hochfürſtl. Durchleucht von Anſpach durch einen beſondern mit einem Hochfürſtl. Creditiv verſehenen abgeordneten, die

andere

andere hochgedachte belehnte Adeliche Herrn in eigener, bey vorfallenden rechtmäſſigen Verhinderung aber durch eine andere mit beſonderer Vollmacht legitimirte Adeliche Perſon, wie dann auch die andere Unadeliche ceſſante legitimo impedimento in propria perſona, einer nach dem anderen aufgeben, und nach genommenen Abtritt ex Capitulo, und beſchehener Capitulariſcher Uberlegung; ob der Jährliche zu entrichtende Canon und andere præſtanda ausgerichtet worden, und ſonſten kein weiteres Bedencken zur ferneren Belehnung obhanden ſeye, wiederum ad Capitulum beruffen werden, und ihre Lehen neuerlich per traditionem cujusdam ſigni empfangen müſſen. Es wären hier noch zu melden andere beſondere Lehen, welche von einem zeitlichen Herrn Probſten denen alleinigen Capitular-Herrn ad dies vitæ conferirt werden. Desgleichen wären anzuführen viele andere merckwürdige Gerechtſame, welche offt wohl gedachte Hochlöbl. Probſtey ſowohl, als ein Hochlöbl. Capitul beſitzen an Vogteylichkeiten über verſchiedene Unterthanen und gantze Dörffer, an Jagdbarkeiten, Fiſch-Rechten und andere dergleichen, von welchen allen ein weitläufftigere Abhandlung ſolte geſchehen, wann ich des Vorhabens worden wäre, eine ausführliche Hiſtorie von einem ſo berühmten und fürtrefflichen Collegiat-Stifft zu verfertigen. Weilen aber mein erſtens Abſehen auf ein Lebens-Beſchreibung unſerer Heil. Lands-Apoſteln und Patronen, Kiliani und ſeiner Geſellen gerichtet geweſen, welchen ich einige Nachricht von der herrlichen zu deren Ehren über ihre Grabſtatt erbaute Stiffts-Kirchen, nicht ungereimbt wolte beyſetzen, wird der geneigte Leſer an dem, was hier kürtzlich zum Ruhm dieſes Stiffts geſagt worden, und was ferner an ſeinem Orth von demſelben noch geſagt ſoll werden, ſich begnügen laſſen, und mir mit wohl-meinenden Gemüth gewogen verbleiben.

Inn-

Innhalt deren Capiteln.

Vorrede.

Wie es in Franckenland vor und bey der Ankunfft des Heil. Kiliani in Religions- und Glaubens-Sachen habe ausgeſehen. à pag. 1.

Das erſte Capitel.

Von dem Vatterland, Jugend und Geiſtlichen Ordens-Stand des Heil. Kiliani. à pag. 8.

Das andere Capitel.

Von der Ankunfft des Heil. Kiliani mit ſeinen Geſellen in Franckenland. à pag. 12.

Das dritte Capitel.

Von der Bekehrung des Franckenlands durch den Heil. Kilianum und deſſen Geſellen zum Chriſtlichen Glauben. à pag. 16.

Das vierdte Capitel.

Von dem Marter-Tod des Heil. Kiliani und ſeiner Geſellen. à pag. 24.

Das fünffte Capitel.

Von der über die Mörder und Herzogin Geilana verhengten Straff; und wie es ferner Herzogen Gosberto und ſeinen Geſchlecht ergangen. à pag. 30.

Das ſechſte Capitel.

Von Erhebung deren Heil. Leibern Kiliani und ſeiner Geſellen; auch was vor und bey derſelben für Wunderwerck geſchehen. à pag. 36.

Das ſiebende Capitel.

Von Austheilung der Heil. Reliquien Kiliani und deſſen Geſellen; von Beförderung ihrer Verehrung, und derenſelben über Franckenland erzeigten Schutz. à pag. 42.

Das achte Capitel.

Von der Andacht und Ehren-Gepräng, mit welchen der Jährliche Feſt-Tag des Heil. Kiliani in Wirzburg, ſonderlich in dem hohen Dom-Stifft dieſer Zeiten begangen wird. à pag. 50.

Das neunte Capiiel.

Von Fortſetzung der Andacht durch die Octav; auch etlichen ſowohl in Göttlichen Aembtern, als ſonſt ehmahlen und dieſer Zeit am Heil. Kiliani-Feſt beobachteten Gebräuchen. à pag. 55.

Das zehende Capitel.
Von der Grabſtatt deren Heil. Kiliani und ſeiner Geſellen; und etwelchen darbey vorkommenden Merckwürdigkeiten. à pag. 64.

Gründliche Nachricht

Von dem alten Dom- und hernach Collegiat-Stifft zum Neuen-Münſter, deren HH. Kiliani und ſeiner Geſellen Marter- und Grabſtatt.

Das erſte Capitel.
Von dem erſten und alten Dom-Stifft, deſſen Cloſter, und beyder durch Ungewitter geſchehener Abbrennung. à pag. 78.

Das zweyte Capitel.
Von dem bey St. Kiliani Grabſtatt wieder erbauten Stifft und Cloſter, zum Neuen-Münſter genannt. à pag. 86.

Das dritte Capitel.
Von der jetzigen neuen und ſchönen Collegiat-Stiffts Kirchen zum Neuen-Münſter. à pag. 93.

Das vierdte Capitel.
Von beſonderen und offentlichen Andachten in der Collegiat-Stiffts-Kirchen zum Neuen-Münſter. à pag. 103.

Das fünffte Capitel.
Verzeichnuß deren zum Collegiat-Stifft Neuen-Münſter biß anhero geweſenen Herrn Pröbſten. à pag. 124.

Das ſechſte Capitel.
Verzeichnuß deren in Collegiat-Stifft zum Neuen-Münſter biß anhero geweſenen Herrn Dechanten. à pag. 139.

Das ſiebende Capitel.
Von etlichen anderen berühmten und fürtrefflichen auf dem Stifft Neu-Münſter ehmahlen geweſenen Männern. à pag. 146.

Das achte Capitel.
Eines Hochlöblichen Collegiat-Stiffts zum Neuen-Münſter in Wirzburg dermahlige ſammentliche Stiffts-Herrn. à p. 164.

Vorrede.

Vorrede.

Wie es in Franckenland Vor- und bey der Ankunfft des H. Kiliani in Religions- und Glaubens-Sachen habe ausgeſehen.

I.

Unſer heut ſo genanntes Franckenland iſt anfänglich und zu älteſten Zeiten insgemein nur Francken genannt worden. Deſſen Innwohner hatten bey Anfang des vierten Jahr-Hundert nach Chriſti Geburt ſchon ihre Könige (1). Als König Childericus der Erſte dieſes Nahmens jenſeit des Rheins wider die Römer und Gallier Krieg führete, ſeynd die Thüringer um das Jahr 467. in Francken eingefallen, und haben ſich deſſen bemächtiget 2). Von dar an hat das vorhin genannte Francken mit ſeinen neuen Beſitzern und Innwohnern den Nahmen Thüringen bekommen 3). Bey Zertheilung des gantzen Fränckiſchen Reichs, welches König

Franckenlands verſchiedene Nahmen.

Clodoveus der Erſte und Groſſe benahmſet, im Jahr 511. vor ſeinen Tod unter ſeine vier Söhne ausgetheilet, iſt das alte Francken, damahl aber ſo genannte Thüringen zu dem Königreich Auſtraſien gerechnet, und Theoderico dem Erſtgebohrnen Sohn zu Theil worden 4.) Ob gleich nun hernach König Theodericus mit Uberwindung und Verjagung deren Thüringer dieſes Land wieder unter Fränckiſchen Scepter gebracht, ſo hat es doch forthin bis in das Jahr 740. den Thüringiſchen Nahmen behalten. Von dieſem Jahr an unter Regierung Herzogens Caroli Martelli hat es angefangen nova Francia, Francia Orientalis, Franconia, Neu-Francken, das Morgenländiſche Francken, oder Franckenland genennt zu werden, 5). Welcher Nahm ihme biß auf heutigen Tag verblieben.

Deſſelben Heydenthum. 2. Dieſes unſer Franckenland nun wie verwildet es ehmalen an vielen Orten ausgeſehen, ſo viel deſſelben Lands-Beſchaffenheit angangen, ſo übel iſt es beſtellt geweſen in Religion und Glaubens-Sachen. Aus denen vielen, groſſen, dicken und finſteren Wäldern, mit denen es mehrentheils überwachſen geweſen 6), haben die Innwohner eine wilde Lebens-Art an ſich gezogen. Wegen der Abgötterey, ſo ſie in denen Wäldern getrieben 7), ſeynd ſie vor den Augen GOttes verhäſſiger als unvernünfftige Thier worden. Die dem Heydenthum anhangende Laſter waren allenthalben in vollen Schwang. 8). Indem die Francken meiſtentheils mit Jagen in Wäldern ſich erluſtiget, und

von dem erjagten Raub ſich ernähret, muſte ihnen die falſche Wald- und Jagd-Göttin Diana für einen wahren GOtt dienen 9). Dieſer haben ſie eben auf dem Berg, und gleichſam in dem Mittel-Puncten des Landes einen Tempel aufgerichtet und gewidmet, allwo ihr Fürſt oder Herzog ſeinen Sitz und Wohnung genommen 10). Neben der Göttin *Diana* verehrten ſie auch den Abgott *Mars* und *Pluto*, deren Tempel in der Stadt geweſen 11). Das fünffte Jahrhundert nach der Geburt des Welt-Heylands gieng ſchon allbereit zu Ende, und ſahe man dieſer Orten ſo wenig, als gleichſam nichts, von dem Liecht des wahren Glaubens, welches derſelbe durch ſeine Ankunfft in dieſe Welt gebracht hatte. Wann je zu Zeiten ein kleiner Stralen deſſelben durch wasserley Gelegenheit in unſerem Francken ſich blicken laſſen, haben doch die dicke Heydniſche Finſternuſſen ſelben nicht begriffen oder alſo angenommen, daß er in denen erblinden und verſtockten Gemüthern etwas fruchtbares zur Erkanntnuß des wahren Gottes hätte können ausrichten. So lang König, Fürſten und andere Obrigkeiten dem falſchen Götzen-Dienſt angehangen, iſt das übrige gemeine Volck von ihrem Exempel auch nicht abgewichen. Dann was die Obern thun und laſſen, ziehet die Untergebene zur Nachfolg. Und gleichwie die Francken das Joch Römiſcher Oberherrlichkeit niemahlen auf ſich genommen, alſo wolten ſie von der Religion des Chriſtlichen Glaubens auch nichts annehmen, welche in der Haupt-Stadt Rom ſich veſt geſetzt hatte.

Anfang des Chriſtlichen Glaubens in Francken.

3. Nachdem Clodoveus der Erſte dieſes Nahmens König der Francken im Jahr 496. ſich zum Chriſtlichen Glauben bekehret, iſt dieſem hierdurch der erwünſchte Vortheil zukommen, ſeine Lehr und Wahrheit deſto beſſer in denen Fränckiſchen Landen auszubreiten. Dem Beyſpiel Clodovei ſeynd alsbalden viele Tauſend der Seinigen nachgefolget, und ſich zu dem Glauben und Dienſt des wahren Gottes bekennet. Unter folgenden Königen, welche alle das Chriſtliche Geſatz zur Grund-Veſte ihrer Regierung ſtandhafftig erhalten, hat ſich ſolches in alle Provinzien von Tag zu Tag ausgetheilet. Unſer damahlen unter dem Nahme und Provintz Thüringen begriffenes, und von König Theoderico wieder erobertes Franckenland verbliebe halßſtärriger in dem Heydenthum. Dieſes kame noch zum beſten, daß unter nunmehr Chriſtlichen Königen niemand in dem Heydenthum mit Gewalt wurde zurück gehalten, niemand von dem Chriſtenthum mit Gewalt abgehalten. Nichts deſtoweniger verbliebe der gemeine Pöfel durchgehends in ſeinen abgöttiſchen Irꝛthum, ſo lang ihm kein Chriſtlicher Prediger und Apoſtel zugeſchicket worden, welcher ihn eines beſſeren und in Erkanntnuß des wahren Gottes hätte unterrichtet. Die, ſo von Adel und höheren Geblüt mit dem Königlichen Hof verwandt geweſen, oder ſich bey demſelben zu Zeiten eingefunden, haben allda die Gelegenheit gehabt, die Wahrheiten des Chriſtlichen Glaubens zu erkennen, und der Kirchen Gottes einverleibt zu werden. Durch ſolche iſt mit ihrer Anheimkunfft das Chriſtliche

liche Geſatz in unſeren Franckenland etwas bekannt wor-
den. Hierzu kame zu Zeiten eine und andere Nachricht von
dem Chriſtenthum aus der benachtbarten Gegend und Stadt
Maintz, in welcher ſchon von dem erſten Jahr-Hundert
der Geburt Chriſti der Chriſtliche Glauben geprediget und
ein Biſtum aufgerichtet worden. Dannoch verbliebe die
Anzahl deren Chriſten in unſerem Francken gar gering, und
waren dieſelbe nur bey vornehmen Familien zu finden.
Dieſe hatten einen oder anderen Prieſter, welche in ihren
Privat-Hauß Capellen, die Aembter des Chriſtlichen Gottes-
Dienſts verrichteten, und das Heyl ihrer Seelen beſorge-
ten. Von offentlichen Gottes-Häuſern ware in Francken-
land nichts zu ſehen. Aus dem Leben der H. Bilhildis eh-
mahligen Herzogin in Francken wiſſen wir, daß ſie um das
Jahr 625. zu Höchheim von Chriſtlichen, Gräflichen El-
tern gebohren, zu ihrer auch Chriſtlichen Baſen und etwan
Herzogin Cunigund nacher Würtzburg, mit Chriſtlichen
Dienſt-Mägden iſt überbracht worden, allwo ſie in den
erſten Glaubens-Geheimnuſſen unterrichtet, zu einen from-
men und gottſeeligen Lebens-Wandel einige Jahr auferzo-
gen, auch von denen Prieſtern in die Zahl der Catechume-
nen oder Neu-Glaubigen aufgenommen worden.

4. Wann nun um dieſe Zeiten etwann mehre deren
Francken, und vielleicht auch aus dem Pöfel ſich zum Chriſt-
lichen Glauben bekehret, ſo haben doch bald darauf die wil-
de und abgöttiſche Hunnen, welche um das Jahr 630. biß

Wird bald wieder erſtickt.

633. unſer Francken mit feindlichen Einfall überzogen und verheret, den noch gantz friſch aufgehenden Saamen des Chriſtlichen Glaubens wiederum erſtecket. Hierauf iſt es bey dieſem Zuſtand in Glaubens-Sachen verblieben biß auf das Jahr 686. da der barmhertzige Gott den heiligen Kilianum mit zweyen Geſellen Colonato und Totnano als beſondere Apoſtel in Francken geſchickt, demſelben ſein Gnaden-Geſatz offentlich zu predigen und vollkommener einzupflantzen. Was Geſtalten nun dieſes geſchehen, wird derenſelben folgende Lebens-Beſchreibung ferner erklären. Der geneigte in Lateiniſcher Sprach und Hiſtorie erfahrne Leſer beliebe die am End über gegenwärtiges Werckgen beygeſetzte Proben, in deſſen Ableſung mit anzuſehen, und lebe wohl.

Lebens-

Lebens-Beſchreibung

Deren HH.

KILIANI

Biſchoffens, und deſſen Geſellen

COLONATI und TOTNANI

Martyrern und erſten Apoſteln des Franckenlands.

DEr Heil. Kilianus ware von Geburt ein Schottländer; in ſeiner Lebens-Art ein geiſtlicher Ordens-Mann des Heil. Benedicti; in der Würde ein Biſchoff; in dem Ambt ein Apoſtel des Franckenlands; in dem Todt ein Martyr; Nach dem Todt iſt Er ein groſſer Heiliger und Schutz-Patron ſeiner Glaubens-Kinder in Francken. Dieſes iſt der gantze kurtz abgefaſte Begriff der vorhabenden Lebens-Beſchreibung. Derſelben ſetzen wir eine gründliche Nachricht hinzu von dem alten Domb- und nachmahlen Collegiat-Stifft zum Neuen-Münſter genannt, als gemeldter Heiligen Marter- und Grab-Statt. Wir erörteren eines nach dem anderen.

Das

Das erſte Capitel.

Von dem Vatterland, Jugend und geiſtlichen Ordens-Stand des H. Kiliani.

I.

Der H. Kilianus in Schottland gebohren.

OB der heilige Kilianus aus Jrrland, oder aus Schottland gebürtig geweſen, will man wegen widriger Meynung deren Geſchicht-Schreibern heut noch für ein unausgemachte Sach halten 12). So hat ſich auch bishero noch keiner zugetrauet, in dieſem Streit einen gewiſſen Ausſpruch zu geben; und will man lieber die Entſcheidung der Sachen beyden Jnſeln überlaſſen 13). Wann man nach einer kürtzeren Lebens-Beſchreibung dieſer Heiligen, welche richtiger ſeyn ſoll, in dieſer zweiffelhafftigen Sach will urtheilen, wäre ſothanes Urtheil für Schottland zu fällen, und der H. Kilianus mit ſeinen Geſellen für gebohrne Schottländer zu halten 14). Was die Meynung unſeres Franckenlands hierüber anbelangt, hat man auch von älteſten Zeiten biß anhero allezeit geglaubt, die erſte Apoſteln und Glaubens-Lehrer ſeyen demſelben aus Schottland zukommen. Der gottſeelige Biſchoff Embrico hat im Jahr 1140. für die Benedictiniſche Mönchen aus Schottland allhier in unſerer Stadt Würtzburg ein Cloſter erbauet. Das fromme Abſehen dieſes Fürſten gienge dahin, durch dieſe Stifftung ſich an ſtatt des gantzen Biſtums, nebſt GOtt dem Heil. Kiliano um das durch ihn aus Schottland unſeren Francken zugebrachte Licht des Chriſtlichen Glaubens danckbar zu erzeigen 15). Ware demnach dazumahlen die von älteren Zeiten hergebrachte Meynung, daß der Heil. Kilianus ein Schottländer geweſen. Näher auf deſſen Geburt-Stadt zukommen, ſolle er in der Provintz Lorn bey Duneſtfag oder Dunſtaffag

in

in dieſe Welt ſeyn gebohren worden 16). Von der Zeit ſeiner Geburt laſſet ſich nichts gewiſſes ſagen. Zu glauben iſt, daß Er dazumahlen wenigſtens über viertzig Jahr alt geweſen, als Er denen Heyden Chriſti Geſatz zu predigen ſich aus ſeinem Vatterland hinweg begeben. Nach dieſer Rechnung wäre Er muthmaſſentlich um das Jahr 640. oder noch ehender gebohren worden.

2. Er ware eines Adelichen und vornehmen Geſchlechts 17); ſchätzte aber die Tugenden und Wiſſenſchafften des göttlichen Geſatzes weit höher, als ſein Vätterliches Herkommen. Um beyde deſto vollkommener zu erlernen, iſt Er (wie gantz gewiß ſcheinen will) denen geiſtlichen Ordens-Leuten anvertraut worden. Dieſe hatten faſt einig und allein zu ſelben Zeiten in und bey ihren Clöſtern offentliche Schulen, in welchen ſie, ſonderbar die Adeliche Jugend ſowol in Wiſſenſchafften, als Chriſtlichen Sitten unterrichteten 18). Bey Erlernung deren Wiſſenſchafften hat der junge Kilianus nicht vergeſſen, nach einen ſicheren Weeg ſeines Heyls und der ewigen Seeligkeit ſich umzuſehen. Die Gnad Gottes, welcher Kilianum als einen Werckzeug zu Ausbreitung ſeines Geſatzes hatte erwählet, verweilete auch nicht lang, denſelben auszuarbeiten, und zu bevorſtehenden Apoſtoliſchen Ambt geſchickt zu machen. Hierzu ware Kiliano das ſicherſte, und der Gnad GOttes, alſo zu reden, das bequemlichſte Mittel der geiſtliche Ordens-Stand. In dieſem wurden dazumahlen die fürtrefflichſte heilige Männer und Apoſtel des Chriſtlichen Glaubens erzogen, und von dar in unſer Teutſchland überſchicket 19). Wird denen Mönchen übergeben;

3. Nachdem alſo Kilianus in denen Studien einen guten Fortgang gemacht, faſſet er höhere Gedancken. Er begibt ſich aus Göttlichen Beruff in den geiſtlichen Ordens-Stand, in demſelben die Wiſſenſchafften der Heiligen zu erlernen, und nach ſol- Wird ſelbſten ein Mönch.

chen ſein Leben einzurichten 20). Das Cloſter, in welchem Er das geiſtliche Ordens-Kleid angenommen, iſt nach allgemeiner Meynung der Geſchicht-Schreibern das ſo genannte Hüenſiſche geweſen. In dieſem hat Kilianus unter Anführung der Ordens-Regul des Heil. Benedicti in kurtzen an Tugenden und Clöſterlicher Vollkommenheit alſo zugenommen, daß Er noch bey jüngeren Jahren deutliche Vorbotten einer künfftigen Heiligkeit von ſich ſehen lieſſe. Die Ordens-Brüder zogen ſeine Beharrlichkeit und tägliches Wachsthum in allen guten und göttlichen Wiſſenſchafften reifflich zu Gemüth. Es ware aus allen ohnſchwer zu erachten, was für groſſen Nutzen Kilianus einſtens der Kirchen Gottes könne und werde verſchaffen. Damit er nun hierzu geſchickt gemacht würde, ware vonnöthen, die geiſtliche Weyhen nach Gebrauch und Ordnung der Kirchen zu empfangen. Dieſe wurden zwar Kiliano von anderen angetragen; aber ſeine groſſe Demuth weigerte ſich ſolche anzunehmen. Endlich hat ihn das vielfältige Bitten ſeiner Ordens-Brüder überwunden und dahin vermöget, daß Er ſich zum Prieſter hat weyhen laſſen. Die Regierung des gantzen Cloſters, oder das Ambt eines Abbten hat Er auch nicht anderſt, als aus einer von ſeinen Mit-Brüdern ihme aufgetrungenen Noth angenommen. Hierinnen hat die Liebe der Demuth den Sieg abgewonnen. Es wuſte nemlich Kilianus wohl, das die wahre Liebe Gottes ohne Liebe des Nechſtens nicht vollkommen beſtehe. Er wolte in Verwaltung dieſes Ambts vielmehr an ſeiner Perſon, an ſeiner Andacht, an ſeinen ſonſt gewöhnligen geiſtlichen Ubungen und allen anderen Sachen einen Mangel oder Beſchwernus leiden, als der Wohlfart ſeiner geiſtlichen Mit-Brüdern nicht zu Dienſten ſeyn 21). Indeſſen iſt Kilianus ſowohl in höheren Wiſſenſchafften, als in Tugenden und gottſeeligen Lebens-Wandel immer vollkommener worden.

Und Vorſteher des Cloſters.

4. So

4. So iſt auch nicht zu zweifflen, daß ſich bey ihme unter anderen herrlichſten Tugenden ein Apoſtoliſcher Geiſt und Begierd zur Bekehrung der Heyden, und Ausbreitung des Chriſtlichen Glaubens durch viele Merckmahlen werde geäuſſert haben, daß endlich Kilianus in Anſehung ſolcher Vorzügen zur Biſchofflichen Würde erhoben worden, damit er einſtens deſto erſprießlicher das Licht des wahren Glaubens denen in finſteren Heydenthum ſitzenden Völckern möge beybringen. Es ware zu dieſen Zeiten, beſonders bey denen Ordens-Leuten in Irr-Schott- und Engelland ein ſo groſſer Seelen-Eyfer und Apoſtoliſcher Geiſt, daß faſt all ihr Abſehen dahin gerichtet geweſen, die noch in Heydenthum ſteckende Lande durch gantz Europen zur Erkanntnus des wahren Gottes und deſſen Glauben zu bekehren. Zu dieſem Ziel und End wurden aus ihnen ſehr viele Biſchöffe geweyhet, welche Regionarii, das iſt, alſo zu ſagen, Völcker-Biſchöffe, genennt wurden. Dieſen wurde in ihren eigenen Vatterland kein gewiſſes Biſthum oder Chriſtliche Gemeinde zu regieren angewieſen; ſondern ſie machten ſich alle gefaßt, entweder aus Befehl deren Obern, oder mit deren Erlaubnuß ſich über das Meer in frembde Landen zu begeben, durch ihre Apoſtoliſche Mühe und Arbeit, durch Lehren und Predigen ein Kirch und Biſthum aufzurichten, oder ein Chriſtliche Heerd aus der bekehrten Heydenſchafft zu gewinnen, und ſolche in den allgemeinen Schaafſtall der Kirchen dem oberſten Seelen-Hirten Chriſto zuzuführen. Solcher Biſchoffen waren zu Zeiten in einem einigen Cloſter fünff biß ſechs und noch mehrere, welche alle bereit ſtunden, ihr eigenes Cloſter, ihr Vatterland und alles zu verlaſſen, ſich mit beſchwerlichſten Reiſen und tauſenderley Gefahren zu den Heyden zu begeben, um dieſelbe Chriſto zu gewinnen, Leib und Leben aufzuſetzen, und ſolcher Geſtalten die Marter-Cron zu erkauffen 22.). Dergleichen Biſchoffen einer ware der Heil. Kilianus,

Auch endlich ein Biſchoff.

zu welcher Würde Er in ſeinem Vatterland wegen heiligmäſſigen Lebens-Wandel, groſſer Gelehrtheit, und vielfältig gezeigten Seelen-Eyfer erhoben worden 23.).

Das andere Capitel.

Von der Ankunfft des Heil. Kiliani mit ſeinen Geſellen in Franckenland.

5.

Des Heil. Kiliani Auszug aus Schottland.

NAchdem der Heil. Kilianus zur Biſchofflichen Würde erhoben, hat Er ſeinen Seelen-Eyfer immer mehres ſehen laſſen. Es ware ihm, ſeinen Ambt gemäß nichts angelegeners, als was Er zum Gewinn der Seelen, zu Ausbreitung des Glaubens beförderlich erachtete. In ſolchen Dingen ware Er allezeit beſchäfftiget 24). Da nun deſſentwegen ſein Lob ſich allenthalben ausbreitete, förchtete Er (wie heilige Männer zu thun pflegen) hierob alſo ſeiner Demuth, daß Er auf die Gedancken geriethe, ſich eheſtens denen Augen und allgemeinen Ruff ſeiner Bekannten zu entziehen. Hierzu kame ein innerlicher ohn Zweiffel von dem Heil. Geiſt geſchehener Antrieb, ſich in frembde Landen zu begeben, wo Er gantz unbekannt deſto freyer dem höchſten GOtt dienen, deſſen Glauben denen Heyden verkündigen könne. Der Entſchluß ware bald gemacht, den Er ſo gleich ſeinen Untergebenen entdecket, und aus denenſelben diejenige zu Geſellen eingeladen, deren Apoſtoliſcher Geiſt zu gleichen Werck vor anderen ihme bekannt geweſen 25). Die Jünger des Heil. Kiliani waren auf die Einladung ihres geiſtlichen Vatters bald fertig und bereit, mit ihm Bekannte und Verwandte, das eigene Vatterland zu verlaſſen, aus Lieb zu GOtt für deſſen Glauben und das Heyl der Seelen Leib und Leben aufzuſetzen. Deren, welche der Heil.

Geiſt

Geiſt zu Apoſtoliſchen Arbeitern des Kirchen-Weingartens, und dem Heil. Kiliano zu Geſellen hatte auserwählet, waren Eylf an der Zahl; nemlich Colonatus, Gallo und Arnvval drey Prieſter; Totnanus ein Diacon und noch ſieben andere 26). Mit dieſen iſt der Heil. Biſchoff Kilianus, gleich als ein Heerführer aus ſeinem Cloſter und Schottland im Jahr 685. ausgezogen, mit einer ſo geringen, aber von GOtt auserleſenen Mannſchafft die in denen Heydniſchen Landſchafften noch über die Seelen herrſchende hölliſche Macht zu bekriegen.

6. Aus Schottland haben ſie ihre Reyß in Engelland genommen. Von dar ſeynd ſie nacher Gallien oder Franckreich übergeſchiffet. Auf der Durchreyß dieſes Königreichs hat der Heil. Biſchoff Kilianus etliche ſeiner Geſellen, wo es der Seelen Heyl und Nothdurfft, nach Art und Gelegenheit erfordert, zuruck gelaſſen 27). Er aber iſt mit denen übrigen wenigen im Jahr 686. in unſer Franckenland ankommen. Dieſes haben ſie in dem elenden Zuſtand angetroffen, welchen wir oben in der Vorrede num. 4. nach den Hunniſchen Einfall in ſelbes beſchrieben. Sie fanden nemlich ein dick-finſteres Heydenthum, in welchem ſowohl der Herzog, als alle Lands-Einſaſſen denen falſchen Götzen gedienet. Und wann ſchon dieſe von dem Chriſtlichen Glauben einige Nachricht hatten, als welchem ihre Könige und viele andere des Reichs zugethan geweſen, ſo wuſten ſie doch nicht, worinnen eigentlich deſſelben Geſätze, worinnen ſeine Lehr beſtünde. Die neu-ankommende Apoſtel haben ſich nicht geforchten, bey einem unglaubigen und wilden Volck ſich als Chriſtliche Lehrer anzumelden; ſie erwarteten unerſchrocken die Marter-Cron, welche ſie einzig verlangeten, und um ihr Blut einzukauffen bereit waren. 28). Doch haben ſie ſich ohne Gefahr bey ihnen aufgehalten, und die Lands-Sprach, ohne dero Wiſſenſchafft ſie

Deſſelben Ankunfft in Francken.

nichts konten ausrichten, mit beſonderer Beyhülff GOttes in kurtzer Zeit vollkommentlich erlernet 29). Die angenehme Gelegenheit und Situation des Lands, und bevorab der Herzoglichen Reſidentz-Stadt Würtzburg hat denen Heil. Männern über die Maſſen wohl gefallen. Die anſehnliche Menge des um den Herzogen allhier, und auf dem Land befindlichen Adels haben ſie mit Verwunderung angeſehen. Eines gienge ihnen ſchmertzlichſt zu Hertzen, daß ſo edle Gemüther alſo verblendet von dem hölliſchen Feind in dem Heydenthum beſeſſen und gefangen gehalten wurden 30). Doch wolte der Heil. Kilianus nicht alſo gleich Hand anlegen, dieſelbe von ſothaner hölliſchen Dienſtbarkeit zu erretten. Er hat die Verrichtung ſeines Apoſtoliſchen Ambts ſo lang verſchoben, mit Verkündigung des Chriſtlichen Glaubens innen gehalten, biß Er zuvor von dem Statthalter Chriſti und oberſten Hirten der Kirchen, dem Römiſchen Pabſt zu ſolchen groſſen Werck die erforderliche Erlaubnuß hätte erhalten 31).

Deſſelben Reyß nach Rom.

7. Demnach munderte der Heil. Biſchoff ſeine Geſellen auf zu einer neuen und beſchwerlichen Reiß nacher Rom. Es ware ſchon vorhin annoch in Schottland, eh ſie von dannen ausgezogen, unter ihnen verabredet und beſchloſſen worden, Rom der Chriſtenheit Haupt-Stadt zu beſuchen 32). Die Jünger, welche dem H. Kiliano biß in Francken seynd nachgefolget, lieſſen ſich auch nicht ſchwer fallen, mit demſelben weiter nacher Rom zu verreiſen. Dieſe ihre Reyß haben ſie in dem Auguſt-Monath des oben gemeldten 686. Jahrs angetretten zur Zeit, da ſie von dem zeitlichen Ableiben Joannis des Fünfften Römiſchen Pabſtes noch nichts vernommen hatten. Von dieſem meldete noch der Heil. Kilianus in der Zu ſeinen Geſellen wegen vorhabender Römiſchen Reyß gehabten Anrede. Als ſie aber zu Rom angelanget, fanden ſie Cononem

auf

auf dem Päbſtlichen Stuhl, welchen Joannes der Fünffte durch ſein an den 2. Tag Auguſt-Monats erfolgtes Abſterben hatte entlediget 33). Am End des Octobers, oder gar in dem November ſeynd ſie zu Rom ankommen 34). Der neue Pabſt Conon hat die ankommende Frembdling mit aller Ehr, Freundſchafft und Liebe empfangen. 35). Sobald Er von Kiliano die Urſach ihrer Ankunfft vernommen, hat Er von Hertzen darüber frohlocket, und dem allerhöchſten GOtt Danck geſagt. Nichts erwünſchlichers konte dem Statthalter Chriſti bey Anfang ſeiner Regierung begegnen, als da Er geſehen, wie aus denen weit entlegenen Inſulen mit Apoſtoliſchen Geiſt erfüllte Männer ſich freywillig anerbieteten, ihme zu Erweiterung der Kirchen und Ausbreitung des Chriſtlichen Glaubens bereitwilligſte Dienſten zu leiſten 36). Nachdem nun der Heil. Kilianus ſambt ſeinen Geſellen gebührende Zeugnuſſen ſo wohl des Glaubens, als ihrer Lehr und Gelehrtheit bey dem Päbſtlichen Stuhl abgeleget, haben ſie die begehrte Erlaubnuß (wegen welcher ſie nach Rom verreiſet) denen Heyden das Geſatz GOttes zu verkündigen, von dem Römiſchen Pabſt, als ſichtbarlichen Oberhaupt der Kirchen überkommen 37).

8. Der in dem Hertzen des Heil. Kiliani anjetzo mehr, als jemahlen hitzig brennende Seelen-Eyfer lieſſe den Heil. Mann zu Rom nicht lang verweilen. Es ware nunmehr alles vollzogen, was zum glücklichen Anfang des aufgenommenen Apoſtoliſchen Ambts ſeiner Seits erfordert wurde. Gewalt und Erlaubnuß mit von Päbſtlichen Mund und Hand beygelegten Seegen, zu Predigen und zu Lehren, und ſo viel Er immer vermögte, deren Heyden zu bekehren, ware vollkommentlich ertheilet. Die ſchon eingefallene rauhe Winters-Zeit mögte ihre Zuruck-Kehr in Francken auch nicht hintertreiben, daß ſie ſolche nach nunmehr entrichteten Geſchäffen nicht alſobald angetret-

Zurück-Kehr in Francken.

getretten. Bey dem Abſchied von ſeiner Päbſtlichen Heiligkeit haben ſie von Deroſelben die Vätterliche Ermahnung bekommen, in dem übernommenen Werck der Bekehrung, und ihren Apoſtoliſchen Eyfer beſtändiglich zu verharren, mit verſicherter Hoffnung, daß ihnen GOtt dafür die ſchon zubereite ewige Belohnung wurde ertheilen 38) Mithin haben ſie ſich wiederum auf den Weeg nach Teutſchland gemacht. Einige von denen noch übrigen Jüngern, welche Kilianum nacher Rom bekleidet, hat der Heil. Biſchoff auf dieſer Ruck-Reyß an Orten, wo deren Hülff und Apoſtoliſche Arbeit vonnöthen ware, von ſich gelaſſen 39) Der Heil. Prieſter Arnwal hat ſich von ihnen wiederum in Gallien begeben 40) Wo der Heil. Prieſter Gallo hin verreiſet, weiß man nicht zu ſagen. Beyde der Heil. Prieſter Colonatus und Totnanus Diacon ſeynd bey ihrem Heil. Biſchoffen Kiliano verblieben, und mit ihm in Monat Februario, oder Hornung des 687. Jahrs zu Wirtzburg wiederum angelanget 41).

Das dritte Capitel.

Von der Bekehrung des Franckenlands durch den Heil. Kilianum und deſſen Geſellen zum Chriſtlichen Glauben.

9.

Kilianus bekehret anfangs viele Francken.

DA der Heil. Kilianus mit ſeinen beyden Geſellen Colonato und Totnano von Rom in Franckenland wieder zuruck kommen, hat Er nicht lang geſaumet, ſeines Apoſtoliſchen Ambts den Anfang zu machen. Die neue dem gemeinen Volck vorgetragene Lehr hat bey demſelben erſtens eine Verwunderung verurſachet, darnach ein Belieben und Wolgefallen erhalten, daß es bald angefangen nach und nach den falſchen

falſchen Götzen-Dienſt zu verlaſſen, und ſich zum Dienſt des wahren GOttes und deſſen Geſatz zu bekennen 42). Zu einem ſo erwünſchten Anfang hat viel beygetragen, daß ſchon ehmalen in dem Fränckiſchen Boden der Saamen Chriſtlicher Lehre ware eingeworffen, und erſt vor einem halben Jahr-hundert wiederum erſtickt worden. Wir haben in der Vorrede num. 3. erwehnet, daß um das Jahr 630. und vorher in unſerem Franckenland ſchon etwelche Chriſten geweſen. Durch dieſelbe iſt bey den übrigen Francken das Chriſtliche Geſatz ziemlicher maſſen bekannt worden. Die um gemeltes Jahr 630. einfallende Heydniſche Hunnen haben zwar das noch neu-aufgehende Chriſtenthum wieder unterdrucket; doch iſt nicht zu zweifflen, daß von demſelben etwas in der Gedächtnuß der Nachkommenſchafft verblieben. Die Könige, deren Bottmäßigkeit das Herzogthum Francken zugehörete, hatten ſchon von dem 496. Jahr ſich zu dem Chriſtlichen Glauben, und als deſſen Beſchützer bekennet. Alles dieſes gereichete dem Heil. Kiliano zu guten Vortheil, daß die von ihme jetzt zum erſten offentlich gepredigte Lehr bey denen Francken ein geneigtes Gehör gefunden. Sie hat auch bald in die beſagter Weiß zubereite Gemüther eingetrungen, und Wurtzel gefaſt. Hierzu kame des Heil. Manns wunderſame Beredſamkeit, welche ſeinen Worten eine nachtruckende Krafft beygeleget. Endlich haben die verſchiedene Wunderwerck, welche GOtt durch ihn gewürcket, wie nicht minder die Heiligkeit ſeines eigenen Lebens die von ihm gepredigte Lehr ſattſam bekräfftiget 43).

10. Solche wurde unter dem Adel und Vornehmſten des Lands auch bald bekannt, und durch dieſe dem Herzogen hinterbracht 44). Es regierte damahlen in Nahmen deren Fränckiſchen Königen unſer Herzogthum Gozbertus ein Sohn Hettani des älteren, und Enckel Ruodis oder Rudolfi Herzo- Bekehret dem Herzogen.

C gens

gens deren Thüringer 45). Unter dem Nahmen und Land Thüringen ware zu ſelber Zeit unſer Franckenland auch mit begriffen, wie in der Vorrede num. 1. gemeldet worden. Als nun Gozbertus von der Lehr und Lebens-Wandel des Heil. Kiliani Urkund bekommen, lieſſe Er denſelben zu ſich beruffen, um von allen beſſeren Unterricht einzunehmen 46.) Dieſes ware dem Heil. Apoſtel die gewünſchte Gelegenheit, reichliche Früchten ſeiner Mühe einſtens einzuſammlen. Wann nemlich der Fürſt eines Lands gewonnen, geben ſich die Unterthane bald gefangen. Wann jener ſich dem Dienſt des wahren Gottes ergibt, werden dieſe bey dem falſchen Götzen-Dienſt nicht lang mehr verharren. Es ſpahrete demnach der Heil. Kilianus keine Mühe, dem Herzogen die Erkanntnuß des wahren Gottes beyzubringen. Die Geheimnuſſen des Chriſtlichen Glaubens hat Er ihme aufs fleißigſte erkläret. Deſſen Geſätze, ſoviel es anfänglich vonnöthen und nutzlich geſchienen, demſelben vorgetragen. Der Heil. Lehrer und Apoſtel hat alles mit ſolchen Beweißthumen dargethan, daß ſich der Herzog bald dergeſtalten überwunden geſehen, daß Er dargegen nichts wuſte einzuwenden. Gozbertus ware eines fürtrefflichen Verſtands, krafft deſſen Er die Heiligkeit und Wahrheit der von Kiliano fürgebrachten Lehr leichtlich hat erkennet. Weilen er aber anbey in ſeinen abgöttiſchen Irrthum verwicklet, hat Er die Annehmung dieſes neuen Glaubens eine Zeitlang verſchoben, um eine ſo wichtige Sach deſto reiffer zu überlegen: ob nemlich der Gottes-Dienſt, welchen Kilianus predigte, dem anderen ſeye vorzuziehen, welchen Er bißhero der Göttin Dianæ hat erwieſen 47). Indeſſen unterlieſſe Kilianus nicht, bey dem Herzogen ſtarck um deſſen Bekehrung anzuhalten; auch in dem übrigen Land die Seelen GOtt zu gewinnen, welche der hölliſche Feind ſuchte in das ewige Verderben zu ſtürtzen 48). Der beſtändige Eyfer und unverdroſſene Mühe Kiliani haben endlich

das

das Hertz Gozberti des Herzogen etwas mehres zur Chriſtlichen Religion gelencket. Gozbertus wartet nun nicht mehr, biß ſein Prediger und Lehrmeiſter zu ihm kommet. Er machet ſich ſelbſten in eigener Perſon, gleichſam in geheim zu ſelben, deſto bälder und vollkommener in denen Glaubens-Puncten unterwieſen, und von ſeinen Irrthumen befreyet zu werden 49). Endlich hat Er denen vielfältigen Ermahnungen Kiliani Statt und Platz geben, der durch Kilianum zuruffenden Stimm Gottes gehorſamet, den falſchen Götzen-Dienſt verlaſſen, ſich zum Chriſtlichen Glauben bekennet, und durch Empfangung der Heil. Tauff an hohen Oſter-Feſt der Kirchen Gottes ſich einverleiben laſſen 50).

11. Dem Beyſpiel des Herzogs seynd gleich in groſſer Anzahl die Unterthane nachgefolget. Viele derenſelben hatten ſchon vorhin den Chriſtlichen Glauben angenommen. Ein groſſe Menge hat mit Gozberto den Heil. Tauff empfangen. Die übrige ſeynd in folgender Zeit von ihrer Abgötterey abgewichen, und zu der Verſammlung der Chriſtglaubigen getretten. Daß alſo durch Kilianum und deſſen Geſellen, Zeit ihres allhie vollbrachten Apoſtoliſchen Ambts faſt das gantze Herzogthum zu dem Dienſt des wahren Gottes gebracht worden 51). Die auf dem Schloß und in der Stadt Wirtzburg von den Heyden angebettete Götzen-Bilder hat der Heil. Apoſtel Kilianus in den Mayn verſencket, in welchen dieſelbe nach vielen Jahren bey Erbauung der ſteineren Brucken gefunden, und lange Zeit bey der ſogenannten Greden in der Domb-Gaſſen offentlich aufbehalten worden. Es haben aber ſich die Chriſtliche Prediger nicht nur in der Stadt Wirtzburg oder nechſter Gegend aufgehalten, ſondern ſeynd mehrmahlen in das übrige Land des Herzogthums ausgangen, den Saamen des Worts Gottes allenthalben auszuſäen 52). Sie haben

Bekehret faſt das gantze Land.

die

die dickeſte Wälder, deren Franckenland voll geweſen, durchdrungen, und in denen darzwiſchen liegenden Thälern die Innwohner des Lands aufgeſuchet, um denenſelben in ſo finſteren Wildnuſſen das Licht des wahren Glaubens beyzubringen. Es ſolle der Heil. Kilianus ſogar die hohe Rhön-Berge beſtiegen, daſelbſt zu Zeiten ſich aufgehalten und dem umliegenden Volck geprediget haben. Ich erzehle, was ein ſelber Orthen wohlbekannter, von alten Zeiten hergebrachter Ruff iſt, und ich ſonſt auch gedruckter geleſen habe. Auf dem hohen ſo genannten Creutz=Berg iſt vor Luthers-Zeiten ein ſteineres Creutz aufgerichtet geweſen, bey welchen die Chriſtglaubige ſelbiger Gegend auf Sonn-und Feſt-Tägen, von unerdencklichen Zeiten zuſammen kommen, und daſſelbe heilige Creutz-Zeichen verehrt haben. Dieſe Andacht ſollen ſie von den erſten Chriſten daſelbſt ererbt haben. Durch die allenthalben einreiſſende Lutheriſche Kezerey iſt gemeldtes Creutz umgeworffen, zertrimmert worden, und die alte Andacht darbey zu Grund gangen. Biſchoff Julius hat bey Herſtellung der alten Catholiſchen Religion, auch dieſe alte Andacht auf dem Creutz-Berg wiederum erwecket, ein neues Creutz aufgerichtet, und iſt endlich ein Franciſcaner-Cloſter daſelbſt erbauet worden. Ob nun jene urälteſte Andacht des Volcks auf dieſem Berg ihren Urſprung von Kiliani Zeiten her genommen, will ich für gewiß nicht behaupten. Nichts deſtoweniger macht die Sach ſehr glaubwürdig, was ich ferner erzehle. An der Seiten, und gleichſam in dem Schoß erſtgemelten Creutz=Bergs, abwarts gegen dem Dorff Sand zur lincken, zeiget ſich ein in die runde auf-und zulauffender Hügel, oder kleiner Berg, insgemein der Keils-oder Kilchs=Berg genannt. Es ſolle nach der uralten alldort bekannten Meynung und Ausſag der beywohnenden der Heil. Kilianus dieſen Berg vor Zeiten beſtiegen, daſelbſt ſein Gebett verrichtet, und denen anliegenden Heyden geprediget haben,

woraus

woraus dieſem Bühel der Nahm Keils-Berg ſeye zugewachſen. Dieſe Meynung hat einen Schein der Wahrheit; indem bekannt iſt, das Kilianus bey den alten Teutſchen unterſchiedlich ausgeſprochen worden; als Kil, Keil, Killena &c. und ſagt man noch heut in unſerem Land, Kilch und Kilcha. Ich hab in meiner Jugend und noch weltlichen Stand den Heil. Creutz-Berg offt beſucht, und den nechſt darbey liegenden Keils-Berg mit *einem hohen* Creutz bemarcket geſehen; worbey mir allzeit *auf meine* darüber gemachte Frag von denen Aelteren erſt erzehltes angedeut worden. Alles bißhero erzehlte wird durch dasjenige beſtättiget, welches mir von denen Ehrwürdigen Patribus Franciſcaner auf dem Heil. Creutz-Berg aus ihren ſchrifftlichen Urkunden zugeſchickt worden, und hier billig ſoll angeführet werden. „ Den Anfang (ſeynd deren eigene Wort) zu „ dem Heil. Creutz auf dem Berg ob Biſchoffsheim an der „ Röhn hat genommen gleich zu Anfang der Bekehrung des „ Franckenlands; dann eh und bevor der Heil. Kilianus mit „ ſeinen Geſellen der Bekehrung des Franckenlands ſich unter- „ fangen, hat Er eine Zeitlang in denen Rhön-Bergen, in „ dem damahligen dick- und finſteren Wald ſich aufgehalten, „ den höchſten GOtt Tag und Nacht mit Faſten, Betten und „ Wachen inſtändig angeruffen um Erleucht- und Bekehrung „ dieſes harten und rauhen Volcks. Woher annoch auf heu- „ tigen Tag der Orth, wo der Heil. Kilianus gewohnet, den „ Nahmen hat nach des Lands gewohnter Sprach Keülings- „ oder Kilians-Berg. Nachdem endlich der Heil. Kilianus „ nach langen Faſten, vielfältigen Betten und Buß-Wercken, „ des Göttlichen Willens verſtändiget worden, hat Er ſich von „ dannen nacher Rom zu dem Römiſchen Pabſt Conon verfüget, den Francken das Evangelium zu predigen demüthigſt „ Erlaubnuß begehrt, welche Er auch alſobalden erlanget hat. „ Worauf Er mit zwey ſeiner Geſellen Colonato und Tot-

„ nano wiederum zurück gegen denen Röhn-Bergen gekehrt „ iſt; allwo Er allgemach angefangen den Saamen des Göttlichen Worts auszuſäen, welcher durch wunderbarliche „ Krafft und Mitwürckung GOttes ſo ſchnell Wurtzel gefaſt, „ daß er in kurtzer Zeit hin und wieder ſchöne Früchten her- „ vor gebracht. Weilen aber das Volck ziemlich rauh und „ unartig, hat er gantz gemach und ſanfft dieſen geiſtlichen „ Seelen-Bau müſſen fortführen. Deswegen ſoll er anfäng- „ lich gantz in der Still die Neulingen, oder Neu-bekehrte ha- „ ben zuſammen ruffen laſſen, an dem Orth, wo anjetzo die „ Heil. Wallfahrt ſtehet, ihnen allda die Glaubens-Geheim- „ nuſſen ausgeleget, und Chriſtlich unterrichtet, ſolang biß er „ einen Zutritt gewonnen zu dem damahligen Herzogen Gosbertum zu Wirzburg. Woher dann kommen, daß die von „ Heydenthum neu-bekehrte Chriſten, auch nach den Todt des „ Heil. Kiliani von dieſer Gewohnheit nicht abgelaſſen; ſon- „ dern haben mittler Zeit aus ihrem gegen dem Heil. Creutz „ tragenden Eyfer von ſich ſelbſten ein ſehr hohes ſteinernes „ Creutz, unter dem freyen Himmel, oben an dem Gipfel des „ Bergs, in einen rauhen und wilden Orth aufgerichtet ꝛc. Biß hieher aus denen von dem Creutz-Berg mir zugeſchickten Urkunden. Es ſeye aber dieſem allen wie es wolle: dieſes iſt gewiß, daß der Heil. Fränckiſche Apoſtel mit ſeinen Geſellen ſich nicht nur inner den Mauren der Stadt Wirtzburg aufgehalten, ſondern zum öfftern in das Land hinaus gangen, und beyde, die Stadt ſowohl als das Land, wo nicht durchgehends gantz und gar, doch den mehreſten Theil ſeiner Innwohner von der Abgötterey zu den Chriſtlichen Glauben bekehret habe.

Fernere Verrichtung ihres Apoſtoli-

12. So iſt auch gantz gewiß, daß dieſelbe bey Verrichtung ihres Apoſtoliſchen Ambts und Bekehrung des Franckenlands zu mehrmahlen das vornehmſte und heiligſte Geheimnuß der Chriſt-

lichen

lichen Religion, nemlich das Heil. Meß-Opffer werden ver- ſchen
richtet haben. Zu was Ziel und End hätten ſie ſonſt die Heil. Ambts.
Kleidungen, Gefäß und Bücher, welche nachmahlen mit ihnen ſeynd vergraben worden, bey ſich gehabt? Ihre neue erworbene Schäfflein haben ſie auch mit dieſer Heil. Speiß nach Zeit und Gelegenheit geſtärcket, desgleichen ihnen die andere Heil. Sacramenten mitgetheilet. In welchen Orthen aber, und was Geſtalten *alles* dieſes von ihnen ſeye verrichtet worden, haben wir *keine* Nachricht. Die Geſchichten melden nicht, daß ſie eine Kirchen hätten erbauet: und will man diejenige für die erſte Kirchen in Franckenland halten, welche nach 40. und mehr Jahren entweder von dem Heil. Bonifacio, oder dem Heil. Burchardo auf dem Wirtzburgiſchen Schloß aus dem Götzen-Tempel Dianæ zu Ehren der Himmels-Königin Mariæ eingeweyhet worden. Wann man aber das gantze Werck der Bekehrung des Franckenlands reiffer überleget, ſo muß man vernünfftiglich urtheilen, daß der Heil. Franckenländiſche Apoſtel Kilianus wenigſtens in der Stadt Wirtzburg ein gewiſſes Orth, ſo viel es hat geſchehen können, gleich einer Capellen zubereitet *gehabt*, in welchem Er die Heil. Geheimnuſſen in Beyſeyn und Anhörung deren Chriſt-glaubigen verrichtet, auch dieſes und andere Heil. Sacramenten denenſelben mitgetheilet, und dem übrigen Gottes-Dienſt werde gepflogen haben. In der Wirtzburgiſchen Chronick, und in Leben des Heil. Burchardi erſten Biſchoffens findet ſich, daß zu deſſen Zeiten an dem Orth jenſeits des Mayns, wo Er nachmahlen ein Cloſter erbauet, ein ſchlechte Cellen und kleines Kirchlein, von den andächtigen *Leuthen* aufgerichtet geſtanden ſeye 53). Dieſes Kirchlein iſt zweiffels ohn vor Ankunfft des Heil. Burchardi und Bonifacii, folgſam gantz glaublig zu Zeiten des Heil. Kiliani erbaut worden. So mögte dieſer auch wohl mit ſeinen Geſellen anfänglich die beygelegene Bruder-Cellen bewohnet haben. Nach-

dem

dem aber das Werck der Bekehrung von Tag zu Tag glücklicher von ſtatten gangen, auch Kilianus bey dem Herzogen erwunſchten Zutritt erhalten, und bey demſelben wohl gelitten geweſen, hat der Herzog ihm und ſeinen Geſellen ein andere Wohnung nechſt an ſeinem Fürſtlichen Hof, oder gar in demſelben angewieſen, damit Kilianus deſto leichter den Herzogen, der Herzog hingegen Kilianum möge beſuchen, um von denſelben gelegentlich in dem Chriſtlichen Glauben unterrichtet zu werden 54). So iſt auch nicht daran zu zweifflen, daß der Herzog dem Heil. Kiliano nechſt an ſeiner Wohnung, und etwann in der Fürſtlichen Hofhaltung ein Orth eingeraumet, in welchen ſie den Chriſtlichen Gottes-Dienſt vor dem Herzogen und deſſen Chriſtlichen Bedienten, auch übrigen Glaubigen der Stadt verrichtet, den Heil. Tauff und andere Sacramenten denenſelben ausgeſpendet, und die Geheimnuſſen des Chriſtlichen Glaubens werden gelehrt und geprediget haben. Wann ſie aber auf das Land hinaus verreiſet (welches mehrmahlen geſchehen) haben ſie alle Nothwendigkeiten zur Verrichtung ihres Apoſtoliſchen Ambts mit ſich genommen. Da ſie etwann kein ander Orth in einem Hauß bekommen, haben ſie unter freyen Himmel das Heil. Zeigen unſeres Heyls, welches ſie predigten, nach Gebrauch deren Miſſionarien, bey denſelben eine Hütte und in dieſer ihren bey ſich habenden Altar aufgerichtet, auf demſelben das Heil. Meß-Opffer zum Troſt der neu-bekehrten Chriſten vollbracht.

Das vierdte Capitel.

Von dem Marter-Tod des Heil. Kiliani und ſeiner Geſellen.

13.

Kilianus mahnet den Her-

DEr Herzog Gozbertus hat nach empfangenen Heil. Tauff mit dem Heil. Kiliano öffters Geſpräch gepflogen, und ſich

ſich von demſelben in angenommenen Chriſtlichen Geſatz vollkommener unterrichten laſſen. Er nahme von Tag zu Tag in dem Guten zu, und führte allbereit ein recht Chriſtliches Leben 55). Eines ware noch verhinderlich, daß ſolches denen Augen Gottes nicht mögte allerdings gefallen. Kilianus aber achtete es für gut, daſſelbe dem Herzogen nicht gleich im Anfang anzudeuten, damit dieſer hierdurch von Annehmung des Chriſtlichen Geſatzes nicht etwann würde abgeſchreckt. Gozbertus hatte nach damahligen Heydniſchen Gebrauch ſeines verſtorbenen Bruders Eheweib in ſein Ehebett angenommen. Dieſe Sach ware wider das Chriſtliche Geſatz. Solte nun dieſes dem Herzogen zum ewigen Heyl gereichen, ſo muſte es in allen Stucken von ihm erfüllet werden. Dem Herzogen aber gleich Anfangs anzudeüten, daß Er ſein Eheweib müſſe laſſen, ware ein ſehr gefährliche Sach, und darauf geſtanden, daß Er nicht nur allein denen Predigen Kiliani kein Gehör gegeben, ſondern ihn etwann gar aus dem Land hätte weggeſchafft. Darum wolte gantz weißlich der Heil. Apoſtel dieſe Sach auf eine gelegenere Zeit und ſo lang verſchieben, biß Gozbertus in denen Glaubens-Gründen wohl unterrichtet, gröſſere Liebs-Flammen gegen Gott, als gegen ſein unzuläſſiges Eheweib in ſeinen Hertzen hätte gefaſſet 56). Endlich iſt Kilianus mit der Farb heraus; hat dem Herzogen in aller Beſchaidenheit angedeutet: Er erfreue ſich zwar von Hertzen, daß Er ihn durch den Heil. Tauff GOtt und ſeiner Kirchen gebohren habe: daß der Herzog in dem wahren Glauben und Beobachtung deſſen Geſätzen ſchon alſo vollkommen ſeye worden. Aber eines gehe ihm noch ab, damit Er GOtt in allen möge gefallen. Das Eheweib, mit welchen Er lebte, geſtattete ihm das Chriſtliche Geſatz keines wegs zu haben, als welches ſeines Bruders Eheweib geweſen. Er könne daſſelbe bey Verluſt ſeines

[Margin: zogen ſein unzuläſſiges Eheweib zu laſſen.]

nes ewigen Heyls nicht bey ſich behalten, und ſeye folgſam abzuſchaffen 57).

Der Herzog entſchlißt ſich, ſolches zu thun.

14) Dieſes ware dem Herzogen ein unverhoffter Fürtrag, über welchen Er ſich ſehr befrembdete. Die gegen ſein Eheweib tieff eingewurtzelte Liebe widerſetzte ſich zum hefftigſten, ſich von derſelben zu ſcheiden. Das Chriſtliche Geſatz hingegen, welches Gosbertus angenommen, und deſſen Wahrheiten allbereits gnugſam hatte erkennet, befahle ein anderes. Bey ſothanen harten Streit neigeten ſich die innerliche Gemüths-Regungen bald auf dieſe, bald auf die andere Seiten. Gosbertus fienge ſchon in der That an zu zweifflen; ob Er ohne ſein liebſte Ehefrau in dem Chriſtlichen Glauben verbleiben ſolle, oder dieſen wiederum verlaſſen, damit Er jene mögte bey ſich behalten 58). Als aber Kilianus ſtarck auf ſeinen Vortrag trunge, und den Herzogen eines beſſeren vermahnete, ware dieſem, als wann er aus einem tieffen Schlaff erwachete. Endlich antwortete Er dem Heil. Kiliano folgendes: Anjetzo predigeſt du weit ſchwerere Sachen von dem Chriſtlichen Geſatz, als vorhin. Indem ich aber aus Lieb des allmächtigen Gottes, welchen du mir haſt verkündiget, alles hab verlaſſen, was mir zu behalten deſſen Geſatz nicht erlaubet; will ich um eben dieſer Liebe Gottes Willen endlich auch mein ſonſt allerliebſtes Eheweib von mir entlaſſen, wann je ſolches zu behalten, vermög des Chriſtlichen Geſatzes mir keines wegs kan erlaubt ſeyn. Ich zwar liebe dieſelbe hertzinniglich; aber mehr den wahren GOtt, welchen ich einmahl durch dich hab erkennet, auch mich deſſen Geſatz unterworffen. Deſſen Liebe ſchätze ich weit höher, und will lieber alles, als dieſe verliehren 59). Hiermit faſſete Gosbertus den veſten Entſchluß ſeines Eheweibs ſich zu entſchlagen. Verordnete auch ſchon für dieſelbe gewiſſe Orth, wohin ſie ſich ſolte begeben 60). Indeſſen konte wegen vorgefalle-

gefallenen wichtigen Geſchäfften, ob denen der Herzog aus der Stadt Wirtzburg verreiſen muſte, die Sach nicht ſo gleich werckſtellig gemacht werden 61). Er verſicherte aber ſeinen Heil. Lehrmeiſter Kilianum, nach ſeiner Zuruckkunfft alles verſprochene mit guter Gelegenheit zu vollziehen.

15. Die Herzogin Geilana (alſo wurde ſie genannt) hatte den gefaſten Entſchluß ihres Ehegemahlen ſich von ihr zu ſcheiden, nicht ſobald erfahren, da ſie ſchon voller Zorn und Grimmen entbrande, welcher endlich über Kilianum und deſſen Geſellen muſte ausgegoſſen werden. Sie ruhete weder Tag noch Nacht, biß ſie die Heil. Männer hätte aus den Weeg geraumet, welche den Herzogen dahin hatten beredet, daß ſie deſſelben Ehebett und Herzoglichen Hof ſolte raumen. Diejenige ſolten ihr nicht mehr leben, welche Urſach geweſen, daß ſie von dem ſolte geſchieden werden, welchen ſie wie ihr eigenes Leben liebte. Die beſte Zeit und Gelegenheit ihr mörderiſches Vorhaben zu vollbringen gabe des Herzogen damahliche Abweſenheit an die Hand. Und gleichwie der böſe Feind, wann er ein übel angeſponnen, nicht nachlaſſet, biß daſſelbe in der That vollzogen iſt, alſo hat Er ſogleich einige Böſwicht dahin vermöget, daß ſie ſich der ergrimmten Wuth Geilanä zu dienen gebrauchen laſſen. Der Heil. Kilianus hatte ſchon voraus geſehen, oder ware vielmehr durch innerliche Eingebung des Heil. Geiſtes verſtändiget worden, daß Er wegen ob-erzehltes das Leben mit den Seinigen werde einbüſſen 62). Er hielte ſich demnach gefaſt, die ſo lang erwünſchte Marter-Cron von der Hand Gottes nunmehr zu empfangen. Tag und Nacht lagen die Heil. Männer dem Gebett und Faſten ab. Sie waren freudig ohne einige Traurigkeit, andächtig ohne Forcht, und erwarteten wohlgemuthet den erwünſchten Tag, an welchen ſie mit der Marter ſolten belohnet werden 63). Am achten Tag

Kilianus wird mit ſeinen Geſellen ermordet.

Julii 64) zu Nachts, da ſie ihren ermüdeten Gliedern ein kleine Ruhe vergönnet, erſchiene dem Heil. Biſchoffen in halb gebrochenen Schlaff ein an Kleidung und Geſtalt über die Maſſen ſchöner Mann, welcher ihn zu nunmehr bevorſtehenden letzten Marter-Kampff aufmunderte. Kilianus hat das Geſicht als ein himmliſche Bottſchafft angenommen, daſſelbe alſobald ſeinen Geſellen offenbahret, und ſie gleicher Geſtalten, die Marter ſtandhafftig auszuſtehen ermahnet. Da ſie nun insgeſambt dem Gebett oblagen, ſich und ihre Seel, auch (wie nicht zu zweifflen) ihre Chriſtliche erſt erworbene Schäfflein, und das gantze Franckenland dem Schutz des Allerhöchſten anbefohlen; ſeynd die von der wütenden Herzogin Geilana beſtellte Mörder in das unverſchloſſene Zimmer eingetretten, und haben die drey Heil. Apoſtoliſche Männer, durch Abſchlagung deren Häupter, ermordet 65). Haben alſo die Heil. Kilianus und deſſen Geſellen Colonatus und Totnanus den Lauff ihres der Zeit nach zwar kurtzen, aber an vieler ausgeſtandener Mühe und Arbeit höchſt verdienſtlichen Apoſtoliſchen Ambts, nach nicht gar in denſelben zugebrachten anderthalben Jahren, mit erhaltener Marter-Cron glorreich geendet im Jahr 688. (66).

Orth und Kundſchafft ihres Tods.

16. Die vollbrachte grauſame Mordthat hat Geilana möglichſt geſucht zu vertutſchen. An dem Orth, wo ſie die HH. Männer zu enthaupten hatte befohlen, lieſſe ſie dieſelbe auch alſobald eingraben. Und damit ja kein eintziges Anzeigen von ihnen übrig bliebe, aus welchen ein Argwohn des verübten Todtſchlags mögte entſtehen, muſte zugleich mit denen Heiligen Leibern all ihr Habſchafft, ſo in Büchern, geheiligten Kleidern, Gefäſſen und einem Crucifix-Bild beſtanden, mit eingeſcharret werden 67). Dannoch iſt die Sach nicht alſo in geheim vollbracht worden, daß dieſelbe nicht eine Chriſtliche Matron

Bur-

Burgunda gemerckt hätte. Dieſe ware eine von den erſten, welche an dem Herzoglichen Hof den Chriſtlichen Glauben angenommen. Sie war ein fromme und andächtige Frau, welche dem Wachen und Gebett ergeben. Ihre Wohnung hatte ſie zu nechſt an der Hauß-Capellen, in welcher die Heil. Männer ihr Gebett, und den übrigen Gottes-Dienſt zu verrichten pflegten, damit ſie deſto füglicher und nach Belieben ihrer Andacht möchte abwarten. Eben in der Nacht, in welcher die Herzogin *Geilana* Kilianum mit ſeinen Geſellen lieſſe hinrichten, wachete in ihren Gebett die nechſt wohnende Burgunda, und vermerckte die Mordthat, welche ohn alles Geräuſch und Getümmel nicht konte abgehen. Nachdem wiederum alles ſtill worden, hat ſich Burgunda zur Wohnung deren Heil. Männern verfüget, und bald alles, was geſchehen, vollſtändiger erfahren. Daß hier und dort noch über gebliebene Blut hat ſie durch ſauberen Leinwath fleiſſigſt aufgefangen, und mit gebührender Ehrerbietigkeit vergraben. Nachmahlen hat ſie den Orth, allwo deren Martyrer Leiber vergraben lagen, mit Wachen und Betten pflegen zu beſuchen, doch in gröſter Stille und Geheim, damit ihr nichts widerwärtiges darob widerfahrete. 68). Geilana aber (dann ein böſes Gewiſſen ſich allzeit förchtet, ſeine Miſſethat möchte entdecket werden) damit ſie zu allen Argwohn des begangenen Mords die Gelegenheit abſchnitte, hat den Orth, wo aus ihrem Befehl die Heil. Männer ſeynd getödtet und vergraben worden, in einen Roßſtall veränderen laſſen 69). Den Orth belangend, wo dieſes alles vorbeygangen, iſt es eben derjenige, wo heut zu Tag der Collegiat Stiffts-Kirchen zum Neuen-Münſter untere Krufft, mit der ſehr prächtigen darauf geſetzten Kuppel erbauet, und in gemelter Krufft die Grabſtatt deren Heil. Martyrern zu ſehen iſt. Das dieſer Orth zu dem übrigen Herzoglichen Hof, welcher die umligende Gegend innen gehabt, gehört habe, und von

dem Herzogen dem Heil. Kiliano und deſſen Geſellen zu ihrer Wohnung ſeye angewieſen worden, ſcheinet gantz gewiß zu ſeyn 70).

Das fünffte Capitel.

Von der über die Mörder und Herzogin Geilana verhengten Straff; und wie es ferner Herzogen Gosberto und ſeinem Geſchlecht ergangen.

17.

Gosbertus fragt nach den Heil. Kilianum.

WIe ſehr immer die gottloſe Herzogin Geilana beflieſſen geweſen, die an denen Heil. Fränckiſchen Apoſteln begangene Mordthat zu vertutſchen, hat doch ſolche GOtt, deſſen Augen nichts mag verborgen ſeyn, vor der Welt endlich offenbar und bekannt gemacht. Sobald der Herzog nach verrichten ſeinen Geſchäfften wiederum anheim kommen, ware ſein erſtes Sehen und Fragen nach den Heil. Kilianum und deſſen Geſellen. Niemand wolte um dieſelbe etwas wiſſen. Die fromme Burgunda gedrauete auch nicht etwas zu ſagen, oder wolte dermahlen von der Sach noch ſtill ſchweigen, der gäntzlichen Hoffnung, GOtt werde den Todt ſeiner getreuen Dienern nicht verborgen und ungeſtrafft laſſen. Endlich muſte Geilana dem Herzogen, welcher jetzt mit allen Ernſt ſeinen Glaubens-Vättern nachfragete, zur Red und Antwort ſtehen. Wie boßhafftig dieſes Weib ware, ſo argliſtig wuſte ſie die begangene Mordthat zu hinterhalten, und ſich in allen ſchön zu machen. Mit der Antwort ware ſie gleich fertig: Sie hätte über dieſelbe nicht Achtung gehabt, auch ihretwegen keine Wacht beſtellet. Wann es denenſelben beliebet, wären ſie, wie ſie ſonſt gepflogen, zu predigen ausgangen, und nach Belieben wieder zuruck kommen 71). Der gute Fürſt

Fürſt lieſſe ſich von der Verſchlagenheit dieſes boßhafften Weibs etwas überreden; glaubte gleichwohl, die Heil. Lehrer wären nach ihren Gebrauch in das Land zu predigen verreiſet; und lieſſe von fernerer ihrer Nachfrag etwas ab.

18. Aber die bald hernach über die Todtſchläger verhengte Straff hat alle Boßheit und begangene Miſſethat entdecket. Einer *aus dieſen*, welcher die Heil. Männer getödtet, fienge an gantz *unſinnig* hin und her zulauffen, zu Zittern, zu Heulen und *mit* erſchrecklichen Geſchrey auszuruffen: Er ſeye an dem Todt der Heiligen ſchuldig: Er werde von ihnen, gleich mit einem heftigſten Feuer durch alle Gliedmaſſen auf das ſchärpffeſte gepeiniget. Der armſeelige iſt wegen ſeiner Wüterey und bekannten Miſſethat in Ketten und Banden veſt geſetzt worden. Der Chriſtliche Herzog Gosbertus hat auf dieſe unverhoffte Begebenheit alle zu ſich beruffen, welche mit ihm den Chriſtlichen *Glauben*, und den Heil. Tauff von Kiliano hatten empfangen; ſich deren Raths erkundiget, was mit dem Bößwicht ſeye anzufangen Unter denen Beruffenen ware einer zugegen von beredſamer Zungen und zur Antwort bald fertig, welche ihm die boßhaffte Geilana hatte eingeblaſen. Dieſer rathete dem Herzogen, Er ſolle ſowohl ſich, als ſie alle bedencken, welche mit ihm den Tauff von Kiliano hätten empfangen. Er ſolle den Verſuch thun, ob ihr GOtt alſo mächtig, alſo allwiſſend, alſo gerecht wäre, daß Er Gutes mit Guten, und Böſes mit Böſen belohne, wie ſie, Kilianus und ſeine Geſellen ihnen geprediget hätten. Es ſolle Gosbertus dieſen armſeeligen von ſeinen Banden loß, und ſeines Gefallens laſſen. Wann ihr GOtt derjenige wäre, für den ſie ihn ausgegeben, ſo würde über dieſen Gefangenen unfehlbar die Straff erfolgen, und GOtt an ihm wegen ſeinen ermordeten Dieneren Rach nehmen. Geſchehete aber dergleichen nichts, ſo wolten

Verhengte Straff des einen Todtſchlägers.

ſie

ſie insgeſamt wiederum ihrer Abgöttin Diana dienen, wie ihre Vorfahren gethan hätten, und darbey bißhero in allen wären glücklich geweſen. Dieſes ware die ſchöne Antwort, welche die gottloſe Geilana hatte angegeben. Der im Chriſtlichen Glauben wohl gegründete, und auf GOtt vertrauende Herzog hat dannoch ſolchen Rath angenommen, und befohlen den Gefangenen vor allen Volck loß zu laſſen. Dieſes ware ſobald nicht geſchehen, als ihn die Rach GOttes ergriffen. Er fienge ſogleich an viel ärger als vorhin zu toben und zu wüten, mit denen Zähnen ſein eigenes Fleiſch anzufallen, daſſelbe zu zerreiſſen und zu zernagen, biß er endlich darüber ſeinen unſeeligen Geiſt aufgeben. Als dieſes erſchröckliche Schauſpiel die anweſende Chriſten geſehen, haben ſie GOtt gelobt, daß Er alſo den Todt ſeiner Diener räche: Sie haben darbey gefrolocket, daß ſie derſelben Lehr gefolget, und den Chriſtlichen Glauben hätten angenommen 72).

Verhengte Straff über den anderen Mörder; und die Herzogin Geilana.

19. Nach dieſen hat die Göttliche Rach den anderen ergriffen, welcher um den an denen Dienern GOttes verübten Tod mitwiſſens gehabt, und ſich auch darzu hat gebrauchen laſſen 73). Dieſer, nachdem Er gleichfalls gantz raſend und tobend worden, hat ſich ſelbſt mit einen Dolchen erſtochen, und mit dem Inngeweid ſeinen verzweiffelten Geiſt in die ewige hölliſche Peyn ausgeſchüttet 74). Nun ware die Reyhe an der Herzogin Geilana, welche die Rach GOttes nach vorigen zweyen zur wohl verdienten Straff aufforderte. Sie ſolte jetzt an ihr ſelbſten erfahren (deſſen Prob zu nehmen ſie vorhin dem Herzogen hat auftragen laſſen) wie der Allmächtige, Allwiſſende, Allergerechteſte von Kiliano verkündigte Chriſten GOtt das Böſe mit Böſen abſtraffe, welches ſie an beyden von ihr beſtellten Mördern ſchon gnugſam erſehen. Derjenige, welcher ihr eingeben, den Heil. Kilianum und deſſen Geſellen

ſellen tödten zu laſſen, ſolte ihr jetzt auch den Lohn geben, welchen ſie darob verdienet hatte. Aus Göttlichen Befehl hat Geilanam der böſe Feind beſeſſen, ſo hefftig gequälet und umgetrieben, daß viele Männer nicht ſtarck genug geweſen, dieſelbe zu erhalten. Sie lieſſe ein entſetzliches Heulen und Geſchrey von ſich hören, daß ſie von Kiliano, Colonato und Totnano über die maſſen gepeyniget werde. Aber vielmehr wurde ſie von dem *hölliſchen* Geiſt gepeyniget aus Befehl des Allmächtigen GOttes, deſſen Heil. Diener ſie hatte unſchuldiger Weiß laſſen umbringen. Dieſes Quälen und Peynigen hat der leydige Gaſt ſo lang mit ihr getrieben, biß Er die laſterhaffte Seel aus dem Leib gepreſſet, und mit ſich in die ewige ihm zubereite Peyn hinweg geriſſen 75). Solcher Geſtallten hat GOtt den Tod ſeiner getreuen Diener an denenjenigen geſtraffet, welche ſelben an ihnen verübt haben.

Gosbertus Herzog iſt mit ſeinen Nachkömmlingen, in Chriſtlichen Glauben verharret.

20. Es iſt zwar das ſchon in ſchönen Flor aufwachſende Chriſtenthum in unſeren Franckenland durch früh-zeitigen Tod ſeiner Lehrer mehrentheils zuruck gehalten, aber doch nicht auf einmahl gäntzlich unterdruckt worden. So hat den erlittenen Schaden eben ihr Tod wieder erſetzet, da ihr vergoſſenes Blut den von ihnen ausgeworffenen Saamen des Chriſtlichen Geſatzes alſo befruchtet, daß derſelbe mit folgender Zeit hundertfältige Früchten herfürgebracht. Der Herzog Gosbertus iſt mit anderen Chriſten durch oberzehltes ausgeſtandene Ungewitter in dem angenommenen Chriſtlichen Glauben ſtandhafftiger und vollkommener worden, hat auch in demſelben ſein Leben (wiewohl zu glauben (gottſeelig beſchloſſen 76). Der gelehrte und berühmte Abbt Trithemius ſchreibet, 77) Gosberto ſeye ſein Sohn auch Gosbertus der Jüngere genannt, und dieſem Hedanus ſein Sohn in dem Herzogthum nachgefolget, welcher ohne männliche Erben, mit Hinterlaſſung einer

eintzigen Tochter Immina geſtorben. Ich weiß zwar, das einige Gelehrte dem Buch Trithemii von Urſprung der Francken, worinnen derſelbe gemeltes beybringet, keinen groſſen Glauben beylegen. Sie wollen auch von einem anderen und zweyten Gosberto nichts wiſſen, ſondern halten Hettanum für den einigen Sohn des Herzogen Gosberti, deſſen Gemahlin Geilana den Heil Kilianum hat ermorden laſſen. Hingegen tretten der Meynung Trithemii dißfalls andere 78) bey, und erkennen Gosbertum den zweyten für einen Sohn, Hettanum aber für einen Enckel, und Imminam für eine Urencklin des mehr gemelten Herzogens Gosberti. Es ſeye dieſem aber wie ihm wolle, ſo kommen doch alle dißfalls einig überein, das Gosbertus ſeine wiewohl geringe Nachkommenſchafft nicht weniger zu Erben ſeines Herzogthums, als zu Nachfolger ſeines Chriſtlichen Lebens und Eyferer der Chriſtlichen Religion habe hinterlaſſen. Von Hettan bezeugen uns ſchrifftliche und gewiſſe Urkunden, daß Er im Jahr 704. als Herzog zu Wirtzburg mit ſeiner Gemahlin Theodrada und Thuringo ſeinen Sohn denen Chriſtlichen Wercken ſeye ergeben geweſen. In erſt gemelten Jahr hat Hettanus dem Heil. Biſchoffen Willibrordo, welcher dazumahlen in Frißland den Chriſtlichen Glauben predigte, anſehnliche Güther in dem Ober-Thüringer Land geſchenckt. Nachdem Willibrordus ſich näher in das Thüringiſche herein gemacht, und um deſſen Bekehrung ſich angenommen, hätte Hettanus gern geſehen, daß derſelbe gleiche Sorg über Franckenland auf ſich nehmete. Aus dieſem Abſehen hat ihm abermahl Herzog Hettanus im Jahr 716. neue Schanckung zu Hammelburg gethan: ferneren Willens, mit Rath des Heil. Biſchoffs, allda ein Cloſter zu ſtifften, durch deſſen geiſtliche Ordens-Leuth die in Franckenland zerfallene Chriſtliche Religion wiederum möchte hergeſtellet und unterhalten werden 79). Daß aber die vorgenommene Stifftung

eines

eines Cloſters zu Hammelburg nicht vor ſich gangen, iſt zweiffels ohn des Herzogens Hettani und ſeines Sohns bald erfolgtes Abſterben Urſach daran geweſen, da beyde, wie vermuthlich in folgenden und durch die drey Jahr 716. 717. und 718. geführten Krieg ſeynd umkommen 80). So hat ferner Hettanus allzeit einen Prieſter an ſeinen Herzoglichen Hof gehabt, welcher den Gottes-Dienſt verrichtete, und ihrer Andacht und Seel-Sorg abwartete 81). Die hinterlaſſene Herzogliche *Prinzeſſin* Immina iſt von ihren Chriſtlichen Eltern alſo fromm und gottſeelig erzogen worden, daß ſie keinen anderen Bräutigam, als GOtt haben wollen, deme ſie ihre Jungfräuliche Keuſchheit verlobet. Sie hat mit anderen gleichen Vorhabens zu ſich verſammleten Jungfrauen erſtlich auf ihren Vätterlichen Schloß Wirtzburg, nachmahlen in dem Cloſter Carleburg (von welchem im nechſten Capitel num. 22. ſoll geſagt werden) einen ſo Heil. Lebens-Wandel geführet, daß ſie unter die Zahl deren Fränckiſchen Heiligen gerechnet wird. In erſt gemelten Cloſter hat ſie ihr Leben ſeelig beſchloſſen, und iſt daſelbſt von dem Heil. Biſchoffen Burchardo begraben worden 82). Ihre Gebein ſeynd mit folgender Zeit von dar nacher Wirtzburg in das hohe Domb-Stifft überbracht worden, woſelbſten dieſelbe in einer Kiſten verwahret und aufbehalten werden. In erſt-gemelten Domb-Stifft wird ein reichlich geſtiffteter Jahr-Tag mehres für das gantze Herzogliche Chriſtliche Hauß, als für Immina Jährlich begangen. Dieſes waren die edleſte Früchten, welche in dem Herzoglichen Hauß Gosberti (nachdem ſolches von der gottloſen Geilana geſäubert geweſen) der durch Kilianum eingeworffene, mit eigenen Blut begoſſene Saamen des Chriſtlichen Glaubens herfürgebracht. In dem übrigen Land hat aus Abgang deren Lehrern und Prieſtern die Chriſtliche Religion wiederum alſo abgenommen, ſo viele Irrthumen eingeriſſen, das alte

Heydenthum ſo ſtarck hervor- und empor kommen, daß die Heil. Bonifacius und Burchardus mit vielen anderen Geſellen gnug zu thun gehabt haben, biß ſie dem erſtickten guten Saamen aufgeholffen, und durch neu-eingeſäeten es ſo weit gebracht haben, daß ein ſo ſchönes und herrliches Biſtum, als das Wirtzburgiſche iſt, in Franckenland aufgerichtet worden.

Das ſechſte Capitel.

Von Erhebung deren Heil. Leiber Kiliani und ſeiner Geſellen; auch was vor und bey derſelben für Wunderwerck geſchehen.

21.

Grabſtatt der Heiligen wird von den Roſſen in Ehren gehalten.

WIr kehren wiederum zu unſeren Heil. Apoſteln, deren Tod, welchen ſie um die Heiligkeit des Chriſtlichen Geſatzes ſtarckmüthig ausgeſtanden, GOtt auf viele Weiß hat wollen beehret haben. Dieſes haben wir in vorhabenden und folgenden Capiteln noch zu erzehlen, damit wir alles, was zu der Ehr unſerer Heil. Lands-Patronen beytraget, mögen fürbringen. Geilana achtete die Leiber deren HH. Martyrer keines anderen Orts würdig, als eines unſauberen Viehe-Stalls, welchen ſie alldorten lieſſe zurichten, wo ſie jene hat vergraben laſſen. Aber die unvernünfftige Thier haben denen Heiligen weit gröſſere Ehr erwieſen, als dieſes gottloſe Weib. Man berichtet uns, daß die Roß, welche Geilana dahin zu überſetzen befohlen, kein Unſauberkeit der Natur von ſich gehen laſſen, ſo lang ſie auf dem Platz geſtanden, an welchen die Heil. Leiber deren Martyrer begraben gelegen 83). Es iſt nicht zu zweifflen, das die andächtige Frau Burgunda, welche (wie oben erzehlt worden) ſo wohl den Tod deren Heiligen, als ihre Begräbnuß allein vermerckt und gewuſt hat, ſolche nunmehro dem Herzogen Gosberto und anderen werde geoffenba-

fenbaret haben 84). Gosbertus hat länger nicht gedultet, daß alldorten ſolte ein Roßſtall ſeyn, wo Er die Marter- und Ruh-Statt ſeiner Heil. Lehrern und Apoſteln zu ſeyn erfahren. Gantz gewiß iſt, daß Er alſobald die Roß hinwegzuſchaffen, und den Orth in gebührender Ehrerbietung zu halten befohlen habe. Indeſſen ſeynd dieſe Heil. Pfand alldorten biß zur Zeit vergraben geblieben. Gleichwie aber nach mehr gemelten deren Heiligen Tod der Chriſtliche Glauben allgemach bey dem Volck abgenommen, alſo iſt auch derenſelben Gedächtnuß bey den mehreſten ziemlich verſchwunden.

22. Aber eben zu der Zeit, da dieſe Heilige begunden vergeſſen zu werden, fienge GOtt an, durch neue Wunderwerck ihre groſſe Verdienſten der Welt bekannt zu machen. Derſelben Tod ware ſchon vorhin durch wunderthätige Straff deren Tod-Schlägern und der Geilanä gerochen worden. Auf verwunderliche Weiß iſt derſelben Grabſtatt von aller natürlicher Unſauberkeit deren wilden Thieren befreyt erhalten worden. Nunmehr geſchahen bey eben derſelben Grabſtatt ſo viele und augenſcheinliche Wunder, daß ſo gar die Kinder auf den Gaſſen und in den Schulen, in der Stadt und auf dem Land von denenſelben redeten. Die Sach iſt endlich denen Heil. Bonifacio und Burchardo bekannt worden, welche indeſſen in Franckenland waren ankommen 85) und in Herſtellung und Fortpflantzung des ſehr darnieder liegenden Chriſtlichen Glaubens ſich embſigſt bearbeiteten. In der Anrede, welche der Heil. Bonifacius bey Aufrichtung des Biſtums Wirtzburg, und Fürſtellung des Heil. Burchardi erſten Biſchoffens zu dem Volck gethan, meldet Er, daß durch erhaltene Geſundheiten und andere bey dem Grab deren HH. Kiliani und ſeiner Geſellen ſich erreichende Wunder, ſie, die Francken, in ihren Glauben geſtärckt würden. Es ſeye deren groſſe Heiligkeit durch ſo

Bey derſelben geſchehene Wunderwerck.

viele Zeigen und Wunder von GOtt allenthalben bekannt gemacht worden, daß dieſelbe billig in gebührenden Ehren zu haben 86). Es thut der Heil. Bonifacius fernere Anregung, wie ein Prieſter, laut deſſen eigener Bekanntnuß, bey dem Grab des Heil. Kiliani auf deſſen Fürbitt ſein verlohrnes Geſicht wiederum erhalten habe. Der Verlauff der gantzen Geſchicht beſtehet in folgenden. Eben zur Zeit, da der Heil. Bonifacius in Teutſchland ankommen, hatte ein Herzogliche Prinzeſſin, Gertrudis mit Nahmen 87) in unſer Francken-land, und benanntlich nacher Carleburg ihre Aus- und Zuflucht genommen, damit ſie der irrdiſchen Hochzeit, zu welcher ſie inſtändig verlangt wurde, möchte entgehen. Dieſe Gertrudis hat einen Prieſter und Diacon mit ſich gebracht, und in gemelten Orth, als einem ihr zuſtändigen Vätterlichen Land ein Clöſterlein und Kirchen zu Ehren der ſeeligſten Jungfrauen Mariæ erbauet, ſich daſelbſten biß zu Abſterben desjenigen aufgehalten, welcher ſie zur Gemahlin haben wolte. Dem gemelten Prieſter, ſo Atalongus oder Adelhelmus genennt wurde, hat ſie die Jugend zu lehren, und in dem Chriſtlichen Glauben zu unterrichten anbefohlen; auch denſelben, nachdem ſie wieder von hier anheim gezogen, gemelter Orthen deſſentwegen zuruck gelaſſen. Nun hat ſichs zugetragen, daß die Schul-Kinder von denen Wunder-Zeichen, welche bey dem Grab deren HH. Kiliani und deſſen Geſellen geſchahen, und allenthalben bekannt wurden, auch in der Schul bey ihren Lehrmeiſter redeten: Kilianus thue Wunder: Er müſſe von dem Orth, wo Er vergraben liege, erhoben werden. Atalongo als einem Frembdling, der niemahlen etwas von dem Heil. Kiliano gehöret, kamen dieſe Reden auch frembd vor; beſtraffet darüber ſeine Lehr-Jünger mit Worten, ſtill zu ſchweigen, und mit dergleichen Reden nicht mehr zu kommen; ſonſten würde Er mit der Ruthen nicht ausbleiben. Aber Atalongus

ward

ward ehender von GOtt geſtrafft, als welcher von denen hätte lernen ſollen, deren Mund GOtt eröffnet, die Verdienſten ſeiner Heiligen ihme zu verkünden. In folgender Nacht iſt dem Prieſter im Schlaff ein Ehrwürdiger Mann erſchienen, der ihn mit ernſthafften Worten angeredt: wofern Er nicht glaube, was nemlich ſeine Lehr-Kinder ausgeſaget, werde Er auch nicht ſehen. Darauf iſt Atalongus erblindet, hat aber ſeine *Blindheit* ehender nicht vermerckt, als biß Er bey ſchon lang *und* hellſcheinenden Sonnen-Licht nichts geſehen. Da ſeynd *ihm* allererſt die innerliche Gemüths-Augen aufgangen, und hat Er erkennet, daß Er in Beſtraffung ſeiner Schul-Jugend geirret: Es müſſe etwas an der Sach ſeyn, welche ſie ihm vorgetragen. Er befraget ſich demnach bey des Orths Innwohnern, und erfahret von einem wohl-erlebten Bauers-Mann, ſo viel ihm derſelbe wuſte zu erzehlen, was ſich ehmahlen mit dem Heil. Kiliano allhier zugetragen. Auf ſolches begehret der erblinde Prieſter, man ſolle ihn zur Grabſtatt der Heiligen bringen. Nachdem Er alldort ſein eyfriges Gebett verrichtet, ſeinen begangenen Fehler reumüthig abgebetten, hat Er durch die Verdienſten der Heil. Martyrer ſein verlohrnes Geſicht wiederum erhalten. Dieſe Gutthat hat Er alsbalden überall bekannt, auch denen Heil. Bonifacio und Burchardo zuwiſſen gemacht.

23. Auf dieſes und andere mehr geſchehene Wunderthaten hat der Heil. Burchardus mit Gutachten des Heil. Bonifacii und Päbſtlicher Erlaubnuß die Erhebung deren Heil. Leiber in dem anderen Jahr ſeiner Biſchofflichen Regierung 88) vorgenommen. Auf hierzu beſtimmten Tag hat ſich der Heil. Biſchoff Burchardus mit der gantzen Geiſtlichkeit zu der Grabſtatt mehr bemelten Heil. Kiliani und ſeiner Geſellen begeben. Der Zulauff des Volcks ſowohl aus der Stadt als von dem Land ware ungemein groß. Jederman wolte bey dieſer Solennität

Die Heil. Leiber Kiliani ꝛc. werden erhoben.

nität erſcheinen, ihren Heil. Apoſteln die ſchuldige Lieb und Ehr zu erweiſen, und was ſich darbey werde zutragen, zu erfahren. Der Heil. Biſchoff Burchardus hat zu allererſt Hand angelegt, und mit der Hauen das Erdreich geöffnet. Ihme haben es andere aus der Geiſtlichkeit nachgethan, welche Er zu ſo heiliger Arbeit hatte verordnet. Sie haben bald ſoviel Erdreich ausgehoben, daß ſie auf die eingegrabene Leiber gerathen. Man hat aber ſolche nicht ſobald vermerckt, als ſchon aus der gemachten Grube ein allerlieblichſter Geruch heraus geſtiegen, und die gantze Gegend ſambt allen Anweſenden erfüllet. Das Fleiſch ware an den Gebeinen verzehret, auſſer welchen nichts übrig geweſen. Doch hat die Verfäulung denen mit eingegrabenen Büchern, Heil. Kleydern und anderen Altar-Geräth nicht den geringſten Schaden zugefüget, welche nicht ohne Wunder aus dem an ſich ſelbiger Orthen ſehr ſumpffigen Erdreich unverletzt herfür gebracht worden. Von gemelten Büchern wird noch heutiges Tags eines in allhieſigen hohen Domb-Stifft aufbehalten, und Jährlich am Feſt-Tag deren Heil. Martyrer und die Octav hindurch auf dem Altar aufgeſetzt. Die Heil. Gebein hat Burchardus mit gröſter Ehr-Erbiethigkeit aus dem Grab erhoben, in ſeidene Gewand eingewickelt, und auf den ſchönſt hierzu bereiten Trager geleget, dann ſolche durch verornete Prieſter in einer anſehnlichſten Proceſſion herum tragen laſſen. Hierbey geſchahen viele Wunder-Zeichen, durch welche die im Glauben noch etwas ſchwache geſtärckt worden 89). An der Stadt, wohin der Heil. Burchardus die erhobene Leiber deren HH. Martyrer hat überſetzen laſſen, pflegte er mit der übrigen Geiſtlichkeit und anderen Chriſtglaubigen die Göttliche Aembter und gewöhnliche Andacht zuverrichten.

Werden auf das Schloß,

24. Dabey ware der Heil. Biſchoff Burchardus allezeit beſorget, wie Er zu Ehren deren HH. Martyrer ein Cloſter und

und Gottes-Hauß möchte aufrichten. Seine erſte Gedancken warffe Er auf den Schloß-Berg, welchen Er jetzt von der oben gemelten Herzoglichen Prinzeßin Immina einbekommen. Dieſer Orth ſchiene erſtlich dem Heil. Biſchoffen Burchardo zu ſeinen Vorhaben am anſtändigſten zu ſeyn. Er lieſſe alſobalden die ohnlängſt erhobene Heil. Leiber abermahl in einer zahlreicheſten Proceſſion und mit Heil. Gepräng auf den Schloßberg, und *in* deſſelben zu Ehren der Mutter GOttes ſchon eingeweyhten Tempel übertragen. Aber es hat GOtt anderſt gefallen. Drey Jahr hatten die Heil. Reliquien dieſer Orthen geruhet, und bey denſelben die Geiſtliche mit ihrem Biſchoffen Burchardo Tag und Nacht dem Gottes-Dienſt abgewartet. Indeſſen vermerckte Burchardus, daß dieſer Orth ſowohl wegen Abgang des Waſſers, als anderen Beſchwernuſſen und Unbequemlichkeiten zu ſeinen Vorhaben nicht allerdings zum Beſten tauge. Bey ſolchen Gedancken nimmet Er ſeine gewöhnliche Zuflucht zu dem Gebett, ſuchet Rath bey GOtt, welcher Orthen es ihme gefällig ſeye, das vorhabende Stifft zu Ehren ſeiner Heiligen aufzurichten. Da Er nun einſtens zu Nachts dieſer Urſachen halben mit gegen Himmel erhobenen Augen und Händen dem Gebett eyfriger oblage, nimmet Er gewahr, das drey hell brennende Kertzen aus der Schloß-Kirchen, wo die Heil. Leiber beygeſetzt worden, durch die Lufft allgemach auf die Stadt herunter ſteigen, an dem Orth, wo die Heilige gemartet worden, ſtehend verbleiben, und von dannen nach einer Stund wiederum auf den Schloß-Berg ſich zuruck erheben. Aus dieſem Geſicht hat der Heil. Burchardus verſtanden, daß Er ſein vorhabendes Cloſter eben an dem Orth ſolle aufrichten, welchen die Fränckiſche Apoſtel mit ihren vergoſſenen Blut hätten geheiliget. Alsbalden wurde an dem Werck Hand angelegt, und erſtlich von Holtz eine Capell aufgerichtet, in welcher Burchardus die von der Schloß-Kirchen wieder herab gebrach-

Von dar wieder zu ihrer voriger Grab-ſtatt.

te Heil. Leiber einige Jahr verwahret, und zur Verehrung aufbehalten. Indeſſen wurde das Cloſter und die Stiffts-Kirchen auch zum Stand gebracht. Jenes wurde aus der vorhin geweſenen Herzoglichen Hofhaltung zubereitet, dieſe aber von neuen an dem Orth erbauet, da die Heil. Apoſteln getödtet und begraben worden. Nach Vollendung des Gebäus hat der Heil. Biſchoff Burchardus abermahl die Heil. Leiber mit groſſen Gepräng in das neue Stifft (welches heut Neu-Münſter genannt wird) eingetragen, und in ein herrliches zubereites Grabmahl, wie ſolches noch heut zu Tag in der Grufft gemelten Neuen-Münſters vor Augen ſtehet, beygeſetzet 90).

Und endlich in das neue Stifft überſetzt.

Das ſiebende Capitel.

Von Austheilung der Heil. Reliquien Kiliani und deſſen Geſellen in verſchiedene Orth; von Beförderung ihrer Verehrung, und derenſelben über Franckenland erzeigten Schutz.

25.

Geſchehene Wunder bey dem Grab der H.H. Kiliani ꝛc.

WIe lieb und angenehm dem höchſten GOtt die bißhero gemelte und ſeinen Heiligen erwieſene Verehrung geweſen, bezeigen die geſchehene Wunder und vielfältige Gutthaten, welche die Chriſtglaubige durch derenſelben Fürbitt erhalten. Man hat in Seelen und Leibs-Angelegenheiten bey ihrer Grabſtatt erwünſchte Hülff gefunden. Die Blinde haben das Geſicht, die Taube das Gehör, die Lahme den Gang, die Ausſätzige und ſonſt Krancke die Geſundheit bekommen 91). Hierdurch ſeynd die groſſe Verdienſten und Heiligkeit Kiliani und deſſen Geſellen nicht nur in Francken und Teutſchland, ſondern

ſondern in der gantzen Chriſtlichen Kirchen bekannt, die Heil. Martyrer in Verehrung gehalten worden 92). Zu Ausbreitung der Andacht gegen dieſelbe, und deren Hülff deſto verſicherter zu erhalten, hat man um ihre Heil. Gebein von allen Orthen her angeſucht, auch dieſelbe ſowohl dem eigenen Vatterland, als anderen benachtbarten Biſtumen ſehr freygebig ausgetheilet. Das hohe Dom-Stifft zu Wirtzburg hat für ſich die drey Heil. Häupter behalten, welche unter denen ſilbernen Bruſt-Bildern gemelter Heiligen verwahret, auf allen vornehmeren Feſten und Proceſſionen ausgeſetzt, und von der Cleriſei umgetragen werden. Von denen übrigen Heil. Gebeinen iſt denen mehreſten Stifftern, Clöſtern und Gottes-Häuſeren hier und dort durch das Biſtum etwas zukommen. Ein groſſer Theil iſt denen Ertz- und Biſtumen Maintz, Wormbs, Speyer, Aichſtätt, Regenſpurg, Augſpurg, Baſſau, Bamberg, Nauburg, Merſeburg, dem Stifft Fuld, Lambach, Anſpach und mehr anderen Orthen zu verſchiedenen Zeiten vergünſtiget worden 93). Was noch übrig geblieben, beſitzet das Collegiat-Stifft zum Neuen-Münſter in einer ſehr koſtbaren aus puren Silber, und reichlich vergulten Sarg. Bey allen dieſen hat man das einige Abſehen gehabt, damit die Ehr und Verehrung unſerer Heil. Apoſtel und Lands-Patronen allenthalben ausgebreitet werde, und die Chriſtglaubige ſich deren Verdienſten und Fürbitt deſto vertröſtlicher möchten zu Nutzen machen.

26. Beſonders haben die Francken (wie es ihnen vor allen geziemet) um den Schutz und Fürbitt ihrer Heil. Apoſtlen ſich beworben. Die, welche auf dem Land wohneten, haben anfänglich alle Jahr, ein, zwey, oder mehrmahlen derſelben Heil. Gebein beſuchet. Endlich iſt ſolche Andacht ſo weit erwachſen, das gantze Proceſſionen oder Wallgäng aus dem gantzen Biſtum Wirtzburg zu deren Grabſtatt Jährlich angeſtellt wor- Der alten Francken Andacht und Proceſſion zu dem Grab des Heil. Kiliani.

 den.

den. Aus denen näheren Orthen und Pfarreyen ſeynd ſowohl Manns-als Weibs-Perſonen ſambt der Jugend mit Creutz und Fahnen, entweder am Heil. Pfingſt-Feſt, oder am Heil. Kiliani-Feſt anhero gewallfahrtet, ihre Heil. Glaubens-Vätter und Lands-Patronen mit gebührender Andacht zu verehren. Aus denen weit entlegenen Orthen haben mit ihren Pfarrern nur allein die Manns-Perſonen ſolche Andacht und Wallfahrten verrichtet 94). Nach verſchiedenen und unglücklichen Zeit-Läufften, Kriegs-Trublen, und anderen Zufällen hat dieſe Andacht auch abgenommen, und ſeynd ſolche Wallgäng auf die nechſt liegende Orth und Pfarreyen eingezogen worden. Noch vor den Bauern-Krieg, oder den 1525. Jahr, haben gemelte Proceſſionen alljährlich verrichtet das Cloſter Schwartzach, Gerbrunn, Günderſleben, Veits-Höchheim, Randersacker und Heydingsfeld. Nach dieſen Jahr, in welchen der Bauern-Wuth die Clöſter und deren Gottes-Häuſer mit allen Heil. Geräth durchgehends verheret und verbrennet, auch denen Heil. Reliquien nicht verſchonet, iſt dieſe Jährliche Proceſſion allein bey denen drey letzteren Orthen verblieben. Das Cloſter Schwarzach hat in gemelten Bauren-Krieg ſeine Heiligthümer, welche es hieher zutragen pflegte, eingebüſſet; Gerbrunn aber iſt von der alten Catholiſchen, zu der neuen Lutheriſchen Religion abgetretten 95) von welcher es Gott Lob, dermahlen wiederum errettet. Dem gemeinen Volck wolten die von Adel in dieſer Andacht nichts nachgeben. Bey ihrer öffteren Beſuchung und Wallfahrten zu dem Grab oder Heiligthumen deren Fränckiſchen Apoſteln haben ſie allezeit ihre Freygebigkeit ſehen laſſen, denenſelben groſſe Opffer gethan und zuruck gelaſſen 96). Hierdurch iſt das Stifft zu ſehr groſſen Wachsthum und Aufnehmen gelanget, daß es eines deren berühmteſten Biſtumen in gantz Teutſchland worden. So iſt auch der Gottes-Dienſt und die Ehr ſeiner Heiligen hierdurch allzeit mehres befördert worden.

27. Vor

27. Vor allen haben die nach dem Heil. Burchardo folgende Biſchöffe ſich laſſen angelegen ſeyn, die Verehrung unſerer Heiligen Apoſteln und Lands-Patronen nach Möglichkeit zu beförderen. Die oben angeregte Jährliche Proceſſionen haben ſie, ſo lang es möglich geweſen, geſucht im Stand zu erhalten; und ſeynd dieſe bey Ausgang des zwölfften Jahr-hundert noch von dem gantzen Land aus ſtäter Obſorg deren Biſchoffen gebräuchlich verrichtet worden 97). Ferner haben ſie durch verſchiedene Merckmahlen ihre Andacht gegen unſere Heil. Patronen ſehen laſſen. Zu deren Ehren haben ſie viele Gottes-Häuſer, Capellen und Altär, auch andere Gebäue an verſchiedenen Orthen des Biſtums aufgerichtet und eingeweyhet. In ihren Ablaß- und anderen offentlichen Brieffen pflegten ſie die Verdienſten, und Gewalt Kiliani, und deſſen Geſellen anzuführen; auch in deren Nahmen gemelte Abläß zu ertheilen, oder was ſonſten Vorhabens geweſen, zu beſtättigen. Ihre Bildnuſſen haben ſie in Geprägen, Gold- und Silber-Müntzen, Wappen, und Sigillen eingedruckt, auch ſonſten in koſtbaren Statuen und Gemählen, ſo gar auf den Kriegs-Fahnen der Welt vorgeſtellet. Biſchoff Laurentius von Bibra hat ein ſchöne und herrliche Bildnuß des Heil. Kiliani aus feinen Silber verfertigen und mit vielen Koſtbarkeiten auszieren laſſen, und ſolche dem hohen Domb-Stifft vermacht. Unſere Mayn-Brucken pranget dermahlen, nebſt vielen anderen, mit denen Bildnuſſen unſerer Heil. Apoſteln Kiliani, Colonati und Totnani, welche ein Biſchoffliche Andacht daſelbſten aufgerichtet 98). Die Mayn-Brucken zu Schweinfurt, einer jetzt der Lutheriſchen Religion zugethanen Reichs-Stadt, hat ihren Nahmen von dem Heil. Kiliano bekommen, als bey Erbauung derſelben im Jahr 1383. gemelte Stadt noch der alten Catholiſchen Religion und denen Biſchoffen zu Wirtzburg unterthan und gehorſam geweſen. In der von dem alten Glauben auch

Biſchöffe zu Wirtzburg beförderen die Verehrung des Heil. Kiliani.

abgewichenen Reichs-Stadt Windsheim iſt die vornehmſte Kirchen im Jahr 1190. aus Verwilligung, oder etwann vielmehr aus Verordnung ihres damahligen Biſchoffen zu Wirtzburg, zu Ehren des Heil. Kiliani erbauet worden, deſſen Marter noch heut zu Tag auf dem hohen Altar abgebildt zu ſehen. Desgleichen ſeynd die Kirchen in beyden zum Biſtum Wirtzburg gehörigen Reichs-Städten Heylbrunn und Hall vor Zeiten dem Heil. Kiliano zu Ehren eingeweyhet geweſen. Biſchoff Julius wolte ſein Welt-berühmtes Seminarium zu Wirtzburg der Ehr und dem Nahmen unſeres erſten Land-Apoſtels Kiliani gewidmet haben. In eben dieſem Seminario iſt zu unſeren Zeiten, im Jahr 1727. von der weltlichen Geiſtlichkeit und faſt allen Pfarrern des Biſtums aus Biſchofflicher Verwilligung und Genehmhaltung eine Bruderſchafft unter dem Schutz und zu Ehren des Heil. Kiliani und ſeiner Geſellen aufgerichtet, auch von Päpſtlicher Heiligkeit Benedicto XIII. in gemelten Jahr beſtättiget und mit Ablaſſen begnadet worden 99). Mit allen dieſen wolte es dem gottſeeligen Eyfer unſerer Biſchoffen für die Ehr des Heil. Kiliani und deſſen Geſellen nicht gnug ſeyn, daß dieſelbe nur in ihren eigenen Biſtum Wirtzburg allein verehret wurden. Sie verſorgeten, daß derenſelben Verehrung in andere Biſtumen weiter ausgebreitet worden. Zu dieſen Ziel und End haben dieſelbe ſo freygebig, wie vorhin gemelt, deren Heil. Gebein allenthalben ausgetheilet, und wohin ſie verlangt worden, zukommen laſſen. Biſchoff Otto von Wolffs-Keel hat die Anſuchung gethan, damit das Feſt unſerer Heil. Patronen auch in dem Stifft Aichſtätt, und in dem neuen Hoſpital zu Nürnberg, Bambergiſchen Biſtums, und an vielen anderen Orten feyerlich begangen worden (100). In dem Benedictiner-Cloſter Lambach in Ober-Oeſterreich, Paſſauer-Biſtums wird der Jährliche Feſt-Tag unſerer Heil. Patronen mit groſſer Andacht und einem beſondern Officio oder geiſtlichen

Bruderſchafft des Heil. Kiliani.

Feſt-Tag des Heil. Kiliani in anderen Biſtumen.

Tag-

Tag Zeiten cum Octava feyerlich begangen; welche Andacht ohn Zweiffel von deſſelben Cloſters-Stiffter dem ſeeligen Adalberone Biſchoffen zu Wirtzburg urſprünglich herkommet. Was groſſe Andacht und Eyfer dieſer gottſeelige Biſchoff zu Beförderung der Ehr und Verehrung Kiliani und deſſen Geſellen getragen, erhellet ſattſam aus dem bey ihrer Grabſtatt von ihm erweiterten und reichlich vermehrten Collegiat-Stifft Neu-Münſter; darvon an ſeinem Orth ein mehres ſoll geſagt werden. Hier iſt keines wegs mit Stillſchweigen zu übergehen, wie ſehr ein Hochwürdiges Domb-Capitul zu Wirzburg für die Ehr und Verehrung ſeiner Heil. Patronen jederzeit geeyfert habe. Solches bezeügen die zu verſchiedenen Zeiten aus puren Silber angeſchaffte derenſelben Bildnuſſen, und anderes koſtbare vielfältiges Kirchen-Geräth. Unter Regierung Biſchoffens Melchior von Zobel hatte das hohe Domb-Stifft von vielen Jahrn her ein groſſe ſilberne Bildnuß des Heil. Kiliani, welche man bey dem damahligen Brandenburgiſchen Krieg im Jahr 1552. hat darauf gewendet, den Frieden zu erkauffen, und gröſſeres Unheyl von der Stadt und gantzen Biſtum abzuwenden (101). Dermahlen ſeynd daſelbſten wiederum drey ſchöne ſilberne Bruſt-Bilder unſerer Heil. Patronen, unter welchen deren Häupter aufbehalten und zu offentlicher Verehrung ausgeſetzt werden. Erſt gemelte drey Bildnuſſen hat aus gottſeeligſter Freygebigkeit Franciſcus Ludovicus Fauſt von Stromberg des hohen Domb- und Ritter-Stiffts zu St. Burchard Probſt zu Ehren Kiliani und deſſen Geſellen im Jahr 1673. verfertigen laſſen. Andere in groſſer Anzahl haben unſere Heil. Lands-Patronen in ihren letzten Willen zu Erben geſchrieben, zu deren Ehren groſſe Vermächtnuſſen in das hohe Domb Stifft gemacht, welche zu Anſchaffung Heil. Gefäſſen, Prieſterlicher Kleidern und anderen koſtbaren Kirchen und Altar-gezierden, wie in folgenden Capitel wird zu vernehmen

Silberne Bildnuſſen des Heil. Kiliani.

ſeyn,

ſeyn, verwendet worden. Hierdurch haben ſie ſammentlich ihre groſſe Andacht zu mehr gemelten unſeren Heil. Apoſteln offentlich bezeüget.

Des Heil. Kiliani erzeigter Schutz über Francken-land.

28. Die Heil. Martyrer hingegen haben für die ihnen erwieſene Verehrung und Andacht ihren Schutz über Francken-land vielfältig erzeiget. Ich übergehe die beſondere Gutthaten, welche diejenige beſſer wiſſen, als ich, die ſolche durch die Verdienſten und Fürbitt unſerer Heil. Lands-Patronen von Gott erhalten haben, und annoch erhalten. Wann man hierüber Zeugnuß verlanget, beruffe ich mich auf ſo vielfältige Opffer, Gelübdnuſſen, Votiv-Meſſen und andere Andachten, welche je und allezeit biß auf heutigen Tag bey der Grabſtatt dieſer Heiligen aus danckbaren Gemüth für ſchon erhaltene Gutthaten, oder um neue zu erhalten verrichtet werden. Daß unſer Biſtum Wirtzburg nahe bey tauſend Jahren bißhero unter ſo vielen Irrthumen und Ketzereyen erhalten, oder aus dieſen ſo glücklich wiederum erlediget, zu dem alten Catholiſchen Römiſchen Glauben gebracht worden, wird nebſt GOtt und ſeiner Jungfräulichen Mutter, denen Verdienſten Kiliani und ſeiner Geſellen zugeſchrieben. Ja daß nach deren Tod unſerem Franckenland ſobald neue Glaubens Lehrer und Apoſtel, als Bonifacius, Burchardus und andere geweſen, zugeſchickt worden, durch deren Mühe und Arbeit der von Kiliano und ſeinen Geſellen ausgeſäete Saamen des Chriſtenthums ſo häuffige Früchten herfürgebracht, haben wir ihren vergoſſenen Marter-Blut zu dancken. So ſeynd ſie auch mehrmahlen dem Biſtum wider deſſen ſichtbare Feind beygeſtanden, und demſelben den Sieg erhalten. Als im Jahr 1266. das Biſtum nach vorgegangener uneiniger Wahl eines neuen Biſchoffens von denen Graffen Henneberg und Caſtell mit Kriegs-Macht wurde angegriffen, hat das Domb-Capitul, um den Biſchofflichen Sitz von allen Gewalt zu beſchützen, ſein habendes Kriegs-Volck und Burger der

Solenne Proceſſion nach Ciriaci wa-

der Stadt Wirtzburg wider die anruckende Feind, unter dem Schutz und Fahnen ſeines Heil. Patronen Kiliani entgegen geſchickt, und dieſelbe bey Kitzingen durch ein blutiges Gefecht, am Heil. Ciriaci Tag ſiegreich überwunden. Zur ewigen Gedächtnuß und Danckbarkeit dieſes unter dem Schutz Kiliani erhaltenen Siegs iſt die Jährliche Proceſſion um die Stadt Wirtzburg auf Sonntag nach Ciriaci von Biſchoffen Bertholdo von Sternberg und einem Hochwürdigen Domb-Capitul verordnet worden. Und damit die Nachkommenſchafft wiſſe, daß man den erhaltenen Sieg dem Schutz des Heil. Kiliani zuſchreibe, wird auf gemelten Sonntag Jährlicher Proceſſion die in gehabter Schlacht mitgeführte St. Kiliani-Fahne in dem hohen Domb-Stifft offentlich aufgehenget 102). Im Jahr 1338. unter Regierung Biſchoffens Otto von Wolffskeel haben ſich viele von Adel aus Bayern, Schwaben und Francken wider das Stifft Wirtzburg zuſammen geſchlagen, die Stadt Ochſenfurt unverſehens überrumpelt, und faſt unter ihren Gewalt gebracht. Die Mannſchafft, welche ſich dieſem unverhofften Feind entgegen geſetzt, ware gering. Aber der Beyſtand ihres Schutz-Patronen Kiliani, unter deſſen Fahne ſie ſtritten, hat ihnen ſo groſſe Stärck verliehen, daß ſie den Feind von der Stadt abgetrieben, und in freyen Feld theils erlegt, theils gefangen bekommen, und dem Biſtum zu ewigen Vaſallen gemacht haben. 103). Wann wir in der Andacht gegen unſere Heil. Lands-Patronen und derenſelben würdigen Verehrung eyferig werden verharren, werden wir uns ihres getreuen Schutzes ſowohl über uns, als über unſer gantzes Vatterland auch beſtändig zu getröſten haben.

rum ſelbe geſchehe?

Das achte Capitel.

Von der Andacht und Ehren-Gepräng, mit welchen der Jährliche Feſt-Tag des Heil. Kiliani in Wirtzburg ſonderlich in dem hohen Domb-Stifft dieſer Zeit begangen wird.

29.

Andacht am Feſt Kiliani in verſchiedenen Kirchen;

DEr Feſt-Tag des Heil. Kiliani wird in dem gantzen Hoch-Stifft Wirtzburg von allen deſſelben Catholiſchen Unterthanen hoch-feyerlich begangen, gleichwie einer deren vornehmſten Kirchen-Feſt-Tägen. Die auſſerhalb ihres Vatterlands, beſonders in der Kayſerlichen Reſidentz-Stadt Wien ſich befindende Francken wollen ihre Kind-ſchuldige Andacht gegen ihre Heil. Lands-Patronen und Apoſtel zu erzeigen auch nicht ermanglen, als deren Feſt-Tag ſie mit einen ſolennen Ambt und Ehren-Predig alldorten bey den ſogenannten Dorotheer Regulirten Chor-Herrn in groſſen Feſtin begehen. In unſerer Reſidentz- und Haupt-Stadt Wirtzburg wird gemeltes Feſt mit beſonderer Andacht vor anderen in der Julier-Spital- und Univerſitäts- oder Seminarii-Kirchen begangen, welches Seminarium, wie ſchon vorhin gemeltet, von ſeinem Stiffter Biſchoffen Julio dem Heil. Fränckiſchen Apoſtel Kiliano gewidmet worden. In beyden dieſen Kirchen werden auch von deren Heil. Gebeinen, ſoviel man daſelbſt hat, zu offentlicher Verehrung ausgeſetzt. Die gröſte Solennität dieſes Feſts iſt in dem Collegiat-Stifft Neu-Münſter, und dem hohen Domb-Stifft. In dem erſten wird die Grab-Statt der HH. Martyrer ſchönſtens ausgezieret, und mit vielen Wachs-Lichtern beſtecket, welchen die Andacht des Volcks noch mehrere

Beſonders im Neu-Münſter.

bey-

beyſetzet, und ein ſchöne Beleuchtung machet. Gemelte Grabſtatt wird aus dem hohen Domb-Stifft in einer ſehr prächtigen Proceſſion von ſamtlichen deſſen Stiffts-Herrn und groſſen Gefolg des Volcks mit dem Hochwürdigſten GUT von Seiner Hochfürſtl. Gnaden, oder Dero Tit. Herrn Weyh-Biſchoffen getragen, beſuchet. Nach verrichter dieſer Andacht wird das hohe Ambt in gemelter Collegiat-Kirchen von Tit. Herrn Dechanten gehalten: da indeſſen die Privat-oder Still-Meſſen bey der. Grabſtatt beſtändiglich fort geleſen werden. Der Zulauff des Volcks ſowohl aus der Stadt, als von dem Land, welches dieſen Tag hindurch die Grabſtatt andächtiglich beſuchet, iſt ungemein groß. Solche Beſuchung währet durch die gantze Octav. Man ſihet täglich die Prieſter bey der Heil. Grabſtatt ſtehen, und das heiligſte Meß-Opffer verrichten, welches entweder aus Verlöbnuß oder einer anderen Andacht von den Chriſtglaubigen ſo vielfältig verlanget wird, daß deren Prieſtern einer auf den andern muß warten, dannoch öffters zur Grabſtatt nicht alle gelangen können. Täglich muß die Schul-Jugend mehr gemelten Collegiat-Stiffts zu gewiſſer Stund bey der Grabſtatt der Heil. erſcheinen, und unter Anhörung einer Heil. Meß daſelbſt ihr Andacht verrichten. Die Stiffts-Herrn aber halten alle Tag ein ſolennes Ambt.

Aufbutz des Domb-Stiffts an Kiliani Feſt.

30. Von dem Collegiat-Stifft Neu-Münſter gehen wir in das hohe Domb-Stifft über. Bey erſten Eingang ſihet man in dem ſogenannten Lang-Hauß zu beyden Seiten ein lange Reyhe aufgeſetzter, mit vielen Wachs-Lichtern gezierten Pyramiden, welche allen Eingehenden ein annehmliche Beleuchtung in die Augen ſtellen. Auf dem Chor zeiget ſich der gröſte Theil des ſehr koſtbaren und reichen Schatzes gemelten Domb-Stiffts. Was faſt allenthalben in die Augen fallet, iſt von Silber und anderen Koſtbarkeiten. Auf dem hohen Altar

ſeynd die fünff herrliche von puren Silber ausgearbeitete Bildnuſſen, der ſeeligſten Jungfrauen und Mutter Gottes Mariæ; des Heil. Apoſtels Andreæ 104); und der Heil. dreyen Martyrer Kiliani, Colonati und Totnani ausgeſetzt. Der Tabernackul aus lauteren Silber. Der Altar-Tiſch mit puren Silber bekleidet 105). Um die Altar-Stafflen ſtehen vier ſilberne, in Manns-Gröſſe hohe Leuchter 106). Das ſogenannte Analogium iſt von allen Seiten mit Silber-Blatten überzogen 107). Vor dieſem ſtehen abermahl zwey faſt anderthalb Manns-hohe gantz ſilberne Leuchter, deren jeder mit zwey Armb-Leuchtern verſehen. Von der Höhe des Chors hangen vier groſſe ſilberne Ampeln herab 108). Die Wände und Stühl ſeynd mit koſtbaren Tapeten, in welchen die gantze Marter-Geſchicht unſerer Heil. Lands-Apoſteln eingewürckt zuſehen iſt, behänget; welches alles ein ſehr prächtiges Anſehen macht. Auf den übrigen Altären findet ſich ein groſſe Anzahl von ſilbernen Leuchtern, Crucifix- und anderen Bildern. Die Prieſterliche Kleidungen, und alle zur Verrichtung der Göttlichen Aembtern gebräuchliche Gefäß ſtimmen mit dem koſtbaren Altar-Geräth überein. In allen ſihet man einen Heiligen zu Gottes Ehren billig und gottſeelig aufgewendten Pracht. Wann es Seiner Hoch-Fürſtlichen Gnaden beliebt, das ſolenne Ambt nicht an dem ſehr hoch und von den Augen des anweſenden Volcks zuruck ſtehenden Chor-Altar, ſondern an dem unteren St. Martini Altar zu verrichten, werden obgemelte drey ſilberne Bildnuſſen der Heil. Martyrer ſambt ihren darinnen verwahrten Heil. Häuptern auf gemelten Altar herab geſetzt.

Andacht an Kiliani Vor-Abend.

31 Wir kommen aber zur Andacht ſelbſten. Am Vor-Tag des Feſts unſerer HH. Lands-Patronen, nach dem zu Mittag gegebenen Engliſchen Gruß Zeichen, wird ſogleich bald mit abgewechſelten, bald mit allen Glocken des hohen Domb-Stiffts gelau-

geläutet. Desgleichen geſchiehet in dem nechſt liegenden Collegiat-Stifft Neu-Münſter ſolcher Geſtalten, daß wann das Geläut in dem Domb aufhöret, in jenem anfanget, und alſo Wechſel-weiß mit dem Läuten faſt beſtändig biß zur Veſper fortgeſetzet, und hierdurch zu innſtehenden Feſt eingeladen wird, welches ſehr angenehm zu hören. Indeſſen kommen die von dem Land und aus der Stadt verordnete Proceſſionen mit ihren Heilthumen oder Bildnuſſen ihrer Heil. Kirchen- und Schutz-Patronen, nach zwey Uhr in der Mariæ-Capellen auf dem Marck zuſammen. Von dem Land kommt in ihrer Proceſſion die Pfarrey Veits-Höchheim, die Pfarrey Heydingsfeld, und die Pfarrey Randersacker. Aus der Stadt die Pfarrey St. Peter mit denen Religioſen des Benedictiner-Cloſters zu St. Stephan; Die Pfarrey des Adelichen Ritter-Stiffts St. Burchard, mit deſſen Herrn Vicariis; Die Pfarrey des Collegiat-Stiffts Haug mit den Herrn Canonicis und Vicariis. Gegen halber drey Uhr, nach geſchehener Anzeig von einem Domb-Kirchner, gehen alle Proceſſionen in erſt gemelter Ordnung von der Marck-Capellen aus nach dem hohen Domb-Stifft. Vor dem Eingang des Dombs werden ſie von ſambtlichen Tit. Herrn Capitularn und Domicellarn des Domb-Stiffts; auch von denen Collegiat-Stiffts Herrn zum Neuen-Münſter, und beyder Stifftern ſambtlichen Herrn Vicariis empfangen. Nach eingeführten Proceſſionen erwartet man die Ankunfft Seiner Hochfürſtl. Gnaden, welche mit Vortragung der Herzogs-Fahnen, unter Paucken- und Trompeten-Schall auf den Chor geführt werden. Hierauf werden von höchſt-gemelter Seiner Hochfürſtl. Gnaden die erſte ſolemne Veſper gehalten, worbey, wie auch bey morgigen hohen Ambt ein auserleſene Fürſtliche Hof-Muſic gehört wird. Bey dieſer Veſper, wie nicht weniger bey folgender Andacht die Octav hindurch haben alle Herrn Capitularn des hohen

Proceſſionen von Land und Stadt Würtzb.

Domb-Stiffts zu erſcheinen, wann ſie nicht eine groſſe Portion ihrer Jährlichen Einkünfften wollen einbüſſen. Es ſtellet ſich auch bey dieſen Feſt fleiſſig ein Tit. Herr Prælat des Schotten Cloſters zu St. Jacob allhier, und nimmet ſeinen Orth unter den Domicellar-Herrn; weilen dem Heil. Macario erſten Abbten gemelten Cloſters in Anſehung ſeines Heil. Lebens von Einem Hochw. Domb-Capitul ein Domicellar-Præbend auf ewige Zeiten vergünſtiget worden (109). Noch an dem Vor-Abend, eine Stund nach der Veſper und Complet, wird die Metten von folgenden Feſt vorgehalten, bey welcher Tit. Herr Domb-Dechant das Ambt des Officiatoris verrichten.

Andacht an Feſt-Tag.

32. Am hohen Feſt-Tag, nach zuvor zeitlich abgeſungenen Tag-Zeiten, iſt um 6. Uhr das erſte hohe Ambt, welches einer von Herrn Capitularn verrichtet. Nach dieſen geſchiehet von Tit. Herrn Weyh-Biſchoffen die Predig. Hierauf wird oben gemelte Proceſſion und Beſuchung der Heil. Grabſtatt in das Collegiat-Stifft Neu-Münſter vorgenommen. Sobald dieſe nach einen genommenen Umgang in das hohe Domb-Stifft wieder ankommen, halten Seine Hochfürſtl. Gnaden das andere ſolemne Ambt. Die gantze vormittagige Andacht endet ſich niemahlen vor 12. Uhren. Der Fürſtliche Aufzug, unter deſſen Begleitung ſich Seine Hochfürſtl. Gnaden und Biſchoff zu Wirtzburg aus Dero Hof-Haltung in das hohe Domb-Stifft erheben, iſt zu jedermänniglichen Verwunderung ungemein prächtig und Majeſtätiſch. Zu gröſſeren deſſen pomp muß die gantze Soldateſca, welche mehrmahlen in 6000. Mann beſtanden, auf offenen Plätzen, wo der Fürſtliche Aufzug vorbeygehet, zu gebührender Aufwartung erſcheinen. Ich glaube aber, daß dieſes alles mehr zu Ehren unſeren Heil. Apoſteln und Lands-Patronen, deren Feſt-Tag zu verherrlichen, als eine Fürſtliche und Herzogliche Hoheit zu erzeigen, geſchehe. Das hohe

hohe Ambt wird mit nicht minderen Heil. Pracht von Seiner Hochfürſtl. Gnaden verrichtet. Nebſt den zweyen Herrn Capitularn des hohen Domb-Stiffts Diacon und Subdiacon, ſo Seiner Hochfürſtl. Gnaden in dem Heil. Ambt immediatè dienen, erſcheinen darbey noch von erſt gemelten hohen Domb-Stiffts Domicellar-Herrn, auch von jeden Neben-Stifft ein Diacon und Subdiacon. Das alſo 5. Diaconen und ſoviel Subdiaconen bey gemelten hohen Ambt zu Dienſten ſtehen. Zu dem Gloria, Sanctus und Biſchöfflichen Benediction am Ende gibt die auſſerhalb des Chors aus einem Statt-Viertel commandirte Compagnie der Burgerſchafft ein dreymahliges Salve. Nach vollender Veſper erheben die geſtern angekommene Proceſſionen wiederum ihre Heilthum-Bilder, und kehret jede unter andächtigen Geſängern und Betten nach ſeiner Stiffts-oder Pfarr-Kirchen zuruck. Die vom hohen Domb- und Collegiat Stifft zum Neuen Münſter zugegen ſeyende Herrn Capitularn und Domicellarn mit ſambtlichen Herrn Vicariis begleiden dieſelbe biß zum ſo genannten grünen Baum, oder dem Stadt-Rath-Hauß.

Das neunte Capitel.

Von Fortſetzung der Andacht durch die Octav; auch etlichen ſowohl in Göttlichen Aembtern, als ſonſt ehmahlen und dieſer Zeit am Heil. Kiliani-Feſt beobachten Gebräuchen.

33.

Die unſeren Heil. Lands-Patronen zu Ehren an ihrem Feſt-Tag verordnete Andacht endet ſich mit demſelben nicht, ſondern wird durch folgende acht Täg fortgeſetzt. Was für

Andacht durch, und auf der Octav

S. Kiliani. für Andacht bey der Grabſtatt der Heiligen in dem Collegiat-Stifft Neu-Münſter die Octav hindurch gepflogen werde, habe in vorgehenden Capitel num. 29. erwehnet. In dem hohen Domb-Stifft wird alltäglich um halber 9. Uhr ein ſolemnes Ambt ritu Pontificali, ſoviel es ſeyn kan, gehalten. Zu dieſen werden für den erſten Tag in der Octav eingeladen Tit. Herr Weyh-Biſchoff; für den zweyten Tag Tit. Herr Prälat zu St. Stephan, und folgends andere Herrn Prälaten des Hoch-Stiffts, wofern dieſelbe entweder hohen Alters wegen, oder aus anderen Urſachen und Geſchäfften ſonſt nicht verhindert ſeynd. Alsdann werden, wann es einem Hochw. Domb-Capitul alſo beliebet, beyde Tit. Herrn Dechanten zu Haug und Neu-Münſter zu gemelten hohen Ambt eingeladen; oder verrichtet daſſelbe Einer aus denen Capitular-Herrn des hohen Domb-Stiffts ſelbſten. Kiliani-Proceſſion. Auf der Octav wird ein ſolemne Proceſſion aus dem hohen Domb-Stifft um die Stadt geführet. Es erſcheinen darbey alle Neben-Stiffter und Pfarreyen der Stadt. Aus denen geiſtlichen Ordens-Ständen die PP. Benedictiner zu St. Stephan, die PP. Dominicaner, die PP. Carmeliten, die PP. Auguſtiner, die PP. Franciſcaner Conventualen, und die PP. Capuciner. Der Proceſſion geben ein ſchöne Zierde obgemelte ſilberne Bildnuſſen des hohen Domb-Stiffts, welche von Herrn Alumnis des Seminarii getragen werden. Nach geendigter Proceſſion wird das hohe Ambt abermahlen von Tit. Herrn Weyh-Biſchoffen verrichtet. Mit bißher erzehlter Andacht und Gepräng werden unſere Heil. Apoſteln Kilianus, Colonatus und Totnanus verehrt, und deren Feſt-Tag alljährlich zu unſeren Zeiten begangen.

34. Hier will ich noch dieſes anmercken, das ehmahlen und noch zu Biſchoffens Julii Zeiten erſt-gemelter Feſt-Tag mit vorgehender Vigil- und einen beſonderen Vigil-Ambt der

Heil.

Heil. Meß iſt gehalten worden. So iſt ferner in dem täglichen Meß-Opffer unſerer Heil. Lands-Patronen gedacht, und durch derenſelben Verdienſten GOtt um Hülff und Beyſtand angeruffen worden. In dem Gebett, welches der Prieſter nach dem Pater noſter &c. bettet, und anfanget: Libera nos quæſumus &c. wurde nebſt anderen Heiligen auch die Fürbitt unſerer Heil. Patronen Kiliani, Colonati und Totnani angeruffen. Einer Ehrwürdigen Prieſterſchafft, welcher diß Büchlein zu Handen kommet, wird nicht mißfallen, wann wir derſelben zu Lieb die alte Collecten, ſo vor dieſen in dem Heil. Meß-Ambt von unſeren Heil. Patronen ſeynd gebraucht worden, hieher ſetzen.

Kiliani und S. Geſ. tägliche Gedächtnus in Heil. Meß.

In Vigilia *Collecta.* Concede nobis quæſumus Omnipotens Deus, venturam Beatorum Martirum tuorum Kiliani, Colonati atque Totnani ſolemnitatem congruo prævenire honore, & venientem digna celebrare devotione. Per Domin.

Miſſalia Rudolphi Ep. an 1484. & 1491. Laurent. Ep. An. 1503. & 1509. Julii Ep. An. 1613.

Secreta. Accepta ſit tibi Domine noſtræ devotionis oblatio, & ad Sanctorum Martirum tuorum Kiliani & Sociorum ejus puriores faciat nos venire feſtivitatem. Per Dominum &c.

Complenda. Præſta nobis æterne Largitor eorum ubique piâ protegi oratione, quorum natalicia per hæc Sancta, quæ ſumpſimus, votivo prævenimus obſequio. Per Dominum &c.

In Die Sancto *Collecta.* Præſta quæſumus Omnipotens Deus, ut beatorum Martirum tuorum Kiliani, Colonati atque Totnani ſolemnia recenſentes, meritis ipſorum protegamur & precibus. Per Dominum &c.

Secreta Hoſtias Domine tuæ plebis intende, & quas in honore Sanctorum Martirum tuorum Kiliani, Colonati

atque Totnani devota mente celebrat, proficere ſibi ſentiat ad ſalutem. Per Dom.

Complenda. Repleti Domine muneribus ſacris, quæſumus, ut intercedentibus Sanctis tuis Kiliano, Colonato atque Totnano in gratiarum tuarum ſemper actione maneamus. Per Domin.

In Octava *Collecta* eadem fuit, quæ in feſto.

Secreta. Suſcipe quæſumus Domine munera populi tui pro Martirum feſtivitate Sanctorum, & ſincero corde fac nos eorum nataliciis intereſſe. Per Dom.

Complenda. Celebrantes ſolemnia, quæ pro Martirum tuorum Kiliani ac Sociorum ejus beatâ paſſione peregimus, ipſorum quæſumus interceſſione nobis fiant ſalutaria, in quorum nataliciis ſunt exultanter impenſa. Per Dominum &c.

35. Zu bißhero angeführten alten Meß-Gebettern wird nicht unfüglich ſeyn, auch die ſogenannte Sequentzen, welche in der Heil. Meß abgeleſen, und den Hymnum, ſo in der Veſper ehmahlen geſungen worden, hieher zuſetzen.

Sequentia in Vigilia S. Chiliani & Sociorum ex citatis ſupra Miſſalibus.

O Beata beatorum Martyrum ſolemnia;
O devotè recolenda victorum certamina.
Digni dignis fulgent ſignis & florent virtutibus;
Illos ſemper condecenter veneremur laudibus.
Fide, voto, corde toto adhæſerunt Domino,
Et invicti ſunt addicti atroci martyrio.
Carcerati, trucidati pertulerunt plurima
Igne læſi, ferro cæſi tormentorum genera.

Dum

Dum ſic torti cedunt morti carnis per interitum,
Ut electi ſunt adepti Beatorum merita.
Per contemptum mundanorum & per bella fortia,
Meruerunt Angelorum victores conſortia.
Ergo facti cohæredes Chriſti in cœleſtibus,
Apud ipſum vota noſtra promovete precibus.
Ut poſt hujus finem vitæ & poſt tranſitoria,
In perenni mereamur exultare gloriâ.

Sequentia in Die Sancto Chiliani & Sociorum.

ADoranda, veneranda Trinitatis eſt Uſia;
Trinitatis ſub figura Sacramenta latent plura.

Quod jam dudum præſignavit, qui tres videns adoravit monadem.

In fornace tres intacti Sacramenta ſunt adepti eadem.

O quàm mira virtus Dei, quæ nos certos reddit ſpei, per tres viros ad quercum, quos Thabor fertur transmiſiſſe.

Hi ſignabant tria dona, per quæ datur hinc corona trinæ viæ, recto pede qui probatur inſtitiſſe.

Arbor dicta benedicta Salvatoris paſſione,
Noſtras quoque umbras fugæ dedit procul à regione.

Nobis viros tres mittendo, Trinitatis qui docendo veram fidem inſtaurarent;

Et erroris cœcitate victâ, lucis claritate veritatem comprobarent.

Servi Chriſti ſunt tres iſti, Colonatus, & Totnanus & beatus Chilianus.

Salve vera ſpes, ſincera Trinitatis ſub figura noſtri tam expreſſa cura.

Cura quidem bonitatis & divinæ pietatis, in mittendis tribus viris ad nos exhibita.

Odor quorum cum doctrina tam remota quàm vicinâ replet loca & divinâ ope adhibita.

Laude dignâ veneramur & eorum celebramus geſta, feſta orientis in Francia.

Aucta quorum ex favore eſt præcelſa & honore Herbipolis civitas nunc eximia.

Sanguinis namque effuſione, & hoc loco ſepulturæ horum eſt famoſa & decorata.

Triumphantes ergo viros, ſanctitate hos tres miros hæc & tota recolat Eccleſia.

Iſti enim in agone, ſpe mercedis & coronæ ſervierunt Trinitati.

Cui & nos ſerviendo, laudes, preces effundendo ejus miræ bonitati,

Exoremus donis ejus, nos tam bonis his Patronis combeari & ſociari in æterna requie.

Antiquus Hymnus in Veſperis in feſto S. Kyliani ex Breviario Wirceb. An. 1509.

FOns ſapientiæ, corona Præſulum dat te Kilianum Patronum Franconum, cum viris clariſſimis tuis conſociis inclitos flores Martyrum.

Intelligentiæ dono tu rutilas; ignotæ patriæ fidem tu prædicas; Romanos ut Cephas, Achayos Andreas, ſalvas Francos idolatras.

Lumen ſcientiæ doctrinæ cælicæ confers Franconiæ; vitæ Catholicæ Duci Provinciæ fidem Eccleſiæ, fontemque donas gratiæ.

Dono

Dono conſilii inceſtum prohibes; Geilanam odii cecat luxuries; Baptiſtam ut ſeva necat Herodyas; trucidat & hæc Martyres.

In fortitudinis dono Martyrium ſubis: dulcedinis ob juge bravium beatitudinis ſcandis imperium, gaudens cum rege omnium.

Cogat te pietas divini flaminis; fer nobis gratias paterni *Numinis*, ut peſtilentias tantæ formidinis, Chriſtus tol*lat fons lu*minis.

Vitam hanc miſeram timore Domini fac nobis perviam: tuo precamine det nobis patriam, felicis bravii Deus æterni gaudii.

Præſta hoc Genitor optime: maxime & tu Nate Dei: in donis Spiritus regnans perpetuo fulgida Trinitas; per cunctapie ſæcula. Amen.

36. Endlich ſeynd nicht zu übergehen etliche Gebräuch, welche entweder bey einer zu Ehren unſeren Heil. Lands-Patronen angeſtellten Andacht, oder auf deren Feſt-Tag theils vor alten Zeiten üblich geweſen, theils noch heutiges Tags beobachtet werden. Es iſt vorhin gemelt worden, das ehmahlen aus allen Pfarreyen des Biſtums Jährlich ein oder zweymahl, am hohen Pfingſt oder Kiliani-Feſt die Proceſſionen zu Bezeugung gebührender Verehrung und Andacht gegen die Heilige Fränckiſche Apoſteln Kilianum und deſſen Geſellen hieher geführt worden. Bey dieſen Proceſſionen, ſchreibet Friſius (p. 531) ſeye der Gebrauch geweſen, daß wann ſie wieder abgeſchieden, die Geiſtlichkeit zu Wirtzburg mit ihrem Heiligthum von dem Domb aus, den Marck hinab, biß für den Graven-Eckhart denenſelben das Geleit gegeben; Die frembde Pfarr-Herrn mit einen Trunck Weins verehrt, und ſie wieder anheim ziehen laſſen. Es iſt aber dieſer Gebrauch

Alter Gebrauch bey den Kiliani Proceſſionen.

ſchon zu gemelten Friſii Zeiten, welcher im Jahr 1550. geſtorben, verändert geweſen. Dann Er meldet ferner, daß „ der „ Wein, damit man Jährlich die erſcheinende Pfarr-Herrn, „ auf den dritten Feyer-Tag in ihrem wieder abkehren verehrt „ hat, werde noch alle Jahr an der geladenen Pfarr-Herrn „ ſtatt den Domb-Herrn, dem Hof-Geſind, auch Burgermei- „ ſter und Rath hier zu Wirtzburg mit Gläſern ausgetheilet, „ und einem jeden mit inliegenden Jſpenſe (ipſe) anheims ge- „ geſchickt, und einem jeden damit ein Jrmes Kräntzlein ge- „ ſchickt, welches noch Stümpff und Anzeigungen ſind von der „ berührten alten Wallfahrt. Von dieſem alten, ſonſt auf dem Pfingſt-Feſt gehabten Gebrauch wird heutiges Tags auf Kiliani-Feſt noch ſoviel beobachtet. Die Geiſtlichkeit des hohen Domb- und Collegiat-Stiffts Neu-Münſter, ſambt der Domb-Schul-Jugend, nach allen von dem Domb ausgegangenen Proceſſionen, begleitet dieſelbe biß zum Graven Eckhart, oder ſogenannten grünen Baum. Da indeſſen alle Proceſſionen ihres Weegs fortziehen, kehren die Herrn Vicarii des Domb-Stiffts in die Stadt-Raths Capellen in erſt-gemelten grünen Baum, und ſingen daſelbſten im Eingang das Reſponſorium: Lapides pretioſi &c. Alsdann die Antiphon: O quam metuendus eſt locus iſte &c. Hierauf das Magnificat. Nach ſolchen die Veſperas Defunctorum mit der Collect pro omnibus Benefactoribus. Wehrender Zeit werden unter die mitgekommene Schul-Jugend des Domb-Stiffts vier Gulden an Weck, und vier Gulden an Geld ſolcher Geſtalten ausgetheilet, daß jedes Kind einen Weck und einen Dreyer, eines Stadt-Raths Kind einen Schillinger nebſt dem Weck bekomme. Die Domb-Herrn werden in einem beſonderen Zimmer von dem Stadt-Rath mit einem guten Glaß Wein beehret und bewillkommet. Nach dieſen kehren ſie in das Domb-Stifft zurück. Einem jeden auf Kiliani-Feſt allhier, und bey dem Gottes-

Dienſt

Dienſt zugegen ſeyenden Domicellar-Herrn des hohen Domb-Stiffts wird von mehr gemelten Stadt-Magiſtrat ein Viertel guten Stein-Weins anheim geſchickt. Desgleichen wird auch ſambtlichen Herrn Vicariis gemelten hohen Stiffts, Herrn Domb-Pfarrn und deſſen Capellanen, Kirchnern und anderen Dienern von demſelben ein Viertel Wein aus dem ſogenannten grünen Baum gereichet. Damit auch jedermänniglich des Ehren-und Freuden-Feſts unſerer Heil. Lands-Patronen theilhafftig werde, ſo wird denen, welche ſonſten eines ſchweren Verbrechens wegen aus der Stadt und dem Land verwieſen, erlaubt, auf mehr gemelten Feſt und folgenden zweyen Tägen die Stadt Wirtzburg zu betretten, ſich ohne Scheu und alle Gefahr daſelbſt offentlich ſehen zu laſſen. Sothane Freyheit wird am Abend zuvor unter Veſper-Zeit durch einen Hochfürſtl. Canzley-Officianten zu Pferd an verſchiedenen Orthen der Stadt, als erſtens bey der Canzley, alsdann bey dem Graven-Eckart Thurn, drittens bey der Johanniter-Kirchen im Sander-Viertel, und viertens bey dem Ball-Hauß offentlich ausgeruffen. Zu mehrer Freud und Ergötzlichkeit des gemeinen Volcks hat das Ritter-Stifft St. Burchard das Recht, in ſeinem ſchönen und wohl-gebauten Hof zum Rucker-Mayn genannt, durch die drey erſte Täg, ohne eintzige gemeine Anlag Wein auszuſchencken, welchen daſſelbe unter mehr als halben Preyß dem häuffig zulauffenden Volck in groſſer Quantität ausſpendet. Endlich gereichet auch zur Verherrlichung und Ausbreitung der Ehr unſerer Heil. Patronen der groſſe Jahr-Marck, oder ſogenannte Kiliani-Meß, welche unter anderen der Stadt Wirtzburg die gröſſeſte und vornehmſte iſt, und von dem Kiliani-Feſt an durch drey folgende Wochen anhaltet.

Kiliani Freyheit.

Frey-Schenck im Rucker-Mayn.

Kiliani-Marck.

Das

Das zehende Capitel.

Von der Grabſtatt deren Heil. Kiliani und ſeiner Geſellen; und etwelchen darbey vorkommenden Merckwürdigkeiten.

37.

Die dem Heil. Kiliano und S. Geſell. in ihrer Begräbnus angethane Unehr, wird durch ihre Erhebung erſetzt.

WIe ſpöttlich und ſchändlich die gottloſe Mörderin Geilana die aller Ehrenwürdige Leiber der Heil. Marty-rer vergraben, ſo Glorreich hat Gott nachmahlen dieſelbe wollen erhoben, und in künfftige Zeiten aufbehalten haben. Hierdurch hat Er die ſeinen Dienern angethane Schmach und Unehr reichlich erſetzet. Es iſt nicht zu zweifflen, daß der Chriſtliche und fromme Herzog Gosbertus nach verſtandenen Marter-Tod ſeiner Glaubens-Vättern und Apoſteln den Orth ihrer ungeziemenden Begräbnuß geſäubert, in beſſeren Stand geſetzt, und in gebührender Ehr-Erbietigkeit werde gehalten haben 110). Nachdem GOtt die groſſe Verdienſten und Heiligkeit ſeiner Dienern durch verſchiedene Wunder-Zeichen der Welt kundbar gemacht, haben die Heil. Bonifacius und Burchardus deren Leiber zu gröſſerer Verehrung erhoben, wie in vorigen mit mehren erzehlt worden. Sobald der Heil. Biſchoff Burchardus die zu ihren Ehren vorgenommene Stiffts-Kirchen und Cloſter vollendet, hat Er derſelben Gebein an dem Orth ihrer Begräbnus mit gebührenden Ehren beygeſetzet. Es meldet Friſius (p. 392.) „ Sanct Kilians und beyder ſeiner Ge-

Deren Grabmahl wird beſchrieben.

„ ſellen Collmans und Totnans Gebeine ſeyen erſtlich in ſon-
„ dere darzu bereitete Käſtlein gelegt, darnach auf einen ſtei-
„ neren Sarg, ſo noch heut zu Tag in der Krufft zum Neuen-
„ Münſter ſtehet, geſetzt worden, und ſeye ein lateiniſche Grab-

„ ſchrifft

„ ſchrifft oder Epitaphium um denſelben Sarg 111). Dieſer ſteinerne Sarg ſtehet heut in gemelter Krufft zu nechſt an dem Bronnen, und iſt aus deſſen alten Innſchrifft klar zu vernehmen, daß ehmahlen in demſelben die Gebeine der Heil. Blut-Zeugen Kiliani und ſeiner Geſellen ſeyen verwahrt und aufbehalten worden. Ich weiß zwar, das einige bißhero der Meynung geweſen, als ſeye ſolches das Grab des Heil. Biſchoffens Burchardi. Allein wann die Gelehrte und in Hiſtorien erfahrne aus denen Grabſchrifften ſich weiſen und lehren laſſen, wer oder welche ehmahlen in einem mit ſolcher Schrifft bemerckten Grab gelegen, oder in ſelben annoch ruhe, können wir von vorhabenden Sarg anderſt nicht urtheilen und ausſprechen, als daß in demſelben die Gebeine unſerer Heil. Lands-Apoſteln Kiliani und deſſen Geſellen ehmahlen ſeyen verwahrt gelegen, deren Nahmen ſo tieff in demſelben ſeynd eingegraben. Wir ſetzen aber die Innſchrifft, ſo in dreyen Verſen beſtehet, wie ſie an ſich ſelbſten um das Grab herum eingehauen zu leſen, genau abgezeichnet Num. 1. hieher, aus welcher der gelehrte Leſer ſelbſten das rechte Urtheil dieſer Sachen mag fällen. Das gemelter Sarg auf St. Burchardi-Feſt mit Wachs-Lichtern umſtellet, ja ſo gar auch incenſirt wird, überzeuget uns noch nicht, daß dieſer deſſelben Grabſtatt geweſen, indem deſſen Innſchrifft ein anderes lehret. Wir wiſſen, daß der Heil. Burchardus ehmahlen in der Krufft des Neuen-Münſters oder vielmehr alten Domb-Stiffts begraben gelegen. Es geſchehen demnach zu deſſelben Ehren daſelbſt gemelte Andachts-Ubung und Kirchen-Ceremonien gantz billig und löblich. Weilen man aber den eigentlichen Platz ſeiner ehmahligen Begräbnus nicht mehr weiß, und ſo gar kein eintziges anzeigen von derſelben mehr übrig iſt, ſtellet man indeſſen obgemelte Wachs-Lichter um vorhabenden Sarg, und richtet allwegen die Meynung hiermit, den Heil. Biſchoffen Burchardum zu

verehren, von welchen ſonſten noch bekannt, daß Er nahe zu der Begräbnus Kiliani ſeye beygeſetzt worden. In mitten der Krufft ſtehet ein anderes groſſes von gehauenen Steinen aufgerichtetes Grabmahl, deſſen Abbildung allhier N. 2. in Kupffer beyſetze.

Es iſt nach der Form eines Altars vier-eckigt. In der Höhe hat es 4. und ein halben, in der Breite auch 4. und ein hal-

ben,

ben, und in der Länge 10 und ein halben Werck-Schuhe. An den Enden iſt es mit ausgehauenen Säulen, und ſonſten zu allen Seiten mit verſchiedenen Gemählen und Bildnuſſen der Heiligen gezieret. An dem vorderen Theil von Eingang der Krufft iſt ein Altar zugerichtet, auf welchen ſowohl am Feſt-Tag Kiliani und deſſen Octav hindurch, als zu anderen Zeiten des Jahrs viele Heil. Meſſen, wie ſchon anderswo gemeldet worden, geleſen werden. Auf der Mittag-Seite iſt es mit zweyen langen Oeffnungen durchbrochen, mittels deren gleich als Fenſtern das Licht in ſelbes einfallet. An der Rucken-Seite oder Länge hat es in der Mitte ein rundes Loch. Zu was Ziel und End ſolches hinein gemacht worden, wiſſete ich für gewiß nicht zu errathen. In dem Cloſter Amorbach hab ich dergleichen ſteineren Sarg geſehen, worinnen vor Zeiten verſchiedener Heiligen Gebeine ſeynd aufbehalten worden. Es hat gemelter Sarg an dem vorderen Theil auch gleicher Geſtalten ein rundes eingehauenes Loch, durch welches diejenige, welche mit Kopff-Schmertzen behafftet, das Haupt in den Sarg pflegen hinein zuhalten, mit Vertrauen durch Fürbitt deren Heiligen, welcher Reliquien ehmahlen darinnen geruhet haben, die Geſundheit oder Linderung deren Schmertzen zu erhalten. Aus gleicher Urſach möchte wohl auch in das Grabmahl unſerer Heiligen Lands-Patronen Kiliani und deſſen Geſellen ein dergleichen Oeffnung ſeyn gemacht worden, dem Verlangen und der Andacht derjenigen beſſer zu ſtatten zu kommen, welche ihre Zuflucht zu den Heil. Martyrern nehmen, und bey deren Grabſtatt Hülff ſuchen. Innerhalb hat dieſe nach der äuſſeren Gröſſe und Proportion einen ziemlichen Platz und Raum, worinnen der vorhin angeregte, nechſt an dem Bronnen ſtehende Sarg mit denen Gebeinen der Heil. Martyrern vielleicht ehmahlen eingeſetzet geweſen. Es iſt mir von noch lebenden Stiffs-Herrn erzehlt worden, das ſonſten in dieſem Grabmahl ein brennendes Ampel-

Licht ſeye gehalten worden. Man will dafür halten, es ſeye mehr gemeltes Grabmahl noch dasjenige, welches der Heil. Burchardus hat verfertigen laſſen. Die Sach iſt nicht gar unglaublich. Als im Jahr 854. die erſte Stiffts-Kirchen ſambt dem Cloſter abgebronnen, hat man die Heil. Gebein zu retten, das Grabmahl erbrechen müſſen, dieſe aus demſelben heraus genommen, und in ſichere Orth überbracht. Das Grabmahl aber ſcheinet ſonſten weder durch das Feuer, noch durch folgende Zeit, ſo lang das abgebrandte Stifft verwüſt gelegen, einen beſonderen Schaden gelitten zu haben. So iſt auch nicht vonnöthen geweſen, ein neues Grabmahl, falls das erſte wäre zu Grund gangen, aufrichten zu laſſen, indem die Heil. Gebein in das neue Domb-Stifft ſeynd überbracht worden, und demſelben biß anhero gröſten Theils verblieben. Folgſam ſehete man noch heut in dem Neuen-Münſter dasjenige Grabmahl, welches bey nahe vor tauſend Jahren durch Burchardum denen Heil. Martyrern daſelbſten zubereitet worden. Doch möchte wohl deſſen Gemähl eines jüngeren Alters ſeyn, und mit ſolchen gemeltes Grabmahl einſtens renovirt, auch an dieſem ſelbſten zu Zeiten etwas ſeyn verändert worden. Ubrigens ſcheinet das Alterthum mehr erwehnter Grabſtatt zu beſtättigen ſowohl die beſtändige Andacht des Volcks, als die mannigfältige Gutthaten, welche bey derſelben von Gott durch Fürbitt der Heiligen erhalten werden.

Werden bey derſelben viele Gutthaten erhalten.

38. Es haben nicht nur von Anfang und vor älteſten Zeiten bey der Grabſtatt der Heil. Martyrer, und deren noch zugegen ſeyenden Heil. Gebeinen die Lahme, Blinde, Gehör- und Sprach-loſe Menſchen erwünſchte Hülff gefunden, welches die in der Krufft eingehauene Verſen (112.) bezeugen; ſondern auch, nachdem dieſelbe wegen ereigneten Brand von dar ſeynd gebracht worden, erhalten noch bey der bloſſen alleinig hinter-

laſſe-

laſſenen Grabſtatt biß auf heutigen Tag viele mit allerhand Preſten behaffte Glaubigen die erwünſchte Geſundheit, oder ein andere nach jedes Anliegen verlangte Gnad und Göttliche Hülff. Hieraus dann wohl zu ſchlieſſen, das gegenwärtiges biß auf unſere Zeiten übergebliebene Grabmahl dasjenige ſeye, welches durch die ehmalen in ſich verwahrte Gebeine der Heil. Fränckiſchen Apoſteln gleichſam, alſo zu reden, geheiliget worden. Es iſt in den Kirchen-Geſchichten und Leben der Heiligen *eine zum* öffterеſten geſchehene und bekannteſte Sach, daß durch bloſſes Anrühren der Sargen oder anderen Käſtlein und Geſäſſen, worinnen die Gebein der Heiligen aufbehalten, oder jemahlen verſchloſſen geweſen, allerhand Gnaden der Geſundheit in gefährlichſten Kranckheiten und Zuſtänden erhalten worden. Wir erfahren dieſes nicht weniger, wie ſchon gemeldt, bey der Grabſtatt unſerer Heil. Lands-Patronen. Unter anderen Andachten, welche das Volck zu dieſen bey offt geſagter ihrer Grabſtatt bezeiget, wird ſolche mehrmahlen Ehrerbiethig berühret. Man bringet die krancke Kinder dahin, welche in dieſelbe werden eingeleget, mit gäntzlichen Vertrauen, Gott werde in Anſehung der groſſen Bedienſten ſeiner allda ehmahlen vergraben gelegenen Dienern die erwünſchte Geſundheit mittheilen. Sothanes Andachts-Werck wird offtmahlen mit gnädigen Augen von Gott angeſehen, daß die ſo Krancker dahin gebracht worden, entweder geſunder nach Hauß kehren, oder bald von ihrer Schwachheit geneſen. Ein gleiches geſchiehet auch bey der Grabſtatt des Heil. Biſchoffen Brunonis in der Krufft des *hohen* Domb-Stiffts. Es iſt dieſelbe alſo zugerichtet, daß *man* unter den Heil. Leichnam auf der einen Seiten des Grabmahls hinein, und auf der entgegen ſtehenden Seiten wiederum heraus und alſo durchkriechen kan. Von vielen geſchiehet es alſo mit gebührender Andacht und Reverentz, und werden ihres dabey verrichteten Gebetts öffters gewehret. In dem

Durch Anrührung des Heil. Sargen wird Geſundheit erhalten.

Stifft Fuld und Gottes-Hauß der Probſtey auf St. Peters-Berg iſt noch vorhanden, und mir im letzt verwichenen Jahr 1737. gezeigt worden der ſteinerne Sarg, in welchem ehmahlen die Ehrwürdige Gebeine der Heil. Jungfrauen Lioben geruhet haben. Das andächtige Volck pfleget allhier gleicher Geſtalten die kränckliche und ſchwache Kinder in denſelben zuſetzen, und erhalten zum öfftern auf Fürbitt gemelter Heil. Jungfrauen die erwünſchte Kräfften und Geſundheit. Aus dieſen will ich kürtzlich bemerckt haben, das die andächtige Beſuchung und Anrührung der Grabſtätten der Heiligen Gottes bey uns Catholiſchen ein Gott-gefälliges Werck ſeye, welches unſere Glaubens-Wiederſager nicht verargen und beſchnarchen ſollen. Geben dieſe der Heil. Schrifft, als Göttlichen Wort noch einen Glauben, ſo leſen ſie die Geſchichte der Apoſteln, allwo ſie im fünfften Capitel finden werden, daß man die Preßhaffte in ihren Bettern auf die offene Gaſſen gebracht und dahin gelegt habe, damit auch nur der Schatten des fürübergehenden Heil. Apoſtels Petri dieſelbe beſchattete, und ſie hierdurch von ihrer Kranckheit erlediget würden. Haben die erſte Chriſten durch Anrührung der Schurtz und Schweiß-Tüchlein (Actor. 19. v. 12.) welche der Heil. Apoſtel Paulus angetragen, die Geſundheit erhalten, warum ſolte nicht auch GOtt auf Anrührung der Grab-Stätten ſeiner Heiligen in Anſehung deren Verdienſten, um deren Willen Er gebetten wird, die Leibs-Geſundheit, oder ein andere Gnad und Gutthat können mittheilen?

Iſt ein Werck Chriſtl. Andacht.

39. Wir wenden von dieſer Anmerckung unſere Red wieder zu der Grabſtatt unſerer Heil. Lands-Patronen. Im Jahr 854. ſeynd bey dem im Biſchofflichen Stifft und Cloſter entſtandenen Brand die Heil. Gebeine wegen mehrerer Sicherheit daraus genommen, und nachmahlen in das neue Domb-Stifft überſetzet worden. Nachdem Henricus von Rottenburg, Biſchoff

Reliquien des Heil. Kiliani werden in das neue Domb-

ſchoff zu Wirtzburg das abgebrandte und biß anhero verwüſt liegende alte Stifft wieder von neuen erbauet, haben der darein geſetzte Abbt und Convent, wie Friſius in ſeiner Chronick (p. 420) berichtet, bey den Herrn des Dombs Anſuchung gethan, und die Reliquien St. Kiliani und ſeiner Geſellen verlanget, als gebührenden ſolche ihrem wiederum neu-erbauten Stifft, welches derenſelben Marter- und Grab-Statt ſeye. Das Domb-Stifft hingegen ſolle ſich mit dem Abbt und Convent zum Neuen-Münſter derentwegen abgefunden, und ſtatt des verlangten Heiligthums Kiliani denenſelben den Zehenden zu Carlſtadt abgetretten haben. Es hat nichts deſtoweniger das Stifft Neu Münſter wiederum folgender Zeit etwas von den Heil. Gebeinen ſeiner Martyrer überkommen, welche nicht mehr in einem ſteineren Grabmahl, ſondern in einer koſtbaren, aus puren ſilber verfertigten und wohl vergulten Sarg verwahret und aufbehalten werden. Dieſer ſilberne und Kunſtreich gemachte Sarg wird am Feſt der Heil. Martyrer auf deren Grab-Statt offentlich ausgeſetzet, und die darinnen aufbehaltene Reliquien durch die aus dem hohen Domb-Stifft dahin geführte Proceſſion, und von dem häuffig zulauffenden Volck mit groſſer Andacht verehrt. Von dem nechſt an der Grabſtatt Kiliani entſpringenden Brunnen, wann und was Art derſelbe dieſer Orthen angefangen; ob er ſchon zu Kiliani-Zeiten geweſen, oder in folgenden Jahren ſeye ausgegraben worden, findet man keine zulängliche Nachricht. Dieſes iſt gewiß, daß derſelbe in der Krufft mehr-gemelten Stiffts nicht zu gemeinen und alltäglichen Gebrauch der Burgern und ihrer Hauß-Haltungen gegraben worden, ſonſten hätte man hierzu einen offenen Platz in der Stadt erwählet. So ſcheinet er auch nicht ſchon vor Erbauung des Stiffts aus Abſehen eines allgemeinen Gebrauchs, oder zum Nutzen der damahlen allhier ſtehenden Hof-haltung ausgegraben geweſen zu ſeyn, weilen derſelbe

Stifft überbracht.

Noch einige derſelben werden in einen koſtbaren Sarg in dem Neuen-Münſter aufbehalten.

St. Kilians-Brunn.

Deſſen Urſprung.

ſelbe wegen ſeiner Seichte und Enge wenig Waſſer hat, und eh-mahlen kaum anderthalb Ehlen weit und breit, folglich für eine ſo groſſe Haußhaltung unbrauchbar geweſen. Jetzund aber iſt Er bey Erbauung der neuen Krufft etwas erweitert worden. Es iſt mir gantz glaubwürdig von einem gewiſſen und gelehrten Mann aus dem Collegiat-Stifft Neu-Münſter, den Urſprung dieſes Brunnens betreffend, folgendes erzehlt worden. Nemlich als der Heil. Biſchoff Burchardus die Leiber deren Heil. Martyrer zu erheben die Erden ausgegraben, ſeye nach erhobenen Heil. Leibern in gemachter Grube der Erden alſobalden das Waſſer herfür gequellet. Indem aber das Volck ſowohl zu dem Grab der Heiligen, als zu dem aus ſelbigen herfür ſteigenden Waſſer eine groſſe Andacht gezeigt, ſolches andächtig geſchöpffet und getruncken, auch darvon getragen, als welches durch die daſelbſt gelegene Heil. Leiber gleichſam geſegnet und geheiliget worden, habe man, dieſe Andacht nicht zu erſticken, gemachte Grube mit ihrem Waſſer offen gelaſſen, dieſelbe endlich in Form eines Brünnleins gefaſſet, und ſeye alſo biß auf unſere Zeiten ſowohl in ſeinem Stand, als in gebührenden Ehren und Andacht erhalten worden. Dieſes geduncket mich gantz wahrſcheinlich und der rechte Urſprung dieſes Brunnens zu ſeyn. Bekannt iſt, daß das Erdreich ſelbiges Orths gantz ſumpffig und wäſſerig iſt; gleichwie bey Ausgrabung des Fundaments zur jetzigen neuen Krufft und darauf ſtehenden Kuppel viele Quellen herfürgebrochen. Wir haben vorhin in dem 6. Capitel num. 23. gemeldet, daß es gleichſam für ein Wunder gehalten worden, weilen die Kleider und Bücher, welche die Mörderin Geilana mit denen Heil. Leibern hat vergraben laſſen, nach ſo vielen Jahren ohn einige ihrer Verletzung aus ſo wäſſerigen Orth ſeynd herfürgebracht worden. Demnach iſt es gantz leichtlich und natürlich geſchehen, daß in der gemachten Grube, aus welcher die Heil. Gebeine der Martyrer erhoben worden, das

das Waſſer nachgekommen. Daß aber durch andächtigen Gebrauch ſolches Waſſers in verſchiedenen Kranckheiten Linderung der Schmertzen oder gäntzliche Geneſung mehrmahlen erhalten worden, oder annoch erhalten werde, muß denen Verdienſten deren Heil. Martyrer zugeſchrieben werden. Man hat mich für gewiß berichtet, und könte noch mit lebenden Zeugen erwieſen werden, das viele, welche dieſes Waſſer getruncken, von ihren Fieber ſeynd entlediget worden, von welchen beſchwerlichen Ubel ſie ſonſten kein anderes angewendtes Mittel mögte befreyen. Wir legen hierdurch dieſem Brunnen an ihm ſelbſten keine unfehlbare Krafft wider alle Kranckheiten zu, welche allen und jeden Krancken zum Beſten komme. Sondern wir halten darfür, daß der barmhertzige GOtt in Anſehung der groſſen Verdienſten ſeiner Heil. Dienern, welche dieſer Orthen um ſeines Geſatzes willen ihr Blut vergoſſen, dieſem Brunnen ein gewiſſe Krafft wider die Kranckheiten ertheilet habe; welche Er dannoch nur denenjenigen laſſet angedeyhen, die bey deſſen Gebrauch ſich des Glorwürdigen Tods ſeiner Dienern erinneren, und bey ihm durch deren Verdienſten um die Geſundheit anhalten. Es iſt bey GOtt kein ungewöhnliches Mittel, uns Menſchen durch dergleichen gleichſam (alſo zu reden) geheiligtes Brunnen-Waſſer zu helffen. Es hat die Göttliche Güte in unſeren Biſtum Wirtzburg uns noch andere aus einer mehr als natürlichen Krafft heylmachende Brunnen ertheilet. In der Krufft des hohen Domb-Stiffts iſt der ſo genannte St. Brunonis-Brunn, welcher gleicher Geſtalten, als wie der in St. Kilians-Krufft zum Neuen-Münſter mit offt erfolgten Nutzen von dem andächtigen Volck in verſchiedenen Kranckheiten gebraucht wird. In dem Oden-Wald iſt weit und breit bekannt der ſogenannte St. Amors-Brunn bey dem ehmalen zu unſeren Biſtum gehörigen Cloſter Amorbach, von deſſen Krafft ich in der Hiſtorie gemelten Cloſters, und im Leben

Iſt in verſchiedenen Kranckheiten heylſam.

Dergleichen Brunnen ſeynd mehr in Biſtum Wirtzb.

des Heil. Amoris weitläufftig geſchrieben. Zu Burgwindheim bey dem Cloſter Ebrach, und deſſelben umliegenden Gegend wird GOtt gelobt und geprieſen ob einen um das Jahr 1625. daſelbſt bey der ſogenannten Heil. Bluts Capellen entſprungenen Brunnen, deſſen gleichſam wunderthätige in vielen ſchweren Kranckheiten erfahrne Krafft ſchon vor vielen Jahren durch offenen Druck um Gottes Güte zu loben, bekannt gemacht worden. Dieſe demnach müſſen wir auch verehren und anbetten, wann wir ſehen oder hören, daß dem St. Kilians-Brunnen in der Krufft zum Neuen-Münſter in Anſehung des daſelbſt vergoſſenen Marter-Bluts der Dienern GOttes ein mehr als natürliche Krafft wider verſchiedene Kranckheiten ſeye ertheilet worden.

Begräbnus der erſten Biſchoffen zu Wirzb.

40. Wir ſollen hier mit Stillſchweigen nicht übergehen andere Heil. Männer und erſte Biſchöffe, welche, nachdem ſie den durch Kilianum ausgeſtreuten, mit eigenen vergoſſenen Blut befeuchteten Saamen des Chriſtlichen Glaubens zu vollkommener Frucht befördert, auch nach vielfältiger Apoſtoliſcher Mühe und Arbeit bey den erſten Apoſteln unſeres Vatterlands in offt-gemelter Krufft ihre Ruhe-Statt haben überkommen. Es ware dieſe von dem Heil. Burchardo erbaute Kirchen das Biſchoffliche Stifft und Cloſter, folglich in demſelben die gewöhnliche Begräbnuß deren Biſchoffen. Der Heil. Burchardus erſter Biſchoff zu Wirzburg iſt durch Megingaudum ſeinen Lehr-Jünger und Nachfolger in dem Biſtum, dem Heil. Kiliano zum erſten in der Krufft beygeſetzt worden, welche Er zu deſſen Ehren hat erbauet 113).

Gebein des Heil. Burchardi in deſſen Cloſter übergebracht.

Biſchoff Hugo hat die Gebein des Heil. Burchardi aus dem damahlen abgebrandter liegenden alten Domb-Stifft im Jahr 983. erhoben, und in das andere von Burchardo jenſeits des Mayns erbaute St. Andreæ Cloſter bey deſſen vorgenommenen Reformation überſetzet 114). Ob dieſen iſt gemeltes Cloſter das St.

Bur-

Burchards-Cloſter, und hernach St. Burchards-Stifft biß auf jetzige Zeiten benahmſet worden. Wir ſeynd aber biß-hero ſo unglücklich geweſen, daß, welcher Orthen dieſer Heil. Schatz daſelbſt verborgen liege, dermahlen unbewuſt iſt. Die Ehr, welche Megingaudus ſeinem Heil. Lehrmeiſter Burchardo in deſſen Beyſetzung erwieſen, iſt ihme nach ſeinen Tod auch wiederfahren. Dann ob ſchon Megingaudus nach dem Beyſpiel ſeines Lehrmeiſters des Heil. Burchardi das Biſtum freywillig abgetretten, und in dem Cloſter Neuſtadt, deſſen Verwaldung Er als Abbt über ſich genommen, geſtorben, iſt doch ſein, als eines Biſchoffen zu Wirzburg entſeelter Leichnam anhero gebracht, und in der Krufft des alten Domb-Stiffts, beſſer abwerts von dem Grab des Heil. Kiliani, gegen Sonnen-Niedergang in einem ſteineren Sarg beygeſetzet worden 115). In dem alten und Anno 1711. abgebrochenen unteren Theil des Collegiat-Stiffts ſtunde gemelter Sarg unter der Stiegen zur Orgel, in einen gantz finſteren Gewölb, wohinn weder das Sonnen-Licht, noch der Menſchen Augen gelanget. Es iſt nicht zu gedencken, daß der Leichnam eines ſo wohl verdienten und gottſeeligen Biſchoffens, als Megingaudus geweſen, anfänglich in ein ſo finſteres und auſſer den Augen gelegenes Orth gleichſam verſteckt worden. Vielmehr iſt zu ſchlieſſen, daß die Krufft des erſten dieſer Orthen von Burchardo erbauten Stiffts ſich weiter erſtrecket, und den Platz, wo der Seelige Megingaudus begraben worden, auch mit eingeſchloſſen habe. Nachdem aber das erſte Stifft und Cloſter abgebronnen, und nach vielen Jahren wieder erbaut worden, wird es die Sach alſo einſtens erfordert haben, über das Grab des ſeeligen Biſchoffen Megingaudi das gemelte Stiegen Gewölb zu führen; wordurch daſſelbe auſſer den Augen geſetzt, biß auf das Jahr 1711. alſo in der Finſtere ſtehen geblieben. Damit aber nicht gäntzlich verborgen bliebe, was für ein

Schatz unter beſagten Gewölb und Stiegen werde aufbehalten, hat man oberhalb dieſer an der Mauer die Bildnus des Seel. Megingaudi abgemahlet, allwo dieſelbe biß auf gemeltes Jahr zu ſehen geweſen. Da man nun in erſt gemelten Jahr angefangen, die neue Krufft und Kuppel des Stiffts zu bauen, hat die Grabſtatt Megingaudi von ihrem Orh müſſen geruckt werden. Aus dieſer Urſach ſeynd deſſen Ehrwürdige Gebein durch Seine Hochw. Gnaden, Herrn Weyh-Biſchoffen, in Beyſeyn des Herrn Dechanten und anderer aus gemelter Sarg gebührend erhoben; nach vollendeten Gebäue der Sarg in die neue Krufft oberhalb an die Mauer verſetzet, und die Gebein des Seeligen Megingaudi in denſelben wiederum eingelegt worden. Das die folgende Biſchöffe biß auf Gottvvaldum, unter welchem das Cloſter ſambt der Stiffts-Kirchen abgebrunnen, in dieſer ſeyen begraben worden, iſt nicht daran zu zweifflen. „ Im Jahr 1512. als man mitten in der Kirchen ein „ Grab gemacht, hat man einen ſteinern Sarg (wie Friſius „ p. 420. berichtet) und darinnen eine halbe Hirnſchale, daran noch ein wenig Haars gehangen, ferner das Obertheil „ von einem Biſchoffs-Stab, und ein Theil von einem ſeidenen Küßlein, ſambt anderen Wahrzeichen gefunden, die „ Anzeigung gegeben, das vor Zeiten ein Biſchoff daſelbſt begraben worden. Nach wieder erbauten Stifft Neu-Münſter iſt in folgenden Zeiten bey der Begräbnus deren Biſchoffen zu Wirzburg folgendes beobachtet worden. Eh und bevor dieſelbe zur Erden beſtattet wurden, hat man Sie auf einem Biſchofflichen Stuhl ſitzend, auch mit Biſchofflichen Habit angethan, mit groſſer Proceſſion aus dem Domb-Stifft in das Stifft zum Neuen Münſter übergetragen. Alldorten wurden für ihnen das Officium der Abgeſtorbenen und Heil. Meſſen geleſen. Nach althier verrichteten Göttlichen Aembtern wurde der entſeelte Leichnam auf ſeinem Sitz wieder in das Domb-

Biſchöffe zu Würzb. werden vor ihrer Begräbnus in das Stifft Neu-Münſter getragen.

Stifft

Stifft zuruck getragen, und nach abermahl hier gehaltenen Göttlichen Aembtern von ſeinem Sitz in die zubereite Sarg geleget, und alſo zur Erden beſtattet. Dieſer Gebrauch iſt noch bey Abſterben Conradi IV. im Jahr 1544. beobachtet worden. Man hat meines Erachtens, mit dieſer Ceremonien das Abſehen gehabt, um die Gedächtnus zu erhalten, das ehmahlen und allererſtens daſelbſten das Biſchoffliche Stifft, und *deren* Biſchoffen Begräbnus ſeye geweſen. Oder haben *vielleicht* die Biſchöffe auch nach ihren Tod aus danckbarlicher Erkanntnus derenjenigen Grabſtatt nochmahlen beſuchen wollen, welche unſerem lieben Vatterland das Licht des wahren Glaubens beygebracht, und uns zu Chriſten gemacht haben. Zu deren Ehren, Lob und ſchuldigſten Danck auch gegenwärtige ihre Lebens-Beſchreibung von mir verfertiget ſeye, wie auch zu gröſſeren Ehren GOttes, welcher in allen ſolle gelobt und geprieſen seyn.

Gründliche Nachricht
Von dem alten Domb- und nachmahlen Collegiat-Stifft zum Neuen-Münſter, Deren Heil. Kiliani und deſſen Geſellen Marter- und Grab-Statt.

NAch allen, was in der Lebens-Beſchreibung unſerer Heil. Lands-Patronen und Apoſteln Kiliani und deſſen Geſellen zu deren Lob und Ehren geſagt worden, iſt noch eines der vornehmſten Wercken uns zu beſchreiben übrig, welches derenſelben Ehr und Verehrung bey uns Menſchen auf Erden vollkommen machet. Ein ſolches Werck iſt die zu unſeren Zeiten aufs zierligſt und prächtigſt über die Grabſtatt deren Heil. Martyrern erbaute Collegiat-Stiffts-Kirchen, zum Neuen-Münſter, deren Anfang, mannigfaltige Schickſal und Aenderungen; auch was ſonſten zu ihrem Ruhm gereichet, wir in gegenwärtigen Tractätlein, als einem der gemelten Lebens-Beſchreibung nicht unrecht beygelegten Zuſatz, ſo viel uns möglich, wollen abbilden. Wir reden zu erſt von den alten Domb- und Collegiat-Stifft.

Das erſte Capitel.
Von dem erſten und alten Domb-Stifft, deſſen Cloſter, und beyder durch Ungewitter geſchehenen Abbrennung.

I.

Anfang des Dom-Stiffts zu Würzb.

DEn Orth, worauf die ſo ſchöne und zur Zierd der Stadt erbaute Collegiat-Stiffts-Kirchen zum Neuen-Münſter ſtehet,

ſtehet, und deſſen umliegende Gegend belangend, iſt erſtens vor und zu Zeiten des Heil. Kiliani daſelbſten die Herzogliche Wohnung und Hofhaltung geweſen. 1). Der Herzog Gosbertus hat nach angenommenen Chriſtlichen Glauben in derſelben zum allererſten ein Capell zurichten laſſen, in welcher ſowohl Er, als andere neu-bekehrte Chriſten des wahren Gottes-Dienſts gepflogen, und von denen Heil. Lands-Apoſteln Kiliano und deſſen Geſellen die Geheimnuſſen des Chriſtlichen Geſatzes empfangen, wie in ihrem Leben am 3. Capitel n. 12. gemeldt worden. Nachdem der Heil. Bonifacius und Burchardus von den vielen Wunder-Wercken, ſo bey dem Grab des Heil. Kiliani geſchahen, verſtändiget worden, auch derentwegen einen Biſchofflichen Sitz zu Wirzburg haben aufgerichtet, hat der Heil. Burchardus erſter Biſchoff ſo gleich die Sorg auf ſich genommen, zu Ehren deren Heil. Blut-Zeugen Chriſti und erſten Apoſteln des Franckenlands ein Cloſter und Gottes Hauß zu erbauen. Der Heil. Biſchoff iſt etliche Jahr mit dieſen Gedancken umgangen, und konte ſich des Orths wegen nicht recht entſchlieſſen. Der Schloß-Berg, auf welchen Er ſeine erſte Gedancken geworffen, hat ſich wegen vielen geäuſſerten Ungemächlichkeiten zu den vorgenommenen Werck nicht recht ſchicken wollen. Endlich hat GOtt ſelbſten, bey welchen Er ſich dißfalls Raths erſuchet, den Anzeig gegeben, und durch ein Wunderwerck dreyer von der Schloß-Kirchen (wohin damahlen die Heil. Leiber überbracht geweſen) auf die Marter-Statt herab ſteigenden Lichtern dem Heil. Burchardo zu verſtehen geben, dieſer Orthen das vorhabende Stifft und Cloſter aufzurichten. Deſſen Anfang, gleichwie mehren anderen anſehnlichen Sachen, ware gering. Es beſtunde ſolcher in einer aus Holtz um das Jahr 745. aufgerichteten Capellen. Indeſſen hat der Heil. Biſchoff eyferigſt Hand angelegt, und nichts feyren laſſen, einen gröſſeren Tempel ſambt vorgenommenen

menen Cloſter aus Steinen aufzuführen, und hat alles innerhalb ſechs Jahren zum vollkommenen Stand gebracht. Uber das Orth, allwo die Heil. Martyrer ihr Blut vergoſſen, und von der gottloſen Geilana ſeynd vergraben worden, hat Er die Biſchofflige Stiffts-Kirchen erbauet. Das übrige Gebäue des Herzoglichen Pallaſts hat Er in ein Cloſter verwendet und zugerichtet, 2) und in daſſelbe geiſtliche Benedictiner Ordens-Männer, weſſen Profeſſion auch Er, der Heil. Biſchoff Burchardus geweſen, eingeſetzet. Zu Aufführung dieſes Gebäues haben die neue Chriſten, beſonders von reichen und Adelichen Geſchlecht vieles beygetragen. Friſius meldet in ſeiner Wirzburgiſchen Chronick (p. 391.) „ daß nicht allein täglich zu dem „ Allmoſen des fürgenommenen Baues Baarſchafft, Ge„ ſchmeid, Kleider, und dergleichen, ſondern auch St. Bur„ charden zu Vollziehung des berührten Baues und zu Unter„ haltung ſein und ſeiner Brüder, von Adel, die ſich willig„ lich in ſeine Zucht und Unterweiſung begaben, etliche „ Schlöſſer, Dörffer, Zehend, Kirchen, Huebe, Zinß, Gült „ und dergleichen gegeben worden. Die verfertigte Stiffts-Kirchen und Cloſter iſt von dem Heil. Burchardo zu Ehren des Welt Heylands eingewiehen, und Domus Salvatoris; das iſt, zum Hauß des Seeligmachers genennet worden. Davon, wie erſt-gemelter Friſius ſchreibet, „ hat der hohe Stifft „ zu Wirzburg noch den Nahmen Domb, und die Chor-Herrn „ darauf, zum Unterſcheid der anderen Geiſtlichen, Domb„ Herrn, das iſt, die Herrn von des Heil. Salvators Hauß „ geheiſſen haben. 3.)

Deſſen erſte Geiſtliche waren Bene-

2. Das Cloſter hat der Heil. Biſchoff bald mit geiſtlichen Ordens-Leuthen angefüllt geſehen, welche Er theils zu Verrichtung des Gottes-Dienſts in der Stiffts-Kirchen, theils zu Unterweiſung der Jugend, andere zu Fortpflantzung des Chriſtlichen

chen Glaubens und Ubernehmung der Seel-Sorg ſowohl in der Stadt, als auf dem Land verordnet. So haben auch viele von vornehmen Geſchlecht gebohrne Herrn, und aus dem Adel ſich in dieſes Cloſter begeben, welche (wie abermahlen Friſius bezeuget) „ St. Benedicten-Regel und Orden annahmen, und „ viel Guts mit ihnen brachten. Zu Zeiten Bernvvelphi des dritten Biſchoffen (welcher im Jahr 785. die Regierung angetretten 4.) ware die Anzahl deren geiſtlichen Ordens-Männern *in unſeren* Biſchofflichen Cloſter ſchon über fünffzig erwachſen. Benedictiner-Mönchen.

5.) Daß der Heil. Burchardus bey ſeinem Cloſter Schulen aufgerichtet habe, und in dieſen die ihme anbefohlene und andere Jugend ſowohl in dem Chriſtlichen Geſatz und guten Sitten, als auch in höheren Wiſſenſchafften durch die Seinige unterrichten laſſen, iſt auſſer allen Zweiffel. Es gereichet unſerem Hoch-Stifft Wirzburg zum unſterblichen Ruhm, daß es in ſeiner erſten Jugend ſchon zu ſo vollkommenen Flor erwachſen, daß es im Stand geweſen, anderen unglaubigen Ländern das Chriſtliche Geſatz zu verkündigen, neue Biſtumer und Stiffter durch die Seinige zu verſorgen und zu regieren. Nachdem Carolus der Groſſe Kayſer die Sachſen bekrieget und überwunden, und dieſer Orthen den Chriſtlichen Glauben einzupflantzen alle Mühe und Arbeit angewendet, hat Er nebſt anderen aus unſerem noch gantz neuen Biſtum und deſſen Cloſter Apoſtoliſche Männer und Prediger zu ſeinen Vorhaben in die Sächſiſche Länder beruffen. Daß von ihm aufgerichtete Biſtum Paderborn hat Er der Obſorg Megingaudi, unſeres zweyten Biſchoffen anbefohlen. Unter den Geiſeln, welche der Kayſer aus Sachſen in unſer Franckenland überſchicket, gefielen ihm vor anderen ob vermerckten Vorzügen des Ge*müths* Hathumarus und Baduradus. Er hat beyde in das St. Kiliani-Cloſter zu Wirzburg, und der Auferziehung deſſen geiſtlichen Ordens-Männern untergeben. Die an den Sächſi-

Darbey aufgerichte Schulen.

Schicket Prediger in Sachſen.

Verwaltet das Biſtum Paterborn.

ſchen Jünglingen angewendete Mühe und Arbeit iſt ſo glücklich von ſtatten gangen, daß beyde der geiſtlichen Gemeinſchafft gemelten Cloſters erſtens ſeynd einverleibt worden. 6.) Her= nach haben ſie ſowohl in Tugenden und frommen Lebens= Wandel, als in Gelehrtheit alſo zugenommen, daß ſie als vollkommene, und zu höheren Verrichtungen taugliche Män= ner von Carolo dem Kayſer dem neuen Biſtum zu Pader= born, erſtens Hathumarus, nach dieſen Baduradus ſeynd für= geſetzet worden. Beyde haben das ihnen anvertraute Bi= ſchoffliche Ambt ſo vollkommen verrichtet, daß ſie mit groſſen Ruff der Heiligkeit daſſelbe durch zeitlichen Tod abgetretten, und von den Chriſtglaubigen unter die Zahl der Heiligen ge= rechnet werden. 7.)

Die Mönche werden aus St. Kilians= Cloſter zum Theil ausge= ſchafft.

3. Nachdem Megingaudus in hohen Alter ſich des Laſts der Biſchöfflichen Würde zu Wirzburg begeben, und ſolche Bernvvelphus überkommen, hat ſich zwiſchen beyden mittler Zeit ein Uneinigkeit erreget. Ein Theil von denen Stiffts= Mönchen, deren jetzund über 50. waren, hielten es mit ihren vorigen Biſchoffen Megingaudo. Bernvvelphus der neue Bi= ſchoff hat dieſes ſcharpff empfunden, dieſelbe deſſentwegen hart gehalten, endlich gar aus dem Cloſter vertrieben, und ihrem vorigen Biſchoffen Megingaudo nach Cloſter Neuſtadt, wo= hin Er ſich nach abgetrettenen Biſtum begeben, zugeſchickt. 8.) Es hat aber, Bernvvelphus nicht alle Mönche auf einmahl aus St. Kilians=Cloſter abgeſchaffet, und ſolches von ſeinen rechtmäſſigen Beſitzern völlig ausgeleeret: weder hat Er ſolches ohne zu beförchtende groſſe Ungnad des Kayſers Carls, wel= cher denen Benedictiner=Mönchen beſonders geneigt geweſen, zu thun ſich getrauen darffen. So befindet ſich, das noch lang nach dieſem Ungewitter in St. Kilians=Cloſter Mönchen ge= weſen. Es melden die Wirzburgiſche Chronicken, das, als im

im Jahr 854. St. Kilians-Stifft und Cloſter durch einen darein geſchehenen Donner-Streich abgebronnen, wie wir bald erzehlen wollen, etliche Mönche von dem Wetter niedergeſchlagen und todt verblieben ſeyen. Bey erlittenen dieſen Unglück hat Biſchoff Gottwaldus, welcher zuvor in dem Cloſter-Neuſtadt ein Mönch, alsdann Abbt zu Nieder-Altach in Bayern geweſen, etliche Burgers-Häuſer Kauff-weiß und anderer Geſtalten an ſich gebracht, und in dieſelbe ſeine Brüder des abgebrandten St. Kilians-Cloſters eingetheilet. Hiervon hat der Orth den Nahmen Bruder-Hof bekommen, und biß auf heutigen Tag behalten. Da nun die Mönche nicht mehr beyſammen in einer Behauſung wohneten, ſondern einer von dem anderen geſöndert waren, lieſſen ſie auch bald von der Clöſterlichen Zucht und Diſciplin ab, welche nothwendig muſte zerfallen, wo das gemeinſchafftliche Leben aufgehöret.

Die übrige weichen von dem Clöſterl. Leben ab.

4. Es hatte das von dem Heil. Burchardo erbaute Stifft und Cloſter hundert und etliche Jahr geſtanden, da daſſelbe unter Regierung Gottwaldi des achten Biſchoffen das erſte Unglück gelitten, und durch das Feuer verzehrt und eingeäſchert worden. In den Wirzburgiſchen Chronicken wird dieſer Zufall folgender Geſtalten erzehlet: „ Als man zehlt nach Chriſti „ Geburt 854. ſeynd in Brachmonat grauſamliche erſchreckli„ che Wetter und Erdbeben kommen, dadurch Viehe und „ Leut in Teutſchen Landen ſchaden genommen, und hat ſich „ auf St. Bonifacii-Tag (iſt der fünffte Tag Junii) ein ſehr „ ungefügter Wind, Donner und Blitz erhoben, und darein „ ein feuriger Strahl in den Stifft, zu dem Heil. Salvator ge„ nannt, da jetzund das Neue-Münſter ſtehet, eben der Zeit, „ als die Vätter darinn Nona-Zeit ſungen, gangen, das an„ gezündt, ſambt den Glocken, Altären, Büchern, Ornaten, „ Geſchmuck, und etlichen Brieffen, und inſonderheit die herr-

Der Domb-Stifft zu Wirzb. durch Ungewitter verbrennt.

„ liche Freyheit, darinn König Wittwin (Pippinus) und ſein „ Sohn Kayſer Carl und Carlmann (Carolomannus) das „ Herzogthum zu Francken mit ſeinen zugehörigen Städ- „ ten, Schlöſſern, Obrigkeiten, Leuten und Güthern dem „ Stifft Wirzburg gewidmet hatten, auch den gröſſeſten Theil „ des Cloſters verbrennt: alſo daß kaum das Heiligthum St. „ Kilians, und die Mönchen, ſo vom Wetter niedergeſchla- „ gen, aus der Kirch gebracht werden mögen, wiewohl derſel- „ ben etliche gar todt blieben ſeyn, bey denen man doch keine „ Verletzung finden mögen, weder an Leib und Kleidung. „ Am andern Tag hernach iſt noch ein hefftiger ungeſtüm- „ mer Wind kommen, der die Mauren in der Kirchen und „ dem Cloſter zum Theil niedergeworffen hat. Es ſeynd noch geſchriebene Wirzburgiſche Chronicken zu finden, in wel- chen erſt erzehlter Brand nicht nur mit Worten beſchrie- ben, ſondern auch in einem Gemähl fürgebildet wird. Da ſihet man, wie die Mönche aus dem in vollen Brand ſte- henden Stifft heraus lauffen, ſich und ihr Heil. Kirchen= Ge- räth von dem einreiſſenden Ubel zu erretten. Ein dergleichen Chronick iſt uns von Seiner Hochwürden und Gnaden Herrn Johann Philipp, Friderich Hartmann Frantz von Roſenbach des hohen Domb=Stiffts zu Wirzburg Capitular, auch des Hoch Adelichen Ritter-Stiffts zu Comburg Domicellar-Herrn einzuſehen, gemeltes Gemähl abzuſchildern, und in Kupffer all- hier beyzuſetzen gnädig erlaubt worden.

Wird an ein anders Orth überſetzet.

5. Nach ſothanen Unglück, damit der Gottes-Dienſt nicht unterlaſſen würde, hat Biſchoff Gottwald denſelben in einer nicht fern davon, an dem Orth, wo jetzt der hohe Domb Stifft ſtehet, gelegenen Kirchen zu halten verordnet, 9.) und die Mönchen in die darbey liegende und erkauffte Burgers Häuſer, wie kurtz vorhin gemeldt worden, eingetheilet. Gottwaldi

Nach-

J. Salver del. et Sc.

Nachfolger der Heil. Biſchoff Arno nahme mit dem Biſchoff-ligen Ambt die erſte Sorg auf ſich, damit Er dem Welt-Hey-land und unſeren Heil. Apoſteln Kiliano und deſſen Geſellen zu Ehren ein neues Stifft aufrichtete. Nachdem Er ſolches auf dem Orth, wo noch heut zu Tag das Domb-Stifft ſtehet, vollendet, hat Er daſſelbe in Beyſeyn etlicher geiſtlichen und weltlichen Fürſten, Grafen und Herrn wiederum zu Ehren un-ſers Heylands eingeweyhet, auch die Heil. Gebein Kiliani herum tragen laſſen, worbey abermahl viele Wunder-Werck geſche-hen 10) Im Jahr 922. iſt das neu-erbaute Stifft aber-mahl durch ausgekommenes Feuer ruinirt worden, unter Re-gierung Biſchoffens Diethonis, welcher daſſelbe wiederum zum vorigen Stand gebracht.

Das zweyte Capitel.

Von dem bey St. Kilian Grabſtatt wieder erbauten Stifft und Cloſter, zum Neuen=Münſter genannt.

6.

Das bey der Grabſtatt Kiliani verbrannte Cloſter wird wieder aufgerichtet.

WIr kehren wiederum zu unſer in ſeinen Aſchen verlaſſenes Stifft, welches der Heil. Burchardus zu der Grabſtatt der Heil. Martyrern Kiliani und deſſen Geſellen erbauet, und wir dermahlen zu beſchreiben vorhaben. Es waren allbereits von deſſen durch das Feuer im Jahr 854. erlittenen Niederlag, biß auf die Zeiten Biſchoffens Bernwardi aus dem Gräflichen Geſchlecht deren von Rottenburg hundert und bey nahe viertzig Jahr verfloſſen, als gemelten Biſchoffens (welcher von dem Jahr 990. biß 95. regieret) Bruder Ainhard ein kleine neue Kirchen ſelbiger Orthen im Jahr 991. wiederum aufrichtete, die man zu St. Kilian Grab genennet. 11). Biſchoffen Bernwardt iſt im Jahr 995. ſeines Bruders Sohn Henricus der erſte ſolches Nahmens auf dem Biſchofflichen Stuhl nachgefolget. Dieſer gottſeelige Biſchoff faſſete höhere Gedancken, und wolte die Grabſtatt deren HH. Martyrern Kiliani und deſſen Geſellen nebſt ſchon angeregten Kirchlein, wiederum mit einem Cloſter, nach dem Beyſpiel der erſten Stifftung, beehret haben. Er hatte eben das Abſehen, welches die Stiffter des erſten Domb=Stiffts gehabt, damit nemlich daſelbſten zu immerwehrenden Zeiten GOtt für die Gutthat unſerer Bekehrung möge gelobt werden, allwo die Verkündiger ſeines Geſatzes um deſſen Verthätigung ihr Blut vergoſſen. Solche fromme Gedancken ins Werck zurichten, kame dem Biſchoffen zu ſtatten die ſehr reiche Erbſchafft, wel=

che ihme nach Abſterben ſeiner Eltern heim gefallen. Er erachtete, das ſolche in keinen weeg beſſer, als zu Mehrung des Göttlichen Lobs, zu Unterhaltung der Diener Gottes könne angelegt und gebraucht werden. Demnach fienge Er an im Jahr 1000. in und um der Stadt Wirzburg drey herrliche Kirchen und Clöſter von Grund aus zu bauen. Das erſte, von welcher wir anjetzo reden, ware eben an dem Orth, wo ehedeſſen das alte von dem Heil. Burchardo erbaute, und bißher bey anderthalb hundert Jahren durch das Feuer in Aſchen gelegte Cloſter und Domb Stifft geſtanden. Zu der vorhin gemelten und von ſeinem Vetter Graffen Ainharden erbauten Kirchen hat Er einen Chor beygeſetzet. Auſſerhalb des heut noch vor Augen ſtehenden Chors, und wann ich alſo darff reden, an deſſen Stirn, in einem etwas tieffer in die runde ausgehauenen Stein lieſet man dieſe Wort: HEINRICUS ME FECIT. Es will zwar einem ſowohl die Schrifft, als das Gebäue des Chors, nicht ſelbigen Alters, ſondern viel jünger zu ſeyn geduncken; nichts deſtoweniger zeiget gemelte Schrifft klar und deutlich gnug an, das Biſchoff Heinrich deſſen theils ein Stiffter geweſen, obſchon derſelbe nach ſeinen Tod etwann wiederum erneuert worden. Das neu erbaute Stifft weyhete Henricus zu Ehren des Heil. Joannis des Evangeliſten, und nennete daſſelbe zu St. Joannis zum Neuen-Münſter, welchen Nahmen es biß auf heutigen Tag behalten 12). Der Nahmen St. Kiliani hingegen iſt dem neuen Domb-Stifft verblieben, welchen es ſambt deſſen Heiligthum mit ſich in das Orth überbracht, an welchen es von dem Heil. Biſchoffen Arno erbauet worden. Ubrigens haltet man darfür, es ſeye das biß heut übergebliebene Stuck des Creutzgangs noch ein Theil von St. Joannis-Cloſter, welches Biſchoff Henricus wiederum aufgerichtet.

7. Die Geiſtliche belangend, welche Biſchoff Henricus in das Deſſen Innwoh-

ner waren abermahl Benedictiner Mönchen.

das Neue = Münſter und in beyde andere von ihm erbaute Stiffter Haug und St. Stephan eingeſetzet, meldet Friſius (p 462.) „ Er habe ſich hin und wieder bey denen hohen Stiff„tern Mayntz, Cölln, Speyer und Regenſpurg um etliche „Gottsfürchtige gelehrte Männer beworben; die theilet Er „aus in obgenannte drey neu=geſtifftete Clöſter, übergab den„ſelben etliche junge Knaben von Adel, ſo Luſt dazu hatten, „und befahl ihnen, die nach St. Benedicten=Regel, Orden „und Kleidung, als Regulirte Chor=Herrn in Clöſterlicher „Zucht aufzuziehen, zu lehren und zu halten. Hingegen ſchreibt erſt gemelter Friſius zuvor unter Regierung Biſchoffens Gottvvaldi (p. 420.) das nach Erbauung des Neuen Münſters deſſen „ Abbt und Convent an die Herrn zum „Domb Forderung gethan, und das ihrem Stifft zum Neuen„Münſter von Billigkeit und Rechtswegen zuſtehende Heilig„thum des lieben Martyrers St. Kilian wiederum haben wollen. Aus dieſem iſt ohnſchwer zu ſchlieſſen, das Biſchoff Henricus nicht Canonicos Regulares, ſondern wiederum Mönchen, welche mit einem Abbt verſehen, wie zum allererſten von dem Heil. Burchardo geſchehen, dahin verordnet und eingeſetzt habe. Biſchoff Adelbero hat im Jahr 1057. die Canonicos aus dem St. Stephan-Stifft in das Neue=Münſter beruffen, und ſtatt deren die Benedictiner=Mönchen in gemeltes Cloſter eingeſetzet. Wir wiſſen zwar ſelbſten nichts gewiſſes zu ſagen, ob wir aus dem Stifft Neu=Münſter, oder von anderen Orthen her in unſer St. Stephan-Cloſter ſeyn beruffen worden. Nichts deſtoweniger gedunckt mich aus bißher angeregten mehres das erſte, als das andere wahr zu ſeyn. In dem Collegiat-Stifft Neu=Münſter will man gewiſſere Nachrichten haben, daß nach deſſen wieder Erbauung Benedicti-Ordens Mönche von Henrico Biſchoffen daſelbſten eingeſetzt worden. Es befinden ſich allda noch ſchrifftliche Urkunden,

kunden, daß deſſen Canonici, das von ihnen vorhin innen gehabte Gottes-Hauß zu St. Stephan zu ewiger deſſen Gedächtnus Jährlich mit der Proceſſion anderer Stifftern beſuchen ſolten, auch ſie daſelbſten das Ambt der Heil. Meß verrichten und abſingen, wie dann ſolches noch zu unſeren Zeiten in der Wall-Wochen auf Dienſtag geſchiehet. Ferner hat man in erſt gedachten Collegiat-Stifft noch folgende alte Urkund, „ „ das Biſchoff Adelber der erſte geweſen, der das Stifft Neu-„ Münſter mit Canonicis und Chor-Herrn, als ein Colle-„ giat-Stifft beſetzet und geſtifftet hat, deren damahls über „ die dreyſſig geweſen, und Er billig pro Fundatore deſſelbi-„ gen gehalten werde. Demnach hätten von Zeiten Biſchoffens Henrici biß auf das Jahr 1057. das von ihm wieder erbaute Cloſter zum Neuen-Münſter die Benedictiner-Mönche, unſere Vorfahrer über fünffzig Jahr innen gehabt, 13.) welche hernach in erſt gemelten Jahr Biſchoff Adelbero in das St. Stephan-Cloſter auſſerhalb der Stadt, deſſen Canonicos aber hinein in das Stifft zum Neuen-Münſter überſetzet, damit, wie Er in ſeinem darüber ausgefertigten Brief redet, gemelte Canonici mit denen anderen Canonicis, nemlich des nechſt anbey liegenden Domb-Stiffts wären und wohneten.

Adelbero Biſchoff ein Mit-Stiffter des Neuen-Münſters.

8. Bey dieſer Verwechslung der Perſonen hat Biſchoff Adelbero das Stifft zum Neuen-Münſter noch mehrer erhöhet, und mit mehren Güthern bereichet. Es iſt in mehr gemelten Stifft noch ein im Jahr 1136. von Biſchoffen Embricone geſchriebener Brief vorhanden, in welchen gemeldet wird, das Adelbero die Kirchen zum Neuen-Münſter genannt, zu Ehren der Seeligen Gottes-Gebährerin und aller Heiligen von Fundament auf erbauet, und denen daſelbſt eingeſetzten Brüdern unter anderen Güthern und Einkünfften auch einige zu Erhaltung des Kirchen-Gebäues dem Probſten gemelten

Stiffts habe angewieſen und eingeraumet 14). Dieſem Brief zufolg, muß Biſchoff Adelbero das oben gemelte von dem Rottenburgiſchen Graffen Einhardt oder Reinhardt erbautes Kirchlein, welches Friſius ein Oratorium nennet, abgebrochen, und an deſſen ſtatt die gröſſere Stiffts=Kirchen, Henricus von Rottenburg aber vorhin das Cloſter erbauet haben. Oder wann je Biſchoff Adelbero gemeltes Oratorium, welches in alten Schrifften auch Ædicula genennt wird, hat ſtehen gelaſſen, hat Er doch ſolches mit der unten angeſetzten gröſſeren Kirchen erweiteret. In der vorigen, und im Jahr 1711. zum Theil abgebrochenen Stiffts=Kirchen iſt ober der Grabſtatt Kiliani an dem Orth, welchen dermahlen die ſchöne und herrliche Kuppel bedecket, ein ſogenannte Mutter GOttes Capellen geſtanden, welche von Adalberone ſolle ſeyn gebauet worden. Es iſt an dieſem ſo wenig, als an dem übrigen damahls abgebrochenen Gebäue zu zweifflen, daß es Biſchoffen Adelbern zum Stiffter gehabt habe. Offt gemelten Stiffts=Herrn erkennen Beyde Biſchöffe, Henricum und Adalberonem für ihre Stiffter, und halten ihrer beyden Jährliche Gedächtnus; doch mit dieſem dermahligen Unterſchied, daß ſie des Henrici Jahr=Tag mit dem Officio Defunctorum, die Gedächtnus Adalberonis hingegen, weilen derſelben in groſſen Ruff der Heiligkeit geſtorben, und allbereits unter die Seelige Himmels=Innwohner gerechnet wird, am 6. Tag Octobris mit einem ſolennen Ambt von der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit begehen. Vor Zeiten aber wurde der Jahr=Tag Adalberonis mit folgenden Gepräng gehalten, wie ob angezogene alte Unkund zu melden fortfahret. „Der Stifft Neu=Mün-
„ſter thut vor Alters und vielen langen Jahren anhero all-
„wegen auf den ſiebenden Monaths=Tag Octobris Biſchoffen
„Adalberoni als Fundatori ein ſonderlichen herrlichen Anni-
„verſarium und Jahr=Tag halten und celebriren; alldahero
„die

„ die Canonici und der Dechant nacheinander ſecundum ſe-
„ nium in der Vigil die Lectiones leſen, und Vers ſingen
„ müſſen, und hierauſſer zugleich allen Stiffts-Perſonen
„ Chor-Herrn und Vicarier Semmeln oder Pfründ-Brod
„ ausgetheilet werden, welches ſonſten in keinen Anniverſario
„ beſchehen thut.

9. Indeſſen will man uns ferner für gewiß berichten, es habe die Seelige Richeza, oder wie ſie Friſius nennet, Richeſis gebohrne Pfalz-Gräffin am Rhein und Königin in Pohlen die Unkoſten hergegeben, welche durch Biſchoffen Adelbern zu Erbauung des Stiffts zum Neuen-Münſter verwendet worden. Die Gezeugnus, welche hierüber vorgebracht wird, iſt aller Glaubens wehrt und laſſet ſich nicht verwerffen, 15.) das alſo gemelter Königin ein Antheil an Erbauung des Stiffts zuzuſchreiben, und dieſelbe denen Stifftern, oder doch gantz gewiß deſſen vornehmſten Gutthätern billig beyzuzehlen iſt. Es ſolle aber niemanden frembd geduncken, daß wir aus weit entlegenen Landen herbey bringen, welche ihre beſondere Freygebigkeit gegen mehr gemelten Stifft zum Neuen-Münſter haben ſehen laſſen. Man muß wiſſen, daß Richeza aus Vätterlichen Erb viele Güther in unſerem Franckenland, und benanntlich in dem Saal-Gau, zu Neuſtadt und Ober-Saltz gehabt habe. Ihren Antheil, welchen ſie an erſt gemelte Orthe gehabt, hat ſie endlich Wechſelweiß, mit gewiſſen Bedingnuſſen dem Biſchoffen Adelbero und ſeinem Stifft abgetretten, und hierbey ferner ihr Königliche Freygebigkeit ſehen laſſen, wie hiervon Friſius in ſeiner Chronick p. 473. mit mehren berichtet, auch ſonſten aus anderen gewiſſen Zeugniſſen beſtättet wird. 16.) Sie wird nebſt ihren Herrn Vatter dem Pfaltz-Graffen Ezo oder Ehrenfried zu Brauweiler, und im Cöllniſchen Ertz-Stifft, wohin gemäß ihrer ſelbſt gethaner Verordnung nach dem Tod ihr Leichnam überbracht

Richeza Königin Gutthäterin des Stiffts Neu-Münſters

und beygeſetzt worden, für Heilig gehalten. Ich hab ſie auch deſſentwegen in der Vorrede zu dem Leben der Heil. Bilhildis in das Regiſter der Fränckiſchen Heiligen geſetzt, weilen ſie mehrmahlen in unſeren Franckenland, auf ihren Vätterlichen Guth und Schloß Saltz bey Neuſtadt ihre Auffenthaltung genommen, und von dar mit den Strahlen ihrer Heiligkeit unſer Francken hat beleuchtet.

Dritte Erbauung des Stiffts Neu-Münſters.

10. Um das Jahr 1220. zu Zeiten Biſchoffs Otto des Erſten von Lobdenburg iſt das Gebäue des Stiffts Neu Münſter (Gleichwie in deſſen Büchern verzeichnet) abermahl ſchadhafft worden, und ſonderlich der Thurn deſſelben gar eingangen. Indem aber ſolches wiederum aufzuführen nicht geringe Unkoſten erfordert worden, deren das Stifft für ſich nicht Vermögens geweſen, haben Dechant und Capitul ſelbiger Zeit von dem Päbſtlichen Stuhl einen Ablaß für diejenige erhalten, welche ſich zu wieder-Erbauung gemelter Stiffts-Kirchen freygebig erwieſen (17). Dieſem zu folg iſt der heut zu Tag noch vor Augen ſtehende ſchöne Stiffts-Thurn, nebſt dem oberen Creutz oder Zwerch-Bau an dem Chor des Stiffts zu geſagten Zeiten erbauet worden. Es möchte wohl auch dazumahlen der Chor ſelbſten wieder erneuert, und zur Gedächtnus des erſten Stiffters, Biſchoffen Henrici, deſſen Nahmen demſelben wiederum eingegraben ſeyn worden, indem, wie ſchon vorhin gemeldet, dieſes Gebäue viel jünger, als Biſchoffen Henrici Alter ſcheinen will, welcher dieſes Stifft um das Jahr 1000. wieder erbauet.

Schul des Stiffts.

11. Endlich damit das neu-erbaute Stifft nach Art und Form des Erſten, ſoviel möglich, eingerichtet würde, welches ehmalen der Heil. Biſchoff Burchardus dieſer Orthen hatte geſtifftet, hat man folgender Zeit bey demſelben auch wiederum ein offentliche Schul aufgerichtet, in welcher die Jugend in groſſer Anzahl ſowohl in denen Grund-Sätzen des Chriſtli-

chen Glaubens, als zu höheren Schulen unterrichtet und angewieſen wird.

Das dritte Capitel.

Von der jetzigen neuen und ſchönen Collegiat-Stiffts Kirchen zum Neuen-Münſter.

12.

Es wolte das nunmehr hoch erlebte und das ſiebende Jahr-hundert allbereits überſtiegene Alter einer Collegiat-Stiffts-Kirchen für dieſelbe eine Renovation, und für ihr alt-Fränckiſches Ausſehen einen neuen Glantz erforderen. Ein ſolches ermahnete auch die zu unſeren Heil. Lands-Patronen kindliche Andacht deren geſambten hochwürdigen Stiffts- und Capitular-Herrn, welche dieſelbe von ihren Vorfahren erblich an ſich gebracht, und jederzeit zu beförderen ſich eyferigſt laſſen angelegen ſeyn. Einen Antrieb hierzu gabe gemelten Stiffts Mit-Schweſter, die von Jahr 1670. unter Preyß-würdigſter Regierung Joannis Philippi von Schönborn Chur Fürſten, auch Ertz und Biſchoffen zu Maintz und Wirtzburg herrlichſt erbaute Collegiat-Stiffts-Kirchen zu Haug, deren Beyſpiel auch einſtens das Neue-Münſter wolte nacheyferen. Endlich hat den Schluß zu machen gleichſam das letzte Gewicht beygeleget des allzeit fromm geprieſenen Biſchoffen Joannis Philippi von Greiffenclau gottſeeligſte Freygebigkeit, welche zu Auffführung vorhabenden Stiffts-Baues das Ihrige reichlich beyzutragen gnädigſt zugeſaget. Hierauf iſt im Jahr 1711. der untere Theil gemelter Stiffts-Kirchen, ſoviel nemlich an derſelben von neuen zu bauen beſchloſſen ware, ſambt der alten Kiliani Krufft abgebrochen, und in folgenden dreyen Jahren ein neue Krufft, und die ſo ſchöne Kuppel

Stifft Neu-Münſter mit einer neuen Kuppel vergröſſeret.

Derſelben Portal. darüber aufgerichtet worden. Das koſtbare aus lauter gehauenen rothen Sand-Steinen Kunſtreich aufgeführte Portal iſt ein Werck Gottſeeligſter Freygebigkeit höchſt gedachten Biſchoffens Joannis Philippi von Greiffenclau. So lang von dieſem ein Stein auf dem andern wird ſtehen, werden dieſelbe den ſich eingegrabenen Ruhmwürdigſten Nahmen ihres Stiffters jedermänniglichen zu ewigen deſſen Lob und Gedächtnus vorzeigen. Wir ſollen nicht unterlaſſen die wenige Wort hieher zuſchreiben, welche einer gantzen Welt bezeügen, wie tieff dem Fürſtlichen Hertzen die Ehr und Verehrung unſerer Heil. Lands-Patronen eingeſchrieben geweſen. Es seynd folgende:

SS. MM. CHILIANO ET SOC. PAT. PATRON.
M. DCCXVI. IOANNES PHILIPPUS EPISCOPUS
HERB. F. O. D.

Das Portal iſt mit Kunſtreichen aus weiſſen Stein ausgehauenen Statuen ausgezieret, bey welchen die Andacht ihr ſinnreiches Abſehen gehabt, damit in ſolchen das eh- und dermahlige Patrocinium des Stiffts, oder deſſen Schutz-Heilige vorgeſtellet würden. Die erſte in der Mitten des oberen Theils iſt die Bildnus Salvatoris, oder des Welt-Heylands. Hierdurch wolte die Biſchoffliche Andacht zu verſtehen geben, wie vor Zeiten das alte und erſte dieſer Orhen aufgerichtete Stifft zu Ehren des Welt-Heylands eingewiehen geweſen, und dahero Domus Salvatoris genennet worden, wie wir im erſten Capitel erwehnt haben. Etwas abwerts und in Mitte des Portals erhebet ſich in einem Gewölck die Bildnus der unter Begleitung vieler Englen gegen Himmel aufffahrenden Himmels-Königin Mariæ, zu welcher Ehren Biſchoff Adalbero die von ihm erweiterte Stiffts-Kirchen eingewiehen. Zu beyden Seiten des oberen Theils ſtehen die Bildnuſſen unſerer Heil. Lands-

Patronen Kiliani und Burchardi erſten Biſchoffens; wie auch Colonati Prieſters und Totnani Diacons beyder Geſellen des Heil. Kiliani. Bey dem Eingang zur rechten ſtellet ſich dar die Bildnus des Heil. Joannis des Evangeliſten, zu deſſen Ehr und Nahmen Henricus von Rottenburg und Biſchoff das von ihm wieder erbaute Stifft wolte gewidmet haben. Zur lincken Seite ſtehet die Bildnus des Heil. Joannis des Tauffers. Man iſt *mit* dem Portal einen ziemlichen Platz weiter, als *das alte* Stifft innen gehabt, gegen die gemeine Straſſen heraus gerucket, und hat ſolches der anſtoſſenden Cantzley zugleich geſetzet. Hiermit iſt die gantze Stiffts-Kirchen um ein merckliches länger worden, und erſtrecket ſich dermahlen von dem ſogenannten Kürſchners-Marck biß hinauf in die obere Gaſſen, begreiffend in der Länge 252. Werck-Schuhe.

13. Nach vollendten ſo prächtigen Zuſatz hat man den übrigen Theil der Stiffts-Kirchen zu renoviren, dieſelbe in einen zierlicheren und bequemeren Stand zu richten fortgefahren. Es iſt alles ſowohl angeordnet worden, ſo glücklich von ſtatten gangen, daß wer dieſe Stiffts-Kirchen vorhin geſehen, und jetzt ſolte betrachten, geſtehen würde, ein gantz neues von Grund aus erbautes Stifft zu ſehen. Wo man die Augen hinwendet, ſihet man Kunſtreiche Gemähl, dieſe ſambt den Gewölberen und Wänden von reichlich aufgetragenen Gold gefaſſt, und auf das herrlichſte glantzen. Alles iſt ſo ſchön, zierlich und prächtig eingerichtet, das vor allen anderen Kirchen unſerer Stadt Wirzburg der Collegiat-Stiffts-Kirchen *zum Neuen*-Münſter ihrer Schönheit wegen den Vorzug niemand wird abſprechen. Bey ſothaner Auszierung wolte die Andacht deren Stiffts-Herrn nicht geſtatten, daß ihre *Mutter*, die Kirchen zu ihrer ſelbſtigen Auszierde allein ihre Kräfften und Vermögen ſolte daran wenden, welche ſie durch

Die übrigen Kirchen ſchönſtens renovirt.

bishero

bisshero geführtes ſchwere Bauen ſchon mercklich hatte geſchwächet. Demnach haben verſchiedene derenſelben entweder noch bey geſunden Leben, oder durch letzten Willen in dem Teſtament von dem Jhrigen einen Theil zum Aufbutz ihrer Mutter und Stiffts-Kirchen freygebig hergegeben und vermachet. Die groſſe, weitſchichtige Kuppel hat mit ſchönſten, von jedermänniglichen gelobten Gemählen aus eigenen nicht geringen Unkoſten auszieren laſſen 18) der Hochwürdige Herr Joannes Bernardus Beyer dazumahlen noch Cuſtos, jetzund Würdigſter Herr Dechant. Andere haben ihre freygebige Andacht in aufgerichteten zierlichen neuen Altären, andere in ſchönen Gemählen, in koſtbaren Kirchen-Geräth und Ornaten, in Anſchaffung Heil. Gefäſſen ſehen laſſen.

Altär 4. in St. Kiliani Krufft.

2. Bey unteren Eingang des Stiffts.

14. Es iſt demnach dieſe herrliche Stiffts-Kirchen mit vier und zwantzig, mehrentheils neuen und ſchönen Altären ausgezieret, oder wird noch mit ſolchen bald ausgezieret werden. Jn der Kiliani-Krufft ſeynd nebſt dem Altar bey der Grabſtatt der Heil. Martyrern drey andere angeordnet. Bey den erſten Eintritt durch den unterſten und Haupt-Eingang in die Stiffts-Kirchen ſihet man zur rechten und lincken Hand zwey Altär, welche noch von dem alten Stifft übrig geblieben. Der auf Evangelii oder rechten Seite iſt zu Ehren dem neugebohrnen Welt-Heyland in der Krippen 19); der andere zur Epiſtel- oder lincken Seite auch zur Ehren des von den dreyen Weiſen angebetteten Göttlichen Kinds von Joanne Caſparo Grasmüller Scholaſtico und Unter-Probſten geſtifftet worden 20). Der Stiffter von dem erſten Altar hat ſeinen Nahmen nur mit denen Initial- oder erſten Buchſtaben beyſchreiben laſſen, und ſich hierdurch bey der Nach-welt nicht wollen bekannt haben. Wann man beſſer in die Kirch unter die Kuppel hinein trittet, ſtehen einem allenthalben neue, auſſer zweyen,

zweyen, nicht minder zierliche als koſtbare Altär im Geſicht. In der Kuppel ſtehen in zweyen Capellen, zur rechten der Heil. Bonifacii, zur lincken der Heil. Burchardi-Altar. Auf beyden Seiten der Kuppel ſtehen dermahlen noch zwey alte Altär, biſt an deren ſtatt zwey neue werden verfertiget ſeyn, an deren einem dermahlen würcklich, da ich dieſes ſchreibe, auf Koſten und aus beſonderer Freygebigkeit Seiner Hochw. Gnaden Herrn *Viti* von Wirzburg, des hohen Domb-Stiffts Dechanten und Probſten zum Neuen-Münſter Kunſtreich gearbeitet wird. Von gemelten alten Altären einen hat vorzeiten zu Ehren des Heil. Laurentii Joannes Udalricus Zolner Canonicus verfertigen laſſen 21). Das ſogenannte Lang-Hauß zieren fünff wohl und ſchön gemachte Altär. Beyde Erſte ſeynd von Herrn Joanne Hermanno Franciſco Papius Canonico Capit. und Cellario Seel. Ged. eines zu Ehren des Heil. Laurentii Martyrers, das andere zu Ehren des Heil. Joannis Nepomuceni angeſchaffet worden 22). Die andere zwey, das zur Rechten dem Heil. Schutz-Engel, und das zur Lincken dem Heil. Joſeph gewidmete Altär ſeynd wiederum Merckmahlen der freygebigſten Andacht Joannis Bernardi Beyer noch dazumahligen Cuſtodis und dermahligen Herrn Dechanten; auf deſſen Unkoſten ferner der Fünffte, in der Mitte ſtehende Creutz-Altar auch gefaſſet worden. In beyden Seiten des Creutzes oder Zwerch-Baues der Stiffts-Kirchen, in welches der Chor herab ziehet, und daſſelbe ſcheidet, ſtehen abermahlen vier Altär, deren zwey neue in Capellen wiederum Wercke ſeynd der Gottſeeligen Freygebigkeit und Andacht des oben angeregten Herrn Canonici Papius. Der eine auf der Mittag-Seite iſt der Himmels-Königin Mariæ aufgerichtet, welche daſelbſt mit groſſer und beſonderer Andacht verehrt wird, davon in folgenden ein mehres ſoll geredt werden. Der andere auf der Mitternacht-Seite in einer gleichen Capellen ſtehende

4 in der Kuppel.

5. in dem Lang-Hauß.

4. in dem Creutz-Baue.

Altar iſt zu Ehren beyder HH. Apoſteln Petri und Pauli gewidmet. Neben dieſen erſt gemelten Altären, doch auſſer ihren Capellen, ſihet man noch zwey andere aus der alten Stiffts-Kirchen. Der eine mit der Bildnus des Heil. Joannis des Tauffers zur rechten iſt zu gröſſeren Ehren des Lambs GOttes in dem Sacrament des Altars, und gemelten Heiligens von Caſparo Bartholomæi; Der andere zur lincken mit der Bildnus des Heil. Joannis Evangeliſten iſt zu deſſen und des Heil. Biſchoffen Martini Ehren von Martino Ziphælio, zweyen berühmten Männern und Canonicis dieſes Stiffts ehmahlen geſtifftet worden. Beyde ſeynd wegen ihren Stifftern und deren darein geſchriebenen rühmlichſten Tugenden (23. und 25.) wohl würdig, daß man dieſelbe zu deren Gedächtnus hat aufbehalten, und mit ſolchen abermahlen die Stiffts-Kirchen gezieret. Uber alle erhebet ſich der in die Chor-Capellen eingeruckte Kunſtreiche und herrliche hohe Altar. Er iſt zu Ehren des Heil. Joannis Evangeliſten, als des Stiffts-Patronen gewidmet, deſſen Bildnus in der ihme geſchehenen heimlichen Offenbahrung auf dem Altar-Blatt præſentirt wird. Auf dem oben in ein Muſchel zuſammen lauffenden Gewölb der Capellen ſeynd in Kunſtreichen ſchönen Gemählen die vornehmſte Geheimnuſſen gemelter Offenbahrung abgebildet, auf welche Joannes ſeine ſcharpffſichtige Augen wirffet. Unter anderen zeiget ſich in der Höhe das Lamb Gottes auf dem mit ſieben Sigillen verſchloſſenen Buch. In der Mitten glantzet das mit der Sonnen bekleidete Weib, Maria die Himmels-Königin. Dieſe in einer durchbrochenen Glorie ſtehende Bidnus empfanget von dem Ruckwerts einfallenden Tag-Licht ein helles gantz Gold-färbiges Licht, gleich einer immer darob, doch etwas verborgener ſtehenden Sonnen, welches den Augen ſehr angenehm zu ſehen. Der Altar hat zu oberſt dieſe Innſchrifft: DEO ET AGNO. Der ſogenannte

Hohe Altar.

Altar-

Altar-Tiſch ſtehet ſo weit von der Capellen, daß hinter demſelben noch zu einem anderen zubereiten Altar Platz und Raum genug iſt, und ſolcher Geſtalten zwey Prieſter, ohne einer den andern zu ſehen, oder zu verhinderen, zugleich das Heil. Meß-Opffer gemächlich verrichten könten. Endlich ſeynd in der oberen unter dem Chor erbauten und ſogenannten Creutz-Krufft drey Altär, deren jeder einem beſonderen Geheimnus unſeres leydenten Heylands geheiliget iſt, und daſſelbe in ſeiner Bildnus vorſtellet. Mit allen bisher erzehlten Altären iſt dermahlen die Stifft-Kirchen zum Neuen-Münſter gezieret. Von anderen und älteren, aber etwann ſchon längſt abgelegten Altären ſeynd noch einige denen Steinen und Pfeilern eingehauene Schrifften zuleſen, welche wir auch zur Gedächtnus ihrer Stiffter, an gebührenden Orth (à num. 26) wollen anführen. Der Zierde offt gemelter Stiffts-Kirchen gibt einen groſſen Zuſatz das koſtbare neue Orgel-Werck, welches aus reichlichſter Vermächtnus Joannis Philippi Fuchs von Dornheim, allhieſigen hohen Domb- und Collegiat-Stiffts zum Neuen-Münſter weiland Probſtens nicht nur nach heutiger Kunſt verfertiget, ſondern auch koſtbareſt gefaßt und verguldet worden.

3 Altär in der Creutz-Krufft.

Orgel.

15. Letzlich laſſen ſich hier nicht verſchweigen die faſt an allen Pfeilern und Wänden angehefftе, aus Ertz gegoſſene Epitaphien ſo vieler ehmahlen auf dem Collegiat-Stifft geweſenen, um daſſelbe und ſonſten wohl verdienten und fürtrefflichen Männern. Was für eine Zierde dergleichen Epitaphien einem Gottes-Hauß beylegen, wiſſen diejenige zu ſchätzen, bey welchen die hinterlaſſene Exempel der herrlichſten Thaten und Tugenden deren älteren und längſt verſtorbenen in würdigen Wehrt ſeynd. Wann alle Gedächtnus verloſchen, gleich als wäre man niemahlen unter den Menſchen geweſen, ruffet ein noch aufbehaltenes Epitaphium wiederum zu Gemüth, was

Epitaphien.

die ſonſt alles verzehrende Zeit hinweg geraubet. Aus denen Grabſchrifften erlernen wir am beſten und ſicherſten, wer vor uns geweſen, und rupffen uns deren offt beygeſchriebene Tugenden unſer unanſtändiges oder ſaumſeeliges Leben zu nicht geringer unſerer Beſchämung für, die wir eben den Weg zur Ewigkeit folgen werden, welchen ſie uns ſeynd vorgangen. Ich bin aber dermahlen nicht Vorhabens von den vielfältigen Nutzen der Epitaphien zu ſchreiben. Die in der ſchönen Stiffts-Kirchen zum Neuen-Münſter noch vorhandene hab ich kürtzlich wollen anregen; dieſelbe aber wie ſie an ſich ſelbſten ſeyn, an ſeinem Orth (à num. 29. biß 44.) zu deren Gedächtnus beybringen, welchen dieſelbe ſeynd aufgerichtet worden. Es iſt nur zu bedauren, daß derſelben noch ein groſſe Anzahl, welche aus Steinen verfertiget geweſen, und die Aſchen ſo vieler vornehmer Männern bedecket haben, bey Abbrechung der alten, und Renovirung der übrigen Stiffts-Kirchen, ohne derſelben Innſchrifften ab zu copiren, wie es in dergleichen Begebenheit pflegt herzugehen, ſeynd zertrimmert worden.

Kirchen-Geräth.

16. Mit einem an Gebäue, Gemählen und Altären ſo herrlich gezierten Stifft ſtimmet der übrige Ornat und koſtbare Kirchen-Geräth überein. Da iſt vorhanden ein gantz ſilberner wohl und zierlich gemachter Sarg, in welchen nebſt anderen die noch übrige Reliquien von unſeren Heil. Lands-Patronen und erſten Apoſteln Kiliano und deſſen Geſellen verwahret werden. Da ſihet man ein groſſe Anzahl von ſilbernen Leuchtern, Crucifix-und anderen Bildern, mit welchen auf hohen Feſt-Tägen die Altär geziert werden. Da iſt die aus feinen Silber in geziemender Gröſſe verfertigte Bildnus der Allerſeeligſten Jungfrauen Mariæ. Ein gantzes Bruſt-Bild des Heil. Joannis Evangeliſten; die Bildnuſſen Kiliani und deſſen Geſellen; Die Bildnus des Heil. Burchardi erſten

Wirzburgi-

Wirzburgiſchen Biſchoffen, alle aus feinen Silber. Die Prieſterliche Kleider und gantze Ornát nach allen gebräuchlichen Farben ſeynd koſtbar und in groſſer Menge vorhanden. Deren zum Opffer der Heil. Meß erforderlichen Kelchen ſeynd mehre als der Altárn. Andere aus Silber verfertigte zu den Göttlichen Aembtern nothwendige Gefäß, als ſeynd Rauch-Fäſſer, Weyh-Keſſel ꝛc. zugeſchweigen, die Collegiat-Stiffts-Kirchen *zum* Neuen-Münſter iſt, wie es einem ſolchen für*trefflichen* Stifft geziemet, mit Heil. koſtbaren Kirchen-Geräth *wohl* verſehen. Zu ſolchen hat die Andacht und Freygebigkeit ihrer eigenen Stiffts-Herrn vieles beygetragen, deren einer bald dieſes, bald ein anderer jenes angeſchafft, oder im Teſtament aus ſeiner Vermächtnus anzuſchaffen verordnet.

17. Unter dem Schatz deren Heil. Reliquien, welchen mehr gemeltes Collegiat-Stifft beſitzet, iſt das koſtbareſte Kleinod ein Particul von dem Heil. Creutz unſeres Erlöſers. Solcher iſt in einer ſilbernen und vergulden Creutz-Monſtrantzen eingefaſſet, und wird wochentlich bey der Freytägigen Andacht ausgeſetzet, dem Volck andächtig zu küſſen dargereichet, und darmit der Heil. Seegen ertheilet. Desglcheichen wird dieſer Heil. Particul auf höheren Feſten unter dem hohen Ambt denen Anweſenhen Stiffts-Herrn ad oſculum pacis zu küſſen offerirt. Zweytens ſeynd vor anderen hoch zu ſchätzen die Reliquien unſerer Heil. Lands-Apoſteln und Patronen Kiliani und deſſen Geſellen, von deren Ehrwürdigen Gebeinen noch ein Antheil in der oben gemelten ſilbernen Sarg wird aufbehalten. Man hat auch einen anſehnlichen Particul von dem Heil. Biſchoffen und Martyr Blaſio, welcher gleicher Geſtalten auch alſo eingefaſſet, das derſelbe zu gewieſen Feſten pro pace zu küſſen wird gebrauchet. Auf dem alten Chor iſt vor dem *hohen* Altar ehmahlen ein ſteinerer Sarg geſtanden, in wel-

Reliquien.

 chen

chen viele Reliquien deren Heiligen Gottes ſeynd verwahrt und gebührend aufbehalten worden. Im Jahr 1689. hat der Hochw. Herr Stephanus Weyh-Biſchoff, des Collegiat-Stiffts zum Neuen-Münſter Dechant in Beyſeyn deren Herrn Capitularn gemelten Sarg eröffnet, die nachgeſetzte Heil. Reliquien in demſelben gefunden, und nach von jeden eingenommener Erkundigung, dieſelbe wieder mit gebührenden Ehren in folgender Ordnung hinein geleget.

Von einem Stein des Herrn.
Von dem Stein, auf welchen Chriſti Aufffahrt geſchehen.
Von dem Holtz des H. Creutzes.
Von den Kleidern der Seeligſten Jungfrauen Mariæ.
Von den Haaren der Seeligſten Jungfrauen Mariæ.
Von dem Heil. Joannes dem Tauffer.
- - H. Apoſtel Petro.
- - H. Apoſtel Paulo.
- - H. Apoſtel Andrea.
- - H. Ertz-Martyr Stephano.
- - H. Martyr Kiliano.
- - H. Martyr Pancratio.
- - H. Martyr Georgio.
Von einem Zahn der Machabäer.
- - HH. Martyrern Coſma und Damiano.
- - H. Benedicto.
- - H. Ægidio.
- - H. Udalrico.
- - H. Magno.
Von der Alben des H. Galli.
Von dem H. Gregorio Pabſten.
- - H. Brictio.
Von den Eylff tauſend Jungfrauen.
- - Oel der H. Jungf. und Martyrin Catharina.
Von der H. Maria Magdalena.
Von dem Gürtel der Kayſerin Cunegund.
Von der H. Jungfr. und Martyrin Juliana.

Denen bißhero erzehlten Reliquien hat obgedachter Hochwürdige Biſchoff neben vielen anderen unbenannten, noch folgende

de Heil. Reliquien beygeleget und ſeiner Stiffts-Kirchen geſchenckt, als nemlichen

Von dem H. Urſicino Beicht.
- H. Hermete Martyrer
- H. Herculano Biſchoff und Martyr.
- H. Remaclo Biſchoffen.
- H. Candido Martyrer.
- H. Theodoro Martyrer.
Von dem H. Brictio Biſchoff und Beichtiger.
- H. Erhardo Biſchoff und Beichtiger.
- H. Germano Martyr.
- H. Philippo.

In letzt geſchehener Renovirung des Stiffts iſt obgemelder Sarg von ſeinem alten Orth gehoben, die Heil. Reliquien zur Zierde deren Altären theils zierlich eingefaſſet worden. Endlich hat man ohnlängſt einen Particul von dem Heil. und Glorwürdigen Martyr Joanne Nepomuceno erhalten, von welchem in folgenden Capitel ein mehres ſoll geſagt werden.

Das vierte Capitel.

Von beſonderen und offentlichen Andachten in der Collegiat-Stiffts-Kirchen zum Neuen-Münſter.

18.

ES würde GOtt an einem ſo herrlichen Gebäue, an ſo ſchönen Gemählen und Altären, an denen von Gold allenthalben glantzenden Gewölben, an ſo koſtbaren und reichlichen Kirchen-Ornat ein weniges Belieben tragen, wann nicht bey allen dem der ihme gebührende Dienſt recht und vollkommentlich ſolte verrichtet; Er und ſeine Heilige in einem ſo ſchönen Tempel würdiglich gelobt und verehrt werden. Es ermanglet aber an dieſem ſo wenig, als an jenem. Wie ordentlich und auferbaulich der denen geiſtlichen Stiffts-Herrn oblie-

obliegende Gottes-Dienſt zu gebührenden Zeiten verrichtet werde, iſt allen und jeden bewuſt. Es wolte aber ihnen oder ihren vorgeſetzten Oberhaupt nicht gnug ſeyn, nur dasjenige zur Ehr und Dienſt GOttes verrichten, worzu ſie Stands wegen verbunden, wann ſie nicht auch auſſerordentliche und offentliche Andachten einführeten, welche dem übrigen Volck könten gemein ſeyn, und ſie zu ſolchen daſſelbe einladen. Von der Andacht, mit welcher unſere Lands-Apoſteln und Patronen, der Heil. Kilianus und deſſen Geſellen, in der Collegiat-Stiffts-Kirchen dieſer Zeiten verehrt werden, iſt in deren vorgehenden Lebens-Beſchreibung am 8. Cap. num. 29. geſagt worden. Nebſt dieſer haben wir deren offentlichen und beſonderen Andachten noch dreyerley, deren Anfang und Beförderung einem oder mehren aus gemelten Stiffts-Herrn zu zuſchreiben iſt. Die erſte iſt zu dem am Creutz geſtorbenen Heyland in der vorderen Krufft unter dem Chor. Es hat ſchon zu älteſten Zeiten das Volck in gemelter Krufft zu einem alldort ſtehenden alten Crucifix-Bild (welches wir hie in Kupffer beyſetzen) ein inbrünſtige, beſtändige Andacht gezeiget. Dieſes Bild haltet beyde von dem Creutz abgelöſte Arm auf der Bruſt zuſammen und über einander. Die Arm ſeynd nach proportion des übrigen Leibs ziemlich lang, und würden das Zwerch-Holtz des Creutzes weit überlangen, falls dieſelbe an ſolches ſolten ausgeſtrecket ſeyn. Man ſihet auch keine Stuffen oder Löcher an geſagten Holtz, woraus zu ſchlieſſen wäre, das die Arm des Bilds demſelben ehmahlen ſolten angehefftet geweſen ſeyn. Demnach muß dieſes Bild anfänglich alſo ſeyn gemacht worden, und hat man hierdurch (wie einige darfür halten) etwann die Abnehmung Chriſti von Creutz fürbilden wollen. Ubrigens ſaget man von dieſem Bild, das ſelbiges niemahlen (wiewohl es zum öfftern ſeye verſucht worden) einige Farb oder neuen Anſtrich habe angenommen.

Andacht zu dem leydenten Heyland.

19. Die

19. Die Andacht zu dieſem Bild nun belangend, hat ein ſolche, nach des Stiffts Urkunden, das Volck von älteſten Zeiten her zu demſelben erzeiget. Bey ihren verrichteten Gebett haben ſie nebſt angezündeten Wachs-Kertzlein, allerhand Opffer von wächſenen und anderen Bildern, Müntzen, Geprägen und Geld-Opffer, auch ſo gar Eyer und Semmel-Brod zu der Heil. Bildnus gebracht, und ſolche theils darmit behenget und ausgezieret. Hierdurch wolten ſie bezeügen, daß ſie von unſerem HErrn und Seeligmacher verſchiedene Gnaden allhier haben empfangen. Dieweil aber ſolches dieſer Orthen abgelegtes Opffer ſehr unbewahrſam befunden worden, mit welchen ohne Zweiffel das Volck dahin abgeziehlet, damit ſolches bey die-

Derſelben Urſprung.

ſem Bild zu ſonderlicher Ehr GOttes und unſeres am Creutz verſtorbenen Heylands mögte angewendet werden, haben die Stiffts-Herrn vor das Bild einen verſchloſſenen Opffer-Stock machen und ſetzen laſſen, um alſo die von Tag zu Tag darein fallende Opfer-Pfenning zu ſammlen. Was von Eyern, Brod und Semmeln geopffert worden, hat man denen ſich da einfindenden Armen hinwegzunehmen williglich geſtattet und zugelaſſen. Nachdem man nun von Jahren zu Jahren, ja von Tag zu Tag die Andacht des gemeinen Volcks in dieſer Krufft, und ſonderlich auf dem Freytag mercklichen anwachſen geſpühret und erfahren, iſt das Stifft verurſacht worden, ſolchem des Volcks Eyfer beyzuſpringen, und ſo viel möglich, dieſelbe zur Vermehrung der Ehr Gottes zu beförderen. Hierzu ware das erſte und beſte Mittel die Verordnung machen, auf daß wochentlich alle Freytag zu gewiſſer Stund in der Krufft auf dem Creutz-Altar ein Heil. Meß geleſen würde; welche Stifftung dann aus dem gefallenen Opffer im Jahr 1610. geſchehen. Gleichwie nun das gemeine Volck verſpühret, daß ihre auf dem Freytag gewöhnliche Andacht dieſes Orths, durch ein gewiſſe Heil. Meß mehr erweckt und geſtärckt werde, alſo ſeynd auch ihre Hertzen zu mehrer und reichlicher Opfferung entzürdet worden. Dieſem des Volcks Eyfer wolte das Stifft nicht nachgeben, ſondern verordnete im Jahr 1614. das nebſt der Freytags-Meß noch ein andere auf alle Mittwochen in gemelter Krufft und Altar auch zu beſtimmter Zeit geleſen würde. Endlich iſt des Opffers ſo viel worden, daß man daſſelbe geſammlet, zu einer Haupt-Summen geſchlagen, und von deſſen Abzinnſen im Jahr 1616. ein tägliche Meß um 7. Uhr zu leſen hat geſtifftet. Zur Verbeſſerung dieſer Stifftung haben beyde Hochwürdige Herrn Magnus Schmidt des Stiffts Dechant im Jahr 1618. tauſend Gulden, und Jacobus Haan Capitular im Jahr 1623. zwey hundert Gulden aus beſonderer Andacht vermachet.

Geſtifftete Heil. Meß.

20. Nach-

20. Nachdem man nun die eyferige Andacht des Volcks bey offt gedachter Heil. Bildnus unſeres leydenten Heylands, und ſonderlich auf dem Freytag, bey Anhörung der Heil. Meß, deſſelben ein groſſe Anzahl vermerckt und geſehen, iſt für gut erachtet worden, unter wehrenden Ambt der Heil. Meß zu mehrer Gedächtnus des bitteren Leydens und Sterbens unſeres Seeligmachers Chriſti JEſu, die ſieben Wort, ſo derſelbe am Stammen des Heil. Creutzes geſprochen, neben anderen Chriſtlichen Geſängern von deſſelben bitteren Leyden, mit andächtiger annehmlicher Melodey, durch Beyſtand unſchuldiger kleiner Mägdlein ſingen zu laſſen. Demnach iſt ſolches im Jahr 1622. angefangen worden; hat auch bey dem Volck einen ſolchen anmüthigen Anfang gewonnen, daß ſich unterſchiedliche Herrn und Perſonen angemeldt, etwas freywillig und freygebig dahin zu verſchaffen und zu contribuiren, damit ein ſolches heylſames anmüthiges Geſang (welches ſie alſobalden das Freytags-Geſang genennet) mit immerwehrender und beharrender Stifftung geſchehen möchte. Unter anderen hat ſich ein anſehnlicher und gut-hertziger Herr befunden, welcher zu Erſtärckung dieſes Geſangs ein Regal, allein zu dieſem Geſang zu gebrauchen, mit rühmlichen Eyfer in die Krufft verehrt hat. Dieſem ſeynd ſo gleich andere mit Geld und anderen Vermächtnuſſen nachgefolget. So hat man auch zu dieſes Geſangs mehreren Aufnehmung und Anmüthigkeit des Stiffts-Organiſten bedungen, daß derſelbe auf alle Freytag um 7. Uhren, wann die Meß anfangt, mit den ſingenden Mägdlein das Regal ſchlagen ſolle. Damit aber die Stiffter und Gutthäter deren obangeregten Heil. Meſſen, und des Geſangs einer wieder-Ergeltung ſich zu erfreüen hätten, iſt verordnet worden, daß alle Quatember-Mittwochen ein Ambt der Heil. Meß für derenſelben abgeleibten Seelen ſolte gehalten und muſicirt werden.

Freytags-Geſang.

Erſter Ablaß. 21. Da nun ſolcher Geſtalten die Andacht zu unſerem leydenden Heyland in der Krufft des Neuen-Münſters eingerichtet geweſen, hat man ſich auch beworben, zu Aufnahm derſelben aus dem allgemeinen Kirchen-Schatz Ablaſſen zu erhalten. Der erſte iſt für die Abgeſtorbene von Gregorio XV. Römiſchen Pabſten im Jahr 1623 erhalten worden, welcher dem Creutz-Altar in offt gemelter Krufft das Privilegium ertheilet, Krafft deſſen ein arme Seel aus den Peynen des Fegfeuers durch das Heil. Meß-Opffer, ſo auf gemelten Altar am Montag geleſen würde, mögte erlöſet werden. Denen lebenden aber iſt folgender Ablaß ertheilet worden, denjenigen zwar, welche vor der Bildnus in der Krufft fünff Vatter Unſer und fünff Ave Maria betten, zwey hundert Jahr Ablaß; denen aber, welche gemeltes Gebett vor deſſelben Abbildung verrichten, hundert Jahr, gleichwie in dem vorgeſetzten Kupffer-Bildlein zu leſen.

Herſtellung der alten Andacht und derſelben Aufnahm. 22. Bey ſolchen Stand iſt es mit dieſer Andacht verblieben biß auf das Jahr 1631. in welchem der unſer Teutſchland überfallende, und durch etliche Jahr anhaltende Schwediſche Krieg derſelben nicht wenig geſchadet. Nach geſtillter dieſen Kriegs-Trublen, bey welchen unſer Wirzburg über drey Jahr ſowohl deren Schweden aufgeladene Bottmäſſigkeit, als deren Lutheriſchen Prædicanten Frechheit in Religions-Sachen gedulten müſſen, hat ſich die alte Andacht wiederum etwas erhohlet. Im Jahr 1642. hat Pabſt Urbanus VIII. das obgemelte Privilegium für Erlöſung einer armen Seelen aus dem Fegfeuer, auf jeden Montag wieder erneuert. Endlich hat der Hochw. Herr Joannes Melchior Söllner Weyh-Biſchoff und des Collegiat-Stiffts Dechant aus ſeinem zu unſeren leydenden Heyland allzeit tragenden inbrünſtigen Eyfer um das Jahr 1650. dieſe Andacht nicht nur in den vorigen, ſondern in noch vollkommeneren Stand hergeſtellet. Er hat

die Krufft gantz renoviren, mit neuen Altären und Bildnuſſen des Leydens Chriſti auszieren laſſen. Er hat verſorget und die Stifftung gemacht, daß unter Wochentlicher Freytags-Meß, nach geleſenen Evangelium, der Prieſter durch ein halbe Stund ein kurtze Anrede oder Predig zu dem Volck halte, und daſſelbe zur Liebe und Nachfolg unſeres Leydenden Heylands ermahne und aufmundere. Statt des von jungen Mägdlein ſonſt geſchehenen Geſangs, hat er ein Inſtrumental- *und Vocal*- oder ſogenannte Figural-Muſic bey dieſer Heil. Meß zu halten verordnet. Und damit ſolches alles, auch die Krufft in gebührenden Stand würde erhalten, hat auf deſſen und geſamten Capitels gethanen Anſuchen der damahlige Probſt Joannes von Heppenheim Domb-Dechant zu Mayntz dem Stifft ein reichliche Vermächtnus gemacht, deren Jährliche Einkünffte zu Unterhaltung dieſer Andacht ſolten verwendet werden. Solche Stifftung, Meß, Predig, Muſic und gantze Freytags-Andacht iſt von Johann Philipp Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, und Biſchoffen zu Wirzburg ꝛc. im Jahr 1657. beſtättiget worden. Die mehr gemelte Freytags-Meß ſambt der Predig hat Joannes Melchior ſelbſten über fünffzehen Jahr eyferigſt mit groſſen Seelen Nutzen verrichtet. Dermahlen verrichten beydes die PP. Jeſuiter; und wird bey gemelter Heil. Meß von des Stiffts-Muſicanten ein andächtige Muſic gemacht. Mit dem Particul des Heil. Creutzes, von welchen wir am End des vorigen Capitels geredt haben, wird durch einen Vicarium des Stiffts vor und nach der Meß, zu welcher derſelbe ausgeſetzt verbleibet, dem Volck der Heil. Seegen ertheilet, und alsdann andächtig zu küſſen dargereichet. Bey ſolcher Andacht nun ſtellet ſich das Volck nicht nur häuffig ein, ſondern die Bildnus unſeres leydenden Erlöſers wird täglich von vielen beſucht und andächtig verehrt.

Heil. Creutz-Bruderſchafft. 23. Zu gröſſerer Verehrung und Anbettung, auch mitleydiger Gedächtnus unſeres am Creutz ſterbenden Heylands iſt auch jetzo, zu Zeiten nemlich des obangerühmten Joannis Melchioris Weyh-Biſchoffen und Dechants, in dem Stifft Neu-Münſter eine Bruderſchafft aufgerichtet, aber balden mit derjenigen vereinbahret worden, welche unter dem Titul der Heil. Todt-Angſt JEſu Chriſti in der Kirchen deren PP. Jeſuitern gehalten wird. Das Ziel und End dieſer Heil. Bruderſchafft iſt, das bitterſte Leyden unſeres an dem Heil. Creutz ſterbenden Erlöſers, wie auch das hertzliche Mitleyden ſeiner unter dem Creutz-ſtehenden ſchmertzhaffteſten Mutter Mariæ zu verehren, und durch die unendliche Verdienſten eines ſo bitteren Tods Chriſti, auch durch die höchſt-vermögende Verdienſten und Fürbitt Mariæ ein glückſeeliges Sterb-Stündlein zu erlangen. Sothane Bruderſchafft iſt von verſchiedenen Päbſten beſtättiget und mit vielen Ablaſſen (von welchen hernach ſoll geſagt werden) begnadet worden. Die offentliche Andachten und Verſammlungen dieſer Bruderſchafft werden theils in dem Collegiat-Stifft Neu-Münſter, theils in der Kirchen deren PP. Jeſuitern gehalten. Weilen demnach dieſe Bruderſchafft in zweyen Kirchen nur Eine und einerley iſt, müſſen wir von derſelben Andachten ſowohl in einer als der anderen Kirchen reden. Dieſe Verſammlung hat dann zwey Haupt- oder alſo genannte Titular-Feſten. Das erſte iſt an dem Tag der Erfindung des Heil. Creutzes in dem Collegiat-Stifft Neu-Münſter. Das andere iſt an dem Feſt Creutz-Erhöhung, oder an dem nechſt folgenden Sonntag in der Kirchen deren PP. Jeſuitern. Neben dieſen zweyen Haupt-Feſten ſeynd für jede Kirch noch vier andere Feſten benennet, auf welchen die Brüder und Schweſter ihre Andacht verrichten; als nemlich für das Stifft Neu-Münſter das Feſt deren HH. dreyen Königen, des Heil. Joannis des Tauffers, des Heil. Joannis des Evangeliſten, und des

Derſelben Feſt-Täge.

des Heil. Laurentii. Für die Kirch deren PP. Jeſuitern die vier Güldene Sonntäg. Desgleichen geſchiehet in erſt gemelter Kirchen die Monathliche Verſammlung der Bruderſchafft am dritten Sonntag eines jeden Monaths.

24. Die Andachts-Ubungen, welche auf bißher gemelten Feſt und Sonntägen ſowohl im Stifft Neu-Münſter, als in der Kirchen deren PP. Jeſuitern bey den Bruderſchaffts-Verſammlungen verrichtet werden, beſtehen in folgenden. Erſtens im Stifft Neu-Münſter auf dem Feſt Creutz-Erfindung, als dem erſten Titular-Feſt der Creutz-Bruderſchafft; wie auch auf Creutz-Erhöhung, wann ſolche auf einen Werck-Tag fallen, wird frühe um 8. Uhr ein Predig, und auf dieſe das hohe Ambt in der Creutz-Krufft gehalten. Nachmittag iſt um 3. Uhr die Veſper, bey welcher ſowohl, als bey dem Ambt der Particul von Heil. Creutz ausgeſetzet, und nach verrichten Gottes-Dienſt dem Volck andächtig zu küſſen dargereichet wird. Fallen aber gemelte Creutz-Feſten auf einen Sonntag, wird ſothane Andacht (doch ohne Predig) heroben in der Stiffts-Kirchen gehalten. Die Feſten deren HH. dreyen Königen und Laurentii werden mit gröſter Solennität begangen. Frühe um halber 6. Uhr wird das Hochwürdigſte GUT aufgeſetzet. Um 9. Uhr iſt das hohe Ambt. Die übrige Heil. Meſſen werden alſo ausgetheilet, daß allzeit zwey Prieſter von einer zur andern halben Stund dieſelbe biß auf halber 12. Uhr verrichten. Nach ſolchen wird ein gleiche Ordnung mit denen Bett-Stunden gehalten, welche von denen Herrn Domicellarn und Vicarien biß auf halber 3. Uhr Wechſel-weiß fortgeſetzt werden. Um halber 3. Uhr wird die Veſper und Complet gehalten. Hierauf geſchiehet ein Predig. Nach dieſer wird die Lauretaniſche Litaney abgeſungen, und mit ertheilten Heil. Seegen die Andacht beſchloſſen. Am Feſt des Heil. Joannis

Andachts-Ubungen der Creutz-Bruderſchafft in Neu-Münſter.

Joannis des Evangeliſten wird zu dem hohen Ambt um 9. Uhr das Hochwürdige GUT ausgeſetzt, mit dieſem vor und nach demſelben der Heil. Seegen gegeben. Nachmittag um halber 3. Uhr wird daſſelbe mit dem Heil. Seegen zur Veſper und Complet abermahl ausgeſetzet. Auf ſolche iſt die Predig; nach dieſer die Abſingung der Lauretaniſchen Litaney, und wird zuletzt wiederum mit dem Heil. Seegen ſothaner Andacht der Schluß gemacht. Das Feſt des Heil. Joannis des Tauffers wird nach allgemeiner Kirchen-Verordnung als ein Feſtum 1. Claſſis, ohne Ausſetzung des allerheiligſten Altars-Sacraments, hochfeyerlich begangen. In der Heil. Char-Wochen, an dem ſogenannten Grünen Donnerſtag auf den Abend finden ſich nicht nur die Brüder und Schweſter der Creutz-Bruderſchafft, ſondern aus der gantzen Stadt das Volck in groſſer Anzahl in dem Stifft Neu-Münſter ein, allwo ſie der gewöhnlichen Andacht zu der Heil. Todt-Angſt Chriſti beywohnen. Nacht verrichteter Andacht in der Stiffts-Kirchen verfüget man ſich in den nächſt gelegenen und ſogenannten Leich-Hof, allwo bey dem mit vielen Lichtern beleuchteten Oelberg die Andacht auf ein neues angefangen, und biß in die ſpäthe Nacht mit Singen und Betten fortgeſetzt wird. Was Geſtalten die all-Freytägige Andacht in der Krufft des Neuen-Münſters gehalten werde, iſt vorhin gemeldt worden. Endlich wird aus dem Collegiat-Stifft von der Creutz- und Todt-Angſt-Bruderſchafft die Jährliche Proceſſion auf den Heil. Creutz-Berg aus- und nach ihrer Zuruckkunfft wiederum dahin eingeführet. Aus dieſem ſcheinet die allerweiſſeſte Anordnung Gottes herfür, das von einer Heil. Creutz-Bruderſchafft zu Verehrung des Heil. Creutzes ein ſolenne Proceſſion an das Orth dermahlen angeſtellt, und von demjenigen Gottes-Haus ausgeführt wird, in welchem die erſte Apoſteln unſeres Vatterlands, Kilianus mit ſeinen Geſellen, nach vergoſſenen Blut ihre

Proceßion auf den Creutz-Berg.

Ruhe-

Ruhe-Statt bekommen, die zuvor auf eben demjenigen Berg das Heil. Creutz zum erſten aufgerichtet, und deſſen Geheimnuſſen dem umliegenden Volck daſelbſt geprediget haben, gleichwie in ihrer vorgeſetzten Lebens-Beſchreibung cap. 3. num. 11. mit mehren erzehlt worden. Weilen aber unſere Erzehlung mit der Andacht der Creutz-Bruderſchafft biß auf den hohen Creutz-Berg gekommen, ſollen wir allhier nicht verſchweigen, daß dieſe löbliche Bruderſchafft aus beſonderer Andacht zu dem Heil. Creutz, den hohen Altar in der Cloſter-Kirchen des gemelten Heil. Creutz-Bergs auf ihre Unkoſten wohl und zierlich habe verguldẽn laſſen 46.) Wir kehren zu der Jeſuiter-Kirchen, in welcher die Monathliche Bruderſchaffts-Verſammlung am dritten Sonntag jeden Monaths folgender Geſtalten gehalten wird. In der Jeſuiter-Kirchen. Frühe um 5. Uhr, wegen zugleich einfallender General Communion, wird zur erſten Meß das Hochwürdigſte Sacrament des Altars mit ertheilten Heil. Seegen ausgeſetzt. Nach gehaltener Veſper fanget gegen 3. Uhr die Bruderſchafft ihre gewöhnliche Andacht mit Singen und Betten an, unter welchen der zierlich eingefaßte Particul des Heil. Creutzes (den die PP. Jeſuiter im Jahr 1726. zu ſonderbaren Troſt der offt-erwehnter Bruderſchafft aus Rom erhalten) auf den Neben-Altar des Heil. Franciſci Xaverii getragen wird, und nach gemachten Heil. Creutz-Zeichen mit demſelbigen über das Volck, daſelbſt zur offentlichen Verehrung ausgeſetzet. Alsbald wird mit dem Hochw. GUT auf dem Hohen Altar der Seegen gegeben. Auf fortgeſetztes und endlich vollendes Geſang geſchiehet von dem P. Præſide ein kurtze Anmahnungs-Rede, nach welcher wiederum mit Singen und Betten des Heil. fünff Wunden Roſen-Kräntzlein, Wechſel-weiß etwas länger angehalten wird. Alsdann beſteiget der Præſes abermahlen die Canzel, und verlieſet die Nahmen deren, ſo aus der Bruderſchafft von letzt gehaltener Verſammlung an, geſtor-

ben, und werden die gegenwärtige zur Seelen-Meß, ſo an folgenden Tag geleſen wird, eingeladen. Wann für krancke oder im letzten Zügen liegende Brüder und Schweſter das allgemeine Gebett verlanget worden, wird ſolches erſtens für dieſelbe verrichtet, und hernach für die Abgeſtorbene gebettet. Nach einen wiederhohlten kurtzen Geſang wird mit dem allerheiligſten Sacrament wiederum der Seegen ertheilet; und nach dieſem mit dem ausgeſetzten Particul des Heil. Creutzes auch das Creutz Zeichen gemacht, und endlich abermahlen mit einem Geſang die gantze Sonntägliche Andacht beſchloſſen. Des andern Tags wird die Seel-Meß für die Abgeſtorbene gehalten, unter welcher gemelter Heil. Creutz-Particul wiederum zu offentlicher Verehrung ausgeſetzt, und dem Volck zum andächtigen Kuß dargereicht wird. Auf bißher erzehlten Feſt- und Sonntägen unterlaſſen die Brüder und Schweſter dieſer Bruderſchafft nicht, nebſt gemelten Andachts-Ubungen ein reumüthige Beicht abzulegen, und das Allerheiligſte Altars-Sacrament andächtig zu empfangen, damit ſie ſich der verliehenen Ablaſſen mögen theilhafftig machen.

Ablaſſen der Creutz-Bruderſchafft.

25. Es ſeynd nemlich dieſer Bruderſchafft von Ihro Päbſtlichen Heiligkeit, und inſonders von Innocentio X. und XII. Alexandro VII. verſchiedene Ablaſſen verliehen, und nachmahlen von anderen beſtättiget worden, welche ſo wohl in dem Stifft Neu-Münſter, als in der Kirchen deren PP. Jeſuitern mögen verdienet werden. Es iſt zwar ehmahlen ein Zweiffel vorgefallen, ob die einverleibte Brüder und Schweſter den von Innocentio dem zehenden dieſes Nahmens Römiſchen Pabſt im Jahr 1652. ertheilten Ablaß ſowohl in dem Stifft Neu-Münſter, als wie in der Kirchen deren PP. Jeſuitern könnten gewinnen. Aber Alexander der Siebende dieſes Nahmens auch Römiſcher Pabſt hat allen Zweiffel aufgehoben,

da derſelbe im Jahr 1658. obgemeldtes Stifft Neu-Münſter abſonderlich mit eben dergleichen Ablaſſen allervätterlichſt begnadet 47). Inmaſſen dann ſolches mit ordentlicher Verwilligung einer geiſtlichen Obrigkeit für die ſowohl in der Kirchen deren PP. Jeſuitern, als auch in dem Stifft Neu-Münſter aufgerichtete Bruderſchafft ſolcher Geſtalten publicirt worden, daß beyder Orthen nur eine Bruderſchafft ſeye und verbleibe, und dero Mit-Glider jedesmahl die verliehene Ablaſſen in beyden Kirchen verdienen können. Es ſeynd aber deren Ablaſſen zweyerley; als vollkommene, oder ein gäntzliche Nachlaſſung aller zeitlichen Straff; und nicht vollkommene, mittels deren nur die Straff gewiſſer Jahren oder Tägen wird nachgelaſſen. Vollkommenen Ablaß erlangen, erſtens alle, welche auf den Tag ihrer Einſchreibung in dieſe Bruderſchafft Beichten und Communiciren. Zweytens alle Einverleibte, welche in ihren Sterb-Stündlein Beichten und Communiciren, oder wann ſie dieſes nicht verrichten können, mit innerlicher vollkommener Reu und Leyd den Heil. Nahmen JESUS mit dem Mund, oder in Ermanglung der Kräfften, im Hertzen andächtig anruffen. Drittens erlangen vollkommenen Ablaß alle Brüder und Schweſtern, welche an dem Titular- und Principal-Feſt dieſer Bruderſchafft; als nemlich an dem Feſt der Erfindung des Heil. Creutzes in dem Stifft Neu Münſter; und an dem Feſt Creutz-Erhöhung, oder nächſten Sonntag hernach in der Kirchen deren PP. Jeſuitern nach verrichteter Beicht und Heil. Communion daß von der Kirchen verlangte gewöhnliche Gebett andächtig verrichten. Viertens erlangen alle Brüder und Schweſter vollkommenen Ablaß, welche an dem Bruderſchaffts-Sonntag (welcher iſt der dritte eines jeden Monaths) wegen der General-Communion in der Kirchen deren PP. Jeſuitern nach gethaner Beicht die Heil. Communion empfangen, und daſelbſt das gewöhnliche Gebett für

Erhöhung der Kirchen, Ausreutung der Ketzereyen, Fried und Einigkeit Chriſtlichen Potentaten zu GOtt andächtig verrichten. Solchen vollkommenen Ablaß kan ein jeder Bruder und Schweſter entweder für ſeine Perſon gewinnen, oder denſelben einer armen Seel im Fegfeuer ſchencken. Fünfftens können dieſen vollkommenen Ablaß wegen obgemelten General-Communion auch alle dieſer Bruderſchafft nicht einverleibte Chriſtglaubige verdienen, und denen Abgeſtorbenen Fürbittweiß anwenden und zueignen, wann ſie nach verrichteter Beicht das Hochwürdige Sacrament des Altars an gemeldten Bruderſchaffts-Sonntag in der Kirchen deren PP. Jeſuitern empfangen, und ihr Gebett zu obgeſagter Meinung verrichten. Sechſtens erlangen ſieben Jahr und ſoviel Quadragenen-Ablaß alle Brüder und Schweſter, welche in dem Stifft Neu-Münſter auf den Heil. drey König-Tag, St. Johannis des Tauffers, St. Johannis des Evangeliſten, und St. Laurentii; desgleichen auch die vier Güldene Sonntäg in der Kirchen deren PP. Jeſuitern, nach gethaner Beicht und Communion obgedachtes Gebett verrichten. Siebendens erlangen die Brüder und Schweſtern dieſer Bruderſchafft jedesmahl 60. Tag Ablaß, ſo offt ſie eines aus denen nachfolgenden guten Wercken mit Andacht verrichten. 1. So offt ſie in dem Stifft Neu-Münſter, oder in der Kirchen deren PP. Jeſuitern dem Ambt der Heil. Meß, oder anderen Gottes-Dienſt beywohnen. 2. So offt ſie bey der Verſammlung dieſer Bruderſchafft ſich einſtellen, ſie werde angeſtellet, an was Orth es beliebet. 3. So offt ſie einen Armen aus Barmhertzigkeit aufnehmen und beherbergen. 4. So offt ſie feindſeelige Gemüther vereinigen, oder zu der Vereinigung rathen und verhelffen. 5. So offt ſie die Leich der Abgeſtorbenen aus dieſer Bruderſchafft, oder anderer Chriſtglaubigen zum Grab begleiten. 6. So offt ſie das Hochwürdige Sacrament des Altars in offentli-

fentlicher Proceſſion, oder wann es zu den Krancken getragen wird, oder in allen anderen Gelegenheiten, mit gebührender Andacht begleiten, 7. oder im Fall der Verhinderung zum wenigſten bey gehörten Glocken-Zeichen zu dieſem Ende ein Vatter Unſer und Ave Maria betten. 8. Oder für die Abgeſtorbene aus dieſer Bruderſchafft 5. Vatter Unſer und 5. Ave Maria betten. 9. So offt ſie einen Sünder auf den Weeg des Heyls bringen. 10. So offt ſie einen Unwiſſenden die Gebott Gottes, oder andere zur Seeligkeit nothwendige Stück lehren. 11. So offt ſie ein Werck der Andacht und Chriſtlichen Liebe üben. Letztlich iſt dieſer Bruderſchafft zum Troſt der Armen Seelen im Fegfeuer dieſes beſondere Privilegium von dem Päbſtlichen Stuhl ertheilet worden, daß wann ein Prieſter, was Stiffts oder Ordens er ſeye, auf dem privilegirten Bruderſchaffts-Altar ſowohl in dem Stifft Neu-Münſter, als auch in der Kirchen deren PP. Jeſuitern erſtlich an aller Seelen-Tag, zweytens auf jeden Tag derſelben gantzen Seelen-Octav, drittens alle Montag und viertens in dem Stifft Neu-Münſter auch alle Freytag einer jeglichen Wochen des gantzen Jahrs für die Seel eines Abgeſtorbenen einverleibten Bruders oder Schweſter das Heil. Meß Opffer verrichtet, kan durch dieſes eine derſelben armen Seelen von der Peyn des Fegfeuers erlöſet werden.

26. Die zweyte und ſonderlich groſſe Andacht in der Collegiat-Stiffts-Kirchen zum Neuen-Münſter erzeiget das Volck zu der Allerſeeligſten Jungfrauen und Mutter Gottes Maria. Der Anfang dieſer Andacht geſchahe vor etlichen Jahren folgender maſſen. Die Bildnus der ſeeligſten Jungfrauen, welche dermahlen in einer Capellen gemelten Stiffts auf der Mittag-Seite mit groſſer Andacht verehrt und beſucht wird, ſtunde vor Zeiten an der Wand beſſer herabwerts in dem ſoge- *Beſondere Andacht zu der Seeligſten Mutter Gottes Maria.*

nannten Lang-Hauß. Bey dem Bauen und Renoviren des Stiffts, allwo ſich nicht alles in geziemender Ordnung laſſet erhalten, wurde dieſe Bildnus auch von ihren Orth geruckt, und auf einen Stein an ein anderes Orth der Kirchen, allwo ſie nicht hinderte, ein weil beyſeits geſetzet. Es iſt aber gemelte Bildnus dieſes Orths nicht alſo ohne Verehrung geblieben, daß nicht das zu Zeiten vorbeygehende Volck dieſelbe andächtig gegrüſſet, ein oder anderes Ave Maria darvor gebettet hätte. Beſonders iſt vermerckt worden, das junge Mägdlein und anderes Frauen-Volck mehrmahlen bey dieſer Bildnus ihr Gebett verrichtet haben. Endlich haben ſie auch bey derſelben Wachs-Kertzlein angezündet, und andere Zeichen ihrer Andacht ſehen laſſen. Die Mutter der Barmhertzigkeit hat ihr dieſe Andacht gefallen laſſen, und für ſolche ihre Mütterliche Hülff denenjenigen erzeiget, welche um dieſe bey gemelter ihrer Bildnus andächtig angehalten. Hierdurch iſt die Andacht zu der Bildnus um das Jahr 1726. alſo angewachſen, das Verſchiedene verlanget, bey derſelben Meß geleſen zu haben. Weilen aber der Stein, auf welchen die Bildnus geſtanden, weder zu einen Altar eingerichtet; noch darzu geweyhet geweſen, hat man dißfalls ſolchem Begehren nicht willfahren können. Indeſſen haben allzeit mehr und mehr die geſuchte Hülff in verſchiedenen Angelegenheiten bey dieſer Bildnus erhalten, durch deren Ruff die Andacht und der Zulauff zu derſelben immer angewachſen. Man hat endlich ſolcher Andacht und dem anhaltenden Verlangen zu willfahren gemelte Bildnus auf einem Altar-Stein geſetzt, und vor derſelben das Heil. Meß-Opffer verrichtet. Alſobalden ſeynd der Heil. Bildnus von verſchiedenen koſtbare Kleyder zugebracht worden. Andere haben für die erhaltene Gutthaten ſich danckbar zu erzeigen, mit ſilbernen Opffern, oder ſonſt koſtbaren Geſchmuck die Bildnus gezieret; in welchen ſolche auf den

den Feſten zum allerſchönſten und prächtigſten unter denen darbey brennenden häuffigen Wachs-Lichteren herfür ſchimmeret. Der ſchon mehrmahlen vorhin angeregte Herr Canonicus Papius Seel. Ged. hat um dieſe Andacht zu beförderen, einen neuen Altar, wie er vor Augen ſtehet, und in denſelben gemelte Heil. Bildnus einſetzen laſſen. Sonſten aber hat man von Seiten des Stiffts ſich alſo verhalten, daß ſolche Andacht vielmehr hätte zuruck, als vor ſich gehen ſollen. Es iſt zu Zeiten befohlen worden, die von dem Volck aufgehengte allerhand Gelübdnus-Taffeln und Bilder, aus Wachs gegoſſene Figuren und anderes dergleichen Opffer von der Capellen und derſelben Gegend hinweg zu heben, um den ſchon, beſonders bey dem leichtglaubigen Frauen-Volck gefaſten Wohn und Ruff von einer Wunderthätigen Bildnus zu benehmen. Aber Gottes Vorhaben laſſet ſich nicht hintertreiben; und welcher Orthen einmahl aus dem unerſchöpfflichen Meer ein Quelle beginnet herfürzubrechen, laſſet ſich dieſelbe ſchwerlich erſticken. Die Allerſeeligſte Jungfrau und Gottes-Gebährerin Maria, als ein Meer der Gnaden, wolte uns bedürfftigen Menſchen in der Collegiat-Stiffts-Kirchen zum Neuen-Münſter neue Gutthaten zugieſſen, und gleichſam einen neuen Brunnen ihrer Gnaden eröffnen. Die von ihren Gelübdnus-Taffeln leer gemachte Orth ſeynd bald wiederum durch andere neue aufgehengte erfüllet worden, und hat ſich das Volck in ſeiner angefangenen Andacht nichts ſtöhren laſſen. Aus welchem dann wohl zu vermuthen, daß bey dieſer etwas auſſerordentliches mit unterlauffe, und der Mutter Göttlicher Barmhertzigkeit allhier ihre Gnaden-Schätze auszutheilen beſonders beliebe; wie deſſen Zeugnus geben ſo viele in und um gemelter Capellen aufgehengte Verlöbdnus-Taffeln, Wachs-Bilder und dergleichen Zeichen, nebſt dem reichlichen Opffer. Beſonders rühmen mit danckbareſten Hertzen die Frauen und Mütter, ihren

krancken

krancken Kindern, deren Geſundheit, natürlicher Weiß zu reden, gleichſam ſchon für verlohren gehalten worden, ſolche durch Fürbitt der Seeligſten Mutter Gottes, welche ſie bey gemelter ihrer Heil. Bildnus angeruffen, erhalten zu haben. Demnach werden allhier beſtändig ſowohl für ſchon erlangte, als um noch zu erlangende Gutthaten viele Heil. Meſſen geleſen; und kommen zu Zeiten ſo viele Prieſter aus allen Geiſtlichen Orden und Stifftern allhier zuſammen, das Heil. Meß-Opffer bey der Bildnus unſerer ſo Gnadenreichen Mutter und Himmels-Königin zu verrichten, daß ſie nicht alle zu den Altar mögen gelangen.

Bruderſchafft S. Joann. Nepomuc.

27. Drittens und letztlich iſt in der Collegiat-Stiffts-Kirchen zum Neuen-Münſter eine Bruderſchafft beyderley Geſchlechts, zu Ehren und unter der Anruffung des Heil. Joannis Nepomuceni im Jahr 1736. aufgerichtet worden. Das Ziel und End dieſer Bruderſchafft beſtehet darinnen, auf daß Gott in dieſem ſeinen Glorwürdigen Martyrer geehrt und gelobt, auch dieſes Heiligen Verehrung bey anderen nach Vermögen beförderet werde; um durch deſſen Wunderthätige Fürbitt von Gott geiſtliche und leibliche Wohlthateu zu erlangen; inſonderheit aber von zeitlicher und ewiger Schand behütet und befreyet zu werden. So haben auch die einverleibte Brüder und Schweſter ſich dahin löblichſt verbunden, ſich beſtens zu beſtreben, des Nechſten Ehr und guten Nahmen zu ſchützen, Verleumbdung, Affter-reden, und ſonſt ärgerliche Geſpräch zu meyden und abzuwenden; auch anderer Menſchen heimliche Fehler und Gebrechen ohne aufhabende Ambts-Pflichten keines weegs zu offenbahren.

Urheber derſelben.

Die Urheber dieſer löblichen Bruderſchafft ſeynd eigentlich beyde Hochwürdige Capitular-Herrn Wildericus Hermannus Balbus eines Hochw. Capituls dermahlen Senior; und Elias Adamus Papius Cuſtos. Beyde haben

haben ſo Gottſeelige Gedancken mehre Jahr geheget, biß endlich ſowohl ihres eigenen Hochw. Stiffts-Capituls, als hohe Biſchoffliche Verwilligung ſolches Vorhaben ins Werck zu richten erhalten worden. Nachdem alſo geiſtlicher hoher Obrigkeit Gnädigſte Verwilligung, und von dem Päbſtlichen Stuhl vielfältige Ablaſſen erlanget worden, wurde dieſe neue Bruderſchafft im Jahr 1736. aufgerichtet und dem Volck verkündiget. Das erſte Titular-Feſt wurde am Heil. Pfingſt-Montag den 21. May in dem Collegiat-Stifft folgender maſſen hochfeyerlich begangen. Frühe um 9. Uhr wurde bey ausgeſetzten Hochwürdigſten GOTT das hohe Ambt gehalten, und nach ſolchen das Ambroſianiſche Lob-Geſang: Te Deum Laudamus abgeſungen. Nachmittag um 3. Uhr wurde wiederum bey ausgeſetzten Allerheiligſten Altars-Sacrament die Veſper und Complet darauf ein Predig gehalten, nach dieſer die Lauretaniſche Litaney geſungen, und mit dem Heil. Seegen (welcher auch vor und nach dem Ambt gegeben worden) die Andacht für das erſtemahl beſchloſſen. Solcher Geſtalten (das Te Deum Laudamus ausgenommen) wird alljährlich das Titular-Feſt auf nechſt folgenden Sonntag nach S. Joannis Nepomuceni-Feſt begangen. Nebſt dieſen ſeynd noch vier andere Feſten, an welchen die Brüder und Schweſter ihre beſondere Andacht mögen verrichten, um die der Bruderſchafft verliehene Ablaß gewinnen zu können; als nemlich das Feſt der HH. drey Königen, des Heil. Laurentii und beyde Creutz-Feſt. So wird auch am erſten Dienſtag eines jeden Monaths auf S. Joannis Nepomuceni, als Bruderſchaffts-Altar um 8. Uhr ein Heil. Meß für die Lebende, und auf jeden Quatember-Dienſtag für die verſtorbene Brüder und Schweſtern geleſen. Täglich aber pflegen die Brüder und Schweſtern Gott und ſeinem Glorreichen Martyrer zu Ehren 3. Vatter Unſer, 3. Ave Maria und den Glauben, nebſt dem Kirchen-Gebett von dem

Andachts-Ubungen.

Heil. Martyrer zu verrichten. Zu Beförderung dieſer Andachten hat obgemelter Herr Canonicus Balbus einen kleinen Particul von dem Heil. Martyrer Joanne Nepomuceno cum authentica aus Prag ohnlängſt erhalten, welcher zierlich und koſtbar eingefaſſet von ihm der Bruderſchafft geſchencket, bey gewöhnlichen derſelben Andachten zu offentlicher Verehrung ausgeſetzet, und dem Volck zum andächtigen Kuß ſolle gereichet werden. Die Ablaſſen, welche Jhro Päbſtliche Heiligkeit Clemens XII. dieſer Bruderſchafft verliehen, ſeynd eben diejenige, welche ehmahlen der Creutz-Bruderſchafft verliehen, und oben angeführet worden. Es erlangen nemlich erſtens am Tag der Einſchreibung, am Jährlichen Titular-Feſt, und in der Stund des Todts nach verrichter reumüthiger Beicht und empfangener Heil. Communion, oder ſo fern dieſes in dem Sterb-Stündlein nicht mag geſchehen, nach angeruffenen ſüſſeſten Nahmen JESU alle Brüder und Schweſter vollkommenen Ablaß. zweytens auf denen vier anderen Feſten, wann ſie in der Stiffts-Kirchen oder vor dem Bruderſchaffts-Altar ebenfalls nach geſchehener Beicht und Communion ihr Gebett verrichten, erlangen ſie ſieben Jahr, und ſieben Quadragenen Ablaß. Drittens ſo offt dieſelbe in der Stiffts-Kirchen der Heil. Meß oder anderen Göttlichen Aembtern andächtiglich beywohnen, die Armen Aufnehmen und beherbergen, unter Uneinige den Frieden ſtifften, mit denen Verſtorbenen zum Grab gehen, denen offentlichen Proceſſionen beywohnen, das Hochwürdigſte GUT ſowohl in Proceſſionen, als wann es zu Krancken getragen wird, begleiten, oder, ſo ſie dieſes zu thun verhindert ſeynd, auf gehörtes Glocken-Zeichen ein Vatter Unſer und Engliſchen Gruß, oder ſonſten für die abgeſtorbene Brüder und Schweſter fünffmahl das Vatter Unſer und Engliſchen Gruß betten werden; oder ſo offt ſie einen Jrrgehenden auf den Weeg des Heyls anweiſen, die Unwiſſende

Ablaſſen.

wiſſende die Gebott Gottes und was zu deren Seelen-Heyl erſprießlich iſt, lehren; oder endlich ſonſten ein anderes Gott-ſeeliges Werck der Andacht und Liebe verrichten werden, erlangen ſie 60. Täg Ablaß. Doch aber iſt bey allen dieſen zu wiſſen, daß, wann denen Brüdern und Schweſtern dieſer Bruderſchafft für dergleichen Werck ſchon ein anderer Ablaß Krafft einer anderen Bruderſchafft, in welcher ſie eingeſchrieben ſeynd, oder ſonſten verliehen wäre, dieſe bißher erzehlte *Ablaſſen*, laut der Päbſtlichen Bullen (48.) denenſelben nicht können zu Nutzen und ſtatten kommen. Letztlich iſt zum Troſt deren verſtorbenen Brüdern und Schweſtern die Gnad von Päbſtlichen Stuhl der Bruderſchafft ertheilet worden, daß wann ein Prieſter, was Stands er ſeye, auf St. Joannis Nepomuceni-Altar in offt gemelter Collegiat-Stiffts-Kirchen erſtens auf aller Seelen-Tag, zweytens durch deſſen gantze Octav, und drittens alle Dienſtag das Heil. Meß-Opffer für die Seel eines verſtorbenen Bruders oder Schweſter wird leſen, hierdurch dergleichen noch im Fegfeuer aufbehaltene Seel von ihren Peynen erlöſet werde (49).

28. Endlich iſt bey allen bißhero erzehlten, und in dem Collegiat-Stifft zum Neuen-Münſter üblichen und eingeführten Andachten, bey welchen das Volck ſich in groſſer Anzahl einfindet, nicht zu verſchweigen, daß aus Gelegenheit derſelben und des übrigen Gottes-Dienſts das Jahr hindurch daſelbſt bey Eylff tauſend Heil. Meſſen geleſen werden, wie mich deſſen für gewiß berichtet haben, denen es oblieget, in der Stiffts-Kirchen denen Prieſtern aufzuwarten, und hiervon gute Nachricht haben können.

Zahl der HH. Meſſen im Neu-Münſter.

Das vierte Capitel.

Verzeichnus deren in Collegiat-Stifft Neuen-Münſter biß anhero geweſenen Herrn Pröbſten.

Es gereichet einem Steuermann zu beſonderen Lob und Ehr, wann er ſein Schiff ſowohl bey ſtillen als ungeſtümmen Wetter alſo weiß zu regieren, daß er ſelbiges glücklich an das Geſtatt bringet. Wann ein geiſtliche Gemeinde oder Stifft bey hunderterley Gefahren und widrigen Zufällen, gleich als aufſtoſſenden Wällen glücklich erhalten wird, hat man ſolches nach Gott denen zu dancken, welchen daſſelbe zu verſorgen anbefohlen geweſen. Das Collegiat-Stifft zum Neuen-Münſter hat von ſeiner wieder-Erbauung durch Henricum von Rottenburg bey nahe ſieben hundert und viertzig; von ſeiner Erweiterung und Einſetzung deren Canonicorum daſelbſten durch Adalberonem, beyden Gottſeeliger Gedächtnus Biſchoffen zu Wirzburg, ſechs hundert und achtzig Jahr überſtiegen, und ſtehet dermahlen in ſo ſchönen Flor, daß man ihm weder ein Merckmahl ſeines Alterthums, noch einige maſſen ſo vieler überſtandenen Ubel mehr anſihet. Seinen dermahligen Wohlſtand aber, hat es nebſt Gott denen zu dancken, welche ihm ſo treu-Vätterlich zu Glück- und Unglücks-Zeiten vorgeſtanden. Dieſe ſeynd ſeine geweſene Herrn Pröbſte und Dechanten, welche wohl verdienet haben, daß ſie hier angeführt werden, um ihre Gedächtnus bey jetziger und künfftiger Welt bekannt zu machen und zu erhalten. Wir wollen dieſelbe in zwey Capitel austheilen, und in gegenwärtigen die Erſte erzehlen.

Pröbſte des Stiffts zum Neuen-Münſter.

Es iſt unter des Stiffts ſchrifftlichen Urkunden noch ein Abſchrifft eines Briefs vorhanden, in welchen ein gewiſſer Guelpho mit Nahmen, Williburgam eine Jungfrau von ihrer Eigenthumlichkeit, mit welcher ſie ihm verbunden geweſen, loß geſprochen, und dieſelbe dem Cloſter zu St. Kilian Grab mit einem Jährlichen Zinnß oder Erkantnus übermachet. Dieſer Brief iſt im Jahr 853. in gemelten Cloſter verfertiget worden, und hat ſich zu erſten deſſen Probſt Erckenmarus unterſchrieben. Aus dieſem erhellet klar, das ſchon in dem erſten Cloſter und Stifft nach Anweiſung der Regul des Heil. Benedicti, welche dazumahlen noch in gemelten Stifft gehalten worden, Pröbſte geweſen. Es waren die Biſchöffe mit mehren Sorgen und Geſchäfften des gantzen Biſtums überladen, daß es die Nothwendigkeit ſelbſten erfordert hat, die beſondere Obſorg und Aufſehung über gemeltes Cloſter und Stifft einem Probſten oder Præpoſito aufzutragen. Das aber in gemelter Abſchrifft ein Kayſer Carl, und Arno Biſchoff zu Wirzburg um gemeltes Jahr 853. angereget wird, hierinnen hat der Copiſt gröblich geirret, welches wir weiter zu unterſuchen biß an ſein Ort (50.) verſchieben. Man hat ſchon vorhin erzehlet, daß bey Regierung Biſchoffens Godebaldi im Jahr 854. das Biſchoffliche Stifft und Cloſter abgebronnen. Folgends iſt die angezogene Vermächtnus der Jungfrauen Wilburgis unter Probſten Erckenmaro noch an das erſte Biſchoffliche Benedictiner-Cloſter geſchehen. Von mehren anderen deſſen Pröbſten weiß ich dermahlen nichts mehr. Nachdem gemeltes Stifft um das Jahr ein Tauſend von Heinrico dem Biſchoffen wieder erbauet, und mit Benedictiner-Mönchen nach den erſten Fuß beſetzet worden, hat es biß auf das Jahr 1057. ſeine Abbten gehabt, gleichwie oben in dem 2. Ca-

pitel num. 2. aus Friſio und anderen Urkunden erwieſen worden. Als aber in dieſem Jahr Biſchoff Adelbero die Canonicos aus dem St. Stephan-Stifft dahin überſetzet, hat daſſelbe von nun an biß zu unſeren Zeiten wiederum ſeine Pröbſte überkommen und behalten. Joannes Wilhelmus Gantzhorn beyder Rechten Doctor und des offt gemelten Stiffts Dechant hat mit groſſer Mühe und ſonderen Fleiß aus des Stiffts ſchrifftlichen Urkunden deſſen Pröbſte und Dechanten zuſammen geſucht, und biß auf das Jahr 1594. in ein ordentliches Regiſter gebracht, welches nach ihm andere biß auf gegenwärtige Zeiten fortgeſetzet. Es hat aber dieſer nicht minder gelehrte als ſehr embſige Mann, dem das Stifft wegen ſeinen hierinnen angewendeten Fleiß viel zu dancken, aus deſſen Briefſchafften nicht alle ehmahlen auf dem Stifft geweſene Pröbſte alſo heraus und zuſammen gebracht, daß nicht einer oder der andere noch abgienge. Solcher kleine Abgang mag etwann aus anderen Schrifften erſetzet werden. Es iſt uns der Brief noch übrig, welchen Biſchoff Adelbero bey Verwechslung beyder Stiffter Neu-Münſter und St. Stephan, und deren in dieſem letzten eingeſetzten Benedictiner-Mönchen im Jahr 1057. ausfertigen laſſen. In dieſem Brief haben ſich nach des hohen Domb-Stiffts Probſten noch drey andere Pröbſte Hazecho, Mazelin und Ecelin unterſchrieben: keiner aber hat einiges Stifft, deſſen er Probſt wäre, angereget. Das unter dieſen dreyen auch der neue und wiederum erſte Probſt des Neuen-Münſters geweſen, iſt faſt nicht daran zu zweifflen. Welcher aber aus denſelben dieſer geweſen, iſt ſchwer zu errathen. Muthmaſſentlich könte es der andere geweſen ſeyn, wann der erſte für den Proſten des Collegiat-Stiffts-Haug zu halten iſt, welcher als eines älteren Collegiat-Stiffts Probſt für jenen den Rang hat. Wir haben noch einen anderen Brief über eine im Jahr 1065. unſerem

Cloſter

Cloſter geſchehene Vermächtnus, in welchen abermahl zwey Pröbſte Dietmar und Werlman ſich unterſchrieben, deren wohl einer des Stiffts zum Neuen-Münſter mag geweſen ſeyn. Um das Jahr 1080. fanget der oben gerühmte Joannes Wilhelmus Gantzhorn ſein Probſten-Regiſter an, und iſt in ſolchen der erſte

Rugerus. Von dieſem meldet er, daß derſelbe zu Zeiten Adalberonis Biſchoffens ſich wegen des Stiffts groſſe Mühe *gegeben*, und viele bey ſelbigen verwirrten und unglücklichen Zeiten verlohren gegangene Güther wiederum erobert habe. Deſſen Nachricht hat Wilhelmus Gantzhorn aus einem noch vorhanden ſeyenden Brief Embriconis Biſchoffens erhohlet, von welchen ſchon oben im 2. Capitel num. 8. Meldung geſchehen. Zur Erläuterung der gantzen Sach ſolle gemelter Brief an ſeinem Orth (51) angeführt werden. Rugerus.

Nach dieſem haben wir im Jahr 1097. wiederum einen Brief von Biſchoffen Emmehardo, welchen abermahl drey Pröbſte Ruprecht, Otto und Conradus unterſchrieben, deren Einer des Neuen-Münſters gantz wahrſcheinlich geweſen.

Bruno ware Probſt im Jahr 1130. in welchen ein gewiſſer Richardus und Guneza zu denen Gebeinen des Heil. Kiliani ſich haben Zinnßbar gemacht. Bruno.

Noch in ſelbigen Jahr ward Probſt Sigefridus, und hat in erſt gemelten Jahr 1130. einen den Schuhmachern von Biſchoffen Embricone ertheilten Gnaden-Brief, wie auch im Jahr 1140. den Stifftungs-Brief Sanct Jacobs-Cloſters allhier unterzeichnet. Aus oben angeregten Biſchofflichen Brief Embriconis erhellet, das Sigefridus um des Stiffts Nutzen und Erſetzung der erlittenen Schaden ſich ſehr beworben; auch durch mit-Hülff Embriconis unter anderen den Zehenden zu Zellingen im Jahr 1136. wiederum erhalten. Er hat mit dem Sigefridus.

Heil.

Heil. Bernardo groſſe Freundſchafft und Verträulichkeit gepflogen. Im Jahr 1147. ward er zum Biſchoffen erwählet, und iſt ihme ſelbiges Jahr in der Probſtey zum Neuen-Münſter gefolget

Conradus.

Conradus. Dieſer hat ſich in ſeinen Briefen folgender Titulatur gebrauchet: Nos Conradus Dei Gratia Novi Monaſterii humilis Diſpenſator. Wir Conrad von Gottes Gnaden des Stiffts zum Neuen-Münſter unwürdiger Verwalter.

Gebehardus.

Gebehardus ein Graf von Henneberg iſt in dem Collegiat Stifft Neu-Münſter Probſt geweſen um das Jahr 1151. und iſt in dieſem Jahr zum Biſchoffen erwählt worden. Nach ihm ward Probſt

Reinhardus.

Annus Gratiæ.

Reginhardus oder Reinhardus. Hat im Jahr 1163. denen des offt gemelten Collegiat-Stiffts verſtorbenen Chor-Herrn das ſogenannte Gnaden-Jahr verordnet und verwilliget, Krafft deſſen ein jeder derenſelben noch ein gantzes Jahr nach dem Tod aller ſeiner Einkünfften genieſſet (52). Im Jahr 1168. hat er unter vielen anderen Zeügen das Kayſerliche Diploma unterſchrieben, in welchem Kayſer Fridericus I. Barbaroſſa dem Hoch-Stifft Wirzburg das Land-Gericht im Herzogthum Francken, nebſt anderen Freyheiten und Privilegien beſtättiget. Nach dieſem wurde er Biſchoff zu Wirzburg, und iſt im Jahr 1184. geſtorben.

Heinricus.

Heinricus ſolle um das Jahr 1170. Probſt geweſen ſeyn, und

Wortvvinus.

Wortvvinus um das Jahr 1180. in welchem er eine dem Stifft von 14. Maldern Waitzen in Giebelſtadt geſchehene Vermächtnus mit Reinharden Biſchoffen beſtättiget.

Gerlacus.

Gerlacus hat zu beſſeren Unterhalt deren Chor-Herrn des Stiffts zwey und fünffzig Malder Waitzen und ſechs Pfund

Gra-

Groſchen Wirzburger Münz denenſelben vermachet, welche Vermächtnus von Pabſten Innocentio III. im Jahr 1199. beſtättiget worden.

Otto.

Otto ware Probſt um das Jahr 1202. Nach dieſen gehen in dem Gantzhorniſchen Regiſter wiederum einige Pröbſte ab biß auf das Jahr 1245. Einen können wir indeſſen aus unſeren Cloſter-Archiv erſetzen, und iſt derſelbe

Godefridus.

Godefridus. Im Jahr 1213. iſt zwiſchen unſeren Cloſter und dem Hochw. Domb-Capitul ein gewiſſer Vertrag geſchehen, welchen unter anderen Capitular-Herrn gemelten Stiffts drey Pröbſte unterzeichnet. Der erſte ware Otto Majoris Capituli, das iſt Domb-Probſt. Der zweyte Gotefridus hat ſein Stifft verſchwiegen. Der dritte Ditterious ſchreibet ſich Probſt des Stiffts zu Hauge. Folglich wird Godefridus der zweyte, Probſt des Stiffts zum Neuen-Münſter geweſen ſeyn.

Andreas von Hohenlohe.

Andreas von Hohenlohe ward im Jahr 1245. von dem Päbſtlichen Stuhl dem Stifft Neu-Münſter als Probſt vorgeſetzet. Indem aber Andreas faſt noch ein Kind ware, und die Canonici wegen Verwaltung deren Stiffts-Einkünfften ſich nicht geringer Gefahr beförchteten, weigerten ſie ſich denſelben für ihren Probſten anzunehmen. Endlich iſt die Sach durch Vermittlung Hermanni Biſchoffens alſo vertragen worden, daß die Verwaltung der Probſtey auf acht Jahr bey dem Capitul verbleiben; Andreas der Probſt aber die ihme zuſtändige Pfarreyen und Lehen zu vergeben behalten ſolle. Hierauf iſt er zum Beſitz der Probſtey angenommen worden, welche er bey nahe zwölff Jahr beſeſſen, und iſt in noch ſehr jungen Alter aus dieſem Leben verſchieden.

Lampertus von Gleichen.

Lampertus von Gleichen; Ertz-Diacon des hohen Domb-Stiffts iſt Andreæ in der Probſtey im Jahr 1257. nachgefolget. In erſt gemelten Jahr hat er die zu ſeiner Probſtey

R gehö-

gehörige Pfarrey Igersheim zu allgemeinen Nutzen deren Canonicorum und Verbeſſerung ihrer Præbenden abgetretten, und denenſelben übergeben.

Hermannus von Sternberg.

Hermannus von Sternberg; auch des hohen Domb-Stiffts Ertz-Diacon ward Probſt im Neuen Münſter um das Jahr 1277. Seine zu Giebelſtadt wegen der Probſtey ihme zuſtehende Zehende hat er einem gewiſſen Burger in Wirzburg Joanni de Ariete verliehen. In dem hierüber ausgefertigten Brief gebrauchet er ſich folgender Titulatur: Nos Hermannus de Sternberg Dei Gratia Præpoſitus Novi Monaſterii, Archi-Diaconus &c.

Manegoldus von Neuenburg.

Manegoldus von Neuenburg des hohen Domb-Stiffts Ertz-Diacon hat nach Abſterben Hermanni die Probſtey auf dem Neu-Münſter erhalten. Im Jahr 1286. hat er ſeine Probſtey-Einkünfften zu Rettersheim dem Collegiat-Stifft ſelbſten um einen Jährlichen Abzinnß verliehen. Er ware auch Probſt im Domb-Stifft, und wurde endlich zum Biſchoffen erwehlet. Starbe im Jahr 1303.

Gregorius.

Gregorius, des hohen Domb-Stiffts Ertz-Diacon und Päbſtlicher Capellan iſt Manegoldo in der Probſtey nachgefolget. Im Jahr 1289. auf St. Luciæ-Tag hat er in ſeinem Collegiat-Stifft ein Vicarie zu Ehren Mariæ Magdalenæ geſtifftet, auch demſelben Stifft die Pfarrey Weickersheim übergeben und einverleibet. Im Jahr 1290. hat er noch einen gewiſſen Vertrag über einen Stiffts-Hof gut geſprochen, und in ſelbigen verwilliget. Auf dieſes kan er nicht lang mehr bey der Probſtey verblieben ſeyn. Dann es findet ſich zur Zeit der Regierung Biſchoffens Manegoldi unter den Chor-Herrn des hohen Domb-Stiffts

Conradus Münch.

Conradus genannt Münch, Probſt zum Neuen-Münſter. Von dieſem thut der Gantzhorniſche Catalogus keine Meldung; ſon-

ſondern wird in demſelben dem vorgehenden Probſten Gregorio gleich nachgeſetzet

Wolfframus von Grumbach, Domb-Herr. Hat ſchon um das Jahr 1292. die Probſtey in Neuen-Münſter verwaltet. Unter dieſem iſt die Vertauſchung oder Auswechslung geſchehen zwiſchen dem Probſtey-Orth Bechlingen gegen einen Crafftoni von Hohenlohe zuſtändigen Hof zu Schefftersheim. Er ware auch Probſt in dem hohen Domb-Stifft. Im Jahr 1322. ward er zum Wirzburgiſchen Biſchoffen erwählet. Starbe im Jahr 1333. Wolfframus von Grumbach.

Erneſtus von Seebach. Domb-Herr und Probſt zum Neuen-Münſter; hat im Jahr 1335. zu einen gütigen Vergleich zwiſchen Biſchoffen Otto von Wolffskeel und dem Domb-Capitul wegen groſſen dem Stifft obliegenden Schulden vieles beygetragen. In ſeinem Collegiat-Stifft hat er für ſich einen Jahr-Tag geſtifftet. Hier muß wiederum eingeruckt werden Erneſtus von Seebach.

Heinricus von Hohenlohe. Daß dieſer in dem Collegiat-Stifft Neu-Münſter um das Jahr 1363. Probſt geweſen, hat Joannes Philippus Faſel letzt verſtorbener Herr Dechant in einem mit Lit. G. verzeichneten auf der geiſtlichen Cantzley befindlichen Buch pag. 105. gefunden. Er ware auch Probſt auf dem hohen Domb-Stifft. In erſt gemelten Jahr iſt er vermuthlich aus dieſem Leben verſchieden, weilen in demſelben ein anderer Domb-Probſt Hugo Cardinal zum Vorſchein kommet. Heinricus von Hohenlohe.

Godefridus von Rieneck Domb-Herr, ein Mann von hohen Anſehen und Alter, ware Probſt im Neuen-Münſter um das Jahr 1372. in welchen er ſeine zu Hopfferſtadt ihme der Probſtey wegen zuſtändige Güther einem gewiſſen Sigefrido oder Seytz von Ehenheim Wildt genannt auf 14. Jahr um Abſtattung eines Jährlichen Zinnß verliehen. Godefridus von Rieneck.

Craffto Graf von Hanau. Craffto Graf von Hanau, Domb-Herr; ware Probſt um das Jahr 1380. hat von ſeinem eigenthumlichen Güthern zu Büthard für ſich in dem Stifft Neu-Münſter einen Jahr-Tag geſtifftet. Hat dieſes Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt im Jahr 1382. am 3. December.

Joannes Graf von Schwartzenburg. Joannes Graf von Schwartzenburg Domb-Herr, ward Probſt im Jahr 1383. hat auf Freytag vor Mariæ Licht-Meß dem Capitel zum Neuen-Münſter ſeinen Verſicherungs-Brief übergeben.

Gebhardus Graf von Schwartzenburg. Gebhardus Graf von Schwartzenburg, ein Bruder Guntheri von Schwartzenburg des wider Carolum IV. den Böhmen erwählten Römiſchen Kayſers. Ware erſtens Biſchoff zu Naumburg, hernach zu Wirzburg. Nach dem Todt Joannis von Schwartzenburg erhielte Er auch die Probſtey zum Neuen-Münſter im Jahr 1384. und hat beyde, das Biſtum nemlich und die Probſtey beyſammen behalten und verwaltet. Starbe im Jahr 1400.

Eberhardus Graf von Wertheim. Eberhardus Graf von Wertheim, Domb-Dechant, wurde nach Graffen von Schwartzenburg zu Neu-Münſter Probſt Im Jahr 1416. hat er die Vogteiliche Obrigkeit zu Hopfferſtadt Conrado von Weißberg um 2000. Gulden abgekaufft. In folgenden 1417. Jahr aber hat er die aus erſt gemelter Vogteilichen Obrigkeit Jährliche Einkünfften von 154. Malter Korn einem von Geiſelheim um 2002. Gulden mit Verwilligung des Capituls wiederum verkauffet. Dieſen Jährlichen Canon aber hat nachmahlen Engelhardus Funck Dechant wieder um 1900. Gulden erkauffet, und ſolchen ſeinem Stifft vermacht, welcher von ihme her das Funcken-Korn genennet wird.

Joannes Graf von Wertheim. Joannes Graf von Wertheim, Domb-Dechant zu Cöllen und Domb-Herr zu Wirzburg iſt ſeinem Vetter Eberhardo in der Probſtey Neu-Münſter nachgefolget um das Jahr 1424.

Im

Im Jahr 1427. hat er dem Stifft den halben Zehend in Früchten und Wein zu Carlſtadt, Lautenbach, Mühlbach und Rohrbach geſchencket. Er geſegnete dieſes zeitliche im Jahr 1433. am 18. Novemb. Ward im Domb zu Wirzburg bey den Tauff-Brunnen begraben (53.)

Albertus Graf von Wertheim, des Kayſerlichen Stiffts zu Bamberg Dechant und Domb-Herr zu Wirzburg, iſt nach Abſterben Joannis von Wertheim zur Probſtey gelanget. Im Jahr 1457. hat er ſeine Probſteyliche Einkünfften zu Marckelsheim dem Collegiat-Stifft um Jährliche Gülden abgetretten und überlaſſen. Albertus Graf von Wertheim.

Joannes (54.) Heſsler der weltlichen Rechten Licentiat, Domb-Herr zu Cöllen hat im Jahr 1463. die Probſtey erhalten. Er ware ein Bruder Georgii Heſsler Cardinalens, von welchem in den ſiebenden Capitel mehre Meldung geſchehen wird. Er hatte noch einen Vetter, welcher auch Johannes, oder etwann Nicolaus geheiſſen, der zu ſelbiger Zeit in dem Collegiat-Stifft zu Haug Canonicus ware. Dieſem hat Johannes im Jahr 1465. ſeine Probſtey abgetretten, welcher aber zum Beſitz derſelben von dem Biſchoffen und Domb-Capitul nicht zugelaſſen worden. Demnach ward von dem Capitul des Collegiat-Stiffts, gemäß einer ehmahlen von Pabſten Nicolao V. erhaltenen Bullen, Krafft welcher ihnen die freye Wahl eines Probſten geſtattet worden, zum Probſten erwählet Joannes Heſsler.

Ludovicus von Weyers Domb-Dechant, welcher die ihm aufgetragene Würde und Ambt fünff Jahr hindurch löblich verwaltet, und hat für ſich in gemelten Stifft einen Jahr-Tag geſtifftet. Ludovicus von Weyers.

Georgius von Gich des hohen Domb-Stiffts Ertz-Diacon ward Probſt im Neuen-Münſter um das Jahr 1470. hat denen Georgius von Gich.

nen reſidirenden Chor-Herrn den Zehenden zu Büthard zu Verbeſſerung ihrer Competentz geſchencket.

Chilianus von Bibra. Chilianus von Bibra, der geiſtlichen Rechten Doctor, Domb-Probſt, hat die Neu-Münſterer Probſtey überkommen im Jahr 1476. Hat den von ſeinem Vorfahrer denen Chor-Herrn geſchenckten Zehenden zu Büthard wiederruffen und ſeiner Probſtey beygeleget. Iſt geſtorben den 13. Febr. im Jahr 1494.

Joann. Anton. Maria Cardinal. Joannes Antonius Maria Biſchoff zu Præneſte, Alexandriniſcher Cardinal hat zu Rom im Jahr 1494. von dem Päbſtlichen Stuhl die Probſtey erhalten, dieſelbe aber nicht länger, als anderthalb Jahr beſeſſen; nachdem er zu Rom im Jahr 1496. mit Tod abgangen. Statt ſeiner hat dieſelbe Martinus von Kehr Domb-Dechant verwaltet.

Albertus von Bibra. Albertus von Bibra Domb-Probſt zu Wirzburg und des Kayſerlichen Stiffts zu Bamberg Canonicus hat den Beſitz der Probſtey zum Neuen-Münſter erhalten den 16 Auguſt im Jahr 1496. Den von Chiliano von Bibra zuruck genommenen Zehenden zu Büthard hat er denen Stiffts-Herrn nicht nur wieder zugeſtellet, ſondern hat die von Georgio Gich geſchehene Vermächtnus des gemelten Zehends gut geheiſſen, auch von Päbſtlichen Stuhl beſtättigen laſſen. Der Probſtey iſt er fünffzehen Jahr löblich vorgeſtanden und auf St. Bartholomäi-Tag im Jahr 1511. in Gott verſchieden.

Chriſtophorus von Scherdingen. Chriſtophorus von Scherdingen, erſtens zu Aichſtädt und Regenſpurg, alsdann zu Wirzburg Domb-Herr hat bey ereichneter Uneinigkeit unter den Domb-Herrn der Neu-Münſteriſchen Probſtey wegen ſolche zu Rom erhalten. Indem er aber beſtändig in Rom verblieben, iſt die Probſtey ſtatt ſeiner von verſchiedenen verwaltet worden. Der erſte, welcher in deſſen Nahmen den Beſitz darvon im Jahr 1513 genommen, ware Thomas von Altenſtein, Domb-Dechant.

Unter

Unter den anderen ware beſonders Fridericus Marggraf von Brandenburg Domb-Herr zu Wirzburg. Aus ſo vielerley Verwaltern iſt der Probſtey nicht geringer Schaden zu gewachſen. Als im Jahr 1525. die Rebelliſche Bauren alle deren Geiſtlichen Güther geraubt, verzehret oder verderbet, haben ſie unter anderen auch mit Wein und Getraid des Probſten zum Neuen-Münſter dergleichen gehauſet. Mauritius von Scherdingen des Probſten Bruder wolte ſich von dem Dechant und *Capitul mit* allen Gewalt den erlittenen Schaden erſetzet haben; *als* ihm aber ſolches abgeſchlagen worden, hat er der Probſtey Unterthanen zu Hopfferſtadt gefangener hinweg geführet. Durch ſothanen Gewalt iſt das Capitul gezwungen worden um ſeine Unterthanen zu retten, mit Mauritio des erlittenen Schaden wegen ſich zu vergleichen. Probſt Chriſtophorus aber iſt im Jahr 1527. zu Rom, bey Einnehmung und Ausplünderung der Stadt geſtorben, und hiermit das Stifft von vielen Uberläſten entlediget worden.

Theodoricus von Thüngen Domb-Herr, und folgender Zeit des hohen Domb-Stiffts Dechant, iſt zum Probſten des Collegiat-Stiffts Neu-Münſter von deſſen Capitul im Jahr 1528. erwählet worden. Hat die Probſtey zu groſſen Nutzen des Stiffts zwölff Jahr verwaltet. Iſt geſtorben im Jahr 1540. den 25. April. Theodoricus von Thüngen.

Conradus von Bibra Domb-Herr, ward erwählt den 28. April im Jahr 1540. Hat nach etlichen Monathen, nemlich am 6. Julii die Probſtey wiederum reſignirt, nachdem er vorhin zum Biſchoffen erwählt worden. Conradus von Bibra.

Martinus von Uſſickheim der letzte ſeines Geſchlechts, Domb-Herr zu Wirzburg, ward erwählet am 12. Julii im Jahr 1540. hat die Probſtey fünff Jahr und zwey Monath verwaltet. Iſt geſtorben im Jahr 1545. Martinus von Uſſickheim.

Daniel Stibar von Rabeneck, Domb-Herr, des Stiffts Daniel

zu

Stibar von Rabeneck. zu Haug und Comburg Probſt, hat auch die Probſtey zum Neuen-Münſter erhalten im Jahr 1546. iſt derſelben neun Jahr, vier Monath vorgeſtanden. Geſtorben im Jahr 1555. am 6. Aug.

Michaël von Lichtenſtein. Michaël von Lichtenſtein, Domb-Herr und Land-Richter, auch nachmahlen Domb-Probſt zu Bamberg, iſt zum Probſten in Neu-Münſter erwählt worden am 11. Auguſt. im Jahr 1555. Hat zu Erbauung des Zehend-Hofs in Carlſtadt die Helffte der Unkoſten hergegeben. Iſt geſtorben zu Bamberg den 28. Martii im Jahr 1574. Nachdem er die Probſtey neunzehn Jahr weniger vier Monath beſeſſen.

Neythardus von Thüngen. Neythardus von Thüngen, Dechant und nachmahlen Probſt des hohen Domb-Stiffts zu Wirzburg; Iſt einhellig zum Probſten des Stiffts Neu-Münſter erwählet worden auf den 1. April, im Jahr 1574. Es haben ſich darbey andere um die Probſtey angemeldet, und zu derſelben etwann ein zu Rom erhaltenes Recht vorgeſchützet. Unter ſolchen Competenten ware der mächtigſte Gebhardus Truchſeſs von Wallburg, zu Cölln, Straßburg und Augſpurg Domb-Herr, der hernach zu Cöllen Ertz-Biſchoff worden. Es hat aber Neythardus alle ſeine Mitwerber mit groſſen Verſtand und Beſcheidenheit zu Ruhe gebracht. In erſten Jahren ſeiner Probſtey hat er die in Brandenburgiſchen Krieg verkauffte Unterthanen zu Schwanfeld mit vieler Mühe und Unkoſten wiederum ausgelöſet und erkauffet; auch ſonſten dem Stifft groſſen Nutzen verſchaffet. Im Jahr 1591. am 5. December iſt er zum Biſtum Bamberg gelanget, welches er mit gröſten ſeinen Ruhm und Aufnahm der Catholiſchen Religion verwaltet. Hierdurch hat er ſich ſolche Hoch-Schätzung und Lieb bey dem Päbſtlichen Stuhl erworben, daß (wofern er nicht frühzeitig dieſes Leben hätte verlaſſen) ihn Pabſt Clemens VIII. mit dem Cardinals-Hut würde beſchenckt haben. Zu Wirzburg

burg im Jahr 1598. auf St. Stephans-Tag iſt er Gottſeelig verſchieden. Deſſen Leichnam iſt nach Bamberg überbracht, und in dem Kayſerlichen Stifft daſelbſt beygeſetzt worden. Sein zeitliches Leben hat er auf 54. Jahr, 8. Monath und 5. Täg erſtrecket. Zur Gedächtnus ſeiner groſſen Verdienſten iſt ihme in dem Domb-Stifft zu Wirzburg ein herrliches Grabmahl aufgerichtet worden.

Joannes Gervvicus Graf von Schwartzenberg ꝛc. beyder Stiffter Bamberg und Wirzburg Domb-Herr, und des letzteren Scholaſticus; ward als Probſt zum Neuen-Münſter erwählet den 11. Febr. im Jahr 1599. Biſchoff Julius hat deſſen Wahl beſtättiget und gegen einen anderen Competenten bey dem Römiſchen Stuhl vertheitiget. Iſt dem Collegiat-Stifft zu beſonderen deſſen Nutzen vorgeſtanden, und im Jahr 1608. auf den 16. April. in Gott ſeelig verſchieden. Joann. Gervvic. Graf von Schwartzenberg.

Erhardus von Lichtenſtein; des hohen Domb-Stiffts Scholaſticus, Land-Richter und Probſt des Ritter-Stiffts zu St. Burchard allhier. Erhaltet durch die auf ihn gefallene Wahl die Probſtey des Neuen-Münſters im Jahr 1608. in Monath Majo. Ein um das Biſtum und gantze Vatterland beſtens verdienter Herr. Biſchoff Julius hat ihn zu Entrichtung deren wichtigſten Geſchäfften in geiſtlichen und weltlichen Sachen gebraucht; auch zu verſchiedenen Reichs-Tägen ſtatt ſeiner abgeſandet. Im Jahr 1612. am 8. October hat er mit jedermänniglichen Frolocken ſein Jubilæum feyerlich begangen. Den Nutzen ſeiner Collegiat-Kirchen hat er mit Rath und That embſigſt beſorget. Für die Beförderung des Gottes-Dienſts hat er an ſeinen Fleiß und Freygebigkeit nichts ermanglen laſſen. In ſeinem hohen Alter muſte er bey den Schwediſchen Kriegs-Zeiten, zu welchen er aus allen Domb-Herrn und Vornehmeren der Stadt allein hier verblieben, vieles ausſtehen. Craffto von Hohenlohe Schwediſcher Stadt- Erhardus von Lichtenſtein.

halter zu Wirzburg iſt mit dem alt-erlebten Probſten ſehr hart verfahren, darumben, daß derſelbe Franciſcum den damahls flüchtigen Biſchoffen zu Wirzburg ſeinen Herrn genennet. Er hat denſelben in ſeinen eigenen Hof in Arreſt gehalten und verwachen laſſen, damit er nicht ſolte entfliehen, indem Erhardus wegen hohen Alter weder reiten noch gehen konte. Im Jahr 1632. am 23. Decemb. hat er dieſes armſeelige Leben, deſſen Bitterkeit er auf die Letzte erſt recht verkoſtet, mit einem beſſeren, in dem 75. Jahr ſeines Alters verwechſelt. Die reiche Hinterlaſſenſchafft an zehen tauſend Reichs-Thaler hat gemelter Schwediſcher Stadthalter Craffto von Hohenlohe hinweg genommen, von welchen weder Bitten noch Flehen deren rechtmäſſigen Erben etwas erhalten mögen.

Melchior Otto Voit von Salzburg.

Melchior Otto Voit von Salzburg, Domb-Herr und Land-Richter iſt nach deren Schweden-Abzug aus der Stadt und wieder eroberten Schloß, im Jahr 1635. an 15. Febr. als Probſt des Stiffts zum Neuen-Münſter erwählet worden. Im Jahr 1638. ward er Biſchoff zu Bamberg. Iſt geſtorben im Jahr 1653. auf 4. Januarii.

Joannes von Heppenheim.

Joannes von Heppenheim genannt von Saal, Domb-Herr zu Wirzburg, und des Ertz-Stiffts zu Mayntz Dechant. Ward zum Probſten in Neu-Münſter erwählet am 13. Maji im Jahr 1653. Iſt geſtorben im Jahr 1672. auf 3. Febr.

Franc. Chriſt. von Roſenbach.

Franciſcus Chriſtophorus von Roſenbach, Domb-und Capitular-Herr zu Wirzburg und Comburg iſt Probſt erwählet worden auf den 18. Febr. im Jahr 1672. Geſtorben den 23. Martii im Jahr 1687.

Joann. Philipp. Fuchs von Dornheim.

Joannes Philippus Fuchs von Dornheim, Domb-Herr, ward zum Probſten in Neu Münſter erwählet auf den 17. April, im Jahr 1687. Nachmahlen, nemlich im Jahr 1719. den 18. Decembr. ward er auch Probſt in dem hohen Domb-Stifft. Der neuen Collegiat-Kirchen zum Neuen-Münſter, in welcher

welcher er 40. Jahr Probſt geweſen, hat er ein ſehr reichliche Vermächtnus von mehren tauſend Gulden vermacht, welche zum Theil für das ſchöne und fürtreffliche Orgel-Werck des Stiffts verwendet worden. Iſt im 82. Jahr ſeines Alters, im Jahr nach der Gnadenreichen Geburt Chriſti 1727. den 20. Junii aus dieſer Welt verſchieden.

Petrus Philippus von Hutten Domb-Herr, ward als Probſt zum Neuen-Münſter erwählet im Jahr 1727. Iſt geſtorben im Jahr 1729. am 1. Auguſt. Petrus Philipp. von Hutten.

Joannes Vitus von Wirzburg, des hohen Dom-Stiffts zu Wirzburg Dechant ꝛc. wird Probſt im Neuen-Münſter erwählet im Jahr 1729. Laſſet dermahlen zur mehreren Zierde des gemelten Collegiat-Stiffts einen ſchönen und koſtbaren Altar verfertigen. Wir wünſchen demſelben von GOtt noch ein langwieriges und beglücktes Leben. Joann. Vitus von Wirzburg.

Das ſechſte Capitel.

Verzeichnus deren in Collegiat-Stifft zum Neuen-Münſter biß anhero geweſenen Herrn Dechanten.

Von dieſen iſt uns dermahlen kein Aelterer bekannt als Gerungus, welcher zu Zeiten Biſchoffens Adalberonis, da Wirzburg mit dem geiſtlichen Kirchen-Bann beleget geweſen, ſich von hier entzogen, um ein anderes Orth, wo er ſeiner Seelen-Heyl ruhiger könte abwarten, auszuſuchen; und nachdem er ein dergleichen für ſich anſtändiges Orth bey Homburg an dem Mayn gefunden zu haben erachtet, hat er hierdurch die Gelegenheit gegeben, daſelbſten die Probſtey Trieffenſtein zu ſtifften, wovon in nechſt folgenden Capitel ein mehres ſoll gemeldt werden. Gerungo ſcheinet in dem Decanat nachgefolget zu ſeyn Gerungus.

Beringerus. Beringerus. Wir haben verſchiedene alte Briefe über gewiſſe im Jahr 1098. 1100. 1104. unſerem Cloſter geſchehene Vermächtnuſſen, in welchen Brieffen nach dem Biſchoff ſich zwey Dechanten unterſchrieben. Den erſten, Meginhardus, halte ich für den Dechant des hohen Domb-Stiffts. Der zweyte Beringerus mögte wohl Dechant des Collegiat-Stiffts zum Neuen-Münſter geweſen ſeyn.

Werinherus. Im Jahr 1108. findet ſich ein anderer faſt gleiches Nahmens Dechant Werinherus, von dem wir verſichert ſeynd, daß derſelbe in Neuen-Münſter Dechant geweſen. Er hat ſich nebſt zweyen anderen aus ſeinem Stifft einer wiederum unſeren Cloſter in gemelten Jahr geſchehenen Vermächtnus in folgender Formul unterſchrieben: Clerici de novo Monaſterio: Werinher Decanus. Acelin Presbiter. Woffo Parochiarius. Nach dieſen iſt in dem Gantzhorniſchen Catalogo der Erſte

Wortvvinus Dechant um das Jahr 1128. 1134. und 1136. unter Probſten Sigefrido.

Richerus ware Dechant um das Jahr 1162.

Gerhardus Dechant um das Jahr 1163. und 1170.

Gervvicus Vice-Dechant um das Jahr 1190.

Arno Dechant im Jahr 1191. und 1197.

Hermannus Dechant im Jahr 1199. und 1205. zu Zeiten Gerlaci Probſtens.

Wilhelmus Dechant im Jahr 1210. Im Jahr 1213. hat er einem gewiſſen zwiſchen dem Dom-Capitul und unſerem Cloſter zu St. Stephan aufgerichteten Vertrag unter anderen Zeugen unterſchrieben. Ware noch Dechant im Jahr 1220. In ſeinen offentlichen Briefen gebrauchte er folgende Titulatur: Ego Wilhelmus Dei Gratia Novi Monaſteri Decanus.

Albertus ware Dechant um das Jahr 1235.

Hermannus im Jahr 1238. ware noch Dechant im Jahr 1254.

1254. in welchem er, laut eines noch vorhanden ſeyenden Briefs, mit dem Dechant des Dom-Stiffts und dem Cuſtos des Stiffts Haug, als Schiedmann in einer zwiſchen dieſen dreyen Stifftern obſchwebenden Uneinigkeit erkieſen und gebraucht worden.

Wernherus Dechant im Jahr 1263.

Waltherus Dechant im Jahr 1277.

Gotfridus Ubelacker Dechant im Jahr 1296. und 1308. Dieſem iſt nachgefolget ein anderer

Gotfridus von Eſpenfeld. Hat im Jahr 1310. mit dem *Capitul* verwilliget, daß dem Sub-Cuſtodi vier Malter Korn zur Verbeſſerung deſſen Competentz von dem Stifft Jährlich gereichet würden. Ware noch Dechant im Jahr 1329. Im Jahr 1341. iſt er mit Sigefrido Abbten zu St. Burchard, und Henrico Abbten zu St. Stephan und beyden ihren Clöſtern; desgleichen mit Henrico Dechanten zu Haug und deſſen Stifft in eine Verbündnus getretten, Krafft welcher gemelte Stiffter und Clöſter in Beſchützung ihrer Rechten und Freyheiten mit Rath und That getreulich einander beyzuſtehen ſich verbunden.

Conradus von Onoltzbach Dechant im Jahr 1349. ware im Jahr 1363. noch Dechant, wie in einem bey der Geiſtlichen Canzley noch vorhandenen mit Lit. G. verzeichneten Buch von Joanne Philippo Faſel letzt verſtorbenen Herrn Dechanten gefunden worden. Iſt in erſt gemelten Jahr geſtorben auf 19. Novembr.

Petrus Wittich von Diedenheim ward Dechant erwählt im Jahr 1364.

Conradus von Geürichsheim ware Dechant im Jahr 1386.

Jacobus Kazenſtein Vice-Dechant im Jahr 1388.

Wolfframus Grube ware Dechant im Jahr 1401. und 1403. unter Biſchoffen Joanne von Grumbach.

Joannes Freudenreich ware Dechant im Jahr 1412. und

 1420.

1420. Hat in dieſem Jahr auf den 13. Maji das Decanat reſignirt. Statt ſeiner ward

Ctaffto von Schwarzach der Geiſtl. Rechten Doctor, erwählet am 6. Junii gemelten 1420. Jahrs. Unter dieſem Dechant iſt im Jahr 1427. zwiſchen allhieſigen Stifftern und Clöſtern, einen hohen Dom- und beyden Collegiat-Stifftern Haug und Neu-Münſter; auch den Clöſtern St. Burchard, St. Stephan und St. Jacob abermahlen eine Verbündnus zu ihrer und ihrer Gerechtſamen und Freyheiten Beſchützung aufgerichtet worden.

Jacobus Hartman Doctor, ware Dechant im Jahr 1437. biß 1444.

Georgius Ledenter der Geiſtl. Rechten Licentiat, ware Dechant vom Jahr 1445. und Jubilarius im Jahr 1459.

Martinus Meiersbach ward Dechant im Jahr 1460. biß 1467.

Joannes Fabri ward Dechant im Jahr 1467. Hat verordnet, daß in dem Collegiat-Stifft Neu-Münſter das Feſt der Verklärung Chriſti, und Mariæ Opfferung ſolten gehalten werden. Iſt geſtorben im Jahr 1473. den 26. Julii.

Joannes Moler war Dechant im Jahr 1473. Unter dieſem Dechant im Jahr 1474. hat Kayſer Friderich der Dritte, als derſelbe auf den Reichs-Tag nacher Trier reyſete, zu Wirzburg mit vielen Chur- und Reichs-Fürſten das Feſt aller Heiligen gefeyret, auch dem Feſt der Kirchweyh des Collegiat-Stiffts zum Neuen-Münſter beygewohnet; allwo Er auf Anweiſung gemelten Herrn Dechants Joannis Moler die St. Kilians-Krufft andächtig beſuchet, und darbey angerathen, den unteren Theil der Stiffts-Kirchen etwas gröſſer zu bauen. Ex Cod. MS. welches zu unſeren Zeiten glücklich nunmehr vollzogen worden. Iſt geſtorben im Jahr 1490. 1. Martii.

Andreas in der Klingen, Doctor, ward Dechant im Jahr 1490. Iſt geſtorben im Jahr 1494. 15. Junii.

Conradus Storch ward im Jahr 1494. Dechant auf Kayſerliches Anſuchen und Fürbitt.

Engelhardus Funck der Geiſtlichen Rechten Doctor ward Dechant im Jahr 1500. Iſt geſtorben im Jahr 1513. am 29. Novembr. (29.) Hat im Teſtament ſeinem Collegiat-Stifft *ein* Jährliches Einkommen von 154. Malter Korn ver*macht*; welches noch heut zu Tag das Funcken-Korn genennt wird. Ware ein gelehrter Mann und fürtrefflicher Poët. Er hat Biſchoffen Rudolpho von Scherenberg, welcher im Jahr 1495. dieſes Zeitliche geſegnet, ein ſchöne Grabſchrifft gemacht, welche auf deſſen Grabmahl in dem hohen Dom-Stifft zu leſen. So ſolle Engelhardus auch der Author ſeyn jener bekannten von unſeren Fränckiſchen Apoſteln Kiliano und deſſen Geſellen gemachten Verſen:

Hi ſunt Herbipolis, qui te docuêre Magiſtri &c.

Vide infra in Notis ad Vitam S. Kiliani num. 90.

Caſparus Mayn, wurde im Jahr 1513. weiß nicht aus was Urſachen und Gelegenheit von Pabſten zum Dechanten ernennet. Hingegen hat

Kilianus Geyer, der Geiſtlichen Rechten Doctor gleicher Zeit das Decanat auch erhalten. Dieſer Zwiſchtigkeit aber endlich ein End zu machen, haben beyde im Jahr 1516. reſigniret. (30.) Hierauf iſt

Mathias Mayn, des obgemelten Caſpari Bruder darzu gelanget, und hat ſolche Würde biß in das Jahr 1548. begleidet, in welchen er geſtorben. Hat in ſeinem Teſtament 40. Gulden Jährlichen Einkommens zur Ausſteuer oder Braut-Geld zweyer armen Jungfrauen, jeder 20. Gulden, einer aus der Stadt Wirzburg, und einer aus Heidingsfeld vermachet, doch ſolcher Geſtalten, das diejenige, welche ſolches Geld von einen

Hoch-

Hochlöbl. Stifft zu überkommen verlangen, eine von dem Rath gegebene ſchrifftliche Gezeüchnus ihres allzeit wohlverhaltens mit ſich bringen und aufweiſen.

Philippus Breuſs, ward Dechant im Jahr 1548. Iſt geſtorben im Jahr 1558. am 12. Januarii Ihme iſt gefolget

Balthaſar Behem im Jahr 1558. Iſt geſtorben im Jahr 1592. am 2. Auguſt. (34.)

Vitus Grebſer, beyder Rechten Doctor, des Hochwürdigſten Biſchoffen und Fürſten zu Wirzburg Canzler ꝛc. Sihe mehres in folgenden Capitel. Ward Dechant erwählt auf den 18. Auguſt im Jahr 1592. Iſt geſtorben 9. Febr. im Jahr 1594. (36.)

Joannes Wilhelmus Gantzhorn; beyder Rechten Doctor, Unter-Probſt, ward einhellig zum Dechant erwählet am 16. Febr. im Jahr 1594. und wurde in ſelbigen Jahr am 28. Julii Senior auf dem Stifft Er ware im Jahr 1594. und 95. auf der Univerſität zu Wirzburg Rector Magnificus, und derſelben Pro-Cancellarius. Ein um ſein Stifft wohl verdienter Mann, zu deſſen Nutzen er vieles zuſammen geſchrieben. Iſt geſtorben im Jahr 1609 auf den 20. April. (38.)

Magnus Schmid, der Heil. Schrifft Doctor; wurd erwählt auf 15. Maji im Jahr 1609. Iſt geſtorben 2. Febr. im Jahr 1618. Hat zu Beförderung der Andacht zu unſeren leydenden Heyland in der Krufft des Stiffts 1000. Gulden vermacht, wie ſchon anderwertig gemeldt worden.

Balthaſar Jordan, der Heil. Schrifft Doctor ward erwählt auf 18. Martii im Jahr 1618. In ſelbigen Jahr wurd er Rector Magnificus der Univerſität zu Wirzburg, und hat ſothanes Ehren-Ambt auch folgendes Jahr begleidet. Er ware auch geiſtlicher Rath. Iſt geſtorben im Jahr 1630. am 25. Novemb.

Jodocus Wagenhauer; der Heil. Schrifft Doctor, Weyh-

Bi-

Biſchoff. Ward zum Dechant erwählt auf 10. Decembr. im Jahr 1630. Iſt geſtorben 19. Januarii im Jahr 1635. Sihe mehres in folgenden Capitel.

Nicolaus Ubelhör, ward erwählt auf 13. Febr. im Jahr 1635. Iſt geſtorben auf 28. Junii im Jahr 1647.

Joannes Melchior Sölner, der Heil. Schrifft Doctor, und Weyh-Biſchoff; ward Dechant erwählt auf 23. Julii im Jahr 1647. Iſt geſtorben auf 16. Maji im Jahr 1666. Sehe *mehres in* folgenden Capitel.

Joannes Winheim, der Heil. Schrifft Doctor, Geiſtlicher Rath, ward Dechant erwählet auf 8. Junii im Jahr 1666. Ware in dieſem und zweyen nechſt folgenden Jahren auf der Univerſität zu Wirzburg Rector Magnificus. Iſt geſtorben auf 2. Auguſt im Jahr 1688.

Stephanus Weinberger, Weyh-Biſchoff, ward Dechant erwählet auf 31. Auguſt im Jahr 1688. Iſt geſtorben auf 13. Junii im Jahr 1703. Sehe mehres in folgenden Capitel.

Adamus Salentinus Bartholomæi, gebohren zu Wirzburg, der Heil. Schrifft Doctor und Päbſtlicher Protonotarius, Sr. Hochfürſtl. Gnaden Geiſtlicher Rath und Fiſcal; ward Dechant erwählt auf 12. Julii im Jahr 1703. Iſt geſtorben auf 29. Septemb. im Jahr 1706. (42.)

Joannes Philippus Faſel, gebohren zu Wirzburg, der Heil. Schrifft und beyder Rechten Doctor &c. wurd Dechant erwählet auf 4. Novembr. im Jahr 1706. Iſt geſtorben auf 15. Febr. im Jahr 1737. Sehe mehres in folgenden Capitel.

Joannes Bernardus Beyer, gebohren zu Biſchoffsheim an der Tauber; der Heil. Schrifft Doctor, Sr. Hochfürſtl. Gnaden Geiſtlicher Rath, des Collegiat-Stiffts Cuſtos, ward zum Dechant erwählt auf 2. Aprilis im Jahr 1737. Einer

dieſer Würden beſtens meritirter Herr, welcher nachdem er zu Auszierung des nunmehr ihm anvertrauten Stiffts ſchon vorhin groſſe Unkoſten freygebigſt aufgewendet, wie in vorigen an ſeinem Orth gemeldet worden, anjetzo deſſen ferneren Ruhm und Aufnahm aus obhabenden Ambt ſich ſorgſambſt laſſet angelegen ſeyn. Gott wolle demſelben noch viele Jahren, auch Glück und Seegen biß in ein ſpathes Alter gnädigſt beylegen.

Das ſiebende Capitel.

Von etlichen anderen berühmten und fürtrefflichen auf dem Stifft Neu-Münſter ehmahlen geweſenen Männern.

Es ſeynd dieſe wohl würdig, daß ſie wegen ihren Tugenden, groſſen Verdienſten und anderen Vorzügen bey der Nachwelt in der Gedächtnus und Verdienten Lob erhalten werden. Zu dieſen Abſehen will ich deren etliche, ſo viel mir bißhero bekannt worden, allhier anführen.

Gerungus Dechant des Collegiat-Stiffts zum Neuen-Münſter, hernach erſter Probſt des Cloſters Trieffenſtein. Dieſes iſt folgender Geſtalten geſchehen. Unter Regierung Biſchoffens Adalberonis ware jene bey den Geſchicht-Schreibern ſo beruffene Uneinigkeit zwiſchen den Römiſchen Stuhl und Kayſer Henricum IV. entſtanden. Adalbero als ein gottſeeliger und gerechter Biſchoff muſte die Parthey des Päbſtlichen Stuhls ergreiffen und ſchützen; ob welchen er zum anderenmahl aus ſeiner Stadt und Biſtum Wirzburg vertrieben worden. Endlich iſt die Sach ſo weit kommen, daß die Stadt Wirzburg, die es mit dem Kayſer gehalten, mit dem Geiſtlichen Kirchen-Bann, den die Gotts-Gelehrte Interdictum nennen, beleget worden. Krafft dieſes Banns ware aller

Gottes-

Gottes-Dienſt verbotten, die Kirchen verſchloſſen, alles Geläut eingeſtellet; denen Burgern, welche noch darzu excommunicirt worden, aller Gebrauch deren Heil. Sacramenten verſaget. Bey allgemeiner dieſer Unruhe, welche Gerungo tieffeſt zu Hertzen gienge, ſuchte er ein ſicheres Orth, wo er ſeiner Seelen-Heyl mögte abwarten. Zu ſelbiger Zeit ſtunde auf dem Berg, wo dermahlen das Cloſter und Probſtey Trieffenſtein ſtehet, eine zu Ehren des Heil. Apoſtels Petri eingeweyhte Capellen, ſo unter der Pfarrey Hohenburg dem Cloſter Neuſtadt zugehörete. Dieſen Orth hat Gerungus, da er um das Jahr 1088. ſich aus Wirzburg gemacht, und den Mayn hinab gefahren, zu ſeinem Vorhaben anſtändig zu ſeyn erachtet, auch von dem Abbten und Convent zu Cloſter Neuſtadt leicht erhalten. Allda hat er mit etlichen Geſellen indeſſen fromm und gottſeelig gelebt. Nach Abſterben des vertriebenen Biſchoffen Adalberonis iſt Ainhardus, der ſonſten auch Emmehardus genennt wird, ein indeſſen eingetrungener Biſchoff, rechtmäſſig erwählet, und als ein rechter Hirt der Wirzburgiſchen Kirchen von dem Päbſtlichen Stuhl, dem er ſich nun gehorſamlichſt unterworffen, erkennet, auch endlich ſambt der Stadt Wirzburg von dem Kirchen-Bann loß geſprochen worden. GOtt zur ſchuldigſten Danckſagung für dieſe Gnad, und der wieder hergeſtellten allgemeinen Ruhe hat Biſchoff Ainhardus bey oben gemelter Capellen und der etwann von Gerungo darzu gebauten Wohnung das Cloſter Trieffenſtein geſtifftet, und im Jahr 1102. Gerungum zu deſſen erſten Probſten verordnet. Gerungus hat das ihm aufgetragene Ambt biß in das Jahr 1118. löblich verwaltet, und iſt in dieſem den achten Maji durch einen ſeeligen Tod aus ſo vielen Unruhen dieſes zeitlichen Lebens in die erwünſchte Ruhe des ewigen übergangen.

Ita Documenta Præpoſituræ Trieffenſtein.

Michaël de Leone, beyder Rechten Doctor, ware ein Sohn M. Conradi Jude von Mayntz genannt, welcher auch der Rechten Licentiat, ehmahlen von Cöllen hieher nacher Wirzburg gekommen, und als ein Advocat oder Procurator auf dem Geiſtlichen Gericht gedienet. Michael erhielte wegen ſeiner vorzüglichen Gelehrtheit und anderen Qualitäten ein Canonicat auf dem Stifft Neu-Münſter, deſſen er auch folgends Scholaſticus worden. Er ware ein in göttlichen und weltlichen Wiſſenſchafften ſeiner Zeit ſehr gelehrter Mann, wordurch er nicht nur ihme ſelbſten groſſe Hochſchätzung, ſondern auch ſeinem Stifft und gantzen Vatterland einen beſonderen Ruhm erworben. Er ware bey Biſchoffen Otto von Wolffskeel und Alberten von Hohenlohe alſo beliebt und wohl angeſehen, daß ſie beyde denſelben zu ihren Canzler erkieſen. Nachdem er den Hof zum Löwen genannt, gegen dem Prediger Cloſter über, bekommen, hat er denſelben köſtlich bauen, einen ſteineren groſſen Löwen aushauen und denſelben auſſerhalb des Hofs ober den Thor in die Mauer einſetzen laſſen, davon der Hof zum Unterſchied der anderen zweyen von ihm abgetheilten Häuſern Frauen-Löwen und Klein-Löwen, zum Groſſen-Löwen genannt ward, und biß auf dieſe Stund alſo heiſſet (55.) Michaël ſelbſten veränderte auch ſeinen Vätterlichen Nahmen und ſchriebe ſich von ſeinem Hauß de Leone. Zu Bezeügung ſeiner Gelehrtheit hat er verſchiedene Bücher geſchrieben und der Nach-Welt hinterlaſſen (56). Auf ſein Erſuchen hat Joannes von Luterbech ein Conventual aus unſerem Cloſter zu St. Stephan allhier Hochfürſtl. Hof-Caplan, und des damahligen Probſten auf dem Schloßberg Mit-geſell, das Leben deren Heil. Kiliani, und Burchardi in ſogenannte Leoniniſche und zu ſelbiger Zeit ſehr gebräuchliche Verſen überſetzet. Ein Prob der Fromm- und Gottſeeligkeit Michaëlis ſihet heut zu Tag noch jederman in der Stiffts-Kirchen näheſt

Michael de Leone Canzler An. 1350.

bey

bey dem unteren Eingang von dem Domb aus, allwo an einem Pfeiler ein lange Schrifft zu leſen, das Michaël daſelbſten einen Altar mit reichlichen Einkünfften ehmahlen geſtifftet. Er iſt im Jahr 1350. geſtorben, und bey erſt gemelten ſeinen Altar begraben worden (28).

Joannes Zahnfurt der Geiſtlichen Rechten Doctor und der weltlichen Baccalaureus, Chor-Herr des Stiffts zum Neuen-Münſter. Iſt wegen ſeiner fürtrefflichen Gelehrtheit von Biſchoffen Joanne I. von Egloffſtein im Jahr 1402. der zu Wirzburg aufgerichteten Academie erſter Rector Magnificus ernennet worden. Er hat aber hierbey unglückliche Zeiten erlebt, da wegen Burgerlichen Unruhen das aufgerichtete Schul-Weſen bald wiederum zerfallen, und die Studenten nacher Erfurt gezogen. Joannes ſelbſten iſt im Jahr 1413. auf St. Andreas Tag von ſeinen eigenen Diener in ſeinem Hof Katzenweicker ermordet worden. (57.) Joan. Zahnfurt An. 1413.

Fridericus Seſſelman. Erhielte im Jahr 1413. das Canonicat in dem Stifft Neuen-Münſter. Die hohe Verdienſten, und vielfältige Tugenden dieſes fürtrefflichen Manns ſolten zu ſeiner und künfftigen Zeit durch den Glantz einer ihm aufgeſetzten Biſchofflichen Inful der Welt bekannt werden, welche er im Jahr 1556. auf dem Biſtum Lübeck darvon getragen; nebſt welchen wir kein andere Nachricht mehr von ihm haben. Frider. Seſſelman Biſchoff An. 1456.

Georgius Heſsler, Cardinalis Presbyter S. Luciæ. Was für ein fürtrefflicher Mann Georgius geweſen, iſt aus dem allein gnugſam abzunehmen, daß ſeine groſſe Verdienſten und Tugenden mit dem Cardinals-Hut von dem Päbſtlichen Stuhl ſeynd beehret worden. Er ware ein Sohn Joannis Heſsler, welcher bey Regierung Biſchoffens Godefridi von Lymburg Stadt- und Hof-Schultheiß zu Wirzburg geweſen, auch bey ermelten Biſchoffen in groſſen Anſehen und Gnaden geſtanden. Georgius Heſsler An. 1575.

Georgius ware Doctor der Geiſtlichen Rechten, und mag etwann um das Jahr 1450. das Canonicat in dem Stifft Neu-Münſter erhalten haben. Im Jahr 1463. iſt er von ſeinem Bruder Joannes Heſsler, welcher Domb-Herr zu Cöllen, und damahlen Probſt in gemelten Stifft Neu-Münſter geweſen, dieſes Stiffts Cuſtos ernennet worden (54). Als Joannes Heſsler ihr Vatter bey Joannem III. von Grumbach Biſchoffen zu Wirzburg in groſſe Ungnad gefallen, alle ſeine Güther eingezogen, er ſelbſt in Verhafft auf das Schloß geſetzt worden, haben ſich Georgius und ſein Bruder um die Sachen ihres Vatters angenommen, es auch bey dem Kayſer ſo weit gebracht, daß ihr Vatter wieder loß gelaſſen worden, und Biſchoff Joannes ſich mit demſelhen in Güte vergleichen müſſen, wie deſſen mehres in der Wirzburgiſchen Chronick unter gemeldten Biſchoffen zu leſen. Nachdem Georgius nacher Rom verreiſet, hat er daſelbſten bald ſolche Proben ſeiner Gelehrtheit, Tugenden und anderen Gemüths-Vorzügen von ſich gegeben, daß er endlich zur Cardinals-Würde erhoben worden. Hat dieſes zeitliche Leben geendet im Jahr 1482. den 24. September.

Georgius Viſcher An. 1575.

Georgius Viſcher, des Collegiat-Stiffts zum Neuen-Münſter Canonicus und Scholaſticus, ein frommer und gelehrter Mann. Ware zweyer Biſchoffen zu Wirzburg, nemlichen Friderici von Wirsberg, und Julii von Echter Rath und Sigill-Verwahrer. Biſchoff Julius ſchickte ihn im Jahr 1574. als einen Abgeſandten nacher Rom, um von dem Päbſtlichen Stuhl die Beſtättigung ſeiner Wahl zum Biſtum zu empfangen. Iſt geſtorben im Jahr 1575. am 12. November und in ſeinem Stifft begraben worden, allwo ſein aus Meſſing gegoſſenes Epitaphium (32) zu ſehen.

Joann. Bollinger

Joannes Bollinger. Dieſer fürtreffliche Mann hat das Collegiat-Stifft zum Neuen-Münſter mit beſonderen Ehren-

ren-Glantz gezieret, da er demſelben eine Biſchoffliche Inful zugebracht. Er hat dieſe wegen ſeinen groſſen Verdienſten von dem Päbſtlichen Stuhl erhalten, da er zum Biſchoffen zu Salon ernennet worden. Julius Biſchoff zu Wirzburg hat ihn zu ſeinen Weyh-Biſchoffen angenommen. Er iſt der Univerſität zu Wirzburg zweymahl, im Jahr 1588. und 89. Rector Magnificus geweſen. Hierauf hat ihn erſt gemelter Biſchoff *Julius* im Jahr 1590. in wichtigen Geſchäfften nacher *Rom* geſchickt. Als er ſein Geſandtſchafft alldorten glücklich verrichtet, hat er ſeinen Ruckweg auf Loreto genommen, willens daſelbſten bey der Wunderthätigen Himmels-Königin Maria ſeine Andacht zu verrichten. Er iſt aber auf dem Weeg von einem Fieber überfallen worden, und an demſelben zu Brixen auf 8. Julii geſtorben. Seine Teſtamentarii haben zu deſſen Gedächtnus in ihrer Stiffts-Kirchen ein Epitaphium (33) verfertigen laſſen. Weyh-Biſchoff An. 1590.

Vitus Crebſer, Dechant. Iſt einer der fürnehmſten Männern des Collegiat-Stiffts geweſen. Er ware beyder Rechten Doctor und Päbſtlicher Protonotarius. Biſchoff Julius hat ihn in den wichtigſten Geſchäfften gebraucht, zu ſeinen geheimen Rath und endlich zum Canzler gemacht. Nachdem dieſer die Univerſität zu Wirzburg aufzurichten beſchloſſen, hat er Vitum im Jahr 1575. auf Rom geſchickt, um von Pabſten Gregorio XIII. derſelben Beſtättigung und andere Privilegien zu erhalten. Da nun dieſes ſo wichtige Werck im Jahr 1582. würcklich vollzogen worden, ward Vitus als Decanus Facultati Juridicæ von dem Stiffter vorgeſetzet. Im Jahr 1592. und 93. iſt er erſt gemelter Univerſität als Rector Magnificus vorgeſtanden, da er auf derſelben ſchon vorhin das Ambt eines Pro-Cancellarii vertretten. Im Jahr 1594. hat er dieſes Zeitliche geſegnet. Man hat ihm ſeiner groſſen Verdienſten wegen ein Grabmahl in der Stiffts-Vitus Crebſer Canzler An. 1594.

Kirchen

Kirchen aufgerichtet, welches dermahlen bey der unteren Thür in den ſonſt alldorten geweſen Creutzgang zu ſehen (36.)

Chriſto-phorus Marianus An. 1607. Chriſtophorus Marianus. Wiederum einer deren berühmteſten Männern, welche die Wirzburgiſche Univerſität, das Collegiat-Stifft zum Neuen-Münſter gehabt zu haben ſich erfreuen und rühmen dörffen. Er ware fromm, beredſam, gelehrt, ein Eyferer der Seelen, verfechter der Catholiſchen Religion, und mit vielen anderen vorzüglichen Eigenſchafften gezierter Mann. Er war gebohren zu Augſpurg im Jahr 1563. Seinen Apoſtoliſchen Eyfer hat er um das Jahr 1597. in dem Schwarzenbergiſchen Gebieth ſehen laſſen, allwo er die von der Lutheriſchen Irr-Lehr verführte Seelen auf den rechten Weeg des Heyls, zur Schoß der wahren Kirchen zu bringen mit groſſen Nutzen ſich eyfrigſt bemühet. Bey ſolcher Gelegenheit iſt er bey dem dazumahlen noch Gräfflichen Hauß Schwarzenberg ſehr beliebt, und wegen ausbündiger ſeiner Gelehrtheit bey Biſchoffen Julio zu Wirzburg auch bekannt worden. Dieſer hat nicht geruhet, biß er Marianum in ſein Biſtum und Stadt gebracht. Sobald er im Jahr 1599. denſelben überkommen, hat er ihn zum Profeſſorem Theologiæ Moralis ernennet, und mit einem Canonicat im Stifft Neu-Münſter beſchencket. Im Jahr 1600. ſo das Heilige oder Jubel-Jahr geweſen, hat Marianus mit erhaltener Erlaubnus, ſein ehmahlen gethanes Gelübd zu vollziehen, die St. Peters-Kirch zu Rom, und nach ſolchen das Gnaden-Hauß zu Loreto beſuchet. Seine Gelehrt- und Beredſamkeit hat er ſowohl auf offentlichen Canzlen, als in einigen in Druck gegebenen Büchern (58) bekannt gemacht. Das einzige, was an einem ſo fürtrefflichen Mann noch zu wünſchen geweſen, ware ein längeres Leben, damit er der Kirchen Gottes, ſeinem Stifft, und unſerem Vatterland noch mehres hätte nutzen können, denen er ſammentlich durch früh-zei-

tigen

tigen Tod im Jahr 1607. ſeines Alters im 44. entzogen worden. Die Gedächtnus ſeiner Tugenden und Verdienſten iſt in einem auf der Mittag-Seite der Stiffts-Kirchen zuſehenden Grabmahl (37.) der Nach-Welt hinterblieben.

Adrianus Romanus. Dieſer fürtreffliche Mann ward zu Löven in Braband gebohren. Er hat ſich bey der gantzen Europæiſchen Welt durch ſeine groſſe Gelehrtheit ein ſchönes Lob erworben. Von Jugend auf hat er ſich den freyen Künſten und Wiſſenſchafften ergeben. Er ware der Griechiſchen und anderen in Europa üblichen Sprachen wohl erfahren. Der Philoſophie oder Welt-Weisheit und Artzney-Kunſt war er Doctor. Seine hohe Wiſſenſchafft in Mathematiſchen Sachen hat er durch einige in Druck heraus gegebene Bücher der gelehrten Welt erwieſen. Kayſer Rudolphus II. hat ihm eines Kayſerlichen Leib-Artzten und andere Ehren-Titel beygeleget. Biſchoff Julius, welcher ſich für ſeine neue Univerſität um gelehrte Männer allenthalben beworben, hat ihn zum zweyten Profeſſorem der Artzney-Kunſt auf derſelben verordnet. Seine Verdienſten in etwas zu belohnen hat ihm gemelter Biſchoff Julius auf dem Collegiat-Stifft zum Neuen-Münſter ein Canonicat ertheilet, in welchem Adrianus nicht minder an Frommkeit und auferbaulichen Leben, als an Gelehrtheit anderen vorgeleuchtet. Im Jahr 1615. iſt er zu Mayntz geſtorben, und in St. Quintin Pfarr-Kirchen zur Erden beſtattet worden. Seine Teſtamentarii haben zu deſſen Gedächtnus in der Stiffts-Kirchen ein Epitaphium (39.) aufrichten laſſen, welches dermahlen bey dem unteren Eingang auf der Mittag-Seite zu ſehen. Adrianus Romanus An. 1615.

Jodocus Wagenhauer, Doctor der Heil. Schrifft, hat im Jahr 1607. am 24. Decembr. das Canonicat erhalten. Er ware ein gelehrter, bered- und Tugendſamer Mann, ob welchen und anderen Vorzügen er von Biſchoffen Julio anfänglich zum Jodocus Wagenhauer Weyh-Biſchoff An. 1635.

zum Hof-Prediger, und darauf im Jahr 1611. zum Fürſtlichen Capellan erwählet und angenommen worden. Als unter wehrender dieſer Zeit dem Biſtum Wirzburg einige von denen abgeſtorbenen Grafen von Wertheim innen gehabte Lehen-Orth wiederum heimgefallen, iſt Jodocus ein groſſer Eyferer der Seelen und Catholiſcher Religion, als Pfarr auf Lengfurt verordnet worden, ſelbigen Orth von dem Lutheriſchen Irrthum, in welchen es mit ſeiner Herrſchafft ware gefallen, zu erretten, und auf den rechten Weeg zu bringen. Nachdem Jodocus in dieſem Apoſtoliſchen Ambt ſeinen Eyfer mit groſſen Seelen-Nutzen eine Zeitlang erwieſen, und die von ihm angefangene Arbeit nun anderen fortzuſetzen konte anbefohlen werden, iſt er wieder nach dem Fürſtlichen Hof beruffen, und im Jahr 1517. Vicarius Generalis ernennet worden. In folgenden Jahr hierauf iſt er in das Capitul ſeines Collegiat-Stiffts getretten. Seine groſſe Tugenden und Verdienſten hatten ſich indeſſen bey Hohen und Niederen alſo bekannt gemacht, daß Biſchoff Joannes Godefridus von Aſchhauſen dieſelbe theils zu erhöhen, theils zu belohnen, Jodocum nach Abſterben Eucharii Sang, im Jahr 1620. auf 19. Decembris zu ſeinen Weyh-Biſchoffen erkieſen, und im Jahr 1622. am 18. Septembris eigenhändig hat gewiehen. Im Jahr 1624. ward er in ſeinem Stifft Scholaſticus, und im Jahr 1630. an 10. Decembris zum Dechanten erwählet. Der in folgenden 1631. Jahr geſchehene Schwediſche Krieg hat Jodocum nebſt ſeinen Biſchoffen und anderen Kirchen-Prælaten in das Elend vertrieben. Als er im Jahr 1634. auf 22. Decembris nach etwas geſtillten Ungewitter, und der von den Feinden entledigten Stadt Wirzburg wieder anheim gekommen, ware ſein erſte Sorg, den biß anhero darnieder gelegenen Gottes-Dienſt in ſeinem Stifft wiederum herzuſtellen. Er hat aber bald erfahren, daß ſo viele ausgeſtandene Trangſalen ihm

ihm ſeine Kräfften alſo geſchwächet und benommen, daß er ſein Leben muſte beſchlieſſen, ehe und bevor er wiederum alles in vorigen und guten Stand konte einrichten. Er hatte noch keinen gantzen Monath in dem wieder eroberten Vatterland zuruck geleget, als er durch den Tod ſolches abermahl verlaſſen, und zu dem Ewigen abgefahren am 19. Januarii im Jahr 1635. Doch hat Jodocus noch dieſe Freud erlebt, daß, eh er von dieſer Welt abgeſchieden, er vernommen, das die Schweden einen Tag zuvor daß biß dahin noch innen gehabte Schloß Marienberg wiederum denen Kayſerlichen Waffen, und ſeinem rechtmäſſigen Herrn überlaſſen, und von demſelben ſeyen ausgezogen. Er ware auf der Univerſität zu Wirzburg zweymal, im Jahr 1620. und 1621. Rector Magnificus.

Martinus Ziphælius Canonicus und Scholaſticus; von Rothweil gebürtig, hat ſich durch Gelehrtheit, durch in Druck gegebene Bücher, durch ſeinen Eyfer für die Catholiſche Religion und derſelben Verfechtung, durch viele dem Fürſtlichen Hof geleiſtete Dienſten, und endlich, ſo das Vornehmſte iſt, durch einen gottſeelig geführten Lebens-Wandel zu ſeinen und künfftigen Zeiten berühmt gemacht. Im Jahr 1626. den 4. Maji iſt er mit Melchiore Söllner und P. Steinio S. J. von P. Arnoldo Haan S. J. der Heil. Schrifft Doctor promovirt worden, zu welcher Zeit er bey den Grafen von Schwarzenberg Prediger ware. Im Jahr 1635. in welchen die Kayſerliche denen Schweden daß biß dahin innen gehabte Schloß Marien-Berg ob Wirzburg auf den 18. Januarii gemelten Jahrs wiederum abgenommen, hat Martinus Ziphælius den 20. April auf inſtändiges Erſuchen des damahligen Schloß-Commendanten Tuſeims auf demſelben das Ambt eines Pfarrers übernommen, und hat hierauf den 22. gedachten Monaths, auf welchen der Sonntag Miſericordia genannt eingefallen, in der Schloß-Capellen das erſte Ambt und Predig gehalten, nach-

Martinus Ziphælius. An. 1655.

dem von dem Jahr 1631. nach des Schloſſes durch die Schweden geſchehener Eroberung aller Catholiſche Gottes-Dienſt bißhero daſelbſten unterblieben. Zwantzig Jahr hat er dieſes Ambt mit unſträfflichen Wandel getragen. Solche gantze Zeit (zwey Täg allein ob wichtigen Hindernuſſen ausgenommen) hat er täglich das Heil. Meß-Opffer verrichtet. Biſchoff Franciſcus von Hatzfeld hat ihn im Jahr 1641. zu ſeinen Geiſtlichen Rath ernennet. Es ware ein groſſer Eyferer der Catholiſchen Religion, und hat zur Verthätigung ihrer Wahrheit etliche gelehrte Bücher gegen ihre Widerſager in Druck heraus gegeben (59). Seine groſſe auch bey dem Hof-Leben gehaltene Nüchter- und Mäſſigkeit hat er in der That und in Worten durch ein anderes gedrucktes Büchlein (60.) der Nach-Welt bezeüget. Als er in ſeiner letzten Kranckheit, welche von dem 15. Auguſt biß zu den 19 October des 1655. Jahrs angehalten, wegen Blödigkeit des Geſichts die Geiſtliche Tag-Zeiten nicht mehr betten konte, hat er dieſelbe durch einen anderen ſich vorleſen laſſen, er aber mit aufmerckſamſten Gemüth angehöret. Sein Collegiat-Stifft hat er zum Haupt-Erben ſeiner gantzen reichlichen Haabſchafft, welche ſich faſt auf 8000. Reichsthaler ſoll erſtreckt haben, eingeſetzet; ſeinen Freunden aber von derſelben etwas weniges zukommen laſſen. Und gleichwie er bey Leb-Zeiten die Studien und Gelehrte ſehr geliebt hat, alſo wolte er auch nach dem Tod zu allen künfftigen Zeiten denenſelben ſeine Lieb und Gutthaten erweiſen. Zu dieſem Abſehen hat er die Vermächtnus gemacht, daß alljährlich demjenigen, welcher der erſte Doctor der Heil. Schrifft promovirt würde, 20. Gulden von ſeinem Stifft zu deſſelben Promotion ſolten gereicht werden (61). Iſt geſtorben im Jahr 1655. den 29. October Seiner herrlichen Tugenden und Verdienſten gibt Zeugnus der St. Joannis und Martini-Altar, welcher aus ſeiner Vermächtnus

nus angeſchaffet, dermahlen noch in gemelter Stiffts-Kirchen vor Augen ſtehet (25).

Caſparus Bartholomæi Canonicus. Hat ſich zu ſeiner Zeit um die Kirchen Gottes in unſeren Francken wohl verdient gemacht. Er ware von Aub gebürtig. Deſſen Tugenden ſeynd durch die ſchwereſte Zufäll bewehrt worden. Die Lieb des Nächſten und der Seelen-Heyl hat ihn vermöget, daß er das beſchwerliche Ambt der Seel-Sorg als Pfarr zu Igersheim und Röttingen, in den gefährlichſten Zeiten; da an Seel-Sorgern der gröſte Abgang geweſen, auf ſich genommen. Uber die ihm anvertraute Schäfflein hat er alſo ſorgſam gehalten, daß ihn weder der Schwediſche Kriegs-Tumult, noch die zu verſchiedenen mahlen einreiſſende Seucht von denenſelben abgetrennet. Je gröſſer bey dieſen Zufällen die Gefahr der Seelen ware, deſto inbrünſtiger ware ſein Begierd denenſelben beyzuſpringen und ſie zu retten. Ob ſeinen in dieſer Gelegenheit erzeigten Seelen-Eyfer iſt er zum Dechant des Ochſenfurter Land Capituls ernennet worden. Seine Stiffts-Kirchen hat er mit zweyen Altären gezieret, auf deren einem ſeine Preyßwürdige Verdienſten zu leſen (23). Nach vieler ausgeſtandener Mühe dieſes zeitlichen Lebens iſt er zur ewigen Ruhe verſchieden im Jahr 1660. den 7. Januarii, und bey ſeinen Altar begraben worden. Caſparus Bartholomæi. An. 1660.

Joannes Melchior Söllner, Dechant und Weyh-Biſchoff. Der Ruhm, welchen dieſer fürtreffliche Mann durch ein Gottſeeliges und im Ruff der Heiligkeit beſchloſſenes Leben unſeren gantzen Franckenland hinterlaſſen, iſt gröſſer als die Ehr, welche er durch die ſeinen Verdienſten beygelegte Biſchoffs-Inful ſeinem Collegiat-Stifft erworben. Es wird einſtens ſeine Lebens-Beſchreibung ausführlicher an das Tag-Licht bringen, was für herrliche Tugenden mit deſſen Ehrenwürdigen Aſchen gleichſam annoch verborgen liegen. Er ward gebohren zu Joann. Melch. Söllner Weyh-Biſchoff An. 1656.

Neuſtadt an der Saal im Jahr 1601. den 18. October. Im Jahr 1617. den 13. April hat er das Canonicat im Stifft Neu-Münſter erhalten, und iſt im Jahr 1627. den 18. December Capitular, im Jahr 1647. aber den 27. Julii zum Dechant erwählt worden. Im Jahr 1636. als er aus dem Schwediſchen Elend wieder zuruck gekommen, wurde er Vicarius Generalis, und endlich im Jahr 1649. den 6. Junii zum Weyh-Biſchoffen geweyhet. Der Univerſität zu Wirzburg iſt er dreymahl Rector Magnificus geweſen. Zu ſo hohen Ehren-Stellen iſt er durch ſeine fürtreffliche Tugenden und groſſe Verdienſten aufgeſtiegen. In dem fünff und zwantzigſten Jahr ſeines Alters wurde er ſchon zum Doctor der Heil. Schrifft promovirt, da er den Tag zuvor als ein neu-geweyhter Prieſter das Hoch-Heiligſte Meß-Opffer zum erſtenmahl verrichtet hatte. Er hegete von Jugend auf ein inbrünſtigſte Andacht zu unſeren Leydenden Erlöſer und deſſen Jungfräulichen Mutter Maria. Die durch das Schwediſche Kriegs-Weſen darnieder geſunckene Freytags-Andacht zu dem Leyden Chriſti in der Krufft ſeines Stiffts hat er wieder auf, und in beſſeren Stand gerichtet, wie an ſeinem Orth, da wir von dieſer Andacht geredt haben, mit mehren erzehlt worden. Gegen den Armen ware er ſo freygebig, daß er billig ein Vatter derſelben benahmſet worden. Neben den reichlichen Geld-Allmoſen hat er ſein all-jährliches Frucht-Einkommen, welches nicht klein geweſen, unter dieſelbe ausgetheilet, daß er für ſeine Haußhaltung andere Früchten zu kauffen genöthiget worden. Was bey ſeinen Abſterben noch übrig geweſen, hat er zu zwey gleiche Theil denen Armen und ſeinem Stifft vermacht. Gegen ſich und ſeinen Leib war er ſehr hart und ſtreng, welchen er mit ſteten Cilicien, mit offt wiederhohlten Geiſſeln und anderen Peynlichkeiten hergenommen. Für die Beförderung der Ehr Gottes und des Nächſten Heyl hat er über

die

die Maſſen geeyfert. Wie ſehr ihm ein auferbaulicher und dem Geiſtlichen Stand geziemender Lebens-Wandel der Cleriſey angelegen geweſen, bezeugen die faſt Jährliche von ihm ſelbſten übernommene Viſitationes auf dem Land, von welchen ihn keine Gefahr, kein Ungemach der Reyß, noch Leibs-Schwachheit mochte abhalten. Es bezeügen dißfalls ſeinen Eyfer noch vier von ihm geſchehene, und durch den Druck uns hinterlaſſene Orationes Synodales (62). Bey GOtt hatte er ſich durch ſein heilig-mäſſiges Leben ſo groſſe Gnad und Freundſchafft erworben, daß er mehrmahlen einige Anzeigungen empfangen, wann ſein verrichtetes Gebett ware erhört worden. Da er in ſeiner letzten Kranckheit auf dem Creutz-Feſt zum letztenmahl das Heil. Meß-Opffer verrichtete, und er um Erhaltung der Geſundheit und längeres Leben, um Gott länger dienen zu können, eyfriger als jemahlen angehalten, aber gar kein Anzeigen vermerckt, das ſein Gebett erhöret ſeye, wurde er ſo gleich voller Beſtürtzung, ob er etwann Gott habe beleydiget, und was doch immer denen Göttlichen Augen in ihm mißfalle. In ſolchen wehmüthigen Gedancken iſt er aus ſeiner Hauß-Capellen wiederum ſeiner Krancken-Stuben zugangen. Auf der Stiege ruhet er ein wenig aus, und bittet mit weinenden Augen, Gott wolle ihm doch wiſſen laſſen, worinnen er ihn habe beleydiget, und ihme dermahlen an ihm mißfalle? Hierauf vernimmet der fromme Biſchoff gantz deutlich dreymahl dieſe Stimm: Dabitur tibi aliquid melius. Es wird dir etwas beſſeres zu Theil werden. Dieſe Stimm ware nichts anderſt, als eine Verſprechung des Himmels, welcher unendlich beſſer, als das zergängliche Leben, um deſſen Verlängerung Melchior hatte gebetten. Hierauf hat er ſich gantz getröſtet zur Abreiß in den Himmel bereitet. Die Kranckheit hat von Tag zu Tag zugenommen, und iſt er endlich auf den 16. Maji im Jahr 1666. durch einen gottſeeligen Tod

aus

aus dieſer Welt abgefahren, dasjenige zu empfangen, was ihme kurtz zuvor durch ein Himmliſche Stimm verſprochen worden. (63).

Stephan. Wein-berger. Weyh-Biſchoff An. 1703.

Stephanus Weinberger, Dechant und Weyh-Biſchoff, der Heil. Schrifft Licentiat. Er ward gebohren im Jahr 1624. den 1. Auguſt zu Abenſperg in Bayern. Gott und dem Seelen-Heyl des Nächſten deſto beſſer dienen zu können, hat er ſich zu dem Inſtitut deren Clericorum in communi viventium, oder ſogenannten Bartholomiten begeben. Wegen Tugend-vollen Leben und erworbenen Wiſſenſchafften iſt er von jederman hoch geſchätzet, auch dem Collegiat-Stifft S. Laurentii zu Tietmöning im Saltzburger Ertz-Stifft, als Canonicus einverleibt worden. im Jahr 1655. als Johann Philipp von Schönborn Ertz- und Biſchoff zu Mayntz und Wirzburg ꝛc. gemeltes Inſtitut der Clericorum in das Wirzburgiſche Biſtum einzuführen beſchloſſen, iſt unter anderen auch Stephanus anhero beruffen worden. Er hat anfänglich als ein eyferiger Seel-Sorger und Hirt zu Grafen-Reinfeld dem Heyl des Neben-Menſchen abgewartet; Er iſt aber bald darauf dem Hochfürſtl. Seminario zu Wirzburg als Regens vorgeſetzt worden, welches Ambt er eylff Jahr löblichſt verwaltet. Zugleicher Zeit wurde er Geiſtlicher Rath. Hierauf iſt er im Jahr 1667. Vicarius Generalis ernennet, und den 2. October erſt gemelten Jahrs von Höchſtgedachten Sr. Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz zu Dero Weyh-Biſchoffen in dem Biſtum Wirzburg conſecrirt worden. Im Jahr 1659. hat er in dem Collegiat-Stifft zum Neuen-Münſter ein Canonicat, deſſen ſeine groſſe Verdienſten wohl würdig geweſen, erhalten. Im Jahr 1688. den 31. Auguſt wurde er zum Dechant erwählet. Er ware bey jedermann in Hohen Ruff, und wurde wegen ſeinen Exemplariſch-frommen Leben, welches in allen ſeinen Sitten und Gebärden, aus ſeinem holdſeeligen

ligen Angeſicht herfür ſchiene, insgemein vor einen frommen, ja heiligen Mann gehalten und offentlich ausgeruffen (64). Neben den ſtrengen Faſten, hat er ſeinen an ſich ſchwachen Leib mit Geiſſeln und härinen Buß-Kleidern hart caſteyet. Seine Ruhe hat er zu gewiſſen Zeiten auf harten und groben Hölzern genommen. Die Arme hatten an ihm einen allgemeinen Vatter, doch wuſten von dieſen viele offtmahl nicht, wer ihnen ſo reichlich zu Hülff komme. Alſo geheim wuſte er die Sach anzuſtellen, wann er gewiſſen Hauß-Armen reichliches Allmoſen anheim geſchicket. Als einsmahls zu theuren Zeiten ein Armer bey ſchon etwas ſpather Nacht, und kalter Winters-Zeit an ſeiner Hauß-Thür angeklopffet, von einem ſeiner Bedienten aber abgewieſen worden, hat Stephanus, als er ſolches erfahren, alſobald auf der Stell alle Bediente ausgeſchicket, das arme abgewieſene Waißlein aufzuſuchen. Als ſolches gefunden worden, hat er daſſelbe von ſeinen eigenen Tiſch mit nothwendiger Speiß und Tranck verſehen laſſen. Damit auch der geſchehene Fehler in etwas erſetzet würde, hat er gantz Vätterlich verordnet, daß der gemelten armen Perſon Wochentlich nebſt gewiſſen Brod etwas von ſeinen Speiſen ſolte gereichet werden. In ſeinem Teſtament hat er denen Armen, wie auch denen armen Geiſtlichen Ordens-Ständen reichliche Vermächtnuſſen gemacht. Die arme Studenten hat er überflüſſig beſchencket. Aus dieſen hat er einen benennet, welcher ihme und den Seinigen unter währender Mahlzeit ein Geiſtliches Buch muſte vorleſen, dem er auch deſſentwegen die freye Koſt reichen laſſen. Unter ſolchen und vielen anderen fürtrefflichen Tugend-Wercken und groſſen Verdienſten hat er ſein Leben biß in die 79. Jahr, zu deſſen Vollendung ihme nicht mehr, als noch ein Monath und 17. Täg abgangen, mit höchſten Ruhm gebracht, und iſt im Jahr 1703. den 13. Junii in Gott ſeelig verſchieden. Der damahlen Hochwürdigſte Biſchoff

ſchoff Joannes Philippus von Greiffenclau iſt bey den ſolennen Exequien für einen ſo wohl verdienten Mann perſöhnlich erſchienen, und hat für deſſen abgeleibten Seel das Heil. Meß-Opffer verrichtet.

Joann. Philipp. Faſel, Dechant. An. 1737. Denen bißher erzehlten und mehr anderen fürnehmen Männern, welche ihrem Collegiat-Stifft einen beſonderen, und bey der Nach-Welt verbleibenden Ruhm erworben, muß billig beygeſetzt werden

Joannes Philippus Faſel letzt verſtorbener Herr Dechant, der Heil. Schrifft und beyder Rechten Doctor, und Päbſtlicher Protonotarius &c. Er ward gebohren zu Wirzburg im Jahr 1673. den 4. Maji. In ſeiner Jugend iſt er in unteren und höheren Schulen denen Wiſſenſchafften mit ſolchen Fleiß obgelegen, daß er vor anderen den Ehren-Krantz, wie man zu ſagen pflegt, oder den Palm-Zweig darvon getragen; indem er im Jahr 1689. als erſter Magiſter Philoſophiæ promovirt zu werden das Glück gehabt. In allen ſich deſto vollkommener auszufertigen, was er ſeinem Beruff anſtändig und einſtens zum Nutzen des gemeinen Weſens zu ſeyn erachtete, iſt er nacher Rom verreiſet, und von dar als ein Doctor der Heil. Schrifft und beyder Rechten zuruck gekommen. Im Jahr 1686. hat er das Canonicat in dem Collegiat-Stifft zum Neuen-Münſter erhalten. Im Jahr 1697. iſt er in das Capitul getretten, und hat bald darauf das Ambt eines Cuſtodis überkommen. Im Jahr 1706. den 4. November wurde er zum Dechant erwählet. Fünff Biſchöffe haben ſich deſſen Gelehrt- und Weisheit in wichtigſten ſowohl Geiſtlichen als Weltlichen Geſchäfften mit allzeit geleiſteten Vergnügen bedienet. Joannes Godefridus von Guttenberg Biſchoff hat ihn im Jahr 1697. in ſeine Geiſtliche Raths-Stube beruffen. Unter Joanne Philippo von Greiffenclau iſt er Fiſcalis worden.

Bi-

Biſchoff Chriſtophorus Franciſcus von Hutten hat ihn im Jahr 1725. 4. Januarii zu ſeinen Geheimen Rath erkieſen. Endlich hat er im Jahr 1713. das Ehren-Ambt eines Pro-Cancellarii der Wirzburgiſchen Univerſität darvon getragen. Was groſſe Verdienſten er ſich bey ſeinem Stifft gemacht, kan nimmermehr vergeſſen werden. Und wann auch die Menſchen von ſolchen ſolten ſtill ſchweigen, würden die Stein, die Gemähl und gantze Zierde der herrlich-ſchönen *Stiffts*-Kirchen dieſelbe überlaut verkündigen, welche durch ſeine *langwierige* und beſchwerlichſte Obſorg, auch mit anderer durch ihn zuwegen gebrachten groſſe Bey-Hülff zu dermahligen Majeſtätiſchen Stand iſt aufgeführt und gebracht worden. Was für Vätterliche Sorg und Arbeit er ferner gantz vorſichtiglich zum Nutzen ſeines Collegiat-Stiffts getragen und angewendet habe, bezeügen ſo viele und groſſe von ihm eigenhändig, mit ungemeiner Mühe zuſammen geſchriebene Bücher, welche einem Hochwürdigen Collegio zum ewigen Nutzen dienen werden. Nachdem er alles in guten Stand gebracht, hat er von vielen ausgeſtandenen Arbeiten entkräfftet das Leben beſchloſſen (65), verhoffentlich von Gott dem Belohner alles Guten, zur ewigen Ruhe des Himmels beruffen, im Jahr 1737. den 15. Febr. im 63. Jahr ſeines Alters.

Das letzte Capitel.

Eines Hochlöbl. Collegiat-Stiffts zum Neuen-Münſter in Wirzburg dermahlen ſammentliche Stiffts-Herrn.

Probſt.

D. JOANNES VITUS, Freyherr von Wirzburg, beyder Kayſerlichen und Hohen Dom-Stifftern Bamberg und Wirzburg reſpectivè Dom-Dechant und Capitular; auch erſtens des Hoch-Adelichen Ritter-Stiffts zu Comburg; Hernach Des Hochlöbl. Collegiat-Stiffts Neu-Münſter Probſt erwählet im Jahr 1729.

Dechant.

D. JOANNES BERNARDUS BEYER, Biſchoffsheimenſis ad Tuberam, J. U. D. Seiner Hochfürſtl. Gnaden zu Bamberg und Wirzburg Geiſtlicher Rath. Ward gebohren im Jahr 1669. den 12. Decemb. Canonicus im Jahr 1693. 20. Octob. Capitular im Jahr 1704. 15. Maji. Cuſtos im Jahr 1714. 13. Octobr. Dechant im Jahr 1737. 2. April.

Capitular-Herrn.

1. D. WILDERICUS HERMANNUS BALBUS, Wirceburgenſis, Senior und Jubilæus. Ward gebohren im Jahr 1669. 11. Septemb. Ward Canonicus im Jahr 1691. 25. Sept. Capitular im Jahr 1701. 15. Decembr.

2. D.

2. D. Joannes Dominicus Bauer, Wirceb. Ward gebohren im Jahr 1681. 17. April. Canonicus im Jahr 1694. 9. Novemb. Capitular 1705. 4. Junii. Cantor im Jahr 1720. 17. Septemb.

3. D. Adolphus Antonius Weigand, Wirceburgenſis. Ward gebohren im Jahr 1683. 27. Septemb. Canonicus im Jahr 1698. 15. Maji. Capitular 1712. 22. Sept. Unter-Probſt 1718. 21. Junii.

4. D. Joannes Nicolaus Trenner, Mainbergenſis. Ward gebohren im Jahr 1678. 12. Octobr. Canonicus im Jahr 1701. 15. Dec. Capitular 1716. 4. Junii. Scholaſticus 1731. 26. Julii.

5. D. Joannes Casparus Zirckel, Haſsfurtenſis Ss. Theol. Doctor, ward gebohren 1671. 2. Julii. Canonicus 1704. 2. Septembr. Capitular 1718. 9. Junii. Geiſtlicher Rath im Jahr 1725.

6. D. Elias Adamus Papius, Wirceburgenſis, U. J. Baccalaureus. Ward gebohren im Jahr 1682. 18. Julii. Canonicus 1706. 4. Febr. Capitular 1720. 19. Sept. Cuſtos im Jahr 1737.

7. D. Christophorus Müzel, Wirceburgenſis. Ward gebohren im Jahr 1687. 5. Sept. Canonicus 1708. 21. Junii. Capitular 1723. 18. Martii.

8. D. Joannes Kiesner, Oberelsbacenſis, Ss. Theol. Doctor Ward gebohren im Jahr 1671. 18. Octobr. Canonicus im Jahr 1712. 10. Junii. Capitular 1723. 16. April.

9. D. Joannes Michael Josephus Armbrüster, Wirceburgenſis, Ss. Theol. Doctor, Protonotarius Apoſt. Ward gebohren im Jahr 1701. 10. Junii. Canonicus 1714. 21. Auguſt. Capitular 1724. 19. Decemb. Cellarius 1731. 10. Junii. Geiſtlicher Rath im Jahr 1727.

10. D. Joannes Philippus Horn, Wolffsmünſteranus.

Ward gebohren im Jahr 1700. 21. Auguſt. Canonicus im Jahr 1716. 13. Octobr. Capitular 1730. 1. Junii.

11. D. GEORGIUS WILHELMUS JOSEPHUS HAHN, Wirceburgenſis. Ward gebohren im Jahr 1696. 26. Auguſt. Canonicus im Jahr 1716. 3. Decemb. Capitular im Jahr 1731. 20. Sept.

12. D. FRANCISCUS KILIANUS HEEGER, Wirceburgenſis. Ward gebohren im Jahr 1704. 28. Martii. Canonicus im Jahr 1722. 12. Febr. Capitular 1732. 5. Junii.

13. D. JOANNES ANTONIUS ECKENBERTUS FRIES, Wezlarienſis. Ward gebohren im Jahr 1707. 29. Octobr. Canonicus 1722. 9. April. Capitular 1733. 28. Junii.

14. D. JOANNES PHILIPPUS JOSEPHUS BERINGER, Wirceburgenſis. Ward gebohren im Jahr 1698. 7. Junii. Canonicus im Jahr 1723. 9. Martii. Capitular 1734. 17. Junii.

15. D. RUDOLPHUS CASPARUS JOSEPHUS GANZHORN, Wirceburg. Ward gebohren im Jahr 1709. 19. Martii. Canonicus 1724. 12. Dec. Capitular 1737. 14. Martii.

Domicellar - Herrn.

1. D. Antonius Svvicardus Ganzhorn, Wirceburgenſis. Ward gebohren im Jahr 1685. 2. Febr. Canonicus im Jahr 1706.

2. D. Philippus Franciſcus Ganzhorn, Wirceburgenſis. Ward gebohren im Jahr 1711. 4. Octobr. Canonicus im Jahr 1726. 6. April.

3. D. Philippus Valentinus Fries, Wirceburgenſis, Ss. Theol. Doctor, Conſilii Eccleſ. Actuarius. Ward gebohren im Jahr 1709. 18. Sept. Canonicus im Jahr 1727. 8. Martii.

4. D. Joannes Adamus Ebenhöch, Wirceburgenſis. Ward gebohren im Jahr 1707. 15. Martii. Canonicus im Jahr 1729. 5. Julii.

5. D. Ignatius Chriſtophorus Langen, Wirceburg. Ward gebohren im Jahr 1710. 2. Junii. Canonicus im Jahr 1731. 16. Julii.
6. D. Joannes Martinus Voith, Damphacenſis. Ward gebohren im Jahr 1707. 28. Martii. Canonicus im Jahr 1731. 3. Novembr.
7. D. Joannes Petrus Wagner, Wirceburgenſis. Ward gebohren im Jahr 1693. 10. Januarii. Canonicus im Jahr 1734. 30. Januarii.
8. D. Philippus Chriſtophorus Joſephus Sündermahler, Wirceburgenſis. Ward gebohren im Jahr 1717. 2. Nov. Canonicus im Jahr 1735. 21. Maji.
9. D. Joannes Andreas Chriſtophorus Armbrüſter, Wirceburgenſis, ward gebohren im Jahr 1703. 6. Februarii, Canonicus 1737. 26. Febr.
10. D. Henricus Chriſtianus Ignatius de Brauns, Norimbergenſis, ward Canonicus im Jahr 1737.

Herrn Vicarii.

D. Joannes Henricus Heffner, Wirceburgenſis, Sub-Cuſtos, Succentor & Senior.
D. Joannes Wernerus Waffler, Franckenvallenſis, Succentor.
D. Joannes Michaël Herbſt, Neoſtadianus ad Saalam.
D. Joannes Melchior Hoffmann, Laudanus.
D. Georgius Caſparus Röder, Wirceburgenſis.
D. Georgius Franciſcus Kazenberger, Wirceburgenſis.
D. Joannes Philippus Caſp. Fiſcher, Haſsfurtenſis, Organœdus.
D. Joannes Baumbach, Fladunganus.
D. Joannes Wolffgangus Ignatius Breitung, Wirceburgenſis.
D. Joannes Wolffgang. Franciſcus Pfiſter, Volcacenſis.
D. Joannes Michaël Theuerkauffer, Eivelsſtadianus.
D. Joannes Jacobus Krug, Dundorffenſis.

Proba-

PROBATIONES & NOTÆ IN VITAM SS. KILIANI, ET SOCIORUM MARTYRUM.

1.

ECcardus in Commentariis de rebus Franciæ Orient. Tom. I. pag. 18. n. IV.

2. Idem ibidem. pag. 35.

3. Idem in der gründlichen Nachricht von der Kayſerl. und Königlichen alten Saltzburg und dem Pallaſte Saltz in Francken pag. 11.

4. Idem in Comment. de reb. Franc. Orient. pag. 52.

5. Idem ibid. pag. 379. & ſeq.

6. Ita univerſim de Germania Tacitus lib. de Germania c. 4. Et verò Franconiam plurimis ſylvis olim conſitam fuiſſe, apud ejusdem Scriptores decantatiſſima res eſt. Serarius Notatione VII. in Vitam S. Kiliani de Sylveſtri Regione Wirceburgenſium ita ſcribit: *Sylvæ ac ſaltus juga hæc noſtra occupabant, non vineæ. Interroga natu majores, quid ſibi velit ab alto fago mons: quid ſacris ille porcus S. Martini pridianus: quid ab iisdem Martinalibus ad Domini Natalitia Veſpertinus campani æris horâ quintâ ad octavam pulſus: quid alia id genus complura.*

Ibis in antiquas ſylvas, ſtabula alta ferarum,
Atque ubi nunc vites, tunc ardua ſylva virebat.

Virg. 6. Æneid. 1. Faſt.

7. Tacitus citat. cap. 9.

8. Vita S. Bilhildis cap. 1.

9. Eccardus in citat. Comment. pag. 276. & alii plures.

10. Tem-

10. Templum arcis Idolion Dianæ fuiſſe, Scriptores Wirceburgenſes omnes conſentiunt.

11. Friſii Chronicon Wirceb. apud Ludewig. pag. 385. & p. 391.

12. S. Kilianum patriâ Hibernum fuîſſe aſſerit Marianus Scotus, authoritatem Ven. Bedæ allegans, qui Hiberniam S. Kiliani ætate & antea Scotiam fuiſſe dictam aſſeveret. Citat etiam Marianus ejusdem Bedæ Martyrologium, in quo S. Kilianus cum Sociis ab Hibernia veniſſe memoratur. Hæc equidem ita ſe habent. At etiam eâdem ætate Angliæ Septentrionalis pars, quæ hodie Scotia audit, Hibernia vocata eſt, in *quam* Hibernales Scoti jam Sæculo IV. colonias immiſerunt. Interim *Mariano* ſuffragatur ipſa S. Martyris Vita prolixior ab Egilwardo Monacho S. Burchardi Wirceburg. ſcripta. Neque huic opinioni diſſentit Mabillonius, quanquam aliàs breviorem ceu melioris (ut ſibi videtur) notæ vitam Sæculo II. Bened. præferat. Econtra Scotiam S. Kiliano patriam fuiſſe author vitæ brevioris indicat; idémque aſſerunt Sigebertus, Wernerus, Leſſæus, Thomſonus; & ipſemet S. Bonifacius in epiſtola ad Zachariam Rom. Pontificem, S. Kilianum Scotigenam appellat, uti Serarius refert Notatione III. in Vitam S. Kiliani. His addendi Dempſterus, Camerarius & Breviarium Aberdonenſe &c.

13. Sollerius in Commentario prævio ad Vitam S. Kiliani, n. 5. die 8. Octava Julii.

14. Vita brevior authore anonymo apud Caniſium, Mabillonium & Bollandi Continuatores Antverpienſes ita habet: *Quem Scotica tellus de magno edidit genere.*

15. In litteris Fundationis hujusce Monaſterii Embrico Epiſcopus ita loquitur: *Ad notitiam tam præſentium, quàm poſt futurorum Chriſti fidelium volumus pervenire*, *qualiter nos inprimis tum Dei intuitu, tum pro reverentia pretioſi Martyris Kiliani Scotos collegerimus* &c.

16. Bonifacius Strachan Monaſterii Scotorum S. Jacobi Wirceb. Sæculo ſuperiori Profeſſus librum conſcripſit hactenus ineditum ſub Titulo: *Germania Chriſtiana*; *ſive de plantata & propugnata Chriſtiana Religione in Germania per Sanctos & Monachos Scoticæ nationis.* Refert in eo libro, ſe quondam in Bibliothecâ Venetâ Codicem tempore Pippini Regis Francorum manu ſcrîptum reperiſſe, in quo S. Kilianus de Provincia *Lorna*, juxta caſtrum *Duneſtfac* natus, ac in Monaſterio Huenſi Monaſticen profeſſus legatur.

17. *Quem Scotica tellus de magno edidit genere.* Item: *Nobilibus ortus parentibus. Nobili proſapia editus.* Sic utraque Vita.

18. Pleraque eâ temporum ætate Monaſteria Galliæ, Britanniæ, Hiſpaniæ & Italiæ in omni ſtudiorum genere potiſſimùm floruiſſe, in iisque pueros & adoleſcentes Nobilium præcipuè operâ Monachorum inſtitutos eſſe, Mabillonius in Præfatione ad Sæcul. III. Bened. §. IV. fusè probat. S. Kilianum Monachis Præceptoribus traditum à parentibus fuiſſe juxta ætatis illius morem, nullum mihi dubium eſt. Favet ipſummet *Kiliani* nomem, cujus etymologiam Illuſtris Eccardus Tom. I. Comment. de rebus Franc. Orient. pag. 274. ex aliorum ſententia ſic exponit. *Vſſerius in Antiquit. Eccleſ. Britan. & Henricus Fizſimon in expanſo Sanctorum Hibernorum Catalogo* Kil *Hibernis* Cellam *denotare tradunt, ſive* Monaſteriolum, *ajuntque, ut locorum in Hibernia pronomen occurrat, toties Sancti nomen adjunctum habere. Hinc* Killenus *aut* Kilianus *idem eſſet ac Latinum* Cellarius, *& denotaret filium à parentibus tempore Baptiſmi Monaſterio aut ſacro Ordini deſtinatum.* Hactenus Eccardus qui utinam aliàs in hanc ſuam opinionem accuratius reſpexiſſet, dubito an ipſe aliquando de S. Kiliani Monaſtice dubitaſſet, quam absque ſolido fundamento tam leviter negavit.

19. Johannes Marſchamus in προπιλαίῳ Monaſtici Anglicani ſcribit, Monachatum olim maximam fuiſſe partem gentis Eccleſiaſticæ, & parietes Cœnobiales diu Sanctitatis & melioris litteraturæ fuiſſe ſepes. Ex illo Seminario prodiiſſe ingentia illa Chriſtiani orbis lumina, Bedam, Alcuinum, Willebrordum, Bonifacium atque alios ob doctrinam & propagatam fidem impensè colendos. Ita apud Mabillon, in Præfat. ad Sæc. III. Bened. §. IV. n. 44.

20. Inſtitutum Monaſticum S. Kiliani, gratiâ Dei, & vitâ comite, fuſius aliquando propugnandi mens mihi eſt. Ne tamen interim ſine fundamento à me de illo dicta putentur, pauca hic addidiſſe ſufficiet. S. Kilianum Profeſſione Monachum fuiſſe, non modò Benedictini, ùt quis ingerit, ſed etiam à Benedictino Ordine alieni Scriptores ingenti numero docent ac profitentur. Antiquiſſima S. Kiliani Vita ab Egilwardo, Burchardino Monacho, qui ineunte Sæculo XI. floruit, ſcripta ejusdem Monachatum verbis diſſertiſſimis recenſet. Accedit communis & antiquiſſimus omnium Francorum ſenſus, conſtans & perpetua apud nos traditio. Hæc Inſignis Eccleſiæ Collegiatæ Novi Monaſterii, ubi Martyrii locus eſt, & SS. Martyrum pretioſæ Reliquiæ aſſervantur,

vantur, invariata ſemper ſententia fuit, Tabulis publicis hac noſtra ætate expreſſa & comprobata. Qui (quorum pauciſſimi ſunt) ſeciùs loquuntur & ſentiunt, inanem adverſæ opinionîs ſuæ, ac nullius planè momenti rationem habent; quod, ùt dixi, commodiori loco & tempori oſtendendum reſervo.

21. Textus Vitæ longioris ab Egilwardo ſcriptæ: *Videntes itaque Monaſterii Fratres in Virtutum profectibus beati Viri perſeverantiam, primò eum per Eccleſiaſticos gradus ad Presbyteratûs officium precibus aſcendere; deinde ejusdem Monaſterii regiminis curam ſumere coëgerunt. Ille autem ſciens, perfectionem Charitatis ſine proximi dilectione perfectè conſtare non poſſe, paſſus eſt in propriis ſe aliquantulum minorari, ut Fratrum prodeſſe poſſet utilitati &c.*

22. De copia Epiſcoporum Regionariorum Eccardus citat. Tom. pag. 273. ſequentia ſcribit: *Moris erat apud Scotos & Hibernos, ut plures Epiſcopos ſede carentes crearent, qui deinde patriâ excedebant, & in exteris regionibus Epiſcopalia munia exercebant. Mabillonius Annalium Bened. Tomo II. adjecit chartas quatuordecim Honaugienſe Monaſterium concernentes; ex quibus cernimus,* Benedictum *ſive* Tubanum *Scotum, ibi Abbatem & ſimul Epiſcopum fuiſſe; & donationi Beati Abbatis, tempore Caroli M. Imp. factæ ſubſcribunt Monachi Honaugienſes* Coniganus, Echoch, Suathar, Maucumgib, Canicomrihe, & Doilguſſo *Scoti &* Epiſcopi *omnes.* Quàm præclarum Epiſcopalis Dignitatis cum Inſtituto cœnobiali exemplùm! De multitudine hujuſcemodi Epiſcoporum, maximè ex Monachorum cœtibus ordinatorum plura habentur in Actis SS. Julii Tom. I. pag. 185. & ſeq. atque alibi, ubi ſex ex ſola Abbatia Lobienſi ordinati Præſules referuntur. Sigebertus in Chronico ad annum 751. de hisce Epiſcopis hoc reddidit teſtimonium: *Multi de Anglia & Scotia in Galliis peregrinantes, Verbum Dei ſeminabant, multum fructum Deo faciebant &c.*

23. Horum Epiſcoporum numero Sollerius S. Kilianum accenſet, conformiter breviori Vitæ & mori, in prædictis Inſulis plures Epiſcopos ad inferendam exteris regionibus Fidem ordinandi. Et verò cur idem Antiſtes non accenſendus ſit Epiſcopis Monachis, quod modò de iis dicta efficaciſſimè ſuadent, & de eorum ordine illum extitiſſe, præter complures Scriptores, perpetua Wirceburgenſium Traditio ſufficienter teſtatur, cui alioqui Sollerius, ubi libet, fidem habet.

24. Textus Vitæ brevioris. *Quidquid ad animarum lucrum, quid-*

quid ad propagationem fidei pertinere cognoſcebat, devotâ mente & pio operari ſtudio non ceſſabat.

25. Ex ambabus Vitis, breviori & longiori.

26. Undecim Socios S. Kiliano Vita brevior addicit, quorum quatuor nomina exprimit, quæ apud Scriptores variè torquentur. Gallo non eſt confundendus cum S. Gallo Abbate, qui in Alamannia Monaſterium exſtruxit. Cæterum perquam facilè crediderim, Socios S. Kiliani non ex uno Monaſterio omnes, ſed aliquos eorum illi aliunde acceſſiſſe.

27. Utrum omnes Kilianum in Franconiam usque comitati ſint, meritò dubitatur. Vita brevior S. Epiſcopi cum Sociis ex patria profectionem ita recenſet, ut nullâ narrationis mutatione aut interſectione factâ, unà omnes cum S. Kiliano in *Auſtralium partem ad Caſtellum Wirziburch* perveniſſe dicat. At Sollerius, qui citatæ Vitæ plurimum alioqui defert, meritò hìc ab illa recedit, nixus Traditione Wirceburgenſium, qui tres ſemper duntaxat, neque plures venerati ſunt. Utinam eadem Wirceburgenſium Traditio parem à Sollerio fidem impetraſſet, cum S. Kiliani & Sociorum ejus Monaſticen loquitur & teſtatur; eâdem Vitâ Traditioni nihil contrarium aſſerente. Interim quod ad Comites S. Præſulis attinet, putat eruditiſſimus Vir n. 6. Sociorum ejus aliquos in Gallia aut in Belgio hæſiſſe; alios Sanctum in Franconiam eſſe comitatos, præſertim Colomanum & Totnanum; alios in alias fortaſſe partes, ad Evangelium proſeminandum ab ipſo S. Kiliano deſtinatos.

28. Textus Vitæ prolixioris. *S. Kilianus in oppido, quod Wirzeburg eorum linguâ dicitur .... moram ſe facturum diſpoſuit, non veritus incredulæ gentis feritatem, eoquod intrepitus optaret coronam Martyrii.*

29. Textus ejusdem Vitæ. *Tantam gratiam ei* (Kiliano) *Dominus contulerat, ut brevi tempore gentis idioma perdiſceret.* Serarius in hæc verba ita commentatur Notatione XII. *Ejus linguæ* (*Germanicæ*) *cognitionem & facultatem non Apoſtolorum inſtar divinitùs conſecutus eſt S. Kilianus, ſed ſtudio & labore: ita tamen, ut brevi tempore plus quam alius quisquam profecerit, quia cæleſti quodam concurſu Deus ejus mentem, memoriam & linguam illuſtrabat, confirmabat conformabatque.*

30. Textus vitæ brevioris. *Videns Sanctiſſimus Vir miræ amœnitatis locum, atque pulcherrimam ibi multitudinem nobilium Virorum ab antiquo hoſte obſeſſam, ultra quam dici poteſt, dolebat illorum cæcitatem.*

31. Tex-

31. Textus Vitæ prolixioris. *Interim tamen à Verbi prædicatione abſtinuit, donec ſe Romano Pontifici præſentaret, ut apud Romanam Sedem & integrum Chriſtianæ Religionis dogma & licentiam prædicandi acciperet.*

32. Secundum Vitæ brevioris tenorem.

33. Joannem V. Papam anno 686. die 2. Auguſti vitâ functum, & Cononem eodem anno die 21. Octobris in ejus locum ſubrogatum eſſe, oſtendit Pagius in Criticis in Annales Baronii contra Papebrochium, qui in Conatu Chronico-Hiſtorico ad Catal. Pont. Roman. Joannem Papam anno ſequenti obiiſſe ſcribit.

34. Itaque S. Kilianum cum Sociis, jam electo Conone, circa finem Octobris, vel Menſe ſequenti Romam appuliſſe oportet.

35. Textus Vitæ brevioris. *A Sancto Papa Conone prædictus Pontifex Kilianus amabiliter & bonorabiliter ſuſceptus eſt.*

36. Textus vitæ longioris. *Qui* (Conon Papa) *audita fide præfati Viri.... Deo gratias retulit,... exultans, ſemina divini eloquii ab Inſulanis ac longè poſitis Doctoribus augeri.*

37. Textus vitæ brevioris. *Auditâ fide illius pariter & doctrinâ; ideo dedit illi ex S. Petro Principe Apoſtolòrum licentiam & poteſtatem prædicandi & docendi, & quoscunque ſuâ convertere potuiſſet doctrinâ.* Addit his Egilwardus Kilianum *conſenſu totius urbis in Præſulatûs officio* à Romano Pontifice *conſtitutum eſſe, quo & Chrisma conficere, & Eccleſias dedicare, & ſacros Ordines conferre irreprebenſibiliter valeret;* hoc eſt, Romæ Epiſcopum eſſe ordinatum. Verùm cùm Vita ſuccinctior inſinuet, S. Kilianum in patria, & antequam Romam inviſeret, Epiſcopali dignitate jam polluiſſe, huic non illubenter, miſsâ Egilwardi opinione, accedimus. Suadet ſiquidem illarum Inſularum & temporis tunc conſuetudo, copioſos Epiſcopos Regionarios (ut ſuprà n. 22. diximus) conſecrandi. At præterea, cùm pariter certum conſtet, hujusmodi Epiſcopos plerumque ac potiſſimum ex Monachis (qui ut iterum ſuprà n. 19. dictum eſt) *maximam gentis Eccleſiaſticæ partem efficiebant*) ordinatos eſſe; Egilwardus verò cum unanimi Scriptorum ſuffragio S. Kilianum & Socios Monachos fuiſſe aſſerat, nihilque in hoc ulli conſuetudini nec tempori contrarium dicat; illiúsque ſententia conſtanti ac perpetuâ Wirceburgenſium Traditione fulciatur; nec Vita brevior huic opinioni expreſsè ac poſitivè (uti quoad Kiliani Epiſcopatum facit) contradicat; nec aliunde efficax fundamentum in contrarium poſſit

 afferri,

afferri, cum Egilwardo tenendum atque credendum eſt, Sanctos hoſce Viros Monaſticen profeſſos eſſe.

38. Textus Vitæ longioris. *His ita peractis, dimiſit* (Papa) *eum* (Kilianum) *monens, ut cæpto operi inſiſteret, à Domino ſibi parato præmio æternæ retributionis.*

39. Textus Vitæ brevioris. *Ipſi namque exinde pergentes itinere ſequeſtrati ſunt, tamen corporaliter, non ſpiritualiter.*

40. Eccardus in Commentar. de reb. Franciæ Oriental. pag. 274. *Arnwaldus cum S. Kiliano Romam ivit, & inde in Galliam diſceſſit.* Sigebertus ad annum 694. inquit; *Kiliani Wirziburgenſis Epiſcopi Diſcipulus Arnval in Gallia claret.*

41. Textus Vitæ brevioris. *Adhærebant ſuo Epiſcopo Kiliano Colonatus Presbyter & Totnanus Diaconus.* Eccardus cit. pag. 277. *Omnibus Romæ ritè peractis S. Kilianus inde cum Sociis alacer diſceſſit, atque ex his ſoli Colonatus & Totnanus apud Magiſtrum remansêre, reliquis ad alia ſe conferentibus loca.* Porro Kilianum cum Sociis reducem ante Februarium anni 687. Civitatem Wirceburgenſem non attigiſſe, expeditio negotiorum, itineris longitudo & anni tempeſtas ſatis probant. Ante Novembrem anni ſuperioris Kilianus ſua negotia apud Pontificem vix expedivit. Statuendum igitur eſt, eum omnibus expeditis hoc menſe Româ diſceſſiſſe. Diſtat Roma juxta Homanni Tabulam Poliometricam à Wirceburgo milliaribus Germanis centum quadraginta ſeptem. Tam prolixum iter Kilianus pedeſtris, tempore hyemali, quo dies breviſſimi ſunt, via & aura incommoda, minus trium menſium ſpatio conficere non potuit: præcipuè, ſi dies feſtivos incidentes (quod omnino credere fas eſt feciſſe) feriatus cum Sociis ſit, ab itinerandi labore ceſſans; ut alias abſque dubio occurrentes moleſtias taceam.

42. Textus vitæ longioris. *Mirabantur autem omnes non ſolùm novitatem doctrinæ, ſed exuberantiam quoque eloquentiæ. . . . Sed cum jam divini ſemina ſuccreſcerent eloquii, & plebs gradatim minueretur errore gentilitatis &c.*

43. Textus vitæ longioris. *Facundiam etiam ſermonis comitabatur efficacia virtutis. Impletum eſt in illo, quod Veritas Apoſtolis promiſit: Ego, inquiens, dabo vobis os & ſapientiam. Et iterum: Opera, quæ ego facio, & vos facietis.* Notkerus de S. Kiliano refert, *Virum Apoſtolicum multum populum ſignis & verbo Domino adquiſiviſſe.*

44. Tex-

44. Textus Vitæ longioris. *Uſque ad Principes populi Sancti Viri fama pervenit, ut Ducem quoque Provinciæ non lateret.*

45. Eccardus in Comment. Rer. Franc. Orient. Tom. I. pag. 275. n. XIII. ex Vita breviori S. Kiliani &c.

46. Textus Vitæ longioris. *Qui Dux eundem Sanctum Virum ſibi præſentari juſſit, experiri cupiens, quæ eſſet hæc doctrina, quam prædicabat.*

47. Textus ejusdem Vitæ. *Erat verò idem Princeps naturali ingenio præditus, licet gentilitatis errore fœdatus . . . Admirans autem tanti Viri conſtantiam, & ſermonum inſuperabilem Veritatem, quia, ut diximus, naturali pollebat ingenio, veris ſe ſuperatum ſententiis videns, ad tempus ejus diſtulit auditionem, volens frequenti apud ſe tractare rimatu, utrum, quem Kilianus docebat, an Dianæ cultus præponendus foret. Diana namque apud illum ſummâ veneratione habebatur.*

48. Textus Vitæ longioris. *Veruntamen egregius Vir jugi inſtantia laborabat, ut Deo redderet animas, quas diabolus perdere conabatur.*

49. Textus Vitæ longioris. *Prænominatus Dux cernens perſeverantiam prædicationis egregii Viri, ſecretò venit ad eum, cupiens doctrinis ejus inſtrui, quatenus cognito tramite veritatis abigere valeret anfractus erroris.*

50. Textus Vitæ brevioris. *Qui etiam, Domino volente, illius ſacris admonitionibus adquieſcens baptizatus eſt ab illo.* Textus Vitæ longioris. *A Beatiſſimo Viro Catholicæ fidei documentis diligenter inſtructus proximo die Dominicæ Reſurrectionis, cum multis aliis dato nomine, aquâ lotus Baptismatis abſolutionem priſtini promeruit erroris.* Porro exiſtimo Gozbertum Ducem altero poſt ſecundum S. Kiliani adventum anno, videlicet 688. ab eo baptizatum eſſe. Cur ita exiſtimem, ea, quæ infra n. 66. dicturus ſum, palam facient.

51. Textus Vitæ brevioris. *Et confirmatus eſt* (in ſuſceptis videlicet Chriſtianorum Sacris) *omnis populus, qui ſub illius poteſtate erat.* Textus Vitæ longioris. *Sicque factum eſt, ut tota pene Provincia Orientalis Franciæ, relicto dæmonum cultu, divinæ Religioni operam daret.*

52. De hoc Chronicon Wirceb. Friſii apud Ludewigi Scriptores Wirceb. pag. 386. Item Vita prolixior S. Kiliani, ex reſponſione Geilanæ poſt illatam Sanctis necem, ad Gozbertum Ducem de illis inquirentem dicentis: *Illos pro ſua voluntate & veniſſe & receſſiſſe, ut peregrinationis ſuæ inſtitutum perſequerentur.* Eadem mulier cum necatis Viris veſtimenta & libros ſepeliri fecit, eo conſilio, *ut clam diſceſſiſſe putarentur cauſa ſolitæ peregrinationis.* Confirmantur ex iis, quæ n. præced. mox dicta ſunt.

53. Chro-

53. Chronicon Wirceb. apud cit. Ludewig. pag. 393.

54. Repetenda hìc ſunt, quæ ſupra n. 49. diximus. Videantur etiam, quæ infra n. 70. dicentur.

55. Textus Vitæ longioris. *Prædictus Dux Gozbertus, monitu aſſiduo Beatiſſimi Præſulis ad meliora de die in diem proficiebat.*

56. Textus Vitæ brevioris. *Sanctus Dei Pontifex, ſicut ſapiens ſemper facit ſapienter, noluit illi eam interdicere, antequam bene firmiterque confortatus eſſet in fide Chriſtianitatis.*

57. In hunc ſenſum geminæ S. Martyris Vitæ loquuntur.

58. Exempla Chronici Friſiani tum impreſſa tum MSS.

59. Textus Vitæ brevioris. *Ad hæc dicta Dux Gozbertus quaſi de gravi ſomno evigilans, reſpondit & dixit: Graviora & difficiliora modo ſuades & prædicas, quàm ante. Sed per Dei omnipotentis amorem, quem prædicaſti & prædicas, dereliqui omnia, quæ dilecta & amabilia mihi fuerunt ad habenda: per eundem amorem, & meam conjugem amantiſſimam, ſi non eſt licitum habere, dimittam; quoniam nihil mihi Dei amore charius, nihilque amabilius eſt.*

60. Citata Exemplaria Chronici Wirceb. Friſiani.

61. Ad bella contra hoſtes Reipublicæ Gozbertum abiiſſe Vita prolixior aſſerit. Cauſam abitûs Vita brevior ſilet. Chronicon Wirceburgenſe Friſii *ob certa negotia expedienda urbe Ducem exceſſiſſe*; Itemque Argumentum, ut vocatur, apud eundem Friſium, *peregrè profectum* dicit.

62. Textus Vitæ longioris. *Egregius Martyr divino revelante Spiritu, ſciens in hac re ſibi & ſociis cauſam conſtare Martyrii.*

63. Textus Vitæ brevioris. *Cum autem appropinquaſſet tempus paſſionis & remunerationis eorum præcedentibus meritis, vacabant ſupra dicti Martyres Chriſti diu noctuqué orationibus & jejuniis, læti ſine triſtitia, & devoti ſine formidine, alacres exſpectantes diem jam olim optatam, ut martyrio coronarentur.*

64. Die octavo Julii Sanctos Franconiæ noſtræ Apoſtolos Martyrium ſubiiſſe, communis eſt Scriptorum ſententia, contra Eccardum, qui unus exiſtimat hunc diem non Martyrii, ſed elevationis ſacrarum Reliquiarum eſſe, cit. Comment. pag. 282. ſed privatæ ſuæ opinionis nullam affert rationem. De anno mox dicam.

65. Textus Vitæ longioris. *Illis itaque circa medium noctis orationibus vacantibus, carnifices ſtrictis gladiis locum, in quo orabant, penetrarunt.* Textus Vitæ brevioris. *His dictis* (excitatis videlicet ad

Marty-

Martyrium Sociis, & poſt aliqua ad lictores verba, uti prolixior Vita habet: *omnes pariter capitibus truncati ſunt & Martyrio coronati.*

66. Pro ſtatuendo tempore, quod S. Kilianus cum Sociis converſioni Franconiæ impendit, duo maximè attendenda ſunt atque firmiter tenenda. Primum eſt, ut SS. Apoſtolis tantum temporis ſpatium concedatur, quantum ad convertendam totam pene Provinciam neceſſarium fuiſſe, prudenter judicari debet. Alterum eſt, ut illata Sanctis Viris mors non diu poſt ſuſceptum à Duce Gozberto Baptiſma differatur. Hæc enim duo capita Scriptores & utraque SS. Martyrum Vita clarè & conſtanter tenent & exprimunt. Eccardus in *Comment. de Rebus Franc. Orient. Tom. I. pag. 280.* SS. Viros anno 687. occiſos dicit. Alii eos anno 689. Martyrium ſubiiſſe communiter referunt, quorum equidem ſententia à Mabillonio & Sollerio non improbatur; rejiciuntur tamen ipſorum fundamenta, aliunde de falſitate convicta. Verùm utraque ſententia minus approbanda mihi videtur. Non Eccardi, quæ tempus ad converſionem Franconiæ ne ſufficiens quidem Sanctis Kiliano & Sociis concedit. Non aliorum, quæ Ducis Gosberti Baptiſmum vel nimium differt, vel ab eo necem Sanctorum longius, quàm par eſt, removet. Et verò Eccardus SS. Apoſtolis non anni dimidium concedit, quod converſioni Franconiæ impendiſſent. Rediit Kilianus Româ Wirceburgum (ut ſupra *n. 41.* oſtendimus) menſe Februario, anno 687. Cumque juxta Eccardum anno eodem, die 8. Julii, aut citius, putetur occiſus, non niſi menſes quinque in Franconicæ gentis converſione conſumpſiſſet. Ecquis verò prudenter ſibi perſuadeat, eam brevi temporis ſpatio *totam pene Provinciam* (quod Vita prolixior dicit) *relicto dæmonum cultu divinæ Religioni operam addixiſſe*, & converſo Duce *populum omnem, qui ſub ejus erat poteſtate, in eadem fide confirmatum eſſe*, uti Vita brevior teſtatur? Sanè ad tam copioſum populum in ampliſſima Provincia ab erroribus gentilitatis ad Chriſtianorum Sacra & Leges prolixiſſimo labore reducendum, plus longè temporis, quàm quinque menſes & aliquot dies requiri, nemo non videt. Diſplicet ergo tam decurtatum ab Eccardo Apoſtolatûs S. Kiliani tempus, cujus labores nonniſi plurimi eſſe potuerunt, paucorum menſium ſpatio non expediendi. Nec favet Eccardo Marianus Scotus, quem ſibi patronum advocat, quòd is S. Kilianum anno 687. claruiſſe ſcribat. Claruit enimverò (non diffiteor) hoc anno Kilianus Vitæ ſanctitate, ſignis & Apoſtolicis laboribus; nondum fuſo per Marty-

rium ſanguine, ut Eccardus interpretatur, Nec firmat Eccardi opinionem bellum hoc anno inter Majores-Domûs geſtum, quanquam prolixior Martyrum Vita, Gozberto Duce in bella profecto, illos occiſos eſſe referat. Miror ſanè Eccardum hìc dictæ longiori Vitæ (cujus Author Egilwardus) fidem adhibere, cum alioqui eam ubique propemodum repudiet. Vita brevior, quam ſinceriorem deprædicat, abſentiam quidem Gozberti Ducis ſubobſcurè inſinuat; at illius cauſam nec apice prodit. Potuit ergo Dux ob alia negotia aliquanto tempore ab Aula diſceſſiſſe, anno æquè 688. vel 689. quàm 687. Et verò Ducem propter expedienda alia negotia Wirceburgo abiviſſe, Exempla Chronici Wirceburgenſis Friſiani tum impreſſa tum MSS. docent. Denique ſi Eccardus Egilwardo credit, Ducem Gozbertum in bellis moratum eſſe, cum occiſus eſt interim Wirceburgi S. Kilianus, cur bellum potius Pippini anno 687. contra Bertharium, & non bellum anno 689. contra Radbodum Friſonum Regem ab eodem Pippino geſtum placet? Dux Gozbertus non minus ad primum, quàm ad alterum bellum à Pippino Majore-Domûs, cui rerum ſummam in Regno Auſtraſiano gerenti parebat ille, potuit evocari. Deinde bellum poſterius opinioni Martyrium S. Kiliani anno 689. alliganti favet. At diſplicet Eccardo hic annus cum ſic opinantium ſententiâ; eoquod Martyrium Sanctorum longiùs, quàm Hiſtoria patiatur, poſt ſuſceptum à Duce Baptiſmum differat. Atque ego ex hac ipſa ratione eandem opinionem reprobo. Geminæ Sanctorum Vitæ Ducis Gozberti Baptiſmum, intimatum illi à S. Kiliano illicitum ex Lege Chriſtiana conjugium, & ſecutam brevi poſt exhinc illius & Sociorum internecionem eâ ſerie enarrant, ut omnia medii anni intercapedinem non admittant. Baptiſmus Gozberti in annum 689. differri non poteſt. Inſinuant eædem Vitæ, poſtquam Kiliani & prædicationis ejus fama per urbem & reliquum Ducatum percrebuiſſet, jámque Francorum multi Chriſto nomen dediſſent, eâdem de re Ducem brevi poſt certiorem factum eſſe, & Kilianum ad ſe accitum audiviſſe; ejus tamen prædicationi non continuò acquieviſſe, ſed ſuper auditis magis deliberandi tempus adhibuiſſe. Deinde cum primo prædicationis Kilianææ anno, videlicet 687. Eccardus bellum ingerat, ad quod Dux Gozbertus cum nobilibus evocatus ſit, ejus ad Chriſti fidem converſio in ſequentem annum 688. differenda videtur; Cum interea temporis Kilianus cum Sociis reliquæ Provinciæ ad Fidem adducendæ operam navavit. Hæc cùm ita ſint, uti eſſe ex ipſâ rerum

rum geſtarum ordinatâ ſerie luculenter conſtat, ſtatuendum omninò videtur, S. Kilianum & Socios anno 688. poſtquam in Paſchate Ducem per Baptismum Chriſto regeneraſſet, ac paulo poſt commodâ occaſione illicitam cum fratris defuncti conjuge cohabitationem conjugalem eidem indicaſſet, ex inceſtuoſæ mulieris machinatione, cum Dux fortè aliò divertiſſet, die 8. Julii occiſos eſſe. Suffragatur huic ſententiæ Hermannus Abbas Aberſpergenſis; Trithemius de *Origine Francorum:* Chronicon Wirceb. Friſii *Cap. III.* & ibidem Argumentum, aliique, qui Kilianum cum Sociis anno 688. paſſum affirmant. Denique huic opinioni robur addunt verſus, qui in Chronicis Wirceburgenſibus tam *MSS.* quàm typo vulgatis habentur, atque ita ſonant:

Annis ſexcentis, bis quatuor, octogenisque
Illic Killenam ſcimus fontis prope venam,
Presbyterum Colonatum, Totmannúmque miniſtrum,
Ob Salvatorem proprium fudiſſe cruorem.

Dicuntur præterea recitati modò verſus ſcripti ad parietem in crypta Novi Monaſterii. Verùm, qui ibidem leguntur, ſic habent:

Annis ſexcentis octogenisque novenis
Iſtic Kyllenam ſcimus fontis prope venam
Et Colonatum necnon Tothnanque beatum
Ob Salvatorem proprium fudiſſe cruorem.

Quam ob rationem, quo tempore & à quo verſus illi priores commutati ſint, nolo divinare. Unum ex iisdem eruo, antiquiorum opinionem extitiſſe, Sanctos Franconiæ Apoſtolos anno 688. ſubiiſſe Martyrium. Cum igitur hac mediâ viâ & ſententiâ ſalventur duo capita ab initio hujus Numeri propoſita, circa Sanctorum ætatem maximè obſervanda; ut nimirum tempus eisdem pro Franconicæ gentis converſione ſatis ſufficiens concedatur; nec illata Sanctis Viris mors à Ducis Baptiſmo longius prorogetur, meritò hæc ſententia ceu utriusque Vitæ ſenſui conformior, cæteris videtur præferenda. Revocatum proinde & emendatum volo, cum alibi *in Præfatione ad Vitam S. Bilhildis Germanici idiomatis pag. 5.* anno 689. & aliàs *in Præfatione ad Hiſtoriam Amorbacenſem §. IV. num. 11. circa finem, anno* 687. Martyrium S. Kiliani contigiſſe ſcripſi. Quoad primum ſecutus fueram communem opinionem. Quoad ſecundum credebam Eccardo ſine ſufficienti prævio utriusque opinionis examine; cui jam propter allatas hactenus à me rationes porro fidem non habeo.

67. Textus Vitæ brevioris. *Eâdem etenim nocte eum omni celeritate in eodem loco furtim ſepulti ſunt, ſed & illorum capſæ, Crux & Evangelium, aliaque Pontificalia veſtimenta, ſimulque cum illis in ſepulchro poſita ſunt.* Textus Vitæ longioris. *Veſtimenta quoque cum quibus divina officia peragebant, ſacrique libri ſimul cum eis defoſſa ſunt, ne quod indicium necis eorum deprehendi poſſet, ſed clam deceſſiſſe putarentur causâ ſolitæ peregrinationis.*

68. Textus Vitæ longioris. *Erat tamen quædam nobilis mulier, Burgunda nomine, quæ à principio prædicationis eorum Sanctis adhæſerat viris, habens cellulam juxta oratorium Sanctorum, quo facilius divinis laudibus intereſſe valeret. Hæc intenta vigiliis, quæ facta fuerant, diligenti ſtudio inveſtigavit, recedentibusque carnificibus, linteolo fuſum ſanguinem Sanctorum collegit, ac terræ diligenter infodit, vigiliis & orationibus vacans, ubi Sanctorum corpora obruta noverat, excolebâtque locum veneratione, quâ poterat, licet ſilenter &c.* Videatur inſuper infra n. 70.

69. Textus Vitæ longioris. *Eadem ſceleratiſſima mulier ſtratis quoque plancis* (tabulis) *ſtabulum equorum in loco, ubi Sancti Martyres humati erant, fieri juſſit, ne quo indicio ſacra corpora proderentur.* Friſius in Chronico ſcribit, occiſa Martyrum corpora ſtatim poſt illatam necem in proximô ſtabulo ſuffoſſa eſſe.

70. S. Kilianum cum Sociis in uno Ducalis Aulæ conclavi ſibi à Gozberto Duce conceſſo, Martyrii ſui tempore habitaſſe, omnino perſuaſum habeo. I. Conſtat aliunde Ducis Aulam eâ regione fuiſſe, quam hodie Eccleſia Collegiata Novi Monaſterii cum domibus proximè adhærentibus occupat. II. Refert prolixior Vita, Gozbertum conſueviſſe ſecreto quandoque S. Kilianum convenire, ut in rebus fidei altiùs inſtrueretur. III. Ipſamet Ducis perſona & dignitas poſtulabat, ut Oratorium ſeu Sacellum domeſticum in Aula haberetur, in quo Dux cum Aulicis & reliquis Chriſtîanis divino cultuî vacaret. Huic Sacello proximi habitabant Sancti Apoſtoli, ut ex illata ipſis nece colligitur. IV. Geilana locum, in quo Sanctos Viros enecari ac ſepeliri juſſit, in equorum ſtabulum convertit, quod facere non potuiſſet, niſi is ad Ducale Palatium pertinuiſſet. Ex his porro conjicere pronum eſt, etiam Burgundam nobilem fœminam in Aulâ degiſſe, & ad ejus, ac fortaſſis Geilanæ familiam pertinuiſſe. Quì enim aliàs occaſionem habuiſſet, pro libitu in Oratorio Aulæ devotioni ſuæ vacare, perpetratæ necis experimentum capere, Martyrum ſepulchrum occultè viſitare, ad illud

vigi-

vigilare precesque fundere ? &c. Confirmor in hac opinione mea, quod Serarius in veteri quodam Breviario Pergameno, cujus aliquot tantùm folia invenit, in Octava S. Kiliani legerit, Burgundam, *Curiæ* (Ducalis ſcilicet, ſi non fallor) Cellulam penes Oratorium Sanctorum habuiſſe.

71. Textus Vitæ longioris apud Serarium. *Contigit autem ut Dux à bello reverteretur ad locum, in quo Sanctos Viros reliquerat: quos cum non inveniret, ſtudioſè perquiſivit, quando & qua cauſa receſſiſſent, quóve profecti eſſent. Tum uxor ejus veneno malignitatis depravata . . . . multos anfractus ſuæ nequitiæ & fraudi prætexebat dicens: non ſe eos cuſtodiendos ſuſcepiſſe, neque iis cuſtodes adhibuiſſe: pro ſua voluntate illos & veniſſe & receſſiſſe, ut peregrinationis ſuæ inſtitutum perſequerentur.*

72. Tota ſuo loco narrata Hiſtoria habetur in Vitâ breviori.

73. Unius quidem carnificis ſupplicium divinitus acceptum Vita brevior recenſet, ob idque unum etiam ſolummodò fuiſſe Eccardus exiſtimavit. Attamen duos fuiſſe, qui Sanctos Viros occiderunt, non obſcurè eadem Vita mox indicat, cum ſubdit, quod vindicta iræ Dei ſubſecuta ſit *Carnifices.* Deinde Vita prolixior duos fuiſſe diſerte exprimit, alterum dentibus ſe dilaniantem, alterum ſe gladio transfodientem.

74. Textus Vitæ longioris. *Alter verò mortis Sanctorum conſcius, in rabiem verſus, gladio ſemet appetiit, effuſisque viſceribus per tormenta præſentis temporis ad æterna pervenit.*

75. Textus Vitæ brevioris. *Geilanam ſpiritus invaſit malignus, atque in tantum eam agitabat, usquedum vitam finiret.* Textus Vitæ longioris. *Dæmonibus arrepta, quantâ poterat voce clamabat; juſtè torqueor, quæ Sanctis Viris tortores adhibui &c. His dictis miſerabiliter vexabatur, ita ut à multis vix teneri poſſet. Tandem cum magno cruciatu ad cruciatum diabolo paratum pervenit.*

76. Gozbertum Ducem à ſervis, vel à proprio filio in ſeditione ex inſtinctu Geilanæ occiſum; Hettanum Gozberti filium paterno ſolio ejectum, omnemque illius progeniem, ut ne unus de ſtirpe remaneret, exciſam eſſe, nullam apud eruditos noſtri Sæculi fidem meretur. Alia enim omnia conſtant. De ſeditione filii in partem ambæ Legendæ ſilent, immoverò contrarium innuunt, cum Geilanam Gosberto adhuc in vivis agente, à dæmone arreptam dicunt, poſt quam pœnam nihil profectò amplius contra Ducem machinari potuit inceſtuoſa fœmina. Adverſatur etiam filii Hettani pietas, quæ certis argumentis conſtat

A ſervis autem vel ſubditis cur occiſus ſit Gosbertus, Ss. Martyrum patronus & vindex? Gosbertum Ducem Anno DCCVI. obiiſſe ſcribit Trithemius *de Origine Francorum*, nulla vel illatæ ei necis vel popularis tumultûs factà mentione. Hettanum filium, & Irminam ſeu Imminam neptem diutius Wirceburgi commoratos eſſe, ex mox dicendis patebit.

77. In citato ſupra Libro *de Origine Francorum* ubi ſequentia habet: „ Gosbertus Junior patri ſucceſſit in Ducatu annis XIV. Dux iſte mo-„ ritur anno Dominicæ Nativitatis DCC. XX. Hedanus patri ſucceſſit „ in Ducatu annis XX. qui ſine filiis moritur anno Domini DCCXL. „ unicam relinquens filiam nomine Imminam, quæ monialis erat & „ ſanctæ converſationis.

78. Author *Chronologiæ Annalium mundi & Eccleſiæ de Sæculo ad Sæculum ex probatiſſimis authoribus collectæ*, & anno 1731. Sodalitati Academicæ Maj. Wirceb. in ſtrenam oblatæ; ubi pag. 53. ita legitur: „ Gos-„ bertus II. D. XX. Gosberti I. filius Chriſtianæ fidei tenax erigit ho-„ nori B. V. templum in caſtro Mariæburgum jam dicto, fano Dianæ „ ibidem everſo. Hettanus D. XXI. Gosberti II. filius, Religionis „ Catholicæ in Franconia eximius Promotor, operâ Arnvvaldi & Wilfri-„ ni diſcipulorum S. Chiliani hoc in negotio uſus. Verùm de his certiora exſpectantur fundamenta. Hettanum anno 704. & 716. Franconiæ Ducem extitiſſe ex donationibus, quas hisce annis S. Willibrordo fecit, certum convincitur. Unde Eccardus in *Commentar. de Reb. Franc. Orient.* non alium agnoſcit Gosberti Ducis filium, quàm Hedenum vel Hettanum, ſuamque juxta opinionem Gosberti Genealogicum Schema *pag 326.* hoc ordine diſponit.

Gosbertus Dux Thuringæ 687.
Ux Geilana, vidua fratris.

Hedenus vel Hettanus Dux Thuringiæ 704. 716.
Ux. Theodrada.

Thuringus	S. Irmina.
704. 716.	Sanctimonialis Carlburgenſis.

Notandum hìc denuo eſt, quod ſupra in Præfatione ad Vitam S. Kiliani diximus, hac nempe ætate Franconiam ſub nomine Thuringiæ comprehenſam fuiſſe. Arnvvaldum & Wilfridum poſt illatam S. Kiliano necem,

necem, promovendæ in Franconia Religionis Chriſtianæ adjutores extitiſſe, meritò dubitari poteſt. De Arnvvaldo ſupra in Vita S. Kiliani *cap. 2. n. 8.* diximus, eum cum S. Kiliano Româ reducem in Galliam à Magiſtro receſſiſſe, ubi etiam anno 694. claruiſſe, haud dubiè prædicatione; vel ipsâ beatà morte, à Sigeberto ſcribitur: nec ſubinde ad Thuringiæ vel Franconiæ partes reverſus à quoquam hactenus memoratur. Undecim S. Kiliano diſcipulos vel ſocios fuiſſe, & cum Magiſtro ad diſſeminandam Chriſti fidem Germaniæ partes acceſſiſſe ex S. Antiſtitis Vita conſtat; quorum quatuor ſolummodo nomina expreſſa & hucusque nobis cognita fuerunt. Wilfridum itaque de reliquis *ſeptem* extitiſſe oportet. Verùm ſi eum cum Arnvvaldo, ineunte Sæculo VIII. ſive poſt annum 700. rem Chriſtianam in Franconiæ Ducatu promoviſſe dicimus, contradicimus ſanè communi Scriptorum opinioni, qui, extinctis S. Kiliano & Sociis, Franconiæ gentem ad priſtinos gentilitatis & novos hæreſum errores relapſam, ac demum per SS. Bonifacium & Burchardum ad Chriſtiana Sacra revocatam, ſparſumque à Kiliano fidei ſemen paſſim extinctum per eosdem reſuſcitatum eſſe hactenus tradiderunt, nullâ alterius ante hos Sanctos Fidei Doctoris mentione uſpiam factâ. Attamen gratanter acceptabo, ſi certiora in his aliquando edoctus fuero.

79. Horum omnium notitiam eruit Eccardus ex Martenii & Durandi Monachorum Congregat. S. Mauri *Collectione Ampliſſima Veterum Monumentuorum*, ex cujus *Tomo I. pag. 13. & 22.* utriusque Donationis à nobis allegatæ chartas Commentariis ſuis inſeruit. Utrique Donationi poſt Hettanum ſubſcripſit Theodrada conjux & Thuringus filius. Primam chartam ſcripſit ſeu confecit Laurentius Presbyter, alteram Richiſus Clericus. Illa in Caſtello Wirceburh, hæc Hamulo Caſtello expedita eſt.

80. Anno 716. & duobus inſequentibus Carolus Martellus Auſtraſiæ Major-Domus contra Ragenfredum æmulum, Neuſtriæ Majorem-Domûs bella geſſit. Hettanus Dux ſuberat Carolo, à quo ille cum filio ad prædictum bellum vocatus in eoque occubuiſſe creditur, nullâ utriusque mentione poſt hæc tempora amplius apud Scriptores occurrente. *Eccard in citat. Commentar. pag. 325.*

81. Colligitur aſſertum ex chartis Donationum Hettani, quas ſcripſerunt, iisdemque ſubſcripſerunt Laurentius Presbyter & Richiſus Clericus.

82. Vita

82. Vita S. Burchardi aliique Scriptores quàm plurimi.

83. Textus Vitæ longioris. *Ferunt autem, ab iis qui tunc fuère, poſteris relatum, jumenta eo in ſtabulo manentia ſuper ſepulchra Martyrum nec ſtercus nec urinam reddidiſſe, honorem Martyribus exhibentia.* Videatur ſuper his Serarius Notatione XXII.

84. Textus Vitæ brevioris. *Hoc videns quædam Matrona nomine Burgunda, verbis facta narravit.* Textus Vitæ longioris. *Taliqne modo* (ſtructo videlicet ſuper ſepulta Sanctorum corpora ſtabulo) *Sanctorum corpora hominibus pene ignota forent, niſi præfata Burgunda in extremo vitæ poſita, quibusdam fidelibus, ubi poſita eſſent, revelaſſet.*

85. S. Bonifacius anno 719. in Franconiam noſtram advenit; inde tamen digreſſus aliis interim regionibus fidem prædicavit. Demum ad eandem reverſus cum meſſem multam, operarios inveniret paucos, anno 725. ſocios ex patria ſuâ, id eſt Anglia, Viros & mulieres doctos & Religioſos advocavit. Inter præcipuos fuit S. Burchardus, quem anno 741. primum Epiſcopum Wirceburgenſem inſtituit. Videatur de ſingulis Eccardus ad citatos annos.

86. Textus Vitæ S. Burchardi apud Surium die 14. Octobr. Lib. 1. cap. 9. *Primus itaque fundator veſtræ Fidei Kilianus, ab Apoſtolica vobis Paſtoralitate transmiſſus Fidem, quam verbis docuit, hoc ipſo in loco martyrii teſtimonio comprobavit. Ecce idipſum præſentis tumuli loquitur confeſſio, ubi ad ejus ſociorumque illius corpora, per ſanitates & miracula credulitatis veſtræ divinitus exercetur diu noctuque confirmatio. Hæc mihi primùm gratia Chriſti per quendam fratrem noſtrum innoteſcere voluit, Adelhelmum ſcilicet presbyterum* (aliàs Atalongus dicitur) *qui lumen oculorum Dei judicio ſibi ablatum, hìc juxta glebas martyrii meritis eorundem recepit. Deinde numeroſis tanta ſanctitudo ſignis in noſtra Diæceſi manifeſtata, viſa eſt tam mihi, quàm cunctis circumquaque fratribus noſtris, non eſſe negligenda.*

87. De Gertrude Carleburgenſi, ut ejusdem Hiſtoriæ perobſcuræ lucem aliquam affunderent, multum laborarunt Socii Bollandiani ad diem 17. Martii. De eadem diſſerit Mabillonius in Appendice ad Vitam S. Burchardi *Sæculo III. Benedict.* Nemo tamen nobis hactenus certitudinem enucleavit. Filiam Pippini Regis nequaquam eſſe potuiſſe, vel inde ad oculum patet, quòd Gertrudis dudum conjugio matura ante annum 740. Carleburgo iterum diſceſſerit, quo anno Pippinus

pinus adhuc juvenis, vix uxorem acceperat, ex qua anno 742. genuit Carolum Magnum. Eccardus in *Commentar. Rer. Franc. Orient. T. I. p. 385.* rectius putat filiam fuiſſe Caroli Martelli, & Sororem Pippini & Carolomanni; modò nomen & propoſitum virginitatis illibatè cuſtoditum conſentiret. Subſtituit enim pro Gertrude Chiltrudem, quam denique Odilo Bajoariæ Dux contra fratrum voluntatem matrimonio ſibi copulavit.

88. S. Burchardum altero poſt Epiſcopalem ſui ordinationem anno Ss. Kiliani & Sociorum Reliquias à loco ſepulturæ elevaſſe conſentiunt Scriptores. Eccardus alterum hunc annum exactè in annum 743. incidere, hocque anno elevationem Ss. Reliquiarum factam eſſe aſſeverat. Id fortaſſis affirmari poſſet, ſi præterea Eccardus de die & menſe certiores nos redderet, quo S. Burchardus anno 741. Epiſcopus ſit ordinatus, ut ab eo Episcopatûs annos numerare poſſemus. Inſuper oſtendiſſe debebat, quo die & menſe elevatio Ss. Reliquiarum contigerit, ut anno 743. tam indubiè poſſet alligari.

89. Textus Vitæ S. Burchardi *Lib. 2. cap. 2.* in fine. *Tanta verò interim miraculorum inſignia meritis Chriſti Martirum coruſcare videbantur, ut ſi qui fortè aderant, qui exemplo nimirum Thomæ Apoſtoli in fide titubarent, viſis tot miraculis ſolido robore credulitatis firmarentur.*

90. Omnis de elevatione & varia translatione Sacrarum Reliquiarum Kiliani & Sociorum ejus narratio ex Vita S. Burchardi, apud Mabillonium & Surium deſumpta eſt. Trina hujusmodi facta eſt Translatio. Prima anno EpiſcopatûsS. Burchardi ſecundo, anno videlicet 42. & 43. ſupra ſeptingenteſimum, quando paulò poſt factam è tumulo elevationem ad templum arcis ſupra montem ſunt aſportata. Secunda, cum poſt triennium ibidem tranſactum, anno 745. vel 746. ad priſtinum locum ſunt relata. Tertia poſt exſtructum in loco Martyrii Epiſcopale Monaſterium & templum, cui circa annum 752. illata ſunt, ubi usque ad ejusdem Monaſterii & Eccleſiæ conflagrationem, anno 854. factam ſunt aſſervata. Huic tertiæ Sacrorum Corporum ſub Burchardo Epiſcopo translationi ceu illuſtriori & memoriæ hominum magis inhærenti congruunt verſus, qui de eadem in crypta N. Monaſterii extant ſcripti:

Septingenteſimo, quinquageſimóque ſecundo,
A Bonifacio Burchardo conſociato,
Sunt canoniſati tumulis ubi rite levati.

Engelhardus Funck Novi Monaſterii ineunte Sæculo XVI. Decanus & Decretorum Doctor, uti Joannes Gantzhorn item Decanus in ſuis *Novi Monaſterii Antiquitatibus* tradit, pulchro Hexaſticho, quod olim in veſtibulo loci Capitularis exiſtebat, Sanctorum Martyrum impenſos Franconiæ Apoſtolicos labores, exantlatam propterea necem, indignam ſepulturam, ac eorum denique elevationem eſt complexus. Verſus digniſſimi ſunt, qui ad poſterorum memoriam hic reſcribantur. Ii ſic ſonant:

Hi ſunt Herbipolis, qui te docuêre Magiſtri
Quâ verum coleres Relligione Deum.
Impia quos tandem juſſit Geilana necari
Celavitque ſub hunc corpora cæſa locum.
Ne turpi ſine laude ſitu defoſſa jacerent
Corpora, Burchardus ſub monumenta locat.

91. Textus Vitæ S. Burchardi *lib. 2. cap. 7. In quo loco* (ſepulturæ) *tam illorum, quàm Beati Burchardi meritis, novi novæ Sedis Epiſcopi, nunquam beneficia Salvatoris noſtri deſunt iis, quicunque credulo corde ea perquirere non deſiſtunt. Denique Veritas, quæ dilectoribus ſuis pollicetur: Ecce ego vobiscum ſum omnibus diebus usque ad conſummationem Sæculi; quod alibi tam factis quàm verbis implevit, hìc idem ad tumbas vel confeſſiones Martyrum tam corporaliter, quàm ſpiritualiter operari non deſinit. Cæci vident, ſurdi audiunt, claudi ambulant, leproſi mundantur &c.* Idipſum teſtantur verſus, qui in crypta S. Kiliani ad latus Auſtrale cum ſupra recitatis leguntur.

Hinc fuit, eſt & erit ſalus illi, qui piè quærit;
Eſt cæcus, mutus, claudus ſurdusque ſolutus.

92. Sollerius in Commentario prævio ad Vitam S. Kiliani §. V. num. 41. in fine ita habet: *Hæc omnia* (quæ ex Martyrologis adduxit) *vera exiſtimo, iisque abunde probatur conſtans & perpetuus Ss. Kiliani & Sociorum, non ſolùm particularis Herbipoli, aut in Franconia, ſed in univerſa Eccleſia Religioſus cultus.*

93. Friſius in Chronico Wirceb. apud Ludewig. in Vita S. Burchardi cap. VI. pag. 392.

94. Idem ibid. cap. XI. pag. 396.

95. Idem de Henrico III. Epiſ. pag. 530. & 531.

96. Idem in eodem Chronico pag. 396.

97. Idem de Geſtis Henrici III. à Biebelrieth. Epiſ. ad ann. 1192.

98. Pon-

98. Pontem Wirceburgenſem præcelſis Sanctorum Statuis ſuper ſingulas ejusdem pilas erectis exornare cœpit Chriſtophorus Franciſcus Epiſcopus ultimò defunctus; quod decoris ac devotionis opus cum abſolvere maturâ morte ſit prohibitus, ejusdem Succeſſor modernus Reverendiſſ. & Celſiſſ. Epiſcopus FRIDERICUS CAROLUS glorioſè conſummavit. Hæ verò ſunt Sanctorum Statuæ ponti noſtro inditæ. Ad latus Auſtrale pontem tranſeuntibus occurrit 1. Statua S. Totnani. 2. S. Kiliani. 3. B. V. Mariæ, adſcripto titulo: *Franconiæ Patrona.* 4. S. Colonati. 5. S. Burchardi primi Epiſcopi Wirceb. 6. S. Brunonis etiam Epicopi Wirceburbenſis. Ad latus Aquilonare 1. Pippini Regis, Epiſcopatûs Fundatoris. 2. S Arnonis Epiſ. Wirceb. & Martyris. 3. S. Joſephi cum adſcriptis literis: S. R. I. P. id eſt: *Sacri Romani Imperii Patronus.* 4. S. Joannis Nepomuceni. 5. S. Caroli Borromæi. 6. Caroli M. Imperatoris, Fundatoris.

99. Breve Apoſtolicum, quo Sanctiſſimus Dominus Benedictus Papa XIII. Fraternitati S. Kiliani Parochorum & Sacerdotum Diœceſis Wirceburgenſis plures Indulgentias perpetuas benignè conceſſit.

BENEDICTUS PP. XIII.

Ad perpetuam rei memoriam.

CUm ſicut accepimus, in Eccleſia duodecim Apoſtolorum Seminarii Sancti Chiliani Civitatis Herbipolenſis una pia, & devota Chriſti Fidelium Parochorum, aliorúmque Sacerdotum tantùm Confraternitas, ſeu Congregatio ſub invocatione ejusdem S. Chiliani canonicè erecta, ſeu erigenda exiſtat, cujus Confratres quàm plurima pietatis & charitatis opera exercere conſueverunt, ſeu intendunt. Nos, ut Confraternitas ſeu Congregatio hujusmodi majora indies ſuſcipiat incrementa, de Omnipotentis Dei miſericordiâ, ac Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi, omnibus Chriſti fidelibus Parochis, aliisque Sacerdotibus tantúm, qui dictam Confraternitatem ſeu Congregationem impoſterùm ingredientur, die primo eorum ingreſsûs, ſi verè pœnitentes, & confeſſi Sanctiſſimum

Euchariſtiæ Sacramentum ſumpſerint, plenariam: ac tam deſcriptis, quàm pro tempore deſcribendis in dicta Confraternitate, ſeu Congregatione Confratribus, in cujuslibet eorum mortis articulo, ſi verè quoque pœnitentes, & confeſſi, ac ſacra Communione refecti, vel, quatenus id facere nequiverint, ſaltem contriti Nomen JESU ore ſi potuerint, ſin minus, corde devotè invocaverint, etiam plenariam: nec non eisdem nunc, & pro tempore exiſtentibus dictæ Confraternitatis ſeu Congregationis Confratribus verè etiam pœnitentibus, & confeſſis, ac Sacra Communione refectis, qui prædictæ Confraternitatis, ſeu Congregationis Eccleſiam, ſeu Capellam vel Oratorium die Feſto ejusdem S. Chiliani à primis Veſperis usque ad occaſum ſolis Diei hujusmodi ſingulis annis devotè viſitaverint, & ibi pro Chriſtianorum Principum concordiâ, hæreſum extirpatione, ac Sanctæ Matris Eccleſiæ exaltatione pias ad Deum preces effuderint, plenariam ſimiliter omnium peccatorum ſuorum Indulgentiam & remiſſionem miſericorditer in Domino concedimus. Inſuper dictis Confratribus verè pariter pœnitentibus & confeſſis, ac Sacrâ Communione refectis Eccleſiam, ſeu Capellam vel Oratorium hujusmodi in quatuor aliis anni feriatis vel non feriatis, ſeu Dominicis diebus per memoratos Confratres ſemel tantùm etiam eligendis, & ab eodem Ordinario approbandis, ut ſupra viſitantibus, & ibidem orantibus, quo die prædictorum id egerint, ſeptem annos, & totidem quadragenas: Quoties verò Miſſis, & aliis divinis Officiis in Eccleſiâ, ſive Capellâ vel Oratorio hujusmodi pro tempore celebrandis & recitandis, ſeu Congregationibus publicis, vel privatis ejusdem Confraternitatis ſeu Congregationibus ubivis faciendis interfuerint, aut pauperes hoſpitio ſuſceperint, vel pacem inter inimicos compoſuerint, ſeu componi fecerint, vel

procu-

procuraverint, nec non etiam, qui corpora Defunctorum tam Confratrum hujusmodi, quàm aliorum ad ſepulturam aſſociaverint, aut quaſcunque Proceſſiones de Licentia Ordinarii faciendas, Sanctiſſimumque Euchariſtiæ Sacramentum tam in Proceſſionibus, quàm cum ad Infirmos, aut aliàs ubicunque & quomodocunque pro tempore defere-tur, comitati fuerint, vel ſi impediti, campanæ ad id ſigno dato ſemel Orationem Dominicam & Salutationem Angelicam dixerint, aut etiam quinquies Orationem & Salutationem easdem pro animabus Defunctorum Confratrum hujusmodi recitaverint, aut devium aliquem ad viam ſalutis reduxerint, & ignorantes Præcepta Dei, & ea, quæ ad ſalutem ſunt neceſſaria, docuerint, aut quandocunque aliud Pietatis vel Charitatis opus exercuerint, toties pro quolibet prædictorum operum exercitio, Sexaginta dies de injunctis eis, ſeu aliàs quomodolibet debitis pœnitentiis in forma Eccleſiæ conſueta relaxamus, præſentibus perpetuis futuris temporibus valituris. Volumus autem, ut ſi aliàs prædictis Confratribus præmiſſa peragentibus aliqua alia Indulgentia perpetuò vel ad tempus nondum elapſum duratura conceſſa fuerit, præſentes nullæ ſint, atque ſi dicta Confraternitas ſeu Congregatio alicui Archi-Confraternitati aggregata jam ſit, vel impoſterum aggregetur, aut quavis alia ratione uniatur, vel etiam quomodolibet inſtituatur, priores & quævis aliæ literæ Apoſtolicæ illis nullatenus ſuffragentur, ſed ex tunc eo ipſo nullæ ſint. Datum Beneventi ſub Annulo piſcatoris die X. Maji MDCCXXVII. Pontificatûs Noſtri Anno Tertio.

Pro Domino Cardinale Oliverio
C. Archi-Epiſcopus Emiſſenus.

100. Michaël de Leone N. M. Canon. in Geſtis Ottonis Epiſ. ex Cod. MS.

101. Nürnbergiſche Chronick pag. 420.

102. Friſius in ſæpe citato Chronico Wirceb. apud Ludewig. pag. 575. In exemplis verò MSS. ſub Conrado II. à Trimberg. Michaël de Leone in Chronico ſuæ ætatis &c.

103. Laudatus mox Michaël, cujus ſunt ſequentia verba: *ſub vexillo ipſius Eccleſiæ Beati Kyliani victorioſo, experientia edocente, multos validos & famoſos nobiles Svvevos & Bavaros ac etiam nonnullos Francones de prope Rotenburg oriundos. . . . . triumphando laudabiliter per Dei gratiam debellavit, captivando etiam eorundem quamplures, quorum proceres eorumque hæredes ut vaſalli, cum eorum caſtris & bonis ac obſequiis Eccleſiæ Herbipolenſi perpetuo propterea ſunt aſtricti.*

104. Statua argentea B. M. V. communibus ſumptibus Reverendiſſ. Cathedralis Capituli eſt comparata. Altera verò S. Andreæ Apoſt. munificentiâ Joannis Hartmanni à Roſenbach Epiſcopi Herbipolenſis & Franciæ Orient. Ducis, anno Domini 1678. uti Inſcriptio prodit; cum ipſe anno 1675. obiiſſet.

105. Tabernaculum expenſis iterum Reverendiſſ. Cath. Capituli; menſæ verò antipendium, ut vocamus; totumque operimentum ære Chriſtophori Franciſci à Roſenbach Decani comparatum eſt, tanti Benefactoris memoriâ ita breviter eidem inaratâ: *Chriſtophorus Franciſcus à Roſenbach hujus Baſilicæ Decanus meritiſſimus &c. Ss. Kilian. Colonat. & Totnan. Hæredes inſtituit, propriæ immortalitati proſpexit.*

106. Comparavit Joannes Henricus ab Oſtein Eccle. Cathed, Herbipol. Canon. Capitul. & Eccleſiæ Comburg. Decanus & reſpectivè Cuſtos 1697.

107. Analogii in Choro ſummæ Ædis, & adſtantium candelabrorum ex argento confectorum munificentiſſimus fundator eſt Joannes Philippus Fuchs à Dornheim, ejuſdem Eccleſiæ quondam Præpoſitus. Grata pro precioſo dono memoria eidem ſequentibus verbis eſt inarata.

Dum ſonabunt ex pulpito
Divinæ laudes,
perennabit grata memoria

Reve-

Reverendiſſimi ac Gratioſi Domini Dni JOANNIS PHILIPPI Fuchs à Dornheim, Eccleſiæ hujus Cath. Et Collegiatæ Novi Monaſterii Præpoſiti &c. A. M. DCC. XXVIII.

108. Fieri fecit Carolus Fridericus Voit Comes à Rieneck, Summæ Ædis Præpoſitus &c.

109. Embricho Epiſc. in litteris fundationis Monaſterii Scotorum de Præbenda perpetua in Eccleſia Cathedrali Monachis dicti Monaſterii conceſsâ ita loquitur: *ob cujus præclariſſimi ſigni* (quo S. Macarius primus Abbas vinum in aquam convertit) *meritum nos communi conſilio Fratribus Scotis eorumque Succeſſoribus in Chriſto peregrinantibus integram in majori Eccleſia Canonicam conſtituimus inviolabiliter poſſidendam, atque in dotem capellæ, quam ſexto Idus Julii DEO & S. Jacobo dedicavimus.*

110. Repetenda hìc ſunt, quæ in Vita *cap. 6. num. 21.* & in Notis *n. 76. & 84.* diximus.

111. Verſus, qui ſarcophago hodiedum in crypta N. M. prope fontem exiſtenti leguntur inciſi, præter primum, toti ab iis diverſi ſunt, quos exempla Friſiani Chronici impreſſa & MSS. exhibent. Ii etenim ſedulò & admoto lumine, à me aliisque lecti, relecti & examinati ita habent:

✠ *Præſul erat Kyllena ſacer, Colonatque Sacerdos* ✠
Nempeque Totnanus Xti Levita pius ✠
Si cupias veniam Scos * *venerare memento* ✠ *Sanctos.

Qui duo poſtremi verſus in dictis Chronicis ita perperam leguntur:

Totmannus Levita pius, Chriſti ſocii omnes,
Illos devotè miſſos Domini venerare.

112. Verſus citati ita ſonant:

Hinc fuit, eſt & erit ſalus illi, qui piè quærit:
Eſt cæcus, mutus, claudus ſurdusque ſolutus.

As

At verò in Chronicis Friſianis impreſſis & MSS. ad rem noſtram verſus ſequentes leguntur:

Tu lætare bonis Wirzburgum de hiſce Patronis,
Sunt quorum multi ſanctis precibus quia fulti;
Eſt cæcus, mutus, claudus, ſurdusque ſolutus.

113. De S. Burchardi factâ per B. Megingaudum ad corpus S. Kiliani depoſitione ſequentes extant in crypta verſus:

Burchardus moritur, corpusque ſuum ſepelitur
Juxta Sanctorum tumulum, ceu ſcribitur, borum
Per Megengaudum Succeſſorem reverendum.

114. Variant Scriptores in tempore regiminis Hugonis Epiſc. Trithemius Abb. in Chronico Hirſaug. *part. I. p. 123.* Hugonem anno 982. ad Epiſcopale munus electum, atque anno proximè ſequenti Monaſterium S. Andreæ reformaſſe ſcribit. Trithemio hic credendum judico, qui repetitis ſtudiis Hiſtoriam Hirſaugienſis Cœnobii ſcripſit, ex quo Hugo Epiſcopus Monachos pro reformando S. Andreæ Monaſterio expetiit & impetravit.

115. Epitaphium, quo B. Megingaudi ſepulchrum notatum fuit, majoribus quidem ac Romanis literis exaratum, ſed iisdem adeo abraſis ac detruncatis corruptum hodie conſpicitur, ut lectu ſit difficillimum. Ejusdem nihilominus ſenſum feliciter aſſecutus eſt Illuſtris Eccardus, idque ſuis Commentariis de *Reb. Fran. Orient. p. 524.* inſeruit, quod inde hìc reddimus.

† PRÆSULIS HIC TEGITUR FAMOSI CESPITE CORPUS,
TERRAM TERRA TENET SPS ASTRA PETIT.
MAGINGODUS IN HAC ANTISTIS SORTE SECUNDUS
EXTITIT ATQUE PIO PROMPTUS IN OFFICIO.
. . . QUONDAM BONIFACIUS ARCIS HONOREM
PERDUXIT, SACRO CONSTITUITQUE GRADU.
VIXIT IN HOC MUNDO CASTUS SINE CRIMINE VATES,
MORTVVS IN XPO PRÆMIA CARPIT OVANS.

PRO-

PROBATIONES & NOTÆ

Ad Relationem de prima Cathedrali Eccleſia Wirceburgenſi, & ædificatâ in ejus poſtea locum Eccleſiâ Collegiatâ ad Novum Monaſterium nuncupatá.

I.

FRiſius in Chronico Wirceburg. apud Ludewigum p. 385. Item p. 391.

2. Friſius citat. p. 391.

3. Eadem habentur in Coſmographia Latina apud Ludewig. pag. 388. citata, cujus hæc ſunt verba: *Qui* (Burchardus) *primum templum ad Orientem conſtruxit, & id Domum Salvatoris mundi nominavit: cujus Canonici* Domini de Domo, *vulgariter* Dom-Herrn *dicti ſunt. Hoc nomen aliarum Eccleſiarum Germaniæ Canonici ſimili affectu, ſed diſſimili causâ uſurparunt.*

4. Eccardus Tom. I. Commentar. de Reb. Franc. Orient. p. 704.

5. Egilwardus in Vita S. Burchardi lib. 3. cap. 1.

6. De Hathumaro Ido in Translatione S. Liborii ſequentia narrat. *Hathumarus de Gente Saxonica oriundus, qui, cum adhuc puer eſſet, belli tempore Carolo Imperatori obſes datus, Wirceburgi ſervari juſſus eſt, ubi poſtea tonſuratus ac ſtudiis literarum traditus, in virum perfectum moribus & eruditione profecit.*

7. Vita B. Meinwerci Epiſcopi Paderborn. n. I. & II. apud Leibnit. Scriptores Rer. Brunſv. T. I. p. 518.

8. *Remanſerunt autem* (videlicet poſt Epiſcopatûs abdicationem & diſceſſum B. Megingaudi) *apud Monaſterium S. Kiliani plusquam quinquaginta Fratres, quos tamen non multo poſt Bernwelphus cum injuriis expulſos ad Magiſtrum ſuum Megingaudum navigare coëgit.* Egilward. in Vita S Burch. lib. 3. c. 1.

9. Friſius in Chron. Wirceb. apud Ludewig. p. 419. 10. Idem p. 425. Ditmarus in Chron. Merſeburg. lib. 1.

11. Friſius p. 442. & 459.

12. Idem p. 459.

13. Hæc fortaſſis ratio eſt, ob quam Canonici Haugenſes Canonicis Novi Monaſterii loco præcedentiæ ſint potiores. Novum enim Monaſterium fundatione licet antiquius ſit, ejus tamen primi incolæ cum monachi extiterint, Canonicis Haugenſibus primum locum cedebant. Henricus Epiſcopus *primò* Novum Monaſterium reædificavit; *ſecundò* Eccleſiam Haugenſem, *tertiò* S. Stephani fundavit. Canonici itaque Haugenſes ſicut inſtitutione antiquiores, ita loco potiores erant Canonicis St. Stephani. Igitur etiam his ad Novum Monaſterium translatis, illi antiquum præcedentiæ jus ſuum retinebant.

14. Chartæ Embriconis Epiſ. hæc ſunt verba: *Dominus Adalbero vir beatæ & perennis apud Deum & homines memoriæ Wirceburgenſis quondam Epiſcopus inter multimoda virtutum ſuarum inſignia, quibus Eccleſiam ſibi commiſſam decoravit & multiplici poſſeſſionum utilitate ampliavit, Baſilicam quoque, quod Novum Monaſterium appellant, in bonore beatæ Dei Genitricis & omnium Sanctorum à fundamento erexit, & conſtitutis ibidem Fratribus cum certis & ſtipendiariis redditibus inter cætera bona quosdam etiam cenſuales ad ædificium Eccleſiæ retinendum & de anno in annum reparandum Præpoſito ejusdem Baſilicæ contradidit.*

15. Eccardus in der gründlichen Nachricht von der Kayſerl. und Königl. alten Saltzburg und dem Pallaſte Saltz in Francken; ex Monacho Brauweileriano in Narratione de Venerabil. Comitib. Palat. Rheni Erenfrido ſeu Ezone & Mathilde, eorumque filia B. Richeza, apud Leibnit. Scriptor Rer. Brunſv. T. I. p. 323. ubi ſic: *Conſtructum eſt & aliud ejusdem glorioſiſſimæ fœminæ atque Reginæ ſumptibus Monaſterium per Adelberonem Wirzzeburgenſem Epiſcopum in loco, ubi S. Kiliani ſociorumque ejus ſacrum extat Martyrium.*

16. Iidem Authores, qui ſic habent: *cujus* (Adelberonis) *Epiſcopium ex ejus (Richezæ) numeroſâ familiarum clientelâ cum omnibus, quæ ad oppidum Saltzo pertinent, regiâ prorſus munificentiâ adauctum eſt.*

17. Tenor Apoſtolici Brevis ab Honorio Papa III. conceſſi ſequens eſt. *Cum Dilecti Filii Decanus & Capitulum Novi Monaſterii in Urbe Herbipolenſi Eccleſiam ſuam, & alia condigna ædificia, quæ vetuſtate confracta minabantur ruinæ jacturam, per opem dilecti Filii noſtri L. tituli Sanctæ Crucis in Hieruſalem Presbyteri Cardinalis in novem fabricam ceperint reparare, ſed ad conſummationem operis propriæ ſibi non ſuppetant facultates: Charitatem veſtram monemus & bortamur in Domino, atque in remiſſionem vobis injungimus peccatorum, quatenus de bonis vobis*

collatis

Collatis à Deo eleemoſinas & gratiâ charitatis ſubſidia operi ejusdem impendatis. Deus largitor omnium bonorum &c. Datum Romæ in Laterano 3. Idus Decembris Bontificatûs noſtri anno Octavo.

Electus eſt Honorius anno 1216. Annus itaque Pontificatûs ejusdem octavus in annum 1223. incidit, quo recitatum Indulgentiarum Breve conceſſit.

18. Cupolæ elegantiſſimè picturatæ munificentiſſimi, qui eam pingi curavit, Benefactoris memoria hiſce inſcripta eſt: IOANNES BERNARDUS BEYER U. I. D. HUJUS ECCLES. CAN. CAP. ET CUST. CEL. PRINCIPIS NOSTRI CONSIL. ECCLS. HANC TESTUDINEM SUO ÆRE PINGI FECIT A'o MDCCXXXVI.

Nicolaus Stuber pinxit.

INSCRIPTIONES ALTARIUM
ECCLESIÆ COLLEGIATÆ N. M. WIRCEBURGI:

19. *Inſcriptio Aræ Chriſti neo-nati.*

Stat hæc ara Magno Salvatori noſtro
PUERO JESU DEO-HOMINI.
Quem Pater ante Luciferum ab æterno genuit,
Quem Virgo in tempore peperit, & Virgo
in æternum permanens eum, quem genuit, adoravit.
Qui in medio duorum animalium jacet in ſtabulo
& regnat in cœlo, vilis in pannis, pretioſus in ſtellis.
Qui gloriam dat in cœlis DEO,
Et in terra pacem hominibus bonæ voluntatis;
Qui gaudium magnum nuntiat, & fit piis & vigilantibus
Paſtoribus;
Qui terret & conturbat Herodem cum impiis Phariſæis &
Sacerdotibus.
Hæc meditare; in his delectare, & precare pro
C. C. C. E. N. M. R. D. A. K. S.
A'o D'ni M. DC. LXIII.

20. *In-*

20. *Inſcriptio Aræ Chriſti à Magis adorati.*

ÆTERNO JUSTITIÆ SOLI JESU CHRISTO,
Ejusdemque Magnæ Matri ſemper Virgini
MARIÆ, STELLÆ MATUTINÆ,
Et Sanctis Magis ab Oriente, hæc duo Luminaria
Magna Stellâ Duce, magno cum gaudio
in Bethlehem invenientibus
Hac Arâ ſe ſuosque Confratres commendat,
ad eadem felicis æternitatis ſidera piè anhelans
M. Joannes Caſpar Grasmüller hujus Sacræ ædis Canon.
Scholaſt. & Sub - Præpoſitus
A'o M: DC: LXIII.

21. *Inſcriptio veteris Aræ S. Laurentii.*

Laurentius ingreſſus eſt Martyr & coram hominibus confeſſus eſt Nomen Domini JESU Chriſti. Hinc merito in hac ara confitetur eum Dns DEI Filius, dum coram æterno Patre immolatur & fatetur: hic verus eſt Laurentius: huic lauream deferunt Virginitas, Martyrium: & in craticulâ Apoſtolicus Doctoratus, hinc cœlum & terra ei concinunt: hic totus eſt Laurentius.

Hunc vitæ Patronum & mortis ſuæ Præſidem
eligens

DEO OPTIMO MAXIMO,
in memoriam magnæ Martyrum & SSorum omnium Reginæ
MARIÆ DEIPARÆ SEMPER VIRGINIS
Scti Laurentii, Sanctorum decem millium Martyrum,
Ssarum Urſulæ & Sociarum, atque SSm omnium

Adm.

Adm. Reverendus Dominus Joes Udalricus Zolner hujus
Eccleſiæ Canonicus Capitularis hanc Aram poſuit
A'o M. DC. LXV.

22. *Inſcriptio utriusque Aræ S. Laurentii & S. Joannis Nepomuceni MM.*

Juſſu & ſumptu Adm. Rev. Prænob. Exim. & Conſultiſs. D. Joannis Hermanni Franciſci Papius Ss. Theol. & Jur. utr. Doctoris, Rev.mi Cel.mi Princ. & Epiſc. Bamb. & Herb. Conſiliarii Eccleſiaſt. nec non inſignis hujus Eccleſiæ Can. Cap. & Cellarii, 1731. die 24. Octob. in Domino piè defuncti Altare hocce poſitum eſt Anno 1733.

23. *Inſcriptio veteris Aræ. S. Joannis Bapt.*

Ad Majorem Gloriam
DEI JESU CHRISTI, AGNI EUCHARISTICI,
Qui utrumque ſuum Joannem, hunc Præcurſoris officio,
Illum dilectionis honoravit privilegio,
Structa eſt hæc ara ſumptibus
Caſparis Bartholomæi, viri multum venerandi,
Quem Auba genuit;
Quem huic Eccleſiæ dedit Patronus Vicarium, Virtus Canonicum;
Quem Caritas expoſuit in Igersheim & Röttingen Parochum;
Quem vigilantia Paſtoralis Oxoviano in Capitulo fecit Decanum;
Quem ipſe furor Suecorum bellicus apud ſuas oves ſervavit Paſtorem ſtrenuum;
Quem multiplicata lues peſtifera ſæpius invenit & mirata eſt Zelatorem animarum indefeſſum;

Qui mundum in maligno poſitum expertus crebrius cœlum
expetivit & accepit (uti piè ſperamus) ferventius;
Quò ut liberius abiret, ſarcinam corpuſculi ſui hìc depoſuit,
in die illo magno reſtituendam cum gaudio.
A'o 1660. Januarii 7mo.

24. *Idem Caſparus aliam fieri curavit aram, quæ hodie ad cornu Epiſtolæ principis Altaris Credentiæ ſuperpoſita hanc refert Inſcriptionem.*

Ad majorem Dei omnipotentis magnæque Virginis Deiparæ Mariæ & omnium Sanctorum gloriam altare hoc curavit exſtrui Admodum Reverendus Dominus M. Caſparus Bartholomæi Novi Monaſt. Canon. Capitularis, & Capituli Oxoviani Decanus A'o M. DC. LI.

25. *Inſcriptio veteris aræ S. Joannis Evang. & S. Martini Epiſ.*

Ad Majorem Dei, Deiparæque V. Mariæ, S. Martini Pontif. totiusque Curiæ cœleſtis gloriam, hanc aram poſthumam ſuo aræ reſtauratam de cœlo approbavit Martinus Ziphælius Rotivilanus, quò abiit, dum in terris vivere deſiit 29. 8bris 1655.

Verus Theologiæ Doctor, quia fecit & docuit.
Verus Canonicus hujus Eccleſiæ, quia Canones rigidè obſervavit.
Verus ejudem Scholaſticus, quia diſciplinam exactè obſervatam voluit.
Et quid ultra? Verus Eccleſiaſtes Aulicus,
imò Aulæ miraculum, in quâ per 20. annos indies jejunavit
impranſus inter epulas,
Et indies celebravit (duobus diebus exceptis)
Invenit ſolitudinem in multitudine.
Semper locutus eſt veritatem verus Philoſophus Chriſtianus:
Neminem curavit, & omnium curam geſſit.

Hære-

Hæreſes propriis de funiculis flagello facto profligavit,
Utroque calamo (duobus editis libris in 8'vo.
Uno dicto: *Confeſſio Catholica*, ſive: Ja und Nein.
Altero: *Proba improba* contra Caſſellenſes Calviniſtas)
In ipſa Aula docuit bene vivere eos, qui extra aulam vivunt,
Et bene mori, quæ eſt ars artium; cujus Summa eſt:
Si vis bene mori, bene vive.
Hoc fac, & vives.

26. Inſcriptio aræ S. Michaëlis Archangeli quondam in Eccleſ. N. M. exiſtentis. Legitur inarata pilæ infimæ ex parte Septentrionis.

✠ Anno. Dni. M. CCC. XXXVII. in. die. beati. Urbani. Papæ. et. Martyris. qui. fuit. die. Dominica. ante. Aſcenſionem. Dni. Venerabilis. Dns. Otto. dictus. Wolffskel. Herbipolens. Eps. hoc. altare. confirmavit. &. in. honorem. Sanctorum. Michaëlis. Archangeli. et. Jacobi. Apoſtoli. dicti. majoris. prædicta. die. conſecravit. et. ipſum. feſtum. Conſecrationis. erit. annis. ſingulis. in. die. S. Urbani.

Eodem loco legitur fundatoris hujusce altaris ibidem ſepulti Epitaphium, quod hic ſubnectimus.

Anno. verò. Dni. prædicto. in die. Sanctorum. Mauricii. &. Sociorum. ejus. ⊖. Heinricus. de. Linach. Sacerdos. Can. hujus. Eccli'æ. hic. ſepultus. qui. hoc. altare. propriis. ſumptibus. eo. vivente. conſtruxit. ac ſuis. rebus. et. bonis. dotavit atque. perpetuam. Vicariam. eidem. Eccliæ. ob. animæ. ſuæ. remedium. ſuorum anteceſſorum. et. benefactorum. ordinavit. cujus. anima. requieſcat. in. pace.

27. Inſcriptio Aræ Corporis Chriſti quondam in Eccleſia N. M. exiſtentis, ejusdemque Aræ fundatoris Epitaphium, quæ ex parte Septentrionis inciſâ pilæ leguntur.

Anno. Dni. M CCC. L. IIII. in. die. Valentini. Martyris. obiit. Nicolaus. de. Burcheim. Sacerdos. Canonicus. hujus. Eccleſiæ. hic. ſepultus. qui. hoc. altare. in. honore. Corporis. et. ſanguinis. Dni. Beate. Marie. Virginis. et. ſancte. Elizabeth. cujus. dedicatio. Dominica. poſt. feſtum. Corporis. Xti. celebratur. propriis. ſumptibus. conſtruxit. ac. ſuis. redditibus. et. bonis. dotavit. atque. perpetuam. Vicariam. ejusdem. Ecclæ. ob. animæ. ſuæ. remedium. ſuorumque. anteceſſorum. et. benefactorum. ordinavit. cujus. anima. requieſcat in. pace.

28. *Inſcriptio Aræ plurimorum Sanctorum quondam in Eccleſia N. M. exiſtentis & fundati à Michaële de Leone, cum ejus Epitaphio pilæ infimæ ex parte Auſtrali indita.*

In. honore. ſumme. Trinitatis. et. beate. Marie. Conceptionis. Nativitatis. et. Aſſumptionis. etiam. in. . . pore. Anne. Matriſ. et. Sanctorum. Michaëlis. Joannis. Baptiſte. Decollationis. ante. portam. Latinam. et. Chryſoſtomi. et. ad. Kathedram. et. vincula. Andree. Jacobi. major. Thome. Mathye. converſionis. Pauli. Apoſtolor. quatuor. Evangeliſtar. quatuor. Doctor. Eccleſie. trium. Magorum. Bonifacii. Apoſtoli. Germanie. Karoli. regiſ. Stephani. Prothomatyris. Nicolai. Kyliani. Burcardi. Erhardi. Materni. Eucharii. Ottonis. Epiſcopor. Leonis. Pape. Benedicti. Bernardi. Abbatum. Feliciſ. et. Adaucti. ac. Beatarum. Marie. Magdalene. et. Egyptiace. Katherine. Margarethe. Barbare. Lucie. Otilie. Agnetis. Agathe. Dorothee. Juliane. Gertrudis. Virginum. Afre. Felicitatis. Elizabeth. Helene. et. omnium. animarum. conſecratum. eſt. anno. Dni. Milleſimo. CCC. L. primo. in. die. beati. Bartholomei. Apoſtoli. hoc. altare. fundatum. et. dotatum. duabus. antiquis. Vicariis. melioratis. à. Magiſtro. Michaële. de. Leone. Herbipolens. prothonota-

notario. Canonico. hìc. ſepulto. qui. obiit. anno. Domini. Milleſimo. CCC. L. quinto. III. Idus. Januarii. hoc. fuit. in. Octavo. Sancti. Joannis. Evangeliſte.

✠ Hoc. in. te. caveas. quod. in. me. corripuiſti.

✠ Daz. dir. miſſevil. an. mir.

Daz. bewar. du. an. dir.

EPITAPHIA
IN ECCLESIA COLLEGIATA N. M.
WIRCEBURGI.

29. Engelhardi Funck Decani. An. 1515.

Hic ſepultus eſt Engelhardus Funck Decret. Doct. hujus Eccleſiæ Decanus. Moritur anno à Chriſti Nativitate M. D. XIII. tertio Calent. Decembr.

30. Kiliani Geyer Canon. An. 1519.

Anno Dni. M.V.^{c}XIX. die omnium animarum obiit Venerabilis & egregius Vir Dns Kilianus Geyer Jurium Doctor, Præpoſitus Moxſtatenſis, hujus Eccleſiæ Canon. & Senior. Cujus anima requieſcat in pace.

31. Jacobi Hack Canon. An. 1557.

Sub hoc Saxo conditæ ſunt corruptibiles Reliquiæ incorruptiſſ. Sacerdotis Venerandi pietate ac nobilitate Viri Domini Jacobi Hack de Sul cognomine de Thil hujus Eccleſiæ Canonici ac Senioris; ſpiritus vero ejusdem corpore ſolutus immortali vitâ feliciter apud ſuperos fruitur. ⊖ anno Salut. M. DLVII. Idib. Martii.

An. 1575. ## 32. Georgii Viſcher Canon.

Anno Domini M. DLXXV. die verò XII.] Novemb. obiit pius & Doctus Sacerdos Dominus Georgius Viſcher Artium & Philoſophiæ M. C. & Scholaſt. hujus Eccleſiæ necnon Duor. Rorum & Illuſtr. Principum Herbip. Conſiliarius & Sigillifer; cujus anima Deo vivat.

An. 1590. ## 33. Sebaſtiani Bollinger Can. & Suffraganei.

Reverendiſſimo in Xto Patri Domino Sebaſtiano Bollingero Epiſcopo Salonens Suffraganeo Herbipolenſi Ss. Theologiæ Licentiato atque hujus Sacræ Ædis Canonico, qui Româ Legationis munere feliciter expedito, redeundo in itinere Brixiæ moritur VIII. Julii anno M. D. XC. Executores ult. volunt. monument. P.

An. 1592. ## 34. Balthaſaris Behem. Decan.

Anno Domini M. D. XCII. die II. menſ. Auguſt. ⊖. Reverendus ac Eximius Vir Dominus Balthaſarus Behem. hujus Sacræ Ædis Canonicus & ejusdem per XXXIIII. ann. ac V. menſ. Decanus. Cujus anima in Deo vivat.

An. 1594. ## 35. Hieronymi Gantzhorn Canon.

Anno Domini M. D. XCIIII. ⊖ Reverendus ac Eximius Dominus Hieronymus Gantzhorn, Senior Canonicus & Scholaſticus hujus Eccleſiæ, cujus anima in Deo vivat.

An. 1594. ## 36. Viti Crebſer Decani.

Anno Domini M. D. XCIV. die IX. menſ. Februarii ⊖ Reve-

Reverendiſſimus, Excellentiſſimus ac Doctiſſimus Vir Dominus Vitus Crebſer J. U. Doctor hujus Eccleſiæ Decanus Protonotarius Apoſt. Rdiſſimi Principis Julii Cancellarius & Conſiliarius Intimus, Almæ Univerſitatis Herbipol. pro tempore Rector ejusdemque Pro-Cancellarius, cujus anima in Deo vivat.

37. Chriſtophori Mariani Canon. An. 1607.

DEO OPT. MAX.

Rdo Domino Chriſtophoro Mariano Ss. Theolog. Licentiato, Collegiatæ Novi Monaſterii Canonico, qui verè pius, ſolidè Doctus prudentiâ, conſilio, facundiâ clarus, odio, invidiâ, faſtu, avaritiâ alienus, ob affabilitatem omnibus charus, in variis Diſciplinis inſigniter exercitatus, in Sacris litteris & Orthodoxorum Patrum Scriptis optimè verſatus, Græcæ linguæ peritiſſimus, concione, ſcriptione, caſuum conſcientiæ lectione laudatiſſimus, Catholicæ Religionis cultor ſynceriſſimus, propugnator acerrimus, anno 1607. ſexto Calend. Sept. cum plurimorum mœrore annum 44. agens inopinatâ morte ⊖ huic Eccleſiæ, animam DEO tradidit. Monumentum hoc executores teſtamenti poſuerunt.

38. Joan. Wilhelmi Gantzhorn Decani. An. 1609.

Anno Domini M. D. C. IX. XX. Aprilis ⊖ Reverendiſſimus ac Ampliſſimus Dominus Joannes Wilhelmus Gantzhorn Würceburg. J. U. Doctor Decanus & Senior Canonicus hujus Eccleſiæ Protonotarius Apoſt. Judex Eccleſiaſtic. Univerſit. Würtzburg. Pro-Cancellarius, annos natus LXVII. menſes IV. cujus anima in Deo vivat.

An. 1615. **39. Adriani Romani Canon.**

DEO OPTIMO MAXIMO SACRUM.

Adſta Viator ac ita precare: Magne Deus Adriani Romani & noſtri miſerere. Si vacat, lege. Fuit is Lovanio non ignobili Brabantiæ civitate oriundus, humaniores literas Latinas juxta ac Græcas ab incunabulis apprimè doctus, linguarum in Europa uſitatarum callens; Philo. ac Medic. Doctor Facultatisque ejusdem uti numero primus, ita à Lectura in hac Almâ Julii * famoſus Profeſſor, ac in Matheſi culmen ipſum ſe aſcendiſſe editis operibus eruditiſſimo huic Sæculo demonſtravit, quo nomine non à Germanis tantùm, ſed Italis, Hiſpanis, Gallis, Polonis cultus; imò ipſi Divo Rudolpho II. innotuit, à quo Palatini equeſtris Ordinis & Medici Cæſarei dignitate auctus fuit. Cæſareæ munificentiæ Julius Princeps ſubſcribens eum Collegiatæ hujus Eccleſiæ Canonicatu donavit, in quo ſe omnibus ita comprobavit, ut pietate non minus quàm eruditione præluceret; quo tanti viri teſtatior memoria eſſet, ſupremæ voluntatis executores famæ ejus non intermorituræ Monumentum hoc erigi curarunt. Obiit Moguntiæ IV. Non. Maji. Anno à Partu Virgineo CIƆ·D. C. XV ex aqua intercute, ibidem in S. Quintini æde ſepultus.

* Univerſitate.

Si me tam Lacheſis poſuiſſet Dia Matheſis
Menſurâ, numero, pondere cuncta regens,
Non legeres, quæ nunc faciunt teſtare viator.
Romanus moritur, Dia Matheſis obit.

An. 1617. **40. Danielis Kregelmair Canon.**

Rdo Dno Danieli Kregelmair Eccleſiæ Novi Monaſterii

Würtz-

Würtzburgi & Canonico & Benefactori non vulgari Epitaphium hoc executores Teſtamenti poſuerunt, eique, quod ipſe ſibi vivus erexit, ſubjunxerunt anno à Xto nato 1617.

Ad viatorem.

Vive memor mortis, ſi vis memor eſſe ſalutis.

41. Joannis Godefridi Falck Canon. An. 1657.

Siſte gradum Viator
Et admirare mecum in Joanne Godefrido hujus Eccleſiæ
Scholaſtico falconem,
Qui Agnum DEI non laniavit, ſed immolavit Sacerdos,
Qui ſub ſcapulas unius ac formoſæ Columbæ MARIÆ
confugit moriens, quam dilexit vivens.
Quem
Aquila cœleſtis S. Joannes hæres ejus ex aſſe coelo intulit,
relictis hic exuviis mortalitatis anno M. DCLVII. XIII. Cal.
Cui (Februarii,
Hæc Eccleſia IV. jugera vinearum am Stein,
Et Scholaſteria totidem jugera am Bogen
accepta refert.
Ergo fauſtis avibus bene precare ei, & dic:
Renovabitur ut Aquila juventus tua.

42. Adami Salent. Bartholomæi Decani. An. 1706.

Anno MDCCVI. die 28. Septembris pie obiit A. R. & Magnif. Dominus Adamus Salentinus Bartholomæi Ss. Theol. Doctor, Protonot. Apoſt. hujus Eccleſiæ Decanus, Celſiſſimi Princ. in Spirit. Conſiliar. Fiſcal. Libror. Cenſor, qui quàm in vivis in pauperes beneficus, & in hanc Eccleſiam

ſuam conſtructâ integrâ curiâ Emeringen, Oſtenſorio, calice argenteis aliisque pretioſis dono datis liberalis fuit, ita etiam in alia ſua diſpoſitione prælegato ad Ss. Venerabilis expoſitionem ornatu argenteo, Eccleſiam hanc & pauperes cum ſuis conſanguineis in tres æquales ſcripſit hæredes. Dignus propterea, qui hâc & ad aras continuâ memoria à Confratribus habeatur.

An. 1718. **43. Joannis Dominici Gantzhorn Canon.**

Anno MDCCXVIII. die III. Junii ſub horam tertiam matutinam Sacramentis omnibus ritè præmunitus placide in Domino obdormivit Admodum Reverendus Prænobilis & Eximius Dominus Joannes Dominicus Gantzhorn, anno ætatis XLII. obtenti in hac Eccleſia Colleg. Canonicatûs XXVIII. ſuſcepti Romæ Sacerdotii XVII. Seſſionis Capit. XVIII. factæ in Scholaſticum electionis II. in Sub-Præpoſitum IV. ex Prænobili Gantzhorniorum Familià ab annis ferme CCC. ſeptimus hujus Eccleſiæ Canonicus, primus verò, qui templi in hanc amplitudinem evecti & reſtaurati tumulos animæ, quam ſortitus erat, bonæ domicilio initiaret.

VIATOR PIE DEFVNCTO REQVIEM PRECARE.

An. 1731. **44. Philippi Chriſtophori Voit Canon.**

Siſte Viator & lege.

Mortuus hoc in ære vivit

Admodum Rdus, Nob. & Clariſs. & Conſultiſs. Dns Philippus Chriſtophorus Voit Juris utriusque Doctor. Natus Herbipoli 1. Maji 1679. in Canonicum hujus Eccleſiæ aſſumptus

ptus 12. Decemb. 1697. in Scholaſticum electus 23. Martii 1703.

Eccleſiæ pauperumque pius Benefactor,
Qui placidè in Domino obdormivit anno M. D. CCXXXI. (9. Julii.

45. *Facetum eſt, quod in quodam Chronico Wirceburgenſi MS. reperi, Waltheri cujusdam Teſtamentum pro volucribus ſcriptum, atque hìc referri meretur. Verba citati Chronici reddo.* In Novi Monaſterii ambitu, vulgò Luſems-Garten, ſepultus eſt aliquis nomine Waltherus ſub arbore. Hic in vita ſua conſtituit in ſuo Teſtamento volucribus ſuper lapide ſuo dari blanda & potum, & quod adhuc die hodiernâ cernitur, fecit 4. foramina fieri in lapide, ſub quo ſepultus eſt, ad aves quotidie paſcendas. Capitulum verò Novi Monaſterii ſuum hoc Teſtamentum volucrum tranſtulit in ſemeltas dari Canonicis in ſuo anniverſario, & non amplius volucribus. In ambitu præfati horti vulgo im Creutz-gang de hoc Walthero adhuc iſta carmina ſaxo inciſa leguntur.

Paſcua qui volucrum vivus Walthere fuiſti,
Qui flos eloquii, qui Palladis os obiviſti;
Ergo quod aureolam probitas tua poſcit habere,
Qui legit, hic dicat: Deus iſtius miſerere.

46. *Inſcriptio Summæ aræ Templi in monte S. Crucis ſumptibus Confraternitatis ejusdem S. Crucis Wirceburg. inauratæ;*

Ad Cornu Evangelii.

HoC ALtare InaVratVr à pIa et MagnIfICa herbIpoLensI ConfraternItate sanCtæ CrVCIs.

Ad Cornu Epiſtolæ.

IesVs IgItVr In CrVCe MorIens DebItas pro tanta pIetate referet gratIas.

47. Bulla Confraternitati S. Crucis in Eccleſia Collegiatâ Novi Monaſterii ab Alexandro PP. VII. conceſſa earundem eſt Indulgentiarum, & ejusdem fere tenoris (mutatis ſolùm nomine Confraternitatis

&

& aliquot feſtis) cum illa, quæ noviſſimè Confraternitati S. Joannis Nepomuceni ibidem anno 1736. erectæ eſt conceſſa. Itaque neceſſum non duxi, ambas, ſed ſolùm poſtremam ceu adhucdum minus notam in hujusce Confraternitatis gratiam hìc recitare.

48. *Breve Apoſtolicum, quo variæ Indulgentiæ Confraternitati S. Joannis Nepomuceni in Inſigni Eccleſia Collegiata Novi Monaſterii erectæ conceduntur.*

CLEMENS PP. XII.

AD perpetuam rei memoriam. Cum, ſicut accepimus, in Collegiata, ac Inſigni Eccleſiâ Sancti Joannis Evangeliſtæ Novi Monaſterii nuncupata, Civitatis Herbipolenſis vna, pia & devota utriusque ſexus Chriſti Fidelium Confraternitas ſub invocatione S. Joannis Nepomuceni (non tamen pro hominibus unius ſpecialis artis) canonicè erecta, ſeu erigenda exiſtat, cujus Confratres & Conſorores quamplurima pietatis & charitatis opera exercere conſueverunt, ſeu intendunt; Nos ut Confraternitas ejusmodi majora indies ſuſcipiat incrementa, de omnipotentis Dei miſericordia, ac Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi, omnibus utriusque ſexus Chriſti Fidelibus, qui dictam Confraternitatem impoſterum ingredientur, die primo eorum ingreſſus, ſi verè pœnitentes & confeſſi Sanctiſſimum Euchariſtiæ Sacramentum ſumpſerint, plenariam: ac tam deſcriptis, quàm pro tempore deſcribendis in dicta Confraternitate Confratribus & Conſororibus in cujuslibet eorum mortis articulo, ſi verè quoque pœnitentes & confeſſi, ac Sacra Communione refecti, vel quatenus id facere nequiverint, ſaltem contriti nomen JESU ore, ſi potuerint, ſin minus, corde devotè invocaverint, etiam plenariam; nec non eisdem nunc & pro tempore exiſtenti-

ſtentibus dictæ Confraternitatis Confratribus & Conſororibus verè etiam pœnitentibus, & confeſſis, ac Sacra Communione refectis, qui prædictæ Confraternitatis Eccleſiam, ſeu Capellam vel Oratorium die Feſto principali dictæ Confraternitatis per eosdem Confratres ſemel tantum eligendo, & ab Ordinario approbando, à primis Veſperis usque ad occaſum ſolis diei ejusmodi ſingulis annis devote viſitaverint, & ibi pro Chriſtianorum Principum concordia, hæreſum extirpatione, ac Sanctæ Matris Eccleſiæ exaltatione pias ad Deum preces effuderint, plenariam ſimiliter omnium peccatorum ſuorum indulgentiam, & remiſſionem miſericorditer in Domino concedimus; Inſuper dictis Confratribus & Conſororibus verè pariter pœnitentibus & confeſſis, ac Sacra Communione refectis, Eccleſiam ſeu Capellam vel Oratorium ejusmodi in quatuor aliis feriatis vel non feriatis, ſeu Dominicis diebus per memoratos Confratres ſemel tantùm etiam eligendis, & ab eodem Ordinario approbandis, ut ſupra viſitantibus & ibidem orantibus, quo die prædictorum id egerint, ſeptem annos & totidem Quadragenas; quoties verò Miſſis, & aliis divinis Officiis in Eccleſia ſeu Capella vel Oratorio ejusmodi pro tempore celebrandis, & recitandis ſeu Congregationibus publicis, vel privatis ejusdem Confraternitatis ubivis faciendis interfuerint, aut pauperes hoſpitio ſuſceperint, vel pacem inter inimicos compoſuerint, ſeu componi fecerint, vel procuraverint, necnon etiam qui corpora defunctorum tam Confratrum & Conſororum ejusmodi, quàm aliorum ad ſepulturam aſſociaverint, aut quascunque Proceſſiones de licentia Ordinarii faciendas, Sanctiſſimumque Euchariſtiæ Sacramentum tam in Proceſſionibus, quàm cum ad infirmos, aut aliàs ubicumque & quomodocunque pro tempore deferetur, comitati fuerint, vel ſi impediti campanæ ad id ſigno dato ſe-

mel Orationem Dominicam & Salutationem Angelicam dixerint, aut etiam quinquies Orationem & Salutationem easdem pro animabus defunctorum Confratrum & Consororum ejusmodi recitaverint, aut devium aliquem ad viam ſalutis reduxerint, & ignorantes præcepta Dei, & ea quæ ad ſalutem ſunt, docuerint, aut quodcumque aliud pietatis vel charitatis opus exercuerint, toties pro quolibet prædictorum operum exercitio ſexaginta dies de injunctis eis, ſeu aliàs quomodolibet debitis pœnitentiis in forma Eccleſiæ conſueta relaxamus: Præſentibus perpetuis futuris temporibus valituris; Volumus autem, ut ſi aliàs dictis Confratribus & Consororibus præmiſſa peragentibus aliqua alia Indulgentia perpetuò, vel ad tempus nondum elapſum duratura conceſſa fuerit, præſentes nullæ ſint, utque ſi dicta Confraternitas alicui Archi-Confraternitati aggregata jam ſit, vel impoſterum aggregetur, aut quavis aliâ ratione vniatur, vel etiam quomodolibet inſtituatur, priores & quævis aliæ litteræ Apoſtolicæ illis nullatenus ſuffragentur, ſed extunc eo ipſo nullæ ſint. Datum Romæ apud Sanctam Mariam Majorem ſub Annulo Piſcatoris die XIII. Aprilis MDCCXXXVI. Pontificatûs Noſtri Anno Sexto

J Card[lis] Oliverius.

Grillonus.

Præſentatum hoc Breve Apoſtolicum die 22. Maji 1736. Publicetur. Ita Auctoritate Cel.[mi] Domini Ordinarii recognovit, & pro Die feſto Principali Confraternitatis Diem Dominicam non impeditam poſt feſtum S. Joannis Nepom. M. & pro reliquis IV. feſtivitatibus feſtum Epiphaniæ, S. Laurentii M. Feſta Inventionis & Exaltationis S. Crucis deſignavit

Joannes Martinus Kettler
Vic. Generalis, Dec. in Haug.

49. Breve Apoſtolicum pro Altari Privilegiato Confraternitatis S. Joannis Nepom. in Eccleſia Colleg. Novi Monaſt.

CLEMENS PP. XII.

AD futuram rei memoriam. Omnium ſaluti paternâ charitate intenti ſacra interdum loca ſpecialibus Indulgentiarum muneribus decoramus, ut inde fidelium defunctorum animæ Domini noſtri Jeſu Chriſti, ejusque Sanctorum ſuffragia meritorum conſequi, & illis adjutæ ex purgatorii pœnis ad æternam ſalutem per Dei miſericordiam perduci valeant. Volentes igitur Eccleſiam Collegiatam ac Inſignem Sancti Joannis Evangeliſtæ Novi Monaſterii nuncupatam Civitatis Herbipolenſis, & in ea ſitum Altare Confraternitatis ſub invocatione S. Joannis Nepomuceni ſimili ad præſens privilegio minimè decoratum hoc ſpeciali dono illuſtrare, de Omnipotentis Dei miſericordiâ, ac BB. Petri & Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi, ut quandocumque Sacerdos aliquis Sæcularis vel Regularis Miſſam Defunctorum in die Commemorationis Defunctorum, & ſingulis diebus intra illius Octavam, ac in vnâ feriâ cujuslibet hebdomadæ per Ordinarium deſignandâ pro animâ cujuscunque Confratris & Conſororis dictæ Confraternitatis, quæ Deo in charitate conjuncta ab hac luce migraverit, ad prædictum Altare celebrabit, anima ipſa de theſauro Eccleſiæ per modum ſuffragii Indulgentiam conſequatur, ita ut ejusdem Domini noſtri Jesu Chriſti, ac Beatiſſimæ Virginis *Mariæ*, Sanctorúmque omnium meritis ſibi ſuffragantibus à purgatorii pœnis liberetur concedimus & indulgemus. In contrarium facientibus non obſtantibus quibuscunque Præſentibus ad ſeptennium tantùm valituris. Datum Romæ

apud S. Mariam Majorem ſub Annulo Piſcatoris die XIII. Aprilis MDCCXXXVI. Pontificatus Noſtri anno Sexto.

J Card[lis] Oliverius.

Gratis pro Deo & Scriptura

Grillonus.

Præſentatum hoc Breve Apoſtolicum die 6. Maji 1736. publicetur. Ita recognovit Auctoritate Cel.[mi] Domini Ordinarii, & feriam III. cujuslibet hebdomadæ deſignavit

J. Martinus Kettler
Vicarius Generalis Herbip.
Dec. in Haugis.

50. *Charta Guelphonis, quâ is Willeburgam ancillam ſua ſervitute abſolutam, S. Kiliano cenſualem ſcribit. Ex Cod. MS.*

QUi debitum ſibi nexumque ſervitium relaxat, præmium ex hoc apud Deum in æterna beatitudine retribuere confidat. Quapropter ego in Dei nomine Bepho * de æterno cogitans præmio, Ancillam juris mei nomine Willeburge ab omni vinculo ſervitutis abſolvo, & ad reliquias Sancti Salvatoris & ad S. Kilianum Martyrem Chriſti, ad locum qui dicitur Hopfferſtatt cenſualem facio, ita ut à die præſente ut ingenua & cenſualis ſit, & ingenua cenſualis permaneat, tanquam ſi à talibus parentibus fuiſſet procreata & nata; peculiare verò ſuum quod habet, aut deinceps elaborare potuerit, in amore Chriſti conceſſum habeat, atque indultum; Mundeburden (a) verò vel defenſionem aliud non requirat, niſi ad Sanctum Kilianum, non ad inclinandum nec ad defendendum, eâ vero ratione, ut annis

* MS. aliud rectius *Guelpho* habet.

annis ſingulis ad ſolennitatem in ſecundum Paſchæ denarios III. ſive in cerâ, vel in lino tantum valente ad ſupra dictas reliquias perſolvere ſtudeat, totaque procreatio ejus ipſum cenſum ſequatur. Iſti ſunt teſtes, Erckenmar Præpoſitus; Bebo Laicus; Adelhoch, Dietmarus, Sigemarus, Gerunus, Tenco, Bebbo, Egil: Adolphus, Gozzerili: Sigehart: Emhart: Rantwic: Baterin: Wolffger. Et ſi quis hanc cenſalem frangere voluit, odium Divi Sancti Kiliani habeat. Acta hæc cenſalis cartula in Monaſterio Wirceb. Anno ab Incarnatione Domini Noſtri Jeſu Chriſti DCCC LIII. regnante Domino Noſtro Carolo (b) anno VIIII. Epiſcopo Arno, annis XII. (c). Et ego Ratgaudus Cancellarius ſubſcripſi III. Kal. Maji.

In alio Codice MS. poſt recenſitam Guelphonis donationem, Wilburgæ ancillæ epitaphium reperi, quod hìc reddo.

Hic pia floreſcit Wilburgia Virgo ſepulta,
Quæ pœnas neſcit, cæli dulcedine fulta.

(a) In aliquoties allegato Codice MS. habetur *Muniburdium*, ſic tunc tutela, id eſt die Vögtliche Obrigkeit dicebatur.

(b) In hoc Scriptorem noſtrum hallucinatum eſſe, in aprico eſt; quia nullus hoc tempore Carolus ſceptrum gerebat, Ludovico II. in Germania regnante. (c) Neque Arno Epiſcopus Epiſcopale ſolium per annos jam duodecim occupabat, circa finem anni 855. modó in illud ſublimatus. Cæterum ex recitata donationis charta ad rem noſtram innoteſcit, eam ante primi Monaſterii incinerationem eſſe factam, ejusdemque Monaſterii Præpoſitum Erckenmarum extitiſſe.

51. *Charta Embriconis Epiſc. Wirceburg. ſupér recuperatione quorundam bonorum Cenſualium Eccleſiæ Novi Monaſterii ad inſtantiam ejusdem Eccleſiæ Præpoſitorum per ſententiam Lotharii Imperatoris obtentâ. Ex Cod. MS.*

In nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis.

Noverit tam futuri, quàm præſentis evi fidelium concio, quod Dominus Adalbero Vir beatæ & perennis apud

Deum & homines memoriæ Würtzburgenſis quondam Epiſcopus, inter multimoda virtutum ſuarum inſignia, quibus Eccleſiam ſibi commiſſam decoravit, & multiplici poſſeſſionum utilitate ampliavit, Baſilicam quoque, quod Novum Monaſterium appellant, in honore Beatæ Dei Genitricis & omnium Sanctorum à fundamento erexit, & conſtitutis ibidem Fratribus cum certis & ſtipendiariis redditibus, inter cætera bona quosdam etiam cenſuales ad ædificium Eccleſiæ retinendum, & de anno in annum reparandum Præpoſito ejusdem Eccleſiæ contradidit, quæ poſtmodum bellis ingruentibus humana potentia ſibi violenter uſurpavit. Hanc injuriam & tam intolerabile detrimentum Præpoſiti ſæpius proclamaverunt, quorum unus Dominus videlicet Rugerus tam diu in querimonia perſtitit, donec Judicio Eccleſiæ eadem bona requiſivit, ſed poſtea aliis præpeditus negotiis & perturbatione totius Eccleſiæ non modicâ, finem voti ſui ac laboris ad plenum minimè perfecit. Ego autem Embricho Dei Providentia Wirzeburgenſis Epiſcopus condolens ſuper tanto noſtræ Eccleſiæ detrimento, motus etiam ad hoc precibus & querimoniis Fratrum, ac maximè Domini Sigefridi Eccleſiæ ejusdem Præpoſiti, ut meo adjuſſu & conſilio Eccleſia, quod ſuum erat, reciperet, & mihi aliquid fructus divinæ remunerationis, cum præfato auctore piæ devotionis accreſceret, effeci, quod eadem querimonia in aures Domini & Glorioſi Imperatoris Lotharii depoſita eſt, qui cum in Judiciaria Sede Wirzeburgenſi reſideret, & multus Conventus Principum tam Epiſcoporum quàm Laicorum adeſſet, primo ad interrogationem ipſius Imperatoris Judiciali ſententiâ Domini Adelwerti Marchionis & aliorum Principum præcedente, poſtmodum Imperiali Majeſtate & præcepto confirmante Judicium, Eccleſia ſuos Cenſuales recepit tam illos, quos Regen-

genhardus ab Entſe multo tempore injuſtè poſſederat, quàm alios quoslibet, quicunque eos ſub eadem præſumptione & poteſtate haberet. Hujus igitur Sanctionis Decretum Nos, qui tenemur ex qualitate officii, auctoritate & banno noſtro confirmavimus, & ad notitiam futurorum præſentes apices conſcribentes impreſſione Sigilli noſtri confirmari & conſignari fecimus, quatenus iſtud inconvulſum permaneat, & nemo immutare vel caſſare dolo, vel vi, vel ingenio pravo ultra præſumat. Quodſi præſumpſerit, à perenni Sanctorum conſortio cum Juda proditore alienus exiſtat. Hujus rei teſtes ſunt Clerici, Adelbertus Moguntinus Archiepiſcopus, Otto Babenbergenſis, Bucko Wormatienſis, Sigefridus Spirenſis, Gebhardus Argentinenſis, Cunradus Magdeburgenſis Archiepiſcopus, Meingardus Merſeburgenſis, Anhelmus Halbelburgenſis. * Otto major Præpoſitus. Babo Decanus. Guntherus Præpoſitus S. Joannis* Gotzelinus Scholaſticus. Berno Cantor. Heinricus Archi-Diaconus. Laici Principes. Conradus Marchio. Ludovicus Comprovincialis Comes. Seufridus Comes. Otto Palatinus Comes. Conradus frater Ducis Friderici. Laici liberi. Gotewaldus Urbanus Comes. Rabodo Comes. Hermannus Comes. Conradus, Otto, Gotzwinus, Erckenbertus Miniſteriales. Conradus Vice-Dominus. Cunradus Camerarius. Adelricus, Billungus, Heroldus, Richelmus, Gottfridus & filius Engelbertus.

* Videtur ſcribendum fuiſſe *Hamburgenſis.*

* Haug.

Facta autem ſunt hæc anno ab Incarnatione Domini M. C. XXXVI. Indictione XIIII. regnante Domino Lothario *Glorioſo* Romanorum Imperatore Auguſto, hujus nominis Secundo.

52. *Pri-*

52. Privilegium ſuper Anno gratiæ ab Henrico II. Epiſcopo Wirceb. defunctis Canonicis N. Monaſterii ex inſtitutione Reginhardi Præpoſiti anno 1163. indultum.

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis.

HEinricus Würzeburgenſium Epiſcopus omnibus Chriſtianæ Profeſſionis hominibus ſalutem & gaudia æternæ retributionis conſequi in cœleſtibus. Divina inſpirante gratiâ procul dubio bonæ voluntatis incaluit affectus. Omnes itaque tam inſtantis · quàm futuri ævi fideles Chriſti recolant, qualiter Reginhardus in Eccleſia pretioſi Martyris Kiliani, quæ vulgò Novi Monaſterii dicitur, Præpoſitus in vice ſuæ diſpenſationis cupiens ſibi providere denarium beatæ retributionis; neceſſitati Fratrum ſibi commiſſorum paternè conſenſus; Præbendam enim, quæ hactenus à triceſimo die obitûs alicujus ex Fratribus jam dictæ Eccleſiæ, niſi ſtatim loca anteceſſoribus ejusdem Præpoſiti deſerviebat, de cætero à die obitûs defuncti fratribus per integram anni revolutionem ipſi defuncto deſervire inſtituit; Cui inſtitutioni quatenus ex auctoritate mei conſensûs ſuum robur ineſſet, juſtitiam quam dictus Præpoſitus in præbenda vacante usque ad præſcriptum tempus habere viſus eſt, in manu mea reſignavit. Ego autem intuitu Divinæ miſericordiæ Gerhardo Decano & Canonicis in prædicta Eccleſia degentibus eandem juſtitiam contradidi, & contraditam in Conventu Majoris Eccleſiæ confirmavi, ita videlicet, ut ex nunc & in perpetuum cuilibet ex Fratribus illis ſtipendium Præbendæ ſuæ unacum oblationibus poſt obitum ſuum per integrum annum ſine diminutione deſerviat, quatenus inde neceſſitatibus mortui vel in ſolvendis debitis, vel in memoriali ipſius conſtituendo, vel in aliquo alio rationabili propoſito ſubveniatur. Hanc verò Traditionem

nem ad utilitatem Eccleſiæ & ad conſolationem Chriſti pauperum pertinentem privilegio præſentis ſcripti confirmavi, & ei auctoritatem impreſſione Sigilli mei tradidi. Si quis igitur Prælatorum vel ſubditorum pertinax ac indevotus hanc noſtræ confirmationis paginam ſciens, huic Traditioni noſtræ contraire, vel illam infringere vel violare præſumpſerit, ex parte Dei Omnipotentis & Beatæ Mariæ ſemper Virginis & Beati Petri Apoſtolorum Principis, & ex ſententia noſtri Officii cum Juda traditore cruciandus æterno anathematis vinculo ſubjaceat. Qui ejus autem obſervator extiterit, Divinæ Benedictionis præſidio potitus inter Juſtorum collegia beatitudinis hæreditatem poſſideat. Hujus autem Conſtitutionis teſtes hi ſunt; Heroldus Major Præpoſitus. Richolfus. Sigelochus. Heinricus. Otto. Gottefridus Cantor. Adelwertus Cuſtos. Bertholdus. Heinricus Caſeus. Conradus Cellarius. Heinricus. Herneſtus. Heinricus. Gottefridus. Eberhardus.

Gerhardus Decanus. Tidericus Cuſtos. Wolffgangus Scholaſticus. Judoldus. Reginhardus. Heinricus. Wernerus Cantor. Arn. Wortwinus. Otto. Adelwerdus. Heinricus. Emicho. Gottefridus. Fridericus. Wolffram. Brun. Hartunus. Conradus.

Acta ſunt hæc anno Dominicæ Incarnationis M.C.LXIII. Indictione XI. regnante Glorioſo Romanorum Imperatore Friderico. Heinrico Würzeburg. Epiſcopo. Boppone Juniore urbis Præfecto.

53. *Epitaphium Joannis Comitis de Wertheim Præpoſiti N. Monaſterii.*

Anno Domini M.CCCC.XXXIII. in Vigilia beatæ Eliſabet obiit Venerabilis ac gnroſus Dominus Joannes Comes de Wertheim, Decanus Sanctæ Colonienſis & Pptus Sancti Joannis

annis novi moì, ac Canonicus & Coadjutor hujus Herbn Eccleſiarum. Cujus anima requieſcat in pace.

54. Joannes Wilhelmus Gantzhorn in ſuo Præpoſitorum Catalogo hunc vocavit *Nicolaum.* At ſanè Virum alioqui Doctiſſimum ſemet in eo feſelliſſe, authenticum ipſius Eccleſiæ Collegiatæ Documentum convincit, ejusdemque Præpoſiti ſimul genuinum nomen, quod eſt *Johannes*, nobis ſuggerit. Lubet illud tam in hujusce rei, quàm aliorum de Joanne Præpoſito à nobis dictorum probationem hìc recitare. Sunt autem Literæ, quibus Joannes Præpoſitus Fratri ſuo Georgio Heſsler, poſtea Cardinali, vacantem Cuſtoriam Novi Monaſterii contulit ſub ſequenti tenore.

Johannes Heſsler Legum Licentiatus Præpoſitus Eccleſiæ S. Johannis Novi Monaſterii Herbipoln. Canonicus Eccleſiæ Colonienſis Venerabilibus Dominis Decano totique Capitulo dictæ Eccleſiæ Novi Monaſterii, omnibusque aliis & ſingulis, quorum intereſt, intererit, aut intereſſe poterit quomodolibet in futurum, Salutem in Domino, quidquid poterit obſequii, honoris atque reverentiæ. Cuſtoriam ejusdem Eccleſiæ ad præſens vacantem ex liberâ reſignatione Venerabilis Domini Johannis Fabri ultimi poſſeſſoris ejusdem aut quovis alio modo, cujus collatio ſive jus præſentandi ad nos pleno jure dignoſcitur pertinere, Venerabili & Egregio Viro Domino Georgio Heſsler utriusque Juris Doctori dictarum Eccleſiarum Colonienſis & S. Johannis Herbipol. Canonico Capitulari, Germano noſtro purè propter Deum in Dei nomine contulimus ac conferimus per præſentes. Quocirca vobis ſupplicamus, quatenus præfatum Dominum Georgium tenore præſentium ad eandem Cuſtoriam præſentatum, aut ejus legitimum Procuratorem pro eo inducere dignemini, & de eadem inveſtire cum ſolemnitatibus in talibus fieri ſolitis & conſuetis. In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum fidem ac teſtimonium has litteras Sigilli noſtri juſſimus & fecimus appenſione communiri. Datum in Vigilia Purificationis Glorioſæ Virginis Mariæ Anno Domini Milleſimo Quatringenteſimo Sexageſimo tertio.

55. Videatur Friſius in Chron. Wirceb. apud Ludewig. pag. 562. & ſeq. ſub Hermanno I. Epiſ. C. XXVII.

56. Trithemius in *Chron. Hirſaug. parte II. fol. 216. ad ann. MCCCL.* de Michaële Le Leone ſequentia habet: „ Michaël de Leone patriâ Her-
„ bipo-

„ bipolenſis, Presbyter & Canonicus Novi Monaſterii ac Protonotarius
„ Eccleſiæ memoratæ Wirceburgenſis, Vir Studioſus, & tam in ſæculari-
„ bus, quàm in Divinis Scripturis magnæ ſuo tempore doctrinæ ſimul
„ & æſtimationis Franciam Orientalem (quæ paucos ab olim viros ha-
„ buit doctos) ſuâ eruditione his temporibus fecit clariorem. Metro
„ namque excellens & prosâ quædam præclara ſcripſit Opuſcula, de
„ quibus legimus ſubjecta: *Geſta Ottonis de Wolffskel Epiſcopi Wirzbur-*
„ *genſis Lib. I. Chronica eorum, quæ ſuo tempore notatu digna conti-*
„ *gerunt in Germania Lib. I. Commentarium quoque ſuper metricum*
„ *Opus Hermanni Eremitæ, de diviſione Philoſophiæ Lib. I. Carmina*
„ *plura diverſo metrorum genere compoſita.* Hactenus Trithemius. Opuſcula Michaëlis, quorum meminit, adhuc inedita ſunt, eorumque aliqua poſſidemus. Hermannus Eremita, in cujus de Philoſophia Opus Michaël Commentarium conſcripſit, fuit Hermannus de Schildis Ord. FF. Erem. S. Auguſtini, qui multis annis fuit generalis & ſupremus Pœnitentiarius Eccleſiæ Wirzburgenſis in Francia noſtra Orientali, & jacet in Conventu ſui Ordinis ſepultus. Ejus Opus Metricum de Diviſione Philoſophiæ ad Michaëlem de Leone ſic incipit: *A Domino cæli tibi mittitur hoc Michaëli.* Trithem. cit. pag. 187.

57. Friſius in Chron. Wirceb. apud Ludewig. p. 690. ſub Joanne I. Epiſ.

58. De operibus Mariani typo editis mihi nota ſunt I. *Trophæa Mariana ob hæreſim triumphatam grati animi & voti perſolvendi fixa in tholo Lauretano.* II. Leich-Predig und Tröſtliche Erinnerung bey der Chriſt-Catholiſchen Beſingknus des Wolgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Johann S. Grafen zu Schwarzenberg ꝛc. gehalten in der Fürſtlichen Neuen-Kirchen der Löblichen Univerſität und Collegii S. Kiliani zu Wirtzburg der Hauptſtadt in Francken. 1601. Huic concioni longam præfixit Epiſtolam conſolatoriam eodem idiomate patrio ad Annam Sibyllam Comitiſſam defuncti matrem. III. *Encænia & Tricennalia Juliana ſive Panegyricus dicatus honori memoriæque Reverendiſſ. & Illuſtriſſ. Principis ac Domini D. Julii &c.* Eſt longè elegantiſſimus Panegyricus, integrum conflans librum, quo potiſſima Principis & Epiſcopi Julii per annos triginta præclarè geſta proſequitur, multaque alia in patriæ laudem, necnon Catholicæ doctrinæ defenſionem ſubinfert.

59. Gemina opera, quæ Ziphælius ad propugnandam Religionis Catholicæ veritatem edidit, hoſce præſeferunt titulos. I. Catholiſche

 Con-

Confeſſion gegen die Augſpurgiſche und andere particular-Confeſſioniſten in 530. Dilemmaten, zweyfachen Fragen, Ja oder Nein, klar, bevorab aus Heil. Schrifft zu beantworten. Geſtellt durch Martinum Ziphælium Rottweilanum der Heil. Schrifft Doct. Fürſtl. Wirzb. Geiſtl. Rath, Schol. in Neu-Münſter, Hof-Prediger und Pfarr uf Marienberg. Wirzburg gedruckt bey Elias Michael Zincken Hof-Buchdruckern Anno 1652. in 8vo. II. Catholiſche Prob in fünff Urſachen, als nemlich: Abgötterey, Abfall von Glauben, Schädliche Früchte der Lehr, Gleißnerey, Tyranney; daß deſſentwegen ein jeder Chriſt, ſo lieb ihm iſt ſeiner Seelen Heyl und Seeligkeit, die vermeinte Religion der Calviniſchen, Lutheriſchen und anderen Uncatholiſchen dieſer Zeit fliehen und meiden ſoll: probirt und dargethan aus den rechten Gründen des Göttlichen Worts von Martino Ziphælio &c. Wirzburg gedruckt bey Elias Michaël Zincken An. 1654. in 8vo.

60. *Quæſtio utrum liceat bibere in ſanitatem alterius? Rationibus, quæ pro & contra moveri poſſunt, examinata, & publicæ Disquiſitioni expoſita. Herbipoli typis Eliæ Michaëlis Zinck. Anno M. DC. LIII.* in 12.

61. Verba Teſtamenti §. XIV. ita habent: „ Quilibet Sacro-Sanctæ
„ Theologiæ Studioſus, incluſis etiam Patribus Soc. JESU, qui in quo-
„ libet Anno primus Doctor Theologiæ creabitur, accipiat florenos
„ viginti.

62. *Corona honoris Cleri Herbipolenſis efformata atque exornata Quatuor Orationibus Synodalibus à Reverendiſſimo in Chriſto Patre ac Domino, D. Joanne Melchiore Epiſcopo Domitiopolitano, Suffraganeo Herbipolenſi, ejusdemque Diœceſis Generali Vicario, inſignis Collegiatæ Eccleſiæ S. Joannis Evangeliſtæ ad Novum Monaſterium Decano, Ss. Theologiæ Doctore &c. habitis annis 1649. 1650. 1653. Herbipoli anno M. DC. LXVI. typis Eliæ Michaëlis Zinck Typographi Aulico-Academici, cum permiſſu Superiorum excuſis & evulgatis.*

63. Ex Vita per Joannem Fridericum Dümler Melchioris Sacellanum, & ex ejusdem denominatione Canonicum N. M. conſcriptâ.

64. Epitaphium Concioni funebri ſubnexum de Stephani Sanctimonia Vitæ ita loquitur:

Referre Sanctitatis ejus inſignia, Volumen excederet, nedum lapidem.
Interroga de iis quemcunque obvium: latent neminem.

Publi-

Publicum erat Pietatis Spectaculum:
Religionis illuſtre ornamentum.
Habuit in eo Franconia Patrem, quem veneraretur:
Solatium, quod ex Sanctitate caperet.

75. Litteræ emortuales de Joanne Philippo ita atteſtantur: *Vir totus laboribus pro Deo, Eccleſia & bono publico addictus, iisque plenus meritorum immortuus.* Teſtimonium hoc verum eſſe, communi omnium notitiâ conſtat.

Litteræ ſive Chartæ in hiſce Notis ac Probationibus adductæ.

I. Honorii III. Papæ Breve Indulgentiarum ob inſtaurationem Novi Monaſterii An. 1223. pag. 194.

II. Benedicti XIII. Papæ Breve Indulgentiarum pro Fraternitate S. Kiliani Cleri Wirceburg. An. 1727. pag. 187.

III. Clementis XII. Papæ Breve Indulgentiarum pro Confraternitate S. Joannis Nepomuceni Anno 1736. pag. 208.

IV. - - Breve Altaris privilegiati pro eadem Confraternitate An. 1736. pag. 211.

V. Charta Embriconis Epiſ. Wirceb. ſuper recuperatione quorundam bonorum Cenſualium Eccleſiæ Novi Monaſterii ad inſtantiam ejusdem Eccleſiæ Præpoſitorum per ſententiam Lotharii Imperatoris obtentâ. An. 1136. pag. 213.

VI. Charta Henrici II. Epiſ. Wirceb. ſuper Anno Gratiæ Canonicis Eccleſiæ Novi Mon. ex inſtitutione Reginhardi Præpoſiti indulto. An. 1163. pag. 216.

VII. Litteræ Joannis Heſsler Præpoſiti ſuper Collatione Cuſtoriæ Novi Mon. ſuo fratri factâ Anno 1463. pag. 218.

VIII. Charta Guelphonis, quâ Willeburgam ancillam ſuâ ſervitute abſolutam S. Kiliani cenſualem ſcribit Anno 853. pag. 212.

I.

Regiſter.

A.

Abgötter pag.
In Franckenland. 3
Deren Bildnuſſen in den Mayn verſencket. 19

Ablaß
Der Creutz-Andacht im Stifft Neu-Münſter. 108
Der Creutz-Bruderſchafft. 114
Der H. Johann Nepomuceni Bruderſchafft 122
Bey ehemahliger Erbauung des Stiffts Neu-Münſter. 92

Altär
Zu Ehren des H. Kiliani eingeweyhet. 45
In dem Stifft Neu-Münſter. 96

Andacht
Zu dem H. Creutz auf dem Creutz-Berg. 20
Zu dem leydenden Heyland im Neu-Münſter. 104
Zu denſelben in der Kirchen deren PP. Jeſuitern. 110 113
Zu der ſeeligſt. Mutter GOttes Maria im Neu-Münſter. 117
Zu den H. Kilianum. 43
Zu denſelben im Neu-Münſter. 50
Wird durch die Biſchöffe zu Wirtzburg befördert. 45
Auf Kiliani Vor-Abend. 52
Auf deſſelben Feſt-Tag. 50 54
Durch und auf deſſen Octav. 55
Zu dem H. Johan. Nepomucenum 120
Arnwall Geſell des H. Kiliani. 13 16
Atalongus Prieſter erlanget ſein verlohrnes Geſicht bey dem Grab des H. Kiliani. 38
Aufzug (Fürſtlicher) auf Kiliani-Feſt. 54

B.

pag.
Bauern-Krieg. 135

Bildnuſſen.
Silberne der ſeeligſten Jungfrauen und Mutter GOttes Maria 52 100
Des H. Apoſtels Andreä. 52
Des H. Johannis Evangel. 100
Der HH. Kiliani und deſſen Geſellen. 43 45 47 52 56 100
Des H. Burchardi Biſch. 100
St. Bilhildis in Francken gebohren. 5

Biſchöffe
Werden viele aus denen Mönchen geweyhet. 11
Zu Wirtzburg beförderen die Verehrung des H. Kiliani. 45
Deren erſten Begräbnuß. 74
Werden vor dieſer in das Stifft Neu-Münſter getragen. 95

Blinde
Erhalten bey der Grabſtatt Kiliani das Geſicht. 38 42 61

Bronn
St. Kilians heylſam in dem Neu-Münſter 71
St. Brunonis in dem Domb-Stifft. 73
St. Amors-Bronn bey Amorbach. 73
Zum Heil. Blut bey Burgwindheim. 74

Brucken
Zu Wirtzburg mit Statuen der Heiligen geziert. 45
Zu Schweinfurt dem Heil. Kiliano gewidmet. 45
Bruder-Hof. 83

Bruder-

Bruderſchafft pag.
Des Heil. Creutzes in dem Stifft Neu-Münſter. 110
Der Heil. Tod-Angſt Chriſti bey den Jeſuitern. 110
Des H. Kiliani. 46
Des H. Johann. Nepomuceni. 120
H. Brunonis Biſch. zu Wirtzburg Grabſtatt. 69
Buch von dem Heil. Kiliano noch unverſehrt übrig. 40

H. Burchardus Biſch.
Kommet in Franckenland an. 37
Erhebet die Leiber der HH. Kiliani und deſſen Geſellen. 39
Uberſetzet dieſelbe auf das Schloß, ꝛc. 40
Erbauet das erſte Domb-Stifft 41 79
Deſſen Gebein erhoben. 74
Burgunda Chriſtliche Matron an Hertzoglichen Hof zu Wirtzburg. 29 30 36

C.

Carolus M. Kayſer bringet Sachſen unter ſein Reich und zum Chriſtlichen Glauben. 81
Caſtell, Grafen fallen das Biſtum Wirtzburg feindlich an. 48

Chriſtenthum.
Deſſen Anfang zu Mayntz. 5
In Franckenland. 4
Wird in dieſem bald wieder erſticket. 5 17
Wird durch den H. Kilianum faſt in gantz Franckenland eingeführet. 16
Zerfallet wiederum nach deſſen Tod. 35
Wird durch die HH. Bonifacium und Burchardum wiederum aufgerichtet. 36 37

Clodoveus König in Francken
Zertheilet ſein Reich. 1
Bekehrt ſich zum Chriſtlichen Glauben 4

Cloſter
Amorbach 67 73
St. Burchard in Wirtzburg reformirt. 74
Carleburg erbauet. 38
St. Jacobs der Schotten zu Wirtzburg. 8
Bey St. Kilian Grab erbauet. 41 79
Durch das Wild-Feuer abgebrennt. 83
Wird wieder aufgerichtet. 86
Lambach. 46
Neuſtatt. 75 82 147
Schwartzach. 44
St. Stephans in Wirtzburg. 88 148
Trieffenſtein. 147

H. Creutz.
Andacht und derſelben Urſprung zu dieſem auf dem Creutz-Berg. 20
Bruderſchafft, derſelben Feſte und Andacht in Neu-Münſter. 110 111
In der Jeſuiter Kirchen. 113
Derſelben Proceßion auf den H. Creutz-Berg. 112
H. Creutz-Particul im Neu-Münſter. 101 109
In der Jeſuiter-Kirchen. 113

D.

Diana
Abgöttin der Francken. 3
Derſelben Tempel auf dem Schloß. 3
Wird zu Ehren Mariä eingeweyhet. 23

Domb-Stifft
Zu Wirtzburg erſtens erbauet. 41 78
Brennet ab. 83
Wird an ein ander Orth überſetzet. 84
Brennet zum andernmahl ab. 85
Des heutigen Zierde auf Kiliani-Feſt. 51
Domb-Herr, der Nahmen woher? 80

E.

Epitaphien. 65 99

F.

Feſt-Tag
Kiliani wird an vielen Orthen begangen. 46

Wie

pag.
Wie er dermahlen zu Wirtzburg begangen werde. 50
Wie er vor Zeiten begangen worden. 56
Feſt-Tag der Verklärung Chriſti und Mariä Opfferung. 142

Francken.

Deſſen Reichs-Abtheilung. 2
Franckenlands verſchiedene Nahmen. 1
Hat ſeine Könige. 1
Wird von den Thüringern bezwungen. 1
Von Theoderico dem König wieder erobert. 2
Von den Hunnen überfallen. 5 17
Iſt mit vielen Wäldern überwachſen. 2
Dem Heydenthum ergeben 2
Wird zum Chriſtlichen Glauben bekehrt. 16 19
Freyheit auf Kiliani-Feſt. 63
Freye Weiu-Schenck. 63
Fridericus III. Kayſer. 142

G.

Gallo Geſell des H. Kiliani. 13 16

Geilana Hertzogin

Laſſet Kilianum mit ſeinen Geſellen ermorden. 27
Wird von Göttlicher Straff überfallen. 32

Geld.

Doctors-Geld. 156
Braut-oder Jungfrauen-Geld. 143

Gertrudis Printzeßin.

Kommet in Franckenland und wohnet zu Carleburg. 38

Gosbertus Hertzog

Wird durch Kilianum zum Chriſtenthum bekehret. 17
Entſchlieſſet ſich ſein unzuläßiges Ehe-Weib zu laſſen. 26
Fraget nach den ſchon allbereits ermordeten Kilianum. 30
Haltet deſſen Grab in gebührenden Ehren. 37 64

pag.
Verharret biß in Tod in Chriſtlichen Glauben. 33
Auch deſſen Nachkommenſchafft. 33

Grabſtatt

Des H. Brunonis Biſch. zu Wirzburg. 69
Irrige Meinung von der Grabſtatt des H. Burchardi. 65
Deren HH. Kiliani und ſeiner Geſellen. 64
Wird andächtig beſuchet. 43 51
Geſchehen bey derſelben viele Wunder. 42 68
Der H. Lioben Jungfrauen. 70
Des S. Megingaudi Biſchoffens. 75
Verſchiedener Heiligen andächtig berühret. 69
Grüne-Baum oder Stadt-Rath-Hauß zu Wirzburg was auf Kiliani-Feſt in demſelben geſchehe. 61 62

H.

Haug Collegiat-Stifft in Wirzburg. 88 93
Hedanus Herzog in Francken. 33
Thut den H. Willibrordo verſchiedene Schanckungen. 34
Hennenberg Grafen fallen das Stifft Wirzburg feindlich an. 48
Hünnen fallen in Francken. 5 17

I.

Jahr.

Jahr-Tag Heinrici I. und Adalberonis Biſchoffen in Neu-Münſter. 90
Gnaden-Jahr deren Canonicorum. 128
Immina Prinzeßin und Cloſter-Frau zu Carleburg. 35
Derſelben Gebeine nach Würzburg überbracht. 35

Heil.

pag.
H. Joannes Nepomucen. in dem Stifft Neu-Münſter ſonderlich verehret. 120
Deſſelben Reliquien alldort. 122

K.

Kertzen übernatürlicher Weiß brennend erſcheinende. 41

H. Kilianus.

Deſſen verſchiedene Nahmen. 21
In Schottland gebürtig. 8
Wird denen Ordens-Leuthen zu unterrichten übergeben. 9
Wird ein Mönch und derſelben Abbt. 10
Wird ein Biſchoff. 11
Verlaſſet aus Seelen-Eyfer ſein Vatterland. 12
Kommet in Franckenland. 13
Verreyſet nach Rom. 14
Kehret nach Franckenland zuruck. 15
Bekehret daſſelbe und deſſen Herzogen zum Chriſtlichen Glauben. 16 ꝛc.
Mahnet den Herzogen ſein unzuläſſiges Eheweib abzuſchaffen. 24
Wird deſſentwegen mit ſeinen Geſellen aus Befehl der Herzogin ermordet. 27
Orth und Kundſchafft ihres Tods. 28
Deren Grabſtatt von Unſauberkeit der Roſſen rein erhalten. 36
Wird von Gosberto in Ehren gehalten. 37
Geſchehen bey derſelben viele Wunder. 37 42
Deren Heil. Leiber werden erhoben. 39 ꝛc.
Reliquien an verſchiedene Orth ausgetheilet. 43
Kiliani und deſſen Geſellen ſilberne Bildnuſſen. 43 45 47 52 56
Proceßion zu der Grabſtatt Kiliani. 43 51
Alter Gebrauch bey derſelben. 61
Andacht zu den H. Kilianum durch die Biſchöffe zu Wirzburg befördert. 45
Deſſen Feſt an vielen Orthen begangen. 46 50
Wie ſolche zu Wirzburg werde begangen. à 50 ꝛc.

pag.
Kiliani tägliche Gedächtnus in der Heil. Meß. 57
Ehmahlige Meß-Gebetter ꝛc. von demſelben. 57
Deſſelben Schutz über Franckenland. 48
Kiliani-Freyheit und Marck. 63
St. Kilians-Bronn. 71

Kirch.

Ob und was für Kirchen zu Kiliani-Zeiten in Franckenland geweſen. 23
Zu Ehren des H. Kiliani eingeweyhte Kirchen. 45 46

Krieg.

Der Bauern. 44 135
Brandenburgiſche. 47 136
Hennenbergiſche. 48
Schwediſche. 108 155

L.

H. Liobä Jungfrauen Grabſtatt. 70

M.

Mayntz. Daſigen Biſtums Anfang. 5
Maria die Seeligſte Jungfrau und Mutter GOttes in dem Neu-Münſter ſonderlich verehrt. 117

Megingaudus Biſchoff

Tritt das Biſtum zu Wirzburg ab ꝛc. 75
Deſſelben Grabmahl. 75
Meſſen deren Jährliche Anzahl in dem Stifft Neu-Münſter. 123

Mönche

Derenſelben groſſer Seelen-Eyfer. 11
Viele deren werden Biſchöffe. 11
Waren Anfangs in dem Dom-Stifft zu Wirzburg. 81
Werden aus demſelben zum Theil ausgeſchafft. 82
Ubrige weichen von dem Clöſterlichen Leben ab. 83
Seynd anfänglich in dem Stifft Neu-Münſter. 88

pag.

Werden in St. Stephans-Stifft überſetzet. 89

N.

Neu-Münſter-Stifft.

Deſſen Urſprung und Stiffter. 87 89 91
Erſte Geiſtlichen. 88
Wird abermahlen erbauet. 92.
Deſſen Schul. 92
Wird mit einer Kuppel vergröſſert und zierlichſt renoviret. 93 & ſeqq.
Deſſen Patrocinium oder Schutz-Heilige. 94
Altär. 96
Kirchen-Geräth und Ornät. 100
Reliquien der Heiligen. 101
Andachten und GOttes-Dienſt in denſelben. 103
Deſſen Pröbſte. 125
Dechanten. 139
Fürtreffliche Männer. 146
Dermahlige geſamte Stiffts-Herrn. 164

O.

Ochſenfurt von Feinds-Macht überfallen. 49

P.

Paderborn Biſtum von denen Biſchoffen zu Wirtzburg verwaltet. 81

Proceßion

Zur Grabſtatt Kiliani. 43 51
Alter Gebrauch bey derſelben. 61
Auf Sonntag nach Ciriaci. 48
Auf Kiliani-Feſt. 51 53
Auf deſſen Octav. 56
Zu dem H. Creutz-Berg. 112
In das St. Stephans-Cloſter zu Wirtzburg. 89

R.

Reliquien

Deren HH. Kiliani ꝛc. zu verſchiedenen mahlen überſetzet. 40 ꝛc. 64 70

pag.

Werden an verſchiedene Orth ausgetheilet. 43
Heil. Häupter in dem Domb. Stifft aufbehalten. 43
Andere Gebeine im Stifft Neu-Münſter 71
Sargen Heil. Reliquien. 65 67
Reliquien Verſchiedener Heiligen im Neu-Münſter. 101

Richeza

Königin Gutthäterin des Stiffts Neu-Münſter. 91
Rom eingenommen und geplündert. 135

Röhnberg

Von dem Heil. Kiliano beſucht und bewohnt.
Rucker-Mayn. 93

S.

Sachſen von Kayſer Carl bezwungen, bekommet Chriſtl. Prediger von Wirtzburg.

Sarg

Deren H. Reliquien Anrühren, iſt ein gut-Catholiſche Andacht. 70
Werden bey denſelben verſchiedene Gutthaten erhalten. 67 98 69

Schulen

Bey den Mönchen in Clöſtern. 9
Des erſten Domb-Stiffts. 81
Des Stiffts Neu-Münſter. 82
Hohe Schul, oder Univerſität zu Wirtzburg 140 151
Schweden-Krieg. 108 137
Schweden tretten das Schloß Wirtzburg wieder ab. 155
Straff der Todtſchlägern des H. Kilani. 31

V.

Verbündnuß zwiſchen den Stifftern und Clöſtern zu Wirtzburg. 141 142

W.

pag.

Wein-Schencke freye im Rucker-Mayn. 63
Wunderwerck bey dem Grab und Gebeinen deren HH. Kiliani und ſeiner Geſellen. 36 37 42 68 85 79

Wirtzburg

Den Kirchen-Bann unterworffen. 14

II.

Römiſche Päbſte, Cardinalen, und andere Kirchen-Prälaten, deren in gegenwärtigen Büchlein Meldung geſchiehet.

Römiſche Päbſte. pag.

Joannes V. 15
Conon. 15
Innocentius III, 129
Honorius III. 194
Nicolaus V. 133
Clemens VIII. 136
Innocentius X. 114
Alexander VII. 114
Innocentius XII. 114
Benedictus XIII. 46 187
Clemens XII. 122 208 211

Cardinalen.

Hugo Domb-Probſt zu Wirtzb. 131
Joann, Anton. Maria Biſch zu Præneſte, Alexandriniſcher Cardinal, Probſt in Neu-Münſter. 134
Georgius Heſsler. Canonicus im Stifft Neu-Münſter. 149

Ertz-Biſchöffe.

Zu Mayntz. Joan. Philippus von Schönborn. 93 109
Zu Cölln. Gebhardus Truchſeſs von Wallburg. 136

Biſchöffe

Zu Bamberg. Neythardus von Thüngen. 136
Melchi or Otto Voit von Saltzburg. 138

Zu Wirtzburg

S. Burchardus erſter Biſchoff. 23 35 36 37 39 48 64 65 68 74 79

pag.

B. Megingaudus. 74 81 82
Bernvvelphus 81 82
Godebaldus 83 84
S. Arno. 85 125
Dietho. 85
Hugo. 74
Bernwardus. 86
Heinricus I. 16 & ſeq.
S. Bruno. 69
B. Adelbero. 47 88 89 90 126 146
Ainhardus oder Emmehardus 147
Embrico. 8 89 127 181
Sigefridus. 127
Gebehardus. 128
Heinricus II. 216
Reinhardus. 128
Otto I. von Lobdenburg. 92
Hermannus von Lobdenburg. 129
Bertholdus von Sternberg. 49
Manegoldus von Nuenburg 130
Wolfframus von Grumbach. 131
Otto II. von Wolffskel. 46 49 131 148 191
Albertus von Hohenlohe. 148
Gerhardus von Schwartzenburg. 132
Joannes I. von Egloffſtein. 149
Godefridus IV. von Lymburg. 149
Joannes III. von Grumbach. 150
Laurentius von Bibra. 45
Conradus von Bibra. 135
Fridericus von Wirsberg. 150

pag.
Julius von Echter. 20 46 137 150 151 152 158
Joann. Godefridus von Aſchhauſen. 154
Franciſcus von Hatzfeld 156
Joann. Philippus von Schönborn. 93 109
Joannes Hartmann. von Roſenbach. 52 ſub num. 104) 190
Joann. Philippus von Greiffenclau. 93 162
Chriſtoph. Franc, von Hutten. 187 n. 98
FRIDERICUS CAROLUS unſer jetztregierende gnädigſter Fürſt und Herr. 187 n. 98

Zu Paderborn.

B. Hathumarus erſter Biſchoff. 82
B. Baduradus. 82

Zu Lübeck.

Fridericus. 149

Völcker-Biſchöffe.

S. Bonifacius. 37 39 48
S. Willibrordus. 34

Weyh-Biſchöffe zu Wirtzb.

Sebaſtianus Bollinger. 150 202
Jodocus Wagenhauer. 144 153
Melchior Söllner, 108 109
Stephanus Weinberger. 102 145 160

Domb-Pröbſte.

Zu Bamberg. Michaël von Lichtenſtein 136
Zu Wirtzburg. Otto. 129
Manegoldus von Neuenburg. 130
Heinricus von Hohenlohe. 131
Hugo Cardinal. 131

pag.
Chilianus von Bibra. 134
Albertus von Bibra. 134
Neythardus von Thüngen. 136
Franciſcus Ludovicus Fauſt à Stromberg. 47
Carolus Fridericus Voit à Rieneck. 191
Joannes Philippus Fuchs von Dornheim. 52 ſub n. 107 p. 99. 138 190

Domb-Dechanten.

Zu Mayntz. Joannes von Heppenheim. 109 138
Zu Cölln. Joannes Graf von Wertheim. 132 217
Zu Bamb. Albertus Graf von Wertheim. 133
Zu Wirtzb. Meginhardus. 140
Eberhardus Graf von Wertheim. 132
Ludovicus von Weyers. 133
Martinus von Kehr. 134
Thomas von Altenſtein. 134
Theodericus von Thüngen. 135
Neythardus von Thüngen. 136
Joannes Vitus von Würtzburg. 193

Pröbſte in Neben-Stifftern.

Zu St. Burchard. Erhardus von Lichtenſtein. 137
Franc. Ludov. Fauſt. von Stromberg. 47
Zu Comburg. Daniel Stibar von Rabeneck. 136
Zu Haug. Dittericus. 129
Daniel Stibar von Rabeneck. 136

III.

Adeliche und andere ſonſten berühmte Männer, deren in dieſen Büchlein gedacht wird.

A.

Von Altenſtein.

Thomas Dom-Dechant zu Wirzburg. 134

B.

Bartholomæi (Caſparus). 98 157
Beyer (Joan. Bernardus) 96 97 145

Von

pag.

Von Bibra.

Albertus Dom-Probſt. 134
Chilianus Dom-Probſt. 134
Conradus Probſt in Neu-Münſter. 135

Von Brandenburg Marggraf.

Fridericus Dom-Herr zu Wirzburg. 135

C.

Crebſer (Vitus). 151 202

F.

Faſel (Joan. Philippus). 162

Fauſt von Stromberg.

Franciſcus Ludovicus. 47

Fuchs von Dornheim.

Joannes Philippus. p. 52 ſub num. 107) 99 138 190
Funck (Engelhardus). 143 201

G.

Ganzhorn (Joann. Wilhelmus). 126 144 203
Gerungus Probſt zu Trieffenſtein. 139 146

Von Gich.

Georgius Probſt zu Neu-Münſter. 133

Von Gleichen.

Lambertus Probſt zu N. M. 129

Von Grumbach.

Wolfframus Probſt in N. M 131

H.

Von Hanau Grafen.

Craffto Probſt zu N. M. 132

pag.

Von Henneberg Grafen.

Gebehardus Probſt in N. M. 128

Von Heppenheim.

Joannes Dom-Dechant zu Mantz ꝛc. 138

Von Hohenlohe Grafen.

Andreas Probſt in N. M. 129
Heinricus Probſt in N. M. 131
Craffto Schwediſcher Stadthalter zu Wirzburg. 137

Von Hutten.

Petrus Philippus Probſt zu N. M. 139

K.

Von Kehr.

Martinus Dom-Dechant. 134

L.

Von Lichtenſtein.

Erhardus Probſt ꝛc. 137
Michaël Dom-Probſt. 136

M.

Marianus (Chriſtophorus). 152 203

Von Münch.

Conradus in N. M. 130

N.

Von Nuenburg.

Manegoldus Dom-Probſt ꝛc. 130

O.

Von Oſtein.

Joannes Heinricus. p. 52. ſub N. 106.) 190

Papius

pag.

P.

Papius (Joan. Herman. Franciſcus). 97 119

R.

Von Rabeneck.

Daniel Stibar Probſt ꝛc. 135

Von Rieneck.

Godefridus Probſt ꝛc. 131
Carolus Fridericus. p. 52. ſub n. 108)
Romanus (Adrianus). 153 204

Von Roſenbach.

Chriſtoph. Franciſcus. p. 52. ſub n. 105.) 138 190
Joan. Phil. Frid. Hartmannus. 84

S.

Von Salzburg (*Voit*).

Melchior Otto Probſt ꝛc. 138

Von Scherdingen.

Chriſtophorus Probſt. 134
Mauritius. 135

Von Schwarzenberg.

Joannes Gervvicus Probſt. 137

Von Schwarzenburg.

Gebhardus Probſt ꝛc. 132
Joannes Probſt ꝛc. 132

Von Seebach.

Erneſtus Probſt ꝛc. 131

pag.

Von Sternberg.

Hermannus Probſt. 130

T.

Von Thüngen.

Theodorus Dom-Dechant. 135
Neythardus Dom-Dechant ꝛc. 136

U.

Viſcher (Georgius). 150

Von Uſſickheim.

Martinus der letzte ſeines Stammens. 135

W.

Von Wallburg.

Gebhardus Truchſes ꝛc. 136

Von Wertheim Grafen.

Eberhardus Dom-Dechant. 132
Joannes Dom-Dechant zu Cölln. 132
Albertus Dom-Dechant zu Bamberg. 133

Von Weyers.

Ludovicus Dom-Dechant. 133

Von Wirzburg.

Joannes Vitus Dom-Dechant ꝛc. 97 139
Vide Dedicationem.

Z.

Zahnfurt (Joannes). 149
Ziphælius (Martinus). 98 155

O. A. M. D. G.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gropp, Ignaz,

Lebens-Beschreibung Deren Heiligen Kiliani Bischoffens, Und dessen Gesellen Colonati Priesters, Totnani Diacons, Martyrern Und Ersten Aposteln des Franckenlands Nebst Gründlicher Nachricht von dem Alten Domb- Und nachmahlen Collegiat-Stifft zum Neuen-Münster Derenselben Grabstatt

Wirtzburg 1738

4 Diss. 1044#Beibd.3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10671724-5
VD18 15259056-001